

72

Preisrückgänge auf dem Kälber- und Stechviehmarkt.

Wien, 25. November.

Auf dem heute in St. Marx abgehaltenen Stechvieh- und Kälbermarkt kam es für alle Gattungen und Qualitäten zu bedeutenden Preisrückgängen, da die Zufuhren stärker waren und die Nachfrage infolge des außerordentlich schwachen Konsums für alle Artikel bedeutend nachgelassen hat.

Das Angebot in Kälbern war heute um ungefähr 500 Stück schwächer als auf dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte, die Tendenz insolgedessen außerordentlich flau. Bei langsamem Abfahre ermäßigten sich die Preise für Primakälber um 20 K., für alle übrigen Sorten von Kälbern um 40 bis 50 K. per 100 Kilogramm. Die Kauflust belebte sich ungeachtet der Preisrückgänge im Vormittagsverkehre nicht, und es ist daher nicht ausgeschlossen, daß im Verlaufe des Marktes noch weitere Preisrückgänge einreten.

Die Zufuhr in Weidnerschweinen war um nahezu 200 Stück größer, die Preislage hat daher gleichfalls eine wesentliche Ermäßigung erfahren, und zwar waren Weidnerschweine um 40 Kronen, Weidnerschweine um 20 bis 30 K. per Meterzentner billiger erhältlich als in der Vorwoche.

Die Preisrückgänge für Kälber übten auch einen Druck auf die Preise für Weidnerschafe aus, die sich um 20 bis 30 K. per 100 Kilogramm ermäßigt haben.

Mit Rücksicht auf die heute eingetretenen Preisrückgänge ist zu erwarten, daß auch die Detailfleischpreise in der kommenden Woche entsprechend ermäßigt werden.

25./XI. 1915

Die heutigen Viehmärkte.

Auf dem heutigen Viehmarkt ist fast allgemein eine ungemein flauere Tendenz zum Durchbruch gekommen, die in der Hauptsache darauf zurückzuführen ist, daß der Konsum in sämtlichen Fleischgattungen mit Rücksicht auf die kolossalen Detailpreise in anhaltender Abnahme begriffen ist. Ueberdies spielte heute auch noch der bevorstehende Ultimo, der erfahrungsgemäß auf den Konsum noch separat einwirkend einwirkt, eine Rolle.

Auf dem heutigen Rälbermarkt beliefen sich die Zufuhren insgesamt auf 4040 Stück; sie waren demnach um 500 Stück größer als in der Vorwoche.

Mit Rücksicht auf den bereits erwähnten schwachen und durch den Ultimo noch mehr eingeschränkten Konsum erwies sich das Angebot für den Bedarf als viel zu groß, und der Markt eröffnete in sehr flauer Stimmung bei bedeutenden Preisrückgängen.

Im Vormittagsverkehr wurden Primäläber um 20 Kronen, mittlere und mindere Rälber um 40 bis 50 Kronen pro 100 Kilogramm billiger abgegeben als in der vorigen Woche. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß im Nachmittagsverkehr in den mittleren und minderen Qualitäten ein weiterer Preisrückgang zu gewärtigen ist. Die Zufuhren von geschlachteten Schweinen beliefen sich auf 2105 Stück; sie waren demnach um 140 Stück größer als in der abgelaufenen Woche. Auch auf diesem Gebiet übten der außerordentlich schwache Konsum und der Ultimo einen verflauenden Einfluß aus, und bei schwierigem Absatz mußten geschlachtete Fleischschweine heute um 20 bis 30 Kronen pro 100 Kilogramm, geschlachtete Fetteschweine um 40 Kronen pro 100 Kilogramm billiger abgegeben werden als in der vorigen Woche. Geschlachtete Schafe, von denen ein mehr als ausreichendes Angebot vorhanden war, tendierten mit Rücksicht darauf, daß die Zufuhren auch in die Großmarkthalle reichlich sind, sehr flau. Sie sind ebenfalls um 20 bis 30 Kronen zurückgegangen. In Lämmern war das Geschäft infolge geringfügigen Angebotes ohne Bedeutung. In lebenden Schafen belief sich der Auftrieb im ganzen auf 180 Stück, und auch auf diesem Gebiet war der Verkehr belanglos.

Auf dem Nachmarkt für lebende Schweine belief sich der Auftrieb auf 255 Stück Fleischschweine und 116 Stück Fetteschweine. Sowohl in Fetteschweinen als auch in Fleischschweinen war die Nachfrage sehr schwach, und es sind im allgemeinen die Dienstagpreise unverändert geblieben. Auf dem heutigen Kindermarkt belief sich der Auftrieb auf 844 Stück Mastvieh und 177 Stück Weimvieh. Außerdem waren auf dem Kontumazmarkt 62 Stück aufgetrieben. Der Auftrieb war daher um ungefähr 300 Stück stärker als in der vorigen Woche. Da seitens der Konserbenschlächter immerhin ziemlich gute Nachfrage vorhanden war, hat sich der Verkehr ruhig abgewickelt, und die Preise blieben im Vergleich zum Hauptmarkt unverändert.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 25. November. (Orig.-Ber.) Die Tendenz des Marktes ist nicht einheitlich, denn während Reis, Mais, Heu und Stroh sehr fest liegen, sind Nüsse, Pflaumen und Zwiebeln wohlfeiler offeriert. In allen Artikeln hält sich das Geschäft in engen Grenzen.

Stechvieh- und Schafmarkt.

Wien, 25. November. (Orig.-Ber.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 4040 Stück Kälber, 2105 Stück Weidner-Schweine, 180 Stück lebende und 500 Stück Weidner-Schafe sowie 88 Stück Lämmer. Die Zufuhr war heute um 500 Stück stärker, die Tendenz dabei bei schwacher Nachfrage außerordentlich flau. Die Preise sind für Primakälber um 20 S., für alle andern Sorten um 40 bis 50 S. pro Kilogramm gefallen. Weidner-Fettweine waren um 40 S., Weidner-Fleischschweine 20 bis 30 S. pro Kilogramm billiger, erhältlich. Weidner-Schafe haben gleichfalls einen Preisrückgang um 20 bis 30 S. erfahren.

Es notierten: Weidner-Kälber von K. 2.40 bis K. 3.—, Prima von K. 3.02 bis K. 3.40, Hochprima von K. 3.42 bis K. 3.60, lebende Kälber von K. —.— bis K. —.—, Weidner-Fettschweine von K. 4.60 bis K. 5.60, Fleischschweine von K. 4.— bis K. 4.90, lebende Schafe von K. —.— bis K. —.—, ausnahmsweise K. —.— bis K. —.—, Weidner-Schafe von K. 2.50 bis K. 3.60 pro Kilogramm und Lämmer K. —.— bis K. —.— pro Kilogramm, alles inklusive Verzehrungssteuer.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle gab es heute keinerlei Preisänderungen. Für alle Fleischgattungen und auch für die Fettstoffe blieben im Groß- wie im Kleinhandel die gestrigen Preise behauptet. Per Bahn langten ein: 10 Waggon mit 421 Tonnen, darunter 2 Waggon mit 92 Tonnen Auslandsfleisch. Heute kamen auch zum ersten Male wieder nach Wochenfrist Rindsinnereien in der Großmarkthalle zum Verkauf. Mehreren Firmen ist es gelungen, sich diese Fleischprodukte von Budapester Schlachtungen zu sichern. Heute wurden mehr als 3000 Kilogramm bei einer stürmischen Nachfrage von Hausfrauen des Mittel- und des Arbeiterstandes angekauft. Nur unter polizeilicher Aufsicht gelang es der Marktbehörde, eine geregelte Abwicklung des Verkehrs vor den Rindsinnereiständen zu ermöglichen. Wie aus Interessentenkreisen verlautet, sind noch mehrere 1000 Kilogramm Rindsinnereien aus Budapest für die Großmarkthalle rollend; es hat den Anschein, daß nunmehr wieder regelmäßig diese billigeren Fleischprodukte in der Großmarkthalle zum Verkaufe gelangen dürften. Die Wurstpreise wurden auf der bisherigen Höhe gelassen. Der Wildbretmarkt war schlecht besetzt, der Geflügelmarkt, etwas besser, und auch der Fischmarkt wies eine zureichende Dotierung auf. Die Kauflust des Publikums hat sichlich nachgelassen; besonders fühlbar trat dies heute auf dem Fischmarkt in Erscheinung. Die Nachfrage nach Geflügel war eine mäßige. Wild war begehrt, leider aber nicht zu haben. Preise unverändert.

Die Beschickung der Grünwaren- und Gemüsemärkte kann heute als eine günstige bezeichnet werden; nur lassen die bäuerlichen Kartoffelzufuhren sichlich nach, ein Umstand, der einzig und allein darin seinen Grund haben dürfte, daß ab 1. Dezember infolge der Staffelung der Kartoffelhöchstpreise die Produzenten um N. 1 mehr für den Meterzentner Kartoffeln erhalten. Diese Drosselung in der bäuerlichen Kartoffelzufuhr ist aber keineswegs ausschlaggebend und fühlbar, da die Märkte mit Kartoffeln zureichend dotiert sind. Rippelerdäpfeln notieren noch mit 33 bis 35 Heller pro Kilogramm. Die Zwiebelpreise sind gleich, die Knoblauchpreise weiter anziehend. Bis 1. Dezember dürfte ein Kilogramm Knoblauch bereits N. 4.— kosten. In normalen Zeiten stellte sich ein Kilogramm auf 60 bis 70 Heller. Die Krautpreise wollen trotz ergiebiger Zufuhren nicht zurückgehen. Die Gemeinde Wien scheint die von ihr angekauften beträchtlichen Krautmengen einschneiden und säuern zu wollen. Heute notiert Sauerkraut mit 48 bis 50 Heller pro Kilogramm, ein ziemlich hoher Preis; auch saure Rüben müssen mit 33 bis 40 Heller pro Kilogramm bezahlt werden. Weiße Rüben kosten 23 bis 26 Heller pro Kilogramm. Herbstspinat ist wieder teurer geworden und stellt sich auf 53 bis 66 Heller pro Kilogramm; er ist nur mehr in geringen Quantitäten vorrätig und dürfte sein Marktdasein bald beschloffen haben. Die übrigen Spägemüse werden in ergiebigen Mengen zugeführt und halten ihren immerhin ziemlich hohen Preis.

Die Situation auf dem Buttermarkte ist unverändert. Die heimischen Zufuhren kommen kaum in Frage, so daß der Konsum vornehmlich zu den Auslandsforten greifen muß. Die eingetretene Abwärtsbewegung der Preise für Auslandsbutter scheint nunmehr zum Stillstand gelangt zu sein. Toppfen muß mit 42 bis 50 Heller für ein Viertellogramm und Rahm mit 35 bis 36 Heller für einen Viertelliter bezahlt werden. Die Eierpreise sind weiter anziehend, und es kostet heute ein Mittlei 25 bis 26 Heller pro Stück. Infolge der Unsicherheit auf dem Eiermarkte heabsichtigen, wie in Marktkreisen erzählt wird, einige große Eierfirmen, ihre gesamten Vorräte abzugeben, wodurch der Wiener Markt Gefahr läuft, daß diese Eiermengen von spekulativer Seite für Exportzwecke angekauft werden. Als Ursache des Eiermangels wird von interessierter Seite einestheils das Fehlen ausreichender Mengen von Konservenware, andererseits die von lokalen Behörden in Steiermark, in Kroatien und in Bosnien erlassenen Eierausfuhrverbote bezeichnet. In Bosnien sollen die Eier 12 Heller pro Stück kosten; die dortigen Händler würden gern Eier nach Wien senden, erhalten aber keine Ausfuhrbewilligung. Auch die Zufuhr aus Ungarn soll heuer vielfach versagen. In Besprechung der Situation auf dem Eiermarkte führt das Organ der interessierten Großisten an: „Vorläufig müssen wir uns schon mit dem Warenmangel und den hohen Preisen abfinden. Wir hoffen, die nächste Saison (die bei mildem Wetter Anfang Dezember und Anfang Januar, bei strengerer Kälte spätestens Ende Februar eintritt) mehr Ware zu haben, besonders da die neue Begegnung in Galizien dieses Jahr uns zustoßen kommen wird; ferner werden dank unserer tapferen Armee die schönen Eier aus Bulgarien wieder hereinkommen. Es wird dann die Möglichkeit vorhanden sein, für den Winter 1916/17 größere Quantitäten zu konservieren, und die diesjährigen Phantasiepreise werden bald vergessen sein.“ Soweit die Stimme aus den interessierten Kreisen. Zweifelsohne wird aber, und das ist die Hauptursache der Höhe der heute für Eier bezahlten Phantasiepreise, durch eine nicht ganz einwandfreie Spekulation auf dem Gebiet des Eierhandels die Ware noch mehr und weiter verteuert, zum Schaden der Konsumenten und zum Nutzen der Händlerkreise.

Die Approvisionierung Wiens.

Die gefrigen Detailmärkte.

Die schon vor einiger Zeit projektierte Festsetzung von Höchstpreisen für Wildbret wurde gestern in der Großmarkthalle amtlich durchgeführt. Die Preise von Hirschrücken wurden von Kr. 6.20 auf Kr. 6.—, von Hirschfleisch von Kr. 6.20 auf Kr. 5.20, von Rehfleisch von Kr. 5.80 auf Kr. 5.— pro Kilo und von Rehrücken von Kr. 28.— auf Kr. 26.— pro Stück herabgesetzt. Die anscheinend große Preisspannung beim Rehrücken wird durch den Umstand motiviert, daß oftmals stark zerhossene Rücken Leichter Tiere, die im Werte hiedurch merklich einbüßen, auch in den Handel gebracht werden. Die Zufuhren in Wildbret sind noch immer, trotzdem die Jagden sich bereits im vollen Zuge befinden, kaum nennenswert, nachdem aus Ungarn, welches in den früheren Jahren ein großes Kontingent von Hasen und Hochwild nach Wien lieferte, infolge der dort höheren Preise die Sendungen aufgehört haben. Allein auch aus den österreichischen Provinzen bewegen sich die Ankünfte in den bescheidensten Grenzen, da die Hälfte des erlegten Wildes seitens der Gemeinden requiriert wird, anderseits ein großer Teil infolge der hohen Fleischpreise von der Landbevölkerung aus der Umgebung der Jagdgebiete aufgekauft wird.

Nach einer kurzen Unterbrechung sind gestern wieder aus Budapest Rindsinnereien im Gewichte von 1620 Kilo eingelangt. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 7 Waggons mit 22,2 Tonnen, worunter sich 3 Waggons mit 12,8 Tonnen ausländische Provenienzen befanden. Man zählte im Groß-Verkehre: Ausländisches Rindfleisch, vorderes Kr. 3.60 bis 3.90, hinteres Kr. 4.— bis 4.30, Schafe Kr. 4.— bis 4.40, inländisches Rindfleisch, vorderes Kr. 3.90 bis 4.20, hinteres Kr. 4.— bis 4.80, und ungarisches Schweinefleisch Kr. 4.40 pro Kilo. Im Detail-Verkehre

haben sich mittlere und mindere Qualitäten vom inländischen Rindfleisch um 20 Heller, ausländische um 10 bis 20 Heller, Schweinefleisch um 10 bis 20 Heller und Fettstoffe um 20 Heller pro Kilo ermäßigt.

Der Bericht des städtischen Marktamtes.

Die gestrige Beschickung der Viktualienmärkte war mittelmäßig und die Waren langten sehr langsam ein. Die Preise blieben gegen den Vortag unverändert. Das Angebot war auch heute der

Nachfrage entsprechend. Es wurden zugeführt: Von den Produzenten und Händlern 56,300 Kilogramm Kartoffeln und 52,700 Kilogramm städtische Kartoffeln, zusammen 109,000 Kilogramm. Weiter wurden 10,000 Kilogramm Zitronen, 15,000 Kilogramm Zwiebel, 26,500 Kilogramm Kraut, 29,400 Kilogramm Grünwaren, 194,600 Kilogramm Obst und 6000 Stück Eier auf die Märkte gebracht. In die Großmarkthalle für Fleischwaren kamen heute aus den Wiener Schlachthäusern 50-9 Tonnen Rind- und Schweinefleisch und per Bahn sieben Waggons mit 22-2 Tonnen Fleischwaren. Mittags langten aus Budapest 1620 Kilogramm Rindsinnereien ein, die reißenden Absatz fanden. Im Kleinhandel notierte hiesiges Rindfleisch in mittleren und minderen Qualitäten um 20 S., hiesiges Schweinefleisch um 10 bis 20 S., hiesige Fettstoffe um 20 S. pro Kilogramm billiger.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 24. November. (Orig.-Ber.) Trotz gutem Konsumbegehrt kommt es schwer zu Abschlüssen, und selbst bei den wenigen Umsätzen handelt es sich immer nur um ganz belanglose Quantitäten. Etwas schwächer tendieren bloß Pflanzen, die williger offeriert sind. Alle andern Artikel hielten auf vollste Preise und setzten fallweise auch Mehrforderungen durch.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmspreise pro 100 Kilogramm: Weizen R. 34.—, Roggen R. 28.—, Braugerste R. 28.—, Futtergerste R. 26.—, Hafer R. 26.—, Raps R. 46.—, Rübsen R. 44.—, Erbsen oder Linsen R. 55.—, Bohnen aller Art R. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen R. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisekartoffeln (mit Ausnahme von Rippler), handgeklaut R. 8.—, Industrie- und Futterkartoffeln R. 7.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm.

Mehl und Mele.

Wien, 24. November. (Orig.-Ber.) Die Zuweisung von Rohprodukt an die Mühlen hat genügenden Umfang und können diese dadurch ihre Betriebskraft besser ausnützen. Die Mehlversorgung des Konsums geht denn auch besser vor sich. Surrogat- und Futtermehle bleiben wegen Mangels an Futterstoffen gut begehrt, und namentlich von Futtermehl die Bestände sehr gelichtet sind, müssen bei den Abschlüssen vollste Preise bewilligt werden.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmspreise: Weizenbackmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl (Grahambrotmehl) pro 100 Kilogramm R. 68.—; Weizenochmehl pro 100 Kilogramm R. 58.—; Weizenbrotmehl pro 100 Kilogramm R. 42.—; Weizengleichmehl pro 100 Kilogramm R. 52.13; Roggengleichmehl pro 100 Kilogramm R. 42.—; Mele pro 100 Kilogramm R. 17.—. Diese Preise verstehen sich pro Meterzentner ab Mühlenstation.

Fleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 24. November. (Orig.-Ber.) Die ohnehin flau Stimmung machte unter dem Druck des weiter abnehmenden Konsums andauernd Fortschritte. Rindfleisch bei reservierter Kauflust um 20 S. pro Kilogramm rückgängig. Kälber trotz knappen Angebotes vernachlässigt. Schweinefleisch hat eine neuerliche Einbuße von 10 bis 20 S. erlitten. Die Gesamtaufuhr vom 21. bis 24. d. belief sich auf 230,933 Kilogramm Rindfleisch, 1692 Kilogramm Kalbfleisch, 34,074 Kilogramm Schweinefleisch, 296 Kälber, 1243 Schafe und 246 Schweine. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes, R. 3.— bis R. 5.30, hinteres R. 4.— bis R. 5.68, englisches R. 5.60 bis R. 6.60, Kalbfleisch R. 4.— bis R. 4.60, Schweinefleisch R. 4.20 bis R. 5.40, Kälber R. 3.40 bis R. 3.60, Schafe R. 3.— bis R. 3.70, Schweine R. 4.20 bis R. 6.40 pro Kilogramm.

Feigen.

Wien, 24. November. (Orig.-Ber.) Das Ausgebot in Feigen ist mangels Ware geringfügig, und der Verkehr bewegt sich dementsprechend in den engsten Grenzen. Markthaltung fest. Heute fand in den Räumen der Wiener Warenbörse durch einen beeideten Warensensal die öffentliche Versteigerung eines Postens (zirka 26 Meterzentner) spanischer Feigen statt, für die ein Preis von 124 R. pro 100 Kilogramm bezollt ab Wien erzielt wurde.

Detailfleischpreise in der Großmarkthalle.

Zu Detailverkehr: Inländisches Rindfleisch, vorderes mit Zuwage K. 3.40 bis K. 5.—, ohne K. 3.60 bis K. 6.—, hinteres mit Zuwage K. 4.40 bis K. 6.20, ohne K. 5.— bis K. 7.—, Zungenbraten K. 6.60 bis K. 7.20, Kalbfleisch, vorderes K. 4.20 bis K. 5.—, hinteres K. 5.— bis K. 5.40, Schnitzel K. 6.40 bis K. 7.60, Schafffleisch, vorderes K. 4.20 bis K. 4.80, hinteres K. 4.80 bis K. 5.40, Jungschweines K. 4.90 bis K. 6.50, abgezogenes Schweinesfleisch K. 4.90 bis K. 6.30 (beides inklusive Karree), Selchfleisch inklusive Schinken K. 5.50 bis K. 7.40, Prager Schinken K. 7.20 bis K. 7.40.

Ausländisches Rindfleisch, vorderes, mit Zuwage K. —.— bis K. —.—, ohne Zuwage K. 4.20 bis K. 5.—, hinteres mit Zuwage K. —.— bis K. —.—, ohne Zuwage K. 4.80 bis 6.20, Schafffleisch, vorderes, K. 4.— bis K. 4.60, hinteres K. 4.60 bis K. 5.—.

In den Ständen der Aktien-Großschlächtereien: Ausländisches Rindfleisch, vorderes mit Zuwage K. 4.20, ohne Zuwage K. 4.60, hinteres mit Zuwage K. 4.60, ohne Zuwage K. 5.40, Weinscherz, Tafelspitz, Dieferschwanz K. 5.50, Rostbraten K. 5.—, Beiried K. 5.20, Zungenbraten K. 5.70, Ausländisches Kalbfleisch, Karree, K. 3.60, Brust K. 3.80, Schlußbraten K. 4.10, Nierenbraten K. 4.20, Schlägel K. 4.20, ausgelöste Schulter K. 4.60, Schnitzel K. 4.70 pro Kilogramm.

Fettprodukte: Bauchfett K. 7.50 bis K. 8.—, frischer Speck K. 7.30 bis K. 7.70, Selchspeck K. 7.50 bis K. 7.90, Schweineschmalz K. 7.70 bis K. 8.—, Rindsfett K. 3.80 bis K. 4.20, Margarine K. 6.40 pro Kilogramm.

Obst, Gemüse, Kartoffeln. Entsprechend der vorgeschrittenen Saison und der eingetretenen kalten Witterung beginnt die Zutreffen abzu-

nehmen. Gestern langten sowohl Obst und Gemüse wie auch Kartoffeln zwar in vermünderten Quantitäten ein, allein da der Konsum zum Teile noch hinreichend versehen ist, konnte der Tagesbedarf vollständig gedeckt werden. In den Preisen war gegen gestern eine Veränderung von Belang nicht zu konstatieren. Butter und Eier notierten trotz knappen Angebotes gleichfalls wie am Dienstag.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 26. November. (Orig. = Ver.) Bei geringer Umsatzfähigkeit behält die Tendenz ihr festes Gepräge, da der Mangel in den allseits gesuchten Futtermitteln fortbesteht. Im Gegensatz hiezutendieren verschiedene holländische Einfuhrprodukte wesentlich ruhiger und finden, selbst bei Preisnachlässen, nur schwer Unterkunft. Die Importeure scheinen die Kaufkraft des hiesigen Marktes überschätzt zu haben.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 26. November. (Orig. = Ver.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 144 Pferde für Gebrauchs- und 142 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Kutspferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1100 K., schwere Zugpferde zu 1200 K. bis 2200 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 160 K. bis 304 K. Der Markt verlief wenig lebhaft.

Die Detailmärkte.

Der abnehmende Konsum gegen Monatschluß macht sich bereits auf sämtlichen Approvisionierungsmärkten fühlbar. Trotz geringerer Zufuhren blieben die Preise sämtlicher Konsumartikel stationär, da die Kauflust andauernd beschränkt ist. Selbst Fische, für die bisher relativ gute Nachfrage herrschte, blieben vernachlässigt. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf zehn Waggons mit 42,1 Tonnen, worunter sich zwei Waggons mit 9,2 Tonnen ausländische Provenienzen befanden. Man zahlte im Engrosverkehre: Ausländisches Rindfleisch, vorderes Kr. 3.60 bis 4.—, hinteres Kr. 4.— bis 4.20, Schafe Kr. 4.— bis 4.10, inländische Kälber Kr. 3.20 bis 3.50, ungarisches Schweinefleisch Kr. 4.— bis 4.20 und Schweine 4.80 bis 5.—. Ein in letzter Zeit in der Großmarkthalle ungewohntes Bild brachte die gesteigerte Zufuhr von Rindinnereien aus Budapest, die im Gewichte von 3000 Kilo einlangten. Auf Verfügung des Marktamtes wurde der größte Teil direkt an die Konsumenten, die sich aus den Schichten des Mittelstandes und der arbeitenden Bevölkerung rekrutierten, abgegeben. Der Andrang des laufenden Publikums war zeitweise derart stark, daß die Organe des Marktamtes unter Assistenz der Polizei Mühe hatten, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Preise für Kalbsinnereien wurden entsprechend dem Rückgang auf dem gestrigen Kälbermarke in St. Marx dank der Intervention des Marktamtes Großmarkthalle um 20 Heller pro Kilo, respektive um 10 bis 20 Heller pro Stück ermäßigt.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 25. November. (Orig.-Ber.) Eine Besserung in der Versorgung mit Nahrungs- und Futtermitteln steht in Aussicht, doch bleibt vorerst das Ausgebot gering und damit die feste Tendenz für alle Artikel in Geltung. Bei den vereinzelt umfassen, die in den verschiedenen Artikeln zustande kommen, müssen vollste Preise bewilligt werden.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmepreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 25. November. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 235 Stück Ochsen, 146 Stück Stiere, 580 Stück Kühe, zusammen 1911 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 874 Stück Mastvieh und 167 Stück Weinvieh. Außerdem waren 62 Stück Kontinganzrinder zum Verkauf aufgestellt. Der Auftrieb war heute um

ungefähr 300 Stück stärker als am letzten Donnerstag. Seitens der Konsumentkäufer bestand ziemlich gute Nachfrage, das Geschäft hat sich aber trotzdem bei unveränderten Montagpreisen ruhig abgewickelt. Stiere und Weinvieh vermochten die letzten Preise nur schwach zu behaupten.

Viehmarkt.

Wien, 25. November. (Orig.-Ber.) In der abgelaufenen Woche war auf dem Rindermarkt der Gesamtauftrieb (einschließlich des Auftriebes auf den beiden Vormärkten) um 506 Stück schwächer, dagegen haben die Außermarktbezüge eine Steigerung um 256 Stück erfahren. Auf dem Hauptmarkt am Montag war das Angebot in regulärer Ware um ungefähr 400 Stück schwächer als auf dem vorwöchigen Hauptmarkt. Mit Rücksicht auf das kleine Angebot wurden im Vormittagsverkehr überhaupt keine Anschaffungen zu Konsumzwecken vorgenommen, und da auch der Bedarf der Fleischhauer infolge des schwachen lokalen Konsums gering ist, vollzog sich der Absatz im Vormittagsverkehr ziemlich langsam. Aus den gleichen Gründen blieb auch die Preislage für alle Qualitäten von Mastochsen unverändert wie auf dem vorhergehenden Hauptmarkt. Auch Kühe notierten unverändert. Auf dem etwas schwächer besetzten Stiermarkt blieben sowohl für Stiere als auch für Weinvieh bei ruhigem Verkehr die Preise unverändert. Büffel waren nicht aufgetrieben. Von dem Gesamtauftrieb ver 3910 Stück blieben noch 375 Stück unverkauft. Auf dem Vorstenviehmarkt war diesmal die Zufuhr im Vergleich zur Vorwoche um 132 Stück Fleischschweine und 923 Stück Fetteschweine kleiner. Die vor Marktbeginn abgehaltenen Verhandlungen wegen Bestimmung des Höchstpreises für prima Fetteschweine führten auch diesmal zu keinem Resultat. Ungeachtet des erheblich verringerten Angebotes vollzog sich der Absatz in Fetteschweinen ruhig, da der Auftrieb vollkommen zur Deckung des Bedarfes ausreichte. Eine Preiserhöhung — und zwar 5 K. pro Meterzentner Lebendgewicht — ist nur für prima Fetteschweine, die verhältnismäßig schwach im Auftriebe vertreten waren, eingetreten. Alle übrigen Sorten von Fetteschweinen notierten unverändert, mindere Fetteschweine waren sogar billiger, als in der Vorwoche erhältlich. In Fetteschweinen vollzog sich der Absatz schleppend und die Preise waren für schwere Fetteschweine sogar um 5 bis 10 K. pro Meterzentner billiger gehalten. Auf dem Kälbermarkt war die Zufuhr um 483 Stück stärker, die Nachfrage aber noch schwächer als in der Vorwoche. Die Tendenz war daher außerordentlich flau und die Preise sind bedeutend zurückgegangen. Prima Kälber stellten sich bei schleppendem Geschäftsverkehre um 20 K., alle übrigen Sorten um 40 bis 50 K. pro Meterzentner billiger. Ungeachtet der niedrigeren Preise ließ die ohnehin schwache Kaufkraft im Verlaufe des Marktes noch nach. Weidnerschweine, deren Angebot um 200 Stück größer war, haben gleichfalls bedeutende Preisrückgänge erfahren, und zwar stellten sich Weidner-Fetteschweine um 40 K. und Weidner Fleischschweine um 20 bis 30 K. pro 100 Kilogramm billiger.

Kakao.

Wien, 25. November. (Orig.-Ber.) Der Kakaomarkt zeigt andauernd feste Tendenz. Trieste notiert für die marktgängigen Sorten 380 K. pro 100 Kilogramm. — Im Deutschen Reich hat die Frage der eventuellen Festsetzung von Höchstpreisen zu einer Verringerung der bisher lebhaften Umsätze geführt. Für fermentierten Accra bezahlte man bis 235 Mark gegen 214 Mark vor 14 Tagen. Für geringe Ceylon-Sorten mußte ein Preis von 226 Mark angesetzt werden und Bahia Superior bedang sogar 246 Mark. Der Preis für Kakaobutter stieg infolge des holländischen Ausfuhrverbotes von 655 Mark auf 715 Mark pro 100 Kilogramm unzerzollt. Kakao-pulver unverändert.

Die Detailmärkte.

Im Gegensatz zu den früheren Tagen machte sich gestern auf den meisten Approvisionierungsmärkten bessere Kauflust bemerkbar und der Verkehr entwickelte sich beinahe in allen Konsumartikeln in ziemlich animierter Stimmung ab, wobei Preisänderungen von Belang nicht zu konstatieren waren. Zufuhr in Wildpret fortgesetzt knapp. Geflügel wurde in ausreichenden Quantitäten auf die Märkte gebracht. In Fischen war das Angebot geringer wie in der Vorwoche. Für Seefische war die Nachfrage besonders lebhaft. Rindsinnerereien wurden auch gestern aus Budapest im Gewichte von 2700 Kilogramm zugeführt. Auf Verfügung des Marktamtes findet der Detailverkauf, um Verkehrsstörungen in der „alten Halle“ zu vermeiden, auf der Verbindungsbrücke statt. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 15 Waggon mit 47,1 Tonnen, worunter sich 3 Waggon mit 22,5 Tonnen ausländische Provenienzen befanden. Im Engrosverkehre stellten sich Kalb- und Schaffleisch um 20 bis 40 Heller und importiertes Kalbfleisch um 20 Heller per Kilogramm billiger. Es ist daher zu erwarten, daß diese Rückgänge heute auch im Kleinverkaufe zum Ausbruche gelangen dürften. Auch für Rind- und Schweinefleisch wird ein Preisnachlaß erwartet. Man zahlte im Engrosverkehre: Ausländisches Rindfleisch, vorderes Kr. 4.10, hinteres Kr. 4.50 bis 4.60, Schafe Kr. 4.—. Inländisches Rindfleisch, vorderes Kr. 3.30 bis 4.—, hinteres Kr. 3.70 bis 4.00, Kälber Kr. 2.80 bis 3.10 und Schweine Kr. 4.60 bis 4.70 per Kilogramm.

Der Bericht des städtischen Marktamtes.

Die gestrigen Zufuhren auf die Viktualienmärkte waren noch für den Bedarf ausreichend und wiesen eine geringe Beschickung mit Gärtnerwaren auf; besonders reichlich waren die Obstzufuhren. Es wurden gestern zugeführt: 108,050 Kilogramm von Produzenten und Händlern und 42,410 Kilogramm städtische Kartoffeln, zusammen 150,460 Kilogramm, 17,550 Kilogramm Kraut, 11,700 Kilogramm Zwiebel, 30,200 Kilogramm Grünwaren, 205,500 Kilogramm Obst und 9200 Stück Eier. In die Viktualienhalle kamen außerdem drei Waggons Äpfel aus Steiermark und Tirol. Der Verkehr war auf den Märkten sehr lebhaft und nur der Preis für Spinat ist im Steigen.

Der tägliche Fleischmarkt war mit 59.8 Tonnen Rind- und Schweinefleisch aus Wiener Schlachttätten und mit insgesamt 15 Waggons mit 47 Tonnen Bahnware beschickt. Die Preise gingen im Großhandel für hiesige Kalb- und Schaffleischsorten um 20 bis 40 S. pro Kilogramm zurück. Die Preise aller übrigen Fleischgattungen blieben gegen vorgestern unverändert. An Rindsinnereien kamen gestern aus Budapest 2700 Kilogramm, die reizenden Absatz fanden.

* * *

27. XI. 1915

Der Lebensmittelmarkt.

In der Großmarkthalle gingen die Preise für hiesige Kalb- und Schafffleischsorten um 20 bis 40 Heller per 1 Kilogramm zurück und es steht zu erwarten, daß der Preisrückgang auf den Viehmärkten, sowie in der Großmarkthalle auch im Detailhandel, zum Ausdruck kommt. Von Auslandsprovenienzen büßt bloß Kalbfleisch 20 Heller per 1 Kilogramm ein. Alle übrigen Fleischattungen blieben vorläufig unverändert. An Rindsinnereien langten aus Budapest für die Firma Cnael 2700 Kilogramm ein, die reißend Absatz fanden. Per Bahn kamen 15 Waaggons mit 47.100 Kilogramm Fleisch an, wovon 5 Waaggons mit 22.500 Kilogramm Auslandsfleisch waren. Es notierte heute im Großhandel:

Rindfleisch, vorderes Kronen 4.10, hinteres Kronen 4.50 bis 4.60, Schmisches Rindfleisch, vorderes Kronen 3.90 bis 4.—, hinteres Kronen 3.70 bis 4.90,

Schafe Kronen 4.— per 1 Kilogramm. Das Angebot an Geflügel und Fischen war für die rege Nachfrage ausreichend. Besonders stark war heute der Zuspruch in Seeischen, auch in Süßwasserfischen war, wie an jedem Freitag, die Nachfrage eine bessere. Die Preise blieben vorläufig unverändert. — An Wurstwaren wurden heute pro Defa nachstehende Preise gezahlt: Blutwurst 2.2 bis 3.2 Heller; Bratwurst 5.6 bis 6 Heller; Debrecziner 5.8 bis 6.2 Heller; Frankfurter 5.6 bis 6 Heller; Knackwurst 5.6 bis 6 Heller; Krakauer 6.4 bis 7 Heller; Prekwurst 3.6 bis 5 Heller; Speckwurst 8.4 bis 9 Heller; Salami 12 bis 14 Heller; Schweinsunge, geräuchert 4.6 bis 6.6 Heller; Augsburger 4 bis 4.4 Heller; Braunschweiger 5.2 bis 5.6 Heller; Extrawurst 5.4 bis 6 Heller; Wiener Wurst 5.6 bis 6 Heller; Dürre Wurst 5 bis 5.6 Heller; Klobassi 5.6 bis 6.8 Heller; Tiroler Bauernwurst 5 bis 7.4 Heller; Burenwurst 5.2 bis 6 Heller. Auf dem Fleischmarkt waren infolge der anhaltend kalten Witterung die Zufuhren an Obst etwas schwächer. In Gemüsen war die Beschickung jedoch vollkommen zufriedenstellend. Es wurde bei ruhigem Geschäftsverkehre zu vorläufigen Preisen gehandelt; nur Spinat geht zu Ende, er erhöhte sich heute um 10 Heller per 1 Kilogramm und kostet jetzt 74 bis 76 Heller. Auch der Preis für Koblauch zeigt eine steigende Tendenz. Kartoffeln wurden etwas weniger auf den Markt gebracht. Die Nachfrage ist jedoch geringer, so daß der Bedarf gedeckt wird. An Butter sind die Zufuhren schwach; ebenso in Eiern. Die Preise gehen demgemäß in die Höhe. Auch Topfen ist wenig auf den Märkten zu sehen und kostet per 1/4 Kilogramm 42 bis 48 Heller. In Wild ist das Angebot sehr gering. Doch hofft man in kurzer Zeit größere Mengen von Hasen auf den Markt bringen zu können.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 26. November. (Orig.-Ber.) Das Offertenmaterial und Ausgebot nimmt in den wenigen Artikeln, die noch im Verkehr stehen, von Tag zu Tag ab. Da Konsum und Handel mit Frage zur Deckung des Promptbedarfes im Markt sind, bleibt die Tendenz fest. Reflektanten bewilligen gern, wenn sie auch ihren Bedarf nur teilweise decken können, vollste Preise. Von holländischen Einfuhrartikeln liegen Kartoffelstärkemehl und Zwiebeln flau, weil sie reichlich offeriert sind. Sehr fest tendieren Kleearten, worin die Zuzüge aus Ungarn sehr gering sind. Heu und Stroh haben ganz minimalen Verkehr. Die Preise sind regulär.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Verkaufspreise pro 100 Kilogramm: Weizen

№. 34.—, Roggen №. 28.—, Braugerste №. 28.—, Futtergerste №. 26.—, Hafer №. 26.—, Haaps №. 46.—, Rübsen №. 44.—.

Butter.

Wien, 26. November. (Orig.-Ber.) Die Auslandsmärkte fordern für nächsttägige Abladungen höhere Preise. Auf den heimischen Märkten ist die Stimmung ruhiger. Es sind noch genügende Vorräte vorhanden, der Konsum läßt bereits, wie immer vor Weihnachten, merklich nach und das Angebot übersteigt den Bedarf. Ungarn besonders ist im Einkauf zurückhaltender. Hier greifbare dänische Butter wird zu K. 7.85 bis 7.90, holländische zu K. 7.60 bis 7.75 erlassen, ältere Ware billiger, Salzbutte ist schwer anbringlich. Heimisches Produkt ist unverändert trotz weiterer Abnahme der Produktion. Es notierten: Teebutter, feinste ungarische und mährische K. 6.— bis 6.20, mindere K. 5.50 bis 5.80, Süßbutter, nieder- und oberösterreichische K. 5.60 bis 5.90 und solche Landbutter K. 4.90 bis 5.30 pro 100 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 26. November. (Orig.-Ber.) Entsprechend dem Rückgange auf dem gestrigen Stochviehmarkt in St. Marx erlitten Kalb- und Schaf- fleisch eine Einbuße von 20 bis 30 S. pro Kilogramm. Rind- und Schweinefleisch tendierten unverändert flau. Verkehr auf sämtlichen Gebieten infolge verminderten Bedarfes schwierig.

Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.20 bis K. 5.20, hinteres K. 3.70 bis K. 5.40, englisches K. — bis K. —, Kalbfleisch K. 3.80 bis K. 4.60, Schweinefleisch K. 4.— bis K. 5.40, Kälber K. 2.90 bis K. 3.80, Schafe K. 3.30 bis K. 4.10, Schweine K. 4.50 bis K. 6.40 pro Kilogramm.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 26. November. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 9 Wagen Klee und Heu. Vom 24. bis 26. d. wurden auf den Markt gebracht: — Wagen Stroh, 52 Wagen Grünwaren, 69 Wagen Erdäpfel, 3 Wagen Obst, 15 Wagen Kraut, 1 Wagen Eier (3000 Stück). Zufuhr kaum nennenswert. Man zahlte: Klee K. 16.— bis K. —, Berg- und Waldheu K. 13.— bis K. 15.—, Wiesenheu K. 14.— bis K. 15.—, Grummet K. 9.— bis K. — pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige runde K. 11.40 bis K. 12.40, Rippler K. 23.— bis K. —, ungarische runde K. 11.40 bis K. 12.40, Rippler K. 23.— bis K. — pro Meterzentner. Kraut, Moosbrunner, K. 14.—, slowakisches K. — pro Meterzentner. Eier frische 9 bis 9½ Stück, eingelegte 11 Stück für 2 K.

Kleearten und Sämereien.

Wien, 26. November. (Orig.-Ber.) Die Stimmung für Kleearten hat sich in den letzten Wochen auf allen Märkten weiter befestigt. Unter den Landwirten besteht das Bestreben, sich möglichst frühzeitig den Frühjahrbedarf zu sichern. Das Angebot bleibt anhaltend schwach, die sehr hohen Preise halten Verbraucher vom Einkauf zurück. Der Umfang des Geschäftes ist daher noch immer klein. Aus den besetzten Gebieten Russisch-Polens langen nach und nach immer größere Offerten hier an, die auch schon zu einigen Abschlüssen und Lieferungen geführt haben. Rotklee liegt sehr fest und notiert K. 110.— bis K. 190.—, Luzerne wird hoch gehalten, für ungarische alter Ernte werden K. 75.— bis K. 96.— für neue Ware K. 130.— bis K. 150.— gefordert. Auch Wundklee ist zu guten Preisen anbringlich, die Forderungen stellen sich je nach Jahrgang und Farbe auf K. 70.— bis K. 100.—. Dagegen liegt Weißklee ruhig, da der Abzug nach dem Auslande fehlt. Weißklee notiert K. 90.— bis K. 135.—. Schwedischklee, sehr fest, wird mit K. 80.— bis K. 115.— bezahlt. Esparfette läßt sich zu K. 40.— bis K. 45.— schlan verkaufen. In Inkarnat fehlt das Angebot. Gräser liegen sehr fest, das Angebot entspricht nicht dem Bedarf, und Ware aus dem Ausland ist nicht zu haben. Alles pro 50 Kilogramm ab Stationen.

27./X. 1915

Der Warenmarkt.

Wörse für landwirtschaftliche Produkte.
Wien, 27. November. (Orig.-Ber.) In heimischen Produkten machte sich an der heutigen Wochenbörse ein empfindlicher Mangel geltend. Der Besuch ist gut, allein die Mehrzahl der Frequenzanten besteht aus Käufern, die ihren Bedarf nur schwer decken können. Holländische Waren sind vermehrt offeriert, zu Abschlüssen kommt es vorerst nur vereinzelt, da der Konsum mit einer weiteren Vertiefung des Preisniveaus rechnet.

27/XI. 1915

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Trotz dem unmittelbar bevorstehenden Monatsende war der Kleinhandelsverkehr auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle angesichts der dieswöchigen Preisrückgänge heute ein überaus starker. Im Detailverkehr wurden heute die Preise für hiesiges Kalbfleisch- und Schafffleischsorten um 20 bis 40 Heller herabgesetzt; von den Auslandsprobenmengen verbilligte sich Kalbfleisch um 20 Heller pro Kilogramm. In dieser Woche verbilligte sich im Detailhandel hiesiges Rindfleisch in den mittleren und minderen Sorten um 20 Heller, Schweinefleisch um 10 bis 20 Heller, Kalbfleisch und Schafffleisch um 20 bis 40 Heller und die Fettstoffe um 20 Heller pro Kilogramm; von den Auslandsforten wurde Rindfleisch mittlerer und minderer Qualität sowie Kalbfleisch um 20 Heller pro Kilogramm billiger. Die heutigen Bahnzufuhren beliefen sich auf 6 Waggon mit 2-3 Tonnen, darunter 1 Waggon mit 54 Tonnen Auslandsfleisch.

In der Großmarkthalle wurden heute folgende Kleinhandelspreise pro Kilogramm notiert, und zwar: hiesiges Rindfleisch: vorderes mit Zuvage K. 3.40 bis 5.—, ohne K. 3.60 bis 6.—, hinteres mit K. 4.40 bis 6.20, ohne K. 5.— bis 7.—, Lungenbraten K. 6.40 bis 7.20; ausländisches Rindfleisch: vorderes ohne Zuvage K. 4.20 bis 5.—, hinteres ohne 4.80 bis 5.80, Lungenbraten K. 5.60 bis 6.20; Jungschweinerne K. 4.90 bis 6.50 (inkl. Karree); abgezogenes Schweinefleisch K. 4.90 bis 6.30 (inkl. Karree); Seilfleisch K. 5.50 bis 7.50 (inkl. Karree); Prager Schinken; Bauchsilz K. 7.50 bis 8.—; frischer Speck K. 7.30 bis 7.70, geräucherter Speck K. 7.50 bis 7.90; Schweineschmalz K. 7.70 bis 8.—; Kernfett (Rindsfett) K. 3.80 bis 4.20; Margarine (Butter und Schmalz) K. 6.40; hiesiges Kalbfleisch, vorderes, K. 3.80 bis 4.80, hinteres K. 4.60 bis 5.40, Schmelz K. 6.— bis 7.20; ausländisches Kalbfleisch, vorderes K. 3.60 bis 4.60, hinteres K. 4.20 bis 5.—; hiesiges Schafffleisch, vorderes K. 4.— bis 4.40, hinteres K. 4.40 bis 5.—; ausländisches Schafffleisch K. 4.— bis 4.40, hinteres K. 4.60 bis 5.—.

Die für heute früh abiserten Rindsinnereisendungen langten infolge einer Zugverspätung im Ostbahnhof erst in den späteren Vormittagsstunden ein. Da heute ohnedies, wie an jedem Samstag, der Marktverkehr in der Großmarkthalle bis 7 Uhr abends dauert, fanden die Hausfrauen Gelegenheit, sich diese billigen Fleischersatzprodukte zu erwerben. Es kamen unter einem stürmischen Andrang des Publikums 5000 Kilogramm zum Verkauf.

Die Beschädigung des Wildbretmarktes war heute zwar etwas ausgiebiger als sonst, doch reichte sie keineswegs für die Nachfrage aus. Vorderhand besteht keinerlei Aussicht auf einen Rückgang der hohen Wildbretpreise, da der Wiener Markt gegenwärtig fast ausschließlich nur auf den Bezug von Wild aus Ungarn angewiesen ist. Das in den nächstgelegenen Revieren erlegte Wildbret gelangt an den Abzughorten und in deren Umgebung zum Konsum. Viele Gemeindegarden werden nur mehr unter der Bedingung verpachtet, daß das geschossene Wild im Bereich der Gemeinde selbst oder der nächsten Umgebung verbleibt. Bezüglich der Hasenpreise ist leider abermals eine beträchtliche Erhöhung zu verzeichnen. Bei ungarischen Hasen belaufen sich, wie Interessenten nachwiesen, heute die Gestehungskosten, exklusive Bahntransport und Verzehrungssteuer, auf K. 6.60 pro Stück. Es wurde daher heute ein Höchstpreis von K. 6.— bis 7.80

pro Stück amtlich ermittelt. Die übrigen Wildbretpreise wurden folgendermaßen bestimmt, und zwar: Girschfleisch: Schlegel K. 5.— bis 6.20, Rücken K. 5.— bis 6.—, Filet K. 7.— bis 8.—, Schulter 5.— bis 5.20, Brust und Hals K. 2.— bis 2.50 pro Kilogramm; Rehfleisch: Rücken K. 12.— bis 28.—, Schlegel K. 12.— bis 18.—, je nach Stück und Größe, Schulter K. 4.80 bis 5.—, Brust und Hals K. 2.— bis 2.50 pro Kilogramm; Fasanhähne K. 4.50 bis 6.—, Fasanentennen K. 4.— bis 5.—; Rebhühner (junge) K. 2.60 bis 3.—, alte K. 1.80 bis 2.— pro Stück.

Die Dotierung des Geflügel- und Fischmarktes war heute eine günstige zu nennen, doch blieb mit Rücksicht auf die eingetretenen Verbilligungen bei den diversen Fleischgattungen der Absatz auf dem Fischmarkt zurück. Die Fisch- und Geflügelpreise sind unverändert geblieben. Für die von Landleuten auf den Naschmarkt gebrachten Geflügelarten wurden heute folgende Höchstpreise normiert: Fleischgänse K. 3.50, geschöpfte Gänse K. 4.20 pro Kilogramm, Enten K. 6.— bis 8.— pro Stück, Brathühner K. 2.60 bis 4.—, Kochhühner K. 4.— bis 4.50 pro Stück. Von Landleuten und ungarischen Händlern wurden auch heute auf dem Naschmarkt Schweinefleischsorten, Speck und Fils verkauft. Das Markttamt hatte für diese Waren folgende Höchstpreise bestimmt: Bauchfleisch K. 5.80, Schulter, Karree, Schlegel K. 6.— pro Kilogramm; Bauchsilz K. 7.40 bis 7.50, Specksilz K. 7.20 bis 7.30, geräucherter Speck K. 7.60, Schweineschmalz K. 7.60.

Das Schneewetter bedingte heute eine spätere Eröffnung der Großmärkte, da viele bäuerliche Fuhrwerke erst spät nach Marktbeginn einlangten; in den Kartoffelzufuhren, die in den letzten Tagen zurückgingen, ist auch heute keine Besserung zu verzeichnen. Von den Grünwaren- und Gemüsemärkten ist nicht viel Neues zu berichten. Mit Ausnahme des Spinat, der gegen die Vorwoche um 10 bis 13 Heller pro Kilogramm gestiegen ist, und der Preise für Karfiol, der seit Beginn des italienischen Krieges als eine Art Luxusartikel eine bedeutende Preissteigerung erfahren hat, sind die Preise für die übrigen Gemüsegattungen in dieser Woche gegen die Vorwoche fast gleich geblieben. Sprossenzoll und ausländische Zwiebel haben sich im Preise verbilligt, Knoblauch ist teurer geworden. Auf dem Naschmarkt notieren heute folgende Detailhöchstpreise: Kipflereräpfel 80 bis 83 Heller pro Kilogramm; Zwiebel: heimische Gärtnerzwiebel 60 bis 68, Mafoer 88 bis 92, ausländische 72 bis 80, über die Schweiz zugeführte 82 bis 86 Heller pro Kilogramm; Mafoer Knoblauch, und zwar solcher bis 20. d. zugeführter, K. 2.98 bis 3.28, in den letzten Tagen eingelangter K. 3.38 bis 3.38 und Knoblauch neueste Sendung K. 3.64 bis 3.80 pro Kilogramm. Niederösterreichisches Weißkraut 18 bis 23, slowakisches 20 bis 23, geschnittenes Salattraut 32 bis 34, holländisches Kofftraut 39 bis 41, Sauerkraut 48 bis 50, Spinat 64 bis 76 Heller pro Kilogramm; grüner Kohl bis 20, Kohlrabi bis 14 und Kochsalat bis 14 Heller pro Stück. Salatsellerie 15 bis 27 Heller pro Knollen, rote Rüben 10 bis 17 Heller pro Stück, weiße Stoppelrüben 23 bis 25 Heller und saure Rüben 33 bis 40 Heller pro Kilogramm; getrocknete Herrenpilze 10 bis 14 Heller pro Detailgramm. Ein frisches Ei ist mit 24 bis 25 Heller, ein Kalkei mit 20 Heller pro Stück angefahren. Die Butter- und Eierpreise sind unverändert. Auf dem Obstmarkt ist keine Aenderung zu verzeichnen; nur die Zitronenpreise in den Primaqualitäten zogen an.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 27. November. (Orig.-Ber.) Die landwirtschaftlichen Arbeiten sind im großen ganzen, soweit es die Witterung erlaubt, rechtzeitig fertig-

gestellten worden, so daß jetzt der Eintritt des winterlichen Wetters zu Befürchtungen keinen Anlaß gibt. Wenn auch jetzt das Ausdreschen besser vor sich geht, so bleiben doch die Zufuhren gering. Bei der Deckung des Promptbedarfes sind Konsum und Handel vor-

erst immer noch auf die hiesigen Lagerbestände angewiesen. Diese sind, weil schon seit längerem stark auf sie gegriffen wird, ziemlich geräumt. Für die kleinen Restbestände, die von den verschiedenen Artikeln zu Markte kommen, hielten Eigener ihre hohen Forderungen voll aufrecht und setzen auch, namentlich für Reis, freien Mais, Heu und Stroh, beste Preise durch. Weil der Begeh in Futtermitteln das schwache Ausgebot überwiegt, greifen Restekonten vielfach auf geringere Ersatz-

Mehl und Kleie.

Wien, 27. November. (Orig.-Ber.) Die Versorgung des Kontums mit Eidelmehl ist eine genügende. Holländisches Kartoffelstärkemehl sowie Labiotamehl sind in größeren Mengen willig offeriert und werden auch billiger erlassen. Futtermehl tendiert, weil die Vorräte gering sind, sehr fest und erzielt beste Preise.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmispreise: Weizenbackmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl (Grahambrotmehl) pro 100 Kilogramm R. 68.-; Weizenkochmehl pro 100 Kilogramm R. 58.-; Weizenbrotmehl pro 100 Kilogramm R. 42.-; Weizengleichmehl pro 100 Kilogramm R. 52.13; Roggengleichmehl pro 100 Kilogramm R. 42.-; Kleie pro 100 Kilogramm R. 17.-. Diese Preise verstehen sich pro Meterzentner ab Mühlenstation.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 27. November. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 227 Stück Ochsen, 147 Stück Stiere, 815 Stück Kühe, zusammen 1189 Stück Schlachtvinder; darunter befanden sich 369 Stück Mastvieh und 840 Stück Vieh. Außerdem waren 250 Stück angemeldet. Der Auftrieb war um ungefähr 300 Stück größer als letzten Samstag. Die Stimmung war im allgemeinen, da sowohl die Konservenschlächter als auch die Fleischhauer geringe Kaufkraft zeigten, ruhig. Die Preislage blieb die gleiche wie Montag.

Es notierten: Farbige Mastochsen von R. 240.- bis R. 304.-, Prima von R. 330.- bis R. -.-, Hochprima bis R. -.-, Stiere von R. 228.- bis R. 260.-, Kühe von R. 224.- bis R. 276.-, Büffel R. -.- bis R. -.-, Vieh von R. 228.- bis R. 260.-, alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Fleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 27. November. (Orig.-Ber.) Gegen Bodenschluß gelangte eine teilweise lebhaftere Stimmung zum Durchbruch und wickelte sich der Verkehr auf einzelnen Gebieten animierter ab. Rindfleisch blieb im Preise behauptet. Schweine und Schweinefleisch erzielten nach einem vorübergehenden Preisrückgang die leztwöchigen Notierungen. Nur Kälber und Kalbfleisch erlitten eine Einbuße von 40 bis 50 S. pro Kilogramm. Die Gesamtzufuhr in dieser Woche belief sich auf 418,219 Kilogramm Rindfleisch, 331 Kilogramm Kalbfleisch, 108,872 Kilogramm Schweinefleisch, 1764 Kälber, 1805 Schafe und 756 Schweine. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes, R. 3.20 bis R. 5.20,

hinteres R. 3.60 bis R. 5.60, englisches R. 5.- bis R. 6.20, Kalbfleisch R. 3.60 bis R. 4.40, Schweinefleisch R. 4.40 bis R. 5.44, Kälber R. 2.90 bis R. 3.40, Schafe R. 3.50 bis R. 4.10, Schweine R. 4.60 bis R. 5.- pro Kilogramm.

Rindermarkt.

Wien, 27. November. (Orig.-Ber.) Nach den bis heute abend hier eingelangten Anmeldungen steht für den Montag stattfindenden Rindermarkt ein Auftrieb an Mastvieh von beiläufig 1800 Stück in Aussicht. Ein solcher Auftrieb würde um 100 Stück schwächer sein als der dieswöchentliche. An Vieh dürfte eine Zufuhr von ungefäh- 900 Stück vorhanden sein, welche demnach gleichfalls um beiläufig 100 Stück kleiner wäre als jene am letzten Montag.

Schweinefett und Speck.

Wien, 27. November. (Orig.-Ber.) Der leztwöchige Schweinemarkt war um fast 1000 Stück Fett Schweine schwächer besetzt, doch waren die Preise, da wieder ein freier Kauf stattfand, nahezu die gleichen wie in der Vorwoche. Für die minderen Sorten sogar etwas billiger. In Rohspeck war geringfügiges Angebot und konnte dieses nur zu reduzierten Preisen placiert werden. In Schweinefett, das nur sehr schwer die vorwöchigen Preise behaupten konnte, stand, so wie in allen Specksorten, dem knappen Angebote auch schwache Nachfrage gegenüber. Es herrscht momentan im Geschäft durch die ungesicherte Situation eine stagnierende Stimmung, die erst durch die Festsetzung der Preise wieder weichen wird. Der Fleischabsatz ist nach wie vor sehr schleppend. Dasselbe meldet auch Budapest, wo sich gegen Wochenende die Tendenz in Fettprodukten sehr abgeflaut hat.

Wirkstoffmärkte.

Wien, 27. November. (Orig.-Ber.) In der abgelautenen Woche waren die Zufuhren auf dem Naschmarkt und dem Markt Am Hof etwas schwächer, und zwar wurden um 399 Meterzentner weniger zu Markte gebracht als in der Vorwoche. Die Zufuhr an Gemüse genigte vollkommen zur Deckung des Bedarfes, die Preislage blieb bei ruhigem Verkehr ziemlich unverändert. Neuerer bezahlte wurde nur Spinat und Knoblauch, welche letzterer sprunghaft im Preise steigt. Für Obst war die Nachfrage mäßig, der Absatz vollzog sich daher langsam. Mit Ausnahme von Birnen, welche der Jahreszeit entsprechend im Preise steigen, blieben die Preise für alle Obstgattungen unverändert. Butter, die noch immer in geringen Mengen auf diese Märkte kommt, behauptete voll die Vorwochenpreise. Eier haben bei lebhafter Nachfrage eine weitere Preissteigerung erfahren. Zugeführt wurden an Obst, Gemüse und Kartoffel 22,302 Meterzentner, wovon 17,573 Meterzentner auf den Naschmarkt und 4729 Meterzentner auf den Markt Am Hof entfielen.

Es notierten, alles an détail: Kohl 6 S. bis 24 S., rotes Kraut 20 S. bis 50 S., holländisches Rotkraut - S. bis - S., Kohlrüben 6 S. bis 14 S., Karfiol 18 S. bis R. 1.60, Hauptessalat 4 S. bis 20 S., Endivienessalat 8 S. bis 24 S., Zitronen 7 S. bis 12 S., Drangen 12 S. bis 13 S., alles pro Stück; Kartoffel, runde, 15 S., Rübler 30 S. bis 33 S., Gärtnerzwiebel 60 S. bis 68 S., ausländischer Zwiebel 72 S. bis 86 S., Maloer Zwiebel 88 S. bis 92 S., Maloer Knoblauch R. 2.90 bis R. 3.78, weißes Kraut 18 S. bis 23 S., Sauerkraut 48 S., Spinat 54 S. bis 76 S., Brunnensalat R. 1.20 bis R. 1.40, Vögelsalat R. 2.- bis R. 6.-, Sprossentohl R. 2.40 bis R. 2.80, Champignons R. 7.- bis R. 8.-, Weintrauber R. 1.52 bis R. 1.60, Weintrauben, spanische R. 2.72 bis R. 3.20, Äpfel 32 S. bis R. 1.64, Birnen 24 S. bis R. 1.60, Kastanien R. 1.- bis R. 1.56, Nüßeln 40 S. bis 96 S., Haselnüsse R. 1.80 bis R. 1.92, Nüsse 90 S. bis R. 1.68, Siebenbürger Nüsse R. -.- bis R. -.-, alles pro Kilogramm; Süßrahmbutter 85 S. bis 86 S., Mollereibutter 90 S. bis 96 S., holländische Butter R. 1.02 bis R. 1.05, dänische Butter R. 1.05 bis R. 1.10 pro Metrikilogramm. Ein frisches Ei stellt sich je nach Qualität auf 24 bis 25 S. und ein Kallei auf 20 S. pro Stück.

28. XI. 1915

Wien — Berlin.

Trotzdem die Wiener Fleischpreise seit zwei Wochen ungefähr infolge des verringerten Absatzes eine sinkende Tendenz aufweisen, so sind sie dennoch noch um Beträchtliches höher als die Preise, die die Berliner Hausfrauen für die Fleischmahlung auslegen müssen. Hinteres Rindfleisch wird in den Berliner Markthallen gegenwärtig mit Mark 2.94 (R. 4.11), in der Großmarkthalle in Wien mit R. 3.60 bis 7.20 pro Kilogramm bezahlt; vorderes Rindfleisch ist in Berlin mit M. 2.58 (R. 3.61), in Wien mit R. 3.40 bis 5.— angeschrieben. Die Berliner Kalbfleischpreise bewegen sich von M. 2.80 bis M. 3.02 (R. 3.90 bis 4.23) pro Kilogramm, in Wien von R. 3.80 bis 4.80; für ein Kilogramm Schaffleisch müssen in Wien R. 4.— bis 5.—, in Berlin M. 2.82 bis 3.06 (R. 3.92 bis 4.28) bezahlt werden. Die Schweinefleischpreise stellen sich naturgemäß in Berlin billiger als bei uns, hat doch die deutsche Regierung Höchstpreise für Schweinefleisch und Schweinefettstoffe erlassen; für letztere treten allerdings die Höchstpreise erst mit 1. Dezember in Kraft, doch bewegen sich die Preise für Speck, Fils und Schmalz in Berlin schon seit einigen Tagen bereits in der Nähe der Höchstpreisgrenze. Die österreichischen Konsumenten warten sehnsüchtig auf die Festsetzung der Schweinehöchstpreise. In den Berliner Markthallen wird Schweinefleisch zum Preise von M. 2.80 (R. 3.90) pro Kilogramm verkauft; in Wien muß dafür R. 4.90 bis 6.50 bezahlt werden. Speck wird in Berlin um M. 5.28 (R. 7.39) gehandelt, in Wien kostet gegenwärtig ein Kilogramm R. 7.50 bis 7.90. Der Preis für Schweineschmalz beträgt in Berlin heute M. 5.48 (R. 7.67) pro Kilogramm, ab 1. Dezember M. 5.— (R. 7.—); hier kostet Schweineschmalz in der Großmarkthalle R. 7.70 bis 8.— pro Kilogramm. Für Rindsfett und Margarine ist in Deutschland ein Höchstpreis von M. 2.80 bis M. 3.28 (R. 3.92 bis 4.59) für ein Kilogramm vorgeschrieben; in Wien stellt sich dasselbe Quantum Rindsfett von R. 3.80 bis 4.20 und Margarine, gleichgültig ob Butter oder Schmalz, auf R. 6.40. Brauer Schinken wird bei uns in rohem Zustande um R. 7.50 pro Kilogramm abgegeben; gekocht, im Ausschnitt ist ein Kilogramm Schinken bei uns unter R. 12.— bis R. 15.— nicht zu haben. Die Berliner bezahlen Schinken mit M. 6.— (R. 9.80) im Ausschnitt. Ein Kilogramm Butter kann man in Berlin um M. 5.08 (R. 7.11) kaufen; hier muß ein Kilogramm Auslandsbutter mit R. 8.— bis 8.48 bezahlt werden. Inlandsbutter, die kaum um 1 Krone pro Kilogramm billiger ist, läßt sich auf den Wiener Märkten kaum bliden. 8 Pfennige (11 Heller) kostet in Berlin ein Kilogramm Kartoffeln, für die in Wien ein Detailhöchstpreis von 15 Heller festgesetzt ist. Die Eier sind in Berlin teurer: ein frisches Ei kostet dort 21 bis 26 Pfennige (29.4 bis 36 Heller), in Wien 24 bis 25 Heller auf den Märkten. Hasen

stellen sich in Berlin auf M. 4.25 bis 4.50 (R. 5.95 bis 6.30), in Wien auf R. 6.— bis 7.80. Sie waren in Berlin schon teurer, doch mit der Einführung der Höchstpreise für Wild wurden die Preise herabgedrückt. Hasane kosten in Berlin M. 2.50 bis 3.50 (R. 3.50 bis 4.90) pro Stück, in Wien R. 4.— bis 6.—. So könnte man noch eine Reihe von Lebensmittelpreisen anführen, die in Berlin billiger sind als bei uns; doch auch die Berliner Hausfrauen wissen ein Lied von der Teuerung zu singen, und die dortige Bevölkerung klagt über Ueberschreitung amtlich ermittelter oder festgesetzter Höchstpreise.

Die Detailmärkte der Woche.

Im Vergleiche zur Vorwoche ist bei sämtlichen Fleischgattungen ein Preisrückgang zu konstatieren. In- und

ausländisches Rindfleisch stellte sich in der Großmarkthalle um 20 Heller, Schweinefleisch um 10 bis 20 Heller, Kalb- und Schafffleisch um 20 bis 40 Heller pro Kilo billiger.

In den Ständen der Mitten-Großschlächtereien wurden die Preise für ausländisches Rindfleisch um 10 Heller, für inländisches Kalbfleisch um 30 Heller und für Schweinefleisch um 50 Heller pro Kilo ermäßigt. Fettstoffe haben sich um 20 Heller pro Kilo abgeschwächt.

Preise für Geflügel bei normalem Angebote unverändert.

In Fischen, sowohl in Süßwasser- wie auch in Seefischen waren die Zufuhren merklich geringer, Preise jedoch wenig verändert.

Butter. Während in importierter Ware genügende Vorräte vorhanden sind, herrscht in inländischer Butter noch immer ein Mangel.

Eier. Der Mangel in Eiern macht sich auf sämtlichen Märkten empfindlich fühlbar.

Obst. Die Zufuhren in Obst sind anhaltend günstig. Mit Ausnahme von Birnen, die sich höher im Preise stellten, blieben alle anderen Obstsorten unverändert.

Gemüse. In Gärtnereivare beginnen die Ankünfte saisongemäß abzunehmen. Spinat hat merklich im Preise angezogen. Majorer Knoblauch anhaltend steigend. Alle anderen Artikel blieben bei ruhigem Verkehre unverändert.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Heute herrschte auf den Lebensmittelmärkten eine flaute Montagsstimmung. Auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle sind die Preise für sämtliche Fleischgattungen und Fettstoffe im Kleinhandel gegen Samstag unverändert geblieben. Im Großhandel dagegen verbilligten sich mangels entsprechender Nachfrage die Schweinefleischsorten abermals um 20 Heller; ebenso ging der Preis für ausländische Schafe auch um 20 Heller zurück. Per Bahn wurden zugeführt dreizehn Waggons mit 53 Tonnen, darunter fünf Waggons mit 257 Tonnen Auslandsfleisch. Die aus Budapest abisiierten Rindsinnereisendungen dürften im Laufe des Tages einlangen. Morgen früh und vormittags werden die Hausfrauen nicht vergeblich Innereien in der Großmarkthalle suchen müssen.

Die Beschädigung des Wildbretmarktes blieb auch heute eine sehr minimale. Auf dem Geflügelmarkt herrschte ein etwas lebhafterer Verkehr; der Fischmarkt blieb tot. Alle Preise unverändert.

Die vorzeitig hereingebrochene Winterkälte bedingte ein Nachlassen der Beschädigung der Grünwaren- und Gemüsemärkte seitens der Gärtner. Diese scheinen, wie aus Neußerungen einzelner Marktfahrer hervorgeht, nunmehr ihre Zeit gekommen zu sehen, um aus der Winterkälte für sich eine günstige Preiskonjunktur zu konstruieren, und verfolgen ernstlich den Plan, die ohnehin hohen Gemüsepreise weiter hinaufzutreiben. Hoffentlich werden die Marktbehörden diese Versuche einzudämmen wissen. Infolge der Massenzugabe ist beim Kraut ein leichtes Abbröckeln der Preise eingetreten. Niederösterreichisches Weißkraut wird mit 18 bis 22, slowatisches mit 20 bis 23, beschnittenes Salatkraut mit 32 bis 34, Sauerkraut mit 48 bis 50 und holländisches Rotkraut mit 39 bis 41 Heller pro Kilogramm abgegeben. Infolge der für diese Jahreszeit unnatürlichen Kälte ist Peterspinat, der in den letzten Wochen sehr gern gekauft wurde, so ziemlich ausgegangen. Spinat und

wieder dürften noch einzelne Spinatsendungen aus geschützteren Gegenden Südwestungarns und auch aus Gärtnereypflanzungen auf den Markt gelangen. Die Spinatsaison ist aber vorüber. Während sich die Zwiebelpreise trotz verschiedener Manipulationen der Interessenten auf der vorwöchigen Höhe erhalten haben, ist der Preis des Makoer Knoblauchs heute schon auf K. 3.92 pro Kilogramm gestiegen. Heimische Gärtnerzwiebel notiert mit 60 bis 68, Makoer Zwiebel mit 88 bis 92 und Auslandszwiebel mit 72 bis 88 Heller pro Kilogramm. Kochsalat ist mit 4 bis 14, Kohlrabi mit 6 bis 14 und Kohl mit 6 bis 20 Heller pro Stück, je nach Größe, angeschrieben. Zu niederen und mittleren Preisen werden aber diese Spätmüße, wie die Erfahrung lehrt, fast überhaupt nicht verkauft. Händler und Gärtner halten sich bei ihren Forderungen immer an der äußersten Preisgrenze. Manche gewinnstüchtige Geschäftsleute nützen aber auch die Unkenntnis in den Preisen unorientierter Hausfrauen und Dienstboten aus und begehren heute schon mehr für diese Grünwaren. Es kann daher den Hausfrauen nicht genug empfohlen werden, sich jeden Tag vor dem Einkauf die amtlichen Preistafeln genau zu besehen. Rote Rüben sind mit 10 bis 17 Heller pro Stück, weiße Rüben mit 23 bis 25 und saure Rüben mit 33 bis 40 Heller pro Kilogramm angeschrieben.

Auf dem Eiermarkt werden noch die Verhältnisse unfehllicher. Die Eierpreise verraten ein fortwährendes Anziehen, noch aber sind Misteier um 24 bis 25 Heller und Kalkier um 20 Heller pro Stück auf den Märkten zu haben. Die Preise für Auslandsbutter halten sich durchgehends auf der vorwöchigen Höhe und variieren zwischen K. 8.— und K. 8.48 pro Kilogramm. Auf dem Nachmarkt wurde heute heimische Süßrahmbutter mit 85 bis 86 Heller, Mollereibutter mit 90 bis 92 und Auslandsbutter mit K. 1.05 bis K. 1.08 pro Achtellilo verkauft. Topfen kostet pro Viertelkilo 42 bis 50 Heller, ein Viertelkilo Rahm 35 bis 38 Heller. Rahm wird aber schon mit dem morgigen Tag auf Grund der neuen Verbrauchsregelung für Milch für längere Zeit von den Märkten verschwinden.

29./XI. 1915

* (Vom Rindermarkt.) Bei einer Mehrzufuhr von 150 Stück eröffnete der Markt in ruhiger Stimmung, wobei bei sämtlichen Qualitäten bei den bis jetzt vollzogenen Verkäufen eine Veränderung gegen die Vorwoche nicht zu konstatieren ist. Auch Stiere und Weindvieh tendierten unverändert. Für den

morgigen Borstenviehmarkt sind angemeldet 2400 Fetteschweine und 1600 Jungschweine.

29./11. 1915

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 29. November. (Orig.-Ber.) Ueber eine Aenderung der Situation kann heute nicht berichtet werden, da sich der Verkehr infolge schwacher Beteiligung in allerengsten Grenzen hält.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 29. November. (Orig.-Ber.) Zu Markte gestellt waren heute: 386 Stück ungar., — Stück galiz., 2022 Stück deutsches, zusammen 2408 Stück Schlachtvieh, worunter sich 1760 Stück Mastvieh, — Stück Weidevieh und 648 Stück Weinvieh befanden. Der Gesamtantrieb war heute um 150 Stück größer als letzten Montag. Bei ruhigem Verkehr blieben die Preise für alle Gattungen von Fleischhauer Vieh unverändert. Konservenochsen und Konservenlämmer waren vormittags vollkommen geschäftlos, da keine Anschaffungen zu Konservenzwecken vorgenommen wurden. Stiere und Weinvieh notierten gleichfalls unverändert.

Es notierten: Ungarische Mastochsen K. — bis K. —, Prima K. — bis K. —, galizische K. — bis —, Prima K. — bis K. —, deutsche K. 240.— bis K. 300.—, Prima K. 330.— bis K. —, Hochprima K. — bis K. 354.—, untergeordnete Mastqualitäten K. — bis K. —, Stiere und Kühe K. 240.— bis K. 300.—, Büffel K. — bis K. —, alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Borstenviehmarkt.

Wien, 29. November. (Orig.-Ber.) Für den morgigen Borstenviehmarkt steht nach den bisher erfolgten Ausladungen und Anmeldungen ein Antrieb von ungefähr 2600 Stück Fetteschweinen und 1400 Stück Jungschweinen in Aussicht.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der heutige Marktverkehr bewegte sich allenthalben in sehr mäßigen Grenzen. Die vorzeitig herein gebrochene unnatürliche Wintertälte, die nun schon seit einigen Tagen anhält, übt einen großen Einfluß auf die Beschädigung der Grünwaren- und Gemüse-märkte aus. Die heutigen Großmärkte litten bereits unter einer sehr schwachen Zufuhr von Gärtner-waren, doch machte sich der Entfall deshalb noch nicht geltend, weil die Märkte noch genügend mit Lager-ware versehen sind. Wenn die Kälte gewiß auch auf einzelne Gärtnerarbeiten behindernd einwirkt, so trachten die Interessenten sich diesen Umstand zu- nutze zu machen und mit einer durchsichtigen Ab- sicht weniger auf die Märkte zu bringen, als ihnen möglich wäre. Aus der mangelnden Zufuhr und der dadurch künstlich erzeugten regeren Nachfrage wollen die Interessenten eine weitere Preiserhöhung für ihre Erzeugnisse erwirken. Wenn man bedenkt, daß die Preise für Gärtnerwaren um 80 bis 90 Prozent gegenüber den normalen Zeiten gestiegen sind, so kann man schwerlich die Berechtigung einer weiteren Preiserhöhung einsehen. Im großen und ganzen ist die Markt- und Preislage auf den heutigen Wiener Gemüsemärkten gegen gestern unverändert. Die Preise für Knoblauch haben eine weitere Er- höhung erfahren, und sind nicht mehr weit weg von vier Kronen für ein Kilogramm. In ganz belang- losen Mengen wurde heute Herbstspinat, darun- ter auch solcher aus Ungarn, zugeführt. Für heimi- schen Spinat wurden pro Kilogramm 80 bis 96 Heller, für ungarischen 92 Heller bis K. 1.04 pro Kilogramm bezahlt. Auf dem Obstmarkt ist Neues nicht zu verzeichnen. Butter, Eier und Topfen halten die bisherigen Preise.

Auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle, wo infolge des heutigen fleischlosen Tages Detailpreise für Fleischsorten nicht notiert wurden, ist bezüglich der Großhandlungspreise heute keine Aenderung eingetreten. Die Wildbretzu- fuhren waren äußerst minimal, Preise unver- ändert. Die Zufuhren an Geflügel reichten für den Bedarf aus, dagegen waren die Zufuhren an See- fischen nur sehr mangelhaft. In den Abfischungs- gebieten der deutschen Nordseefischereien herrschten in den letzten Tagen derartige Winterstürme, daß der Fischfang unterbrochen werden mußte. In der Zufuhr der Rindsinnereien ist wieder eine bedauerliche Störung eingetreten, und mehrere In- teressenten haben sich nach Budapest begeben, um eine weitere Beschädigung des Wiener Fleischgroß- marktes mit diesen billigeren Fleischersahprodukten zu bewerkstelligen. Viele Hausfrauen, die heute mit der Absicht, Innereiprodukte anzukaufen, in der Groß- markthalle erschienen waren, mußten unberichteter Dinge nach Hause gehen.

Die Preise für Rindsinnereien wurden bezüglich der Lungengattungen um 10 Heller pro Kilogramm hinaufgesetzt. Heute notieren folgende Detailhöchstpreise für Rindsinnereien, und zwar: Rindslunge pro Kilogramm K. 1.60, gefocht K. 1.90, Leberzeug (Leber, Herz und Milz) K. 2.40, Rindschirn K. 3.—, Rindsnieren K. 2.70, Rinder- (frisch) 90 Heller, gefocht K. 1.60, Fledzeug, gepuht 68 Heller, gefocht K. 1.10, Kalbsgekröse pro Stück K. 1.60. Die Neuermittlung der Höchstpreise für

Schwinsinnereien erfolgt morgen; Donnerstag werden die Kalbsinnereipreise festgesetzt. Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf 7 Waggon mit 285, darunter 5 Waggon mit 265 Tonnen Auslandsfleisch.

30. XI. 1915

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 29. November. (Orig.-Ber.) Der Eintritt schärferen Frostwetters erweckt keinerlei Bedenken, weil die jungen Saaten mit einer genügenden Schneedecke geschützt sind und die Pflanzen kräftig genug entwickelt sind, um normalen Witterungseinflüssen standzuhalten. Der Verkehr in den Nebenprodukten hielt sich, wie immer in der letzten Zeit, in ganz engen Grenzen, weil auch das Ausgebot infolge der fehlenden Zufuhren sehr knapp ist. Von freiem Mais, Reis und insbesondere von allen Futterartikeln kommen immer nur kleine Posten zum Vorschein, für die infolge des regen Begehrens hohe Preise gefordert und bewilligt werden. Nüsse und Pflaumen sowie holländische Importwaren sind besser offeriert, haben aber im Preise nicht weiter nachgegeben.

Amlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Weizenmais pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Daser pro 100 Kilogramm K. 26.—, Rays pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rübsen pro 100 Kilogramm K. 44.—

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 29. November. (Orig.-Ber.) Der verminderte Bedarf bei Monatschluss hat die ohnehin flauere Stimmung noch mehr ungünstig beeinflusst. Die rückgängige Bewegung machte daher weitere Fortschritte. Schweinefleisch hat sich um 20 S. und Schafe ausländischer Provenienz um 20 S. pro Kilogramm abgeschwächt. Zufuhren normal. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes, K. 3.12 bis K. 5.—, hinteres K. 3.60 bis K. 5.60, englisches K. 6.— bis K. —, Kalbfleisch K. 3.60 bis K. 4.40, Schweinefleisch K. 4.— bis K. 5.40, Kälber K. 2.90 bis K. 3.20, Schafe K. 2.60 bis K. 4.10, Schweine K. 4.60 bis K. 4.90 pro Kilogramm.

Eisen.

Wien, 29. November. (Orig.-Ber.) Die Situation des Marktes ist im allgemeinen unverändert geblieben. Nach wie vor kommt als Besteller in erster Linie die Heeresverwaltung in Betracht, die für direkten und indirekten Bedarf des Heeres fortgesetzt große Mengen anfordert. Die erschwerte Produktion bedingt langfristige Liefertermine. Preise unverändert: Stabeisen K. 27.25 bis K. 27.75, Träger K. 23.80, Schloß- und Dachbleche K. 33.75, Kesselbleche K. 34.25 bis K. 34.75, Reservoirbleche K. 31.25 bis K. 31.75, verzinkte Bleche K. 33.65 pro 100 Kilogramm Ioko Wien.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 30. November. (Orig.-Ber.) Der eingetretene Winter, der auch vielfach schlechte Straßen zur Folge hat, beeinträchtigt die Zufuhren. Das Angebot war heute von minimalem Umfange und dementsprechend halten sich auch die Umsätze. In den meisten Artikeln verblieben die Preise an höchstem Stande.

Vorstenbichmarkt.

Wien, 30. November. (Orig.-Ber.) Gemeldet waren für den heutigen Markt 3129 Stück Schweine, zu Beginn desselben wurden aufgetrieben: 667 Stück Frischlinge und 2462 Stück Fetteschweine, zusammen 3129 Stück Schweine. Das Angebot in Fetteschweinen war heute um 700 Stück kleiner als auf dem vorhergehenden Markte. Die Preise konnten sich daher für alle guten Qualitäten von Fetteschweinen fest behaupten. Leichte Fetteschweine, welche heute vielfach anstatt Fleischschweinen gekauft wurden, haben 20 S. pro Kilogramm im Preise angezogen. Fleischschweine haben infolge des außerordentlich kleinen Auftriebes 10 bis 20 S. pro Kilogramm im Preise angezogen.

Es notierten: Prima-Fetteschweine von K. 5.60 bis K. 5.65, ausnahmsweise K. 5.70, mittelschwere von K. 5.10 bis K. 5.50, alte Schweine von K. — bis K. —, leichte Schweine von K. 4.10 bis K. 4.80 und Jungschweine von K. 3.60 bis K. 4.20, alles pro Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 29. November. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 109 Pferde für Gebrauchs- und 131 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Kutschpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1100 K., schwere Zugpferde zu 1200 K. bis 2200 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 100 K. bis 160 K. Der Markt verlief flau.

Die Detailmärkte am Montag.

Der erfahrungsgemäß bei Monatschluß abnehmende Konsum hat die ohnehin verminderte Kaufkraft noch ungünstiger beeinflusst und der Verkehr auf den gestrigen Approvisionierungsmärkten wickelte sich trotz knapper Zufuhren in ruhiger Stimmung ab, wobei Preisänderungen gegen die Vorwoche zum Vorschein nicht gekommen sind. In den sogenannten Luxusartikeln, wie Wildbret, Geflügel und Fische, war der Absatz kaum nennenswert. Rindsinnereien aus den ungarischen Schlachthäusern sind nicht eingelangt. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 13 Waggons im Gewichte von 53,1 Tonnen, worunter sich fünf Waggons mit 25,7 Tonnen ausländische Provenienzen befanden. Man zahlte im Engros-Verkehr: Ausländisches Rindfleisch, vorderes, Kr. 3.60, hinteres Kr. 4.20, Schafe Kr. 3.60 bis 3.80, böhmisches Rindfleisch, vorderes Kr. 3.90 bis 4.50, hinteres Kr. 4.— bis 4.48, Kälber Kr. 2.90 bis 3.— und ungarisches Schweinefleisch Kr. 4.20 per Kilogramm. Schweinefleisch wie auch importierte Schafe haben gegen Samstag 20 Heller per Kilogramm eingebüßt.

Die Detailmärkte.

Die Zufuhren in den während der fleischlosen Tage in Betracht kommenden Konsumartikeln waren gestern merklich geringer. Speziell in Seefischen macht sich ein Mangel bemerkbar, da der Import in letzterer Zeit einen Ausfall erfahren hat. Der Fang wird infolge der anhaltenden Stürme an der Nordsee stark beeinträchtigt, in Holland wurde ein partielles Ausführverbot für Seefische erlassen und haben daher die Bezüge von dort abgenommen. Trotz verminderten Angebotes war der Verkehr auf allen Gebieten wenig lebhaft. Rindsinnerereien langten aus Budapest im Gewichte von 1600 Kilo ein. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf sieben Waggons mit 28,5 Tonnen, worunter sich fünf Waggons mit 26,5 Tonnen ausländischer Provenienzen befanden. Man zahlte im Engrosverkehre: Ausländisches Rindfleisch, vorderes, Kr. 4.10 bis 4.40, hinteres Kr. 4.50 bis 4.80 und importierte Schafe Kr. 4.—, böhmisches Rindfleisch, vorderes, Kr. 3.80 bis 4.20, hinteres Kr. 4.40 bis 4.50 und ungarisches Schweinefleisch Kr. 4.30 bis 4.50 per Kilo.

Butter und Eier: In Butter waren die Zufuhren schwächer wie in der Vorwoche, allein in den Preisen ist eine Veränderung von Belang nicht eingetreten. Hingegen haben die Ankünfte in Eiern beinahe gänzlich aufgehört, da die Produktion infolge der Kälte rapid abgenommen hat, auch wurde die Ausfuhr aus vielen ungarischen Gegenden sistiert.

Obst, Gemüse, Kartoffel: Zufuhren speziell in Gärtnerware anhaltend im Abnehmen. Auch Kartoffeln wurden in verminderten Quantitäten auf die Märkte gebracht. Der Bedarf in letzteren wird zum großen Teile in den Verkaufsräumen der Gemeinde Wien gedeckt, so daß der Ausfall auf den Märkten ohne Einfluß bleibt.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

In Anbetracht des heutigen Monatsersten war der Verkehr in der Großmarkthalle ein ziemlich lebhafter. Trotz der auf den dieswöchigen Viehmärkten in St. Marx gutage getretenen Preissteigerungen vermochte das Marktamt zu erreichen, daß für alle Fleischgattungen und Fettstoffe die Groß- und Kleinhandelspreise auf der vorwöchigen Höhe blieben und keine weitere Erhöhung erfuhren.

In der Großmarkthalle wurden heute folgende Kleinhandelspreise pro Kilogramm notiert, und zwar: hiesiges Rindfleisch: vorderes mit Zubrüge K. 3.40 bis 5.—, ohne K. 3.60 bis 6.—, hinteres mit K. 4.40 bis 6.20, ohne K. 5.— bis 7.—, Lungenbraten K. 6.40 bis 7.20; ausländisches Rindfleisch: vorderes ohne Zubrüge K. 4.20 bis 5.—, hinteres ohne K. 4.80 bis 5.80, Lungenbraten K. 5.60 bis 6.20; Jungschweinerne K. 4.90 bis 6.50 (inkl. Karree); abgezogenes Schweinefleisch K. 4.90 bis 6.30 (inkl. Karree); Schafffleisch K. 5.50 bis 7.50 (inkl. Prager Schinken); Bauchsilz K. 7.50 bis 8.—; frischer Speck K. 7.30 bis 7.70, geräucherter K. 7.50 bis 7.90; Schweineeschmalz K. 7.70 bis 8.—; Kernfett (Rindsfett) K. 3.80 bis 4.20; Margarine (Butter und Schmalz) K. 6.40; hiesiges Kalbfleisch, vorderes, K. 3.80 bis 4.80, hinteres K. 4.60 bis 5.40, Schmelz K. 6.— bis 7.20; ausländisches Kalbfleisch, vorderes K. 3.60 bis 4.60, hinteres K. 4.20 bis 5.—; hiesiges Schaffleisch, vorderes K. 4.— bis 4.40, hinteres K. 4.40 bis 5.—; ausländisches Schaffleisch K. 4.— bis 4.40, hinteres K. 4.60 bis 5.—.

Die Beschickung des Wildbretmarktes hat sich von gestern auf heute gebessert. Es waren da: einige Hasen, Fasane, Perlhühner, Girsche und Rehe. In den Preisen für Perlhühner ist eine Ermäßigung eingetreten. Ein solches Tier wird heute schon mit K. 4.40 pro Stück verkauft. Der Geflügelmarkt wies eine für den Bedarf ausreichende Beschickung auf. Die Preise für ungarische Fettgänse wurden von den Händlern um 20 Heller pro Kilogramm mit der Begründung erhöht, daß die Anschaffungspreise in Ungarn weiter gestiegen sind. Der Preis für ein Kilogramm Fettgans beträgt bis zu K. 5.—. Die Zufuhren an Süßwasserfischen waren ziemlich günstig. Auch eine kleine Partie von Seefischen trat ein. Für Kabejsau wird ein Durchschnittspreis von K. 2.60 pro Kilogramm notiert. Die Preise für die übrigen Süßwasser- und Seefische sind heute unverändert geblieben.

Nach dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle wurden heute 9 Waggons mit 293 Tonnen, darunter 3 Waggons mit 97 Tonnen Auslandsfleisch zugeführt. Die aus Budapest abfahrenden Innereien waren bis gegen Mittag noch nicht zur Stelle. Es wird eine Zugverspätung als Ursache der verzögerten Ablieferung angegeben. Die für gestern früh bestimmten Innereisendungen langten gestern erst gegen Mittag in der Großmarkthalle ein und wurden sofort abverkauft. Das Marktamt beließ die Preise für Schweinsinnereien auf der bisherigen Höhe.

Von den Grünwaren- und Gemüsemärkten sowie vom Obstmarkt ist heute nichts Neues zu berichten. Die Preise sind im großen und ganzen unverändert geblieben, nur die Engrospreise für die Kartoffeln haben sich infolge der Staffellung des Höchstpreises um 50 Heller pro Meterzentner erhöht. Der Detailhöchstpreis für Kartoffeln mit 15 Heller pro Kilogramm ist aber gleich geblieben. Für grünen Kohl begehrten heute die Gärtner schon um 1 Heller mehr, das ist bis 21 Heller pro Stück. Heute kam zum erstenmal nach längerer Zeit wieder italienischer Karfiol nach dem Pflanzmarkt, der im großen pro Steige (27 Stück) mit K. 15 bis 16 verkauft wurde. Im Kleinverkauf dürfte eine italienische Karfiolrose 70 bis 72 Heller kosten. Die Ware ist sehr schön. In der nächsten Zeit dürfte mit einer größeren Zufuhr italienischer Grünwaren zu rechnen sein.

Die Eierpreise haben neuerdings angezogen. Bis Samstag wurden noch 13 gaisische Kasseier um K. 2 verkauft; heute wurden nur mehr 10½ bis 11 Stück um diesen Betrag abgegeben. In Marktkreisen wird auch von einer bevorstehenden Steigerung der Butterpreise gemunkelt, doch dürfte sich diese wohl aufhalten lassen.

1./XII. 1915

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 1. Dezember. (Orig. = Ver.) Die Tendenz des Marktes ist unverändert fest, zumal die gute Nachfrage für alle Nähr- und Futtermittel weiter anhält. Das Geschäft vermag sich indes nur schwer zu entwickeln, nachdem das Ausgebot dem starken Bedarf nicht zu genügen vermag.

1. XII. 1915

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 30. November. (Orig.-Ber.) Das Ausgebot von alter Ware nimmt von Tag zu Tag in allen Nebenprodukten ab, während der gute Begehr seitens des Konsums und des Handels unvermindert anhält. Die Zufuhren und Abgaben von neuen Produkten an die Kriegs-Vetreibezentralen gehen wohl besser vor sich, haben aber nicht den Umfang der Ablieferungen in andern Jahren. Für Mais und alle Arten von Futterartikeln besteht reges Kaufinteresse und was hievon zu Markte gebracht wird, findet zu höchsten Preisen leicht Unterkunft. Auch heute kam es hierin zu einzelnen Abschlüssen. Außerdem konnten kleine Partien von Mohn und alten Bohnen aus dem Markt genommen werden. Im übrigen war der Verkehr hierin sowie in den andern Artikeln recht bescheiden.

Amlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Weismais pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Hafer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Haß pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rübsen pro 100 Kilogramm K. 44.—.

Eiermarkt.

Wien, 30. November. (Orig.-Ber.) Die Ankünfte auf dem hiesigen Platz bestehen seit Wochenbeginn nur aus galizischen Probeniezen. Alle andern Probeniezen fehlen. Die Preise sind daher sehr hoch. Heute wurden hier gezählt: galizische Kalkfeier 11½ Stück für je 2 K. exklusive Packung; frische galizische Kisteneier notierten 325 K. pro Kiste a 1440 Stück inklusive Packung ab Wien.

Schweinefett und Speck.

Wien, 30. November. (Orig.-Ber.) In Fettschweinen war der Auftrieb auf dem gestrigen Markte neuerlich wesentlich geringer — 2462 Stück gegen 3142 Stück in der Vorwoche —. Die Produktion bewegt sich daher konstant in den bescheidensten Grenzen. Allein ungeachtet verminderten Angebotes war die Nachfrage für Schweinefett im Einklange mit der flauerer Tendenz in Budapest und der noch immer unsicheren Marktlage infolge der zu erwartenden Festsetzung von Höchstpreisen wenig lebhaft und der Verkehr ruhiger. Dagegen tendierte Speck relativ besser und konnte auf Basis der lechtwöchentlichen Notierungen gehandelt werden.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 30. November. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 6 Wagen Alee und Heu. Vom 27. bis 30. d. wurden auf den Markt gebracht: — Wagen Stroh, 126 Wagen Grünwaren, 30 Wagen Erdäpfel, 2 Wagen Obst, 5 Wagen Kraut, — Wagen Eier (— Stück). Zufuhr kaum nennenswert. Verkehr belanglos. Man zahlte: Alee K. — bis K. —, Berg- und Waldheu K. — bis K. —, Wiesenheu K. 12.— bis K. 15.—, Grummet K. 10.— bis K. — pro Meterzentner. Erdäpfel, hiesige runde K. 11.40 bis K. 12.40, Kipfler K. 23.— bis K. 24.—, ungarische runde K. 11.40 bis K. 12.40, Kipfler K. 23.— bis K. 24.— pro Meterzentner. Kraut, Moosbrunner, K. 14.—, slowakisches K. 14.— pro Meterzentner. Eier frische 8½ Stück, Kalkfeier 10½ Stück für 2 K.

Honig und Wachs.

Wien, 30. November. (Orig.-Ber.) Markt sehr fest. Für Honig wurden die Preise in den letzten Wochen wesentlich erhöht. Knappes Angebot und rege Nachfrage wirkten stimulierend. Roher Honig notierte zirla 200 K., geläuterter Honig 240 K., Schleuderhonig 280 bis 300 K. pro 100 Kilogramm. Für Bienenwachs mußten gleichfalls sehr hohe Preise angelegt werden. Selbe Ware wurde mit 650 K. pro 100 Kilogramm bewertet. Vorräte mangeln. — Im Deutschen Reich wird in vielen Fällen, namentlich für Badzwecke, Kunsthonig herangezogen. Japan-Wachs notierte 275 bis 280 Mark ab Hamburg.

**Preisrückgänge auf dem heutigen Kälber-
und Stechviehmarkt.**

Wien, 2. Dezember.

Obwohl heute das Angebot an Kälbern nur um ungefähr 100 Stück größer war als auf dem vorwöchigen Donnerstag, kam es für alle Qualitäten von Kälbern zu weiteren Preisrückgängen, da die Nachfrage sowohl seitens der auswärtigen Käufer als auch seitens der hiesigen Fleischhauer und Händler der Großmarkthalle sehr schwach war. Im Vormittagsverkehre stellten sich Primalkälber um 10 K., die übrigen Sorten von Kälbern um 20 K. per 100 Kilogramm billiger als in der Vorwoche und es ist nicht ausgeschlossen, daß es eben so wie auf dem vorhergehenden Markte im Nachmittagsverkehre zu weiteren Preisrückgängen kommt.

Weidnerjähweine, deren Angebot geringer war, haben sich im Preise erhöht, und zwar mußten Weidnerjähweine 20 K., Weidnerjungjähweine um 10 bis 20 K. per Meterzentner teurer bezahlt werden als letzten Donnerstag.

2./XII. 1915

Die Approvisionnement Wiens.

Die Detailmärkte.

Der gesteigerte Konsum bei Beginn des Monats machte sich bereits auf den gestrigen Approvisionierungsmärkten bemerkbar, die Käuferbeteiligung war intensiver als in der Vorwoche. Wildbret wurde nach längerer Zeit wieder in größeren Quantitäten auf den Markt gebracht. Von Geflügel stellten sich ungarische Fettgänse, die infolge Verkehrsstörungen einen Ausfall in der Zufuhr aufweisen, um 20 Heller per Kilo höher im Preise. Rindsinnereien wurden bloß im Gewichte von 400 Kilo zugeführt, allein für die kommenden Tage sind größere Sendungen avisiert. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 9 Waggons mit 29,3 Tonnen, worunter sich 3 Waggons mit 9,7 Tonnen ausländischer Provenienzen befanden. Man zahlte im Engrosverkehre: Ausländisches Rindfleisch, vorderes, Kr. 3.90 bis 4.10, hinteres Kr. 4.— bis 4.50, Schafe Kr. 4.—, böhmisches Rindfleisch, vorderes, Kr. 3.70 bis 4.—, hinteres Kr. 3.90 bis 4.50, Fälscher Kr. 3.10 bis 3.48 per Kilo. Im Kleinverkehre blieben trotz der steigenden Bewegung auf dem Engrosmarkte die Fleisch- und Fettpreise gegen die Vorwoche unverändert.

2./XII 1915

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 2. Dezember. (Orig.-Ber.) Der Eintritt milderen Wetters könnte eine Vermehrung der Zufuhren herbeiführen. Borerst ist dies allerdings nicht der Fall, und der Verkehr hielt sich in den seit-

herigen engen Grenzen. Preise halten sich im allgemeinen auf gestrigem Stande, nur einzelne Artikel, wie Zwiebel, Nüsse und Kartoffelstärkemehl, sind billiger offeriert.

Stechvieh- und Schafmarkt.

Wien, 2. Dezember. (Orig.-Ber.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 4120 Stück Kälber, 1811 Stück Weidner-Schweine, 583 Stück lebende und 605 Stück Weidner-Schafe sowie 173 Stück Lämmer. Das Angebot in Kälbern war heute um 100 Stück größer als letzten Donnerstag. Die Nachfrage war mäßig und die Preise waren infolgedessen weiter rückgängig. Primarkälber stellten sich um 10 S., die übrigen Qualitäten von Kälbern bis 20 S. pro Kilogramm billiger als in der Vorwoche. Weidner-Fettschweine mußten um 20 S., Weidner-Fleischschweine um 10 bis 20 S. pro Kilogramm teurer bezahlt werden.

Es notierten: Weidner-Kälber von K. 1.60 bis K. 2.80, Prima von K. 2.82 bis K. 3.10, Hochprima von K. 3.12 bis K. 3.50, lebende Kälber von K. — bis K. —, Weidner-Fettschweine von K. 5.— bis K. 6.—, Jungschweine von K. 4.— bis K. 5.—, lebende Schafe von K. 1.90 bis K. 2.—, ausnahmsweise K. — bis K. —, Weidner-Schafe von K. 2.60 bis K. 3.40 pro Kilogramm und Lämmer K. 2.80 bis K. 3.50 pro Kilogramm, alles exklusive Verzehrungssteuer.

2./XII. 1915

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Das Nachlassen des Frostwetters machte sich heute in einer Steigerung der Zufuhren nach den hiesigen Grünwaren- und Gemüsemärkten bemerkbar; auch die Kartoffeln flossen in reichlicheren Mengen wieder zu. Ebenso ist es mit den Krautzufuhren gegangen. In bezug auf die Preislage ist nichts Neues zu berichten; die Preise halten sich auf der vortägigen Höhe. Es kosten pro Kilogramm: Ripflererdäpfel 30 bis 33, heimische Gärtnerzwiebeln 60 bis 63, Maiver Zwiebeln 88 bis 92 und vom Ausland eingeführte Zwiebeln 72 bis 86 Heller, Knoblauch bis K. 3.86, Weißkraut 18 bis 23, slowakisches Kraut 20 bis 24, Salatkraut 32 bis 34, Sauerkraut 48 bis 50, weiße Rüben 23 bis 26, saure Rüben 33 bis 40 Heller und Herbstspinat 80 Heller bis K. 1.04. Pro Stück kosten: Kochsalat 6 bis 14, Kohlrabi 7 bis 14, Kohl 7 bis 21, Salatsellerie 15 bis 27, rote Rüben 12 bis 17 Heller. Für getrocknete Gerrenpilze wird ein durchschnittlicher Preis von 12 Heller pro Dekagramm begehrt. Die Eierpreise und auch die Butterpreise sind weiter steigend. In der Großmarkthalle, in der Auslandsbutter bis in die letzten Tage mit K. 8.— bis 8.40 pro Kilogramm notiert war, werden heute dafür Preise von K. 8.24 bis 8.56 begehrt. Für ein Mittelstück auf den Märkten der Preis von 25, in den Geschäften von 28 Heller pro Stück üblich. Frische Eier erhält man selten mehr als acht Stück für K. 2.—.

Auf dem Fleischmarkt bewegte sich heute der Verkehr in mäßig lebhaften Bahnen. Die Preise sowohl im Groß- als auch im Kleinhandel sind vorwiegend unverändert. Nach der Großmarkthalle wurden heute 17 Waggons mit 707 Tonnen, darunter 8 Waggons mit 374 Tonnen Auslandsfleisch, zugeführt. Die Beschickung des Wildbretmarktes war heute eine recht dürftige. Preise unverändert. Die Zufuhren nach dem Geflügel- und Fischmarkt waren für den heutigen Bedarf ausreichend; auch auf diesem Gebiet gab es keine Preisänderungen. Von den begehrten Innereiprodukten langten gestern gegen Mittag in der Großmarkthalle 400 Kilogramm ein, die im Nu vergriffen waren. Im Laufe des heutigen Tages wird eine größere Sendung von Rindsinnereien aus Budapest erwartet. Die Nachfrage nach Fettstoffen ist eine mäßige.

Für die nächsten Tage ist auf dem Nachmarkt die Zustandsehung der sogenannten Weihnachtmarktstände zu erwarten; auch die Christbaumhändler melden sich langsam und werden bald wieder an den gewohnten Plätzen Christbäume verkaufen. Man wird sich heuer aber auf sehr hohe Preise gesetzt machen müssen, da die Waldproduzenten ihre Forderungen ziemlich hoch hinaufgeschraubt haben.

2./XII. 1915

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 1. Dezember. (Orig.-Ber.) Holländische Importwaren, hauptsächlich Zwiebeln und Kartoffelmehl, sind reichlich offeriert, finden aber wenig Beachtung, zum Teil deswegen, weil sie von geringer Beschaffenheit sind und auf dem Transport in der Quantität noch gelitten haben. Für alle übrigen im Verkehr befindlichen Artikel und insbesondere für Futtermittel hielt der regelmäßige Nachfrage nachmindernd an. Die Deckung des Bedarfes geht aber nur schwer vor sich, weil das Ausgebot nur sporadisch erfolgt und auf kleine Partien beschränkt bleibt. Das das Offertenmaterial zu höchsten Preisen von den Reflektanten willig angenommen wird, ist bei der bestehenden Marktlage selbstverständlich. Zu Umsätzen kam es wieder nur in freiem Mais, alten Bohnen, Heu und Stroh sowie in den Ersatzfuttermitteln, wie Kartoffelstücken und Kartoffelmehl.

Amlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm R. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm R. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm R. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm R. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm R. — bis R. —, Weizenmais pro 50 Kilogramm R. — bis R. —, Cinquafeln, neu pro 50 Kilogramm R. — bis R. —, Hafer pro 100 Kilogramm R. 26.—, Kays pro 100 Kilogramm R. 46.—, Rüben pro 100 Kilogramm R. 44.—, Erbsen oder Linjen R. 55.—, Bohnen aller Art R. 40.—, Abfall (Futter-)Bohnen R. 30.—; Kartoffeln (Spaltweise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisekartoffel (mit Ausnahme von Rübler), handgeklaut 8 R., Industrie- und Futterkartoffeln R. 7.—. Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm.

Mehl und Kleie.

Wien, 1. Dezember. (Orig.-Ber.) Da die Bezüge von der unteren Donau von den Kriegsgeldzentralen übernommen werden, ist auf eine befriedigende Versorgung des Konsums nicht nur mit Weizenmehl, sondern auch mit Futtermitteln zu rechnen. Für Futtermittel, das nur in geringen Quantitäten freihändig ist, hielt die gute Nachfrage an. Die kleinen Partien, die hievon erhältlich sind, erzielen beste Preise. Für holländisches Kartoffelmehl hat das Kaufinteresse merklich nachgelassen.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmepreise: Weizenbrotmehl, Weizengrieß, Weizenmehlmehl (Grahambrotmehl) pro 100 Kilogramm R. 68.—; Weizenbrotmehl pro 100 Kilogramm R. 58.—; Weizenbrotmehl pro 100 Kilogramm R. 42.—; Weizengleichmehl pro 100 Kilogramm R. 52.13; Roggengleichmehl pro 100 Kilogramm R. 42.—;

Kleie pro 100 Kilogramm R. 17.—. Diese Preise verstehen sich pro Meterzentner ab Mühlenstation.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 1. Dezember. (Orig.-Ber.) Wie gewöhnlich bei Beginn des Monats machte sich auch heute bessere Kauflust bemerkbar und wickelte sich der Verkehr auf den meisten Gebieten in lebhafterer Stimmung ab. Bei minderen Sorten Rindfleisch ist gegen die Vorwoche eine mäßige Preisaufbesserung zu konstatieren. Kälber blieben fest behauptet und Schweinefleisch tendierte gleichfalls fester und stielte sich höher im Preise. Die Gesamtzufuhr vom 28. November bis 1. Dezember belief sich auf 235,589 Kilogramm Rindfleisch, 465 Kilogramm Kalbfleisch, 22,249 Kilogramm Schweinefleisch, 287 Kälber, 785 Schafe und 142 Schweine. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes R. 3.40 bis R. 5.30, hinteres R. 3.80 bis R. 5.70, englisches R. 5.50 bis R. 6.40, Kalbfleisch R. 3.80 bis R. 4.50, Schweinefleisch R. 4.56 bis R. 5.40, Kälber R. 3.40 bis R. 3.80, Schafe R. 3.40 bis R. 3.60, Schweine R. 5.90 bis R. 6.40 pro Kilogramm.

Kaffee.

Rio de Janeiro, 27. November. (Korr.-Ber. — Kaffeebericht.) Tendenz in Rio —. Wechsel auf London 127/32. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 5 Milreis 250 Reis. Zufuhr der Woche 93,000 Sack, Vorrat erster und zweiter Hand 499,000 Sack, Klarierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 36,000 Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland 2000 Sack, nach Belgien — Sack, nach Frankreich — Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 29,000 Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 37,000 Sack. Wöchentliche Klarierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sack, nach Europa — Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach den Vereinigten Staaten —. Tendenz in Santos —. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 4 Milreis 700 Reis. Vorrat erster und zweiter Hand 2,162,000 Sack, Wochenzufuhr in Santos 348,000 Sack, Wochenzufuhr in Sao Paulo 357,000 Sack, Wochenzufuhr in Jundiany 284,000 Sack, Verschiffungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 115,000 Sack, nach Europa 90,000 Sack, Klarierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 219,000 Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland — Sack, nach Belgien — Sack, nach Frankreich 4000 Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 89,000 Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 4000 Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach Havre —, wöchentliche Klarierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten 4000 Sack, von Victoria nach Europa — Sack.

Hadern.

Wien, 1. Dezember. (Orig.-Ber.) Der Hadernmarkt verkehrt in sehr fester Tendenz. Der regen Nachfrage steht vermindertes Aufkommen gegenüber, das den Bedarf nicht zu decken vermag. Dies gilt sowohl in bezug auf Wollhadern wie hinsichtlich sämtlicher Leinen- und Baumwollhadernsorten. In der letzten Zeit notierten: Niederösterreichische Provenienzen, weißgemischte Leinen 24 bis 28 R., weißgemischte Baumwolle 20 bis 25 R., Strick und Spagat 30 bis 32 R., Weißpad 10 bis 12 R., Feinstoffen 18 bis 20 R., Grobkotton 8 bis 10 R., Schrenz und Jute 8 bis 10 R.; ungarische Provenienzen, weiße prima Leinen 36 bis 40 R., weiße prima Baumwolle 50 bis 55 R., halbweiße Leinen 28 bis 32 R., halbweiße Baumwolle 22 bis 26 R., Feinpad 20 bis 32 R., Grobpad 28 bis 32 R., alles pro 100 Kilogramm ab Wien.

Die Vorgänge auf dem Budapester Viehmarkt.

Budapest, 2. Dezember. (Privattelegramm.) Die Meldung von den bevorstehenden Regierungsverfügungen blieben auch auf dem hiesigen Viehmarkt nicht ohne Wirkung. In den letzten zwei Wochen hat sich der Auftrieb erhöht, und auch die Preise stellten sich etwas niedriger. Der Fleischpreis von K. 3.40 dürfte bereits gänzlich der Vergangenheit angehören. Allerdings ist die Ware

allerersten Ranges nun auch vom Markt verschwunden. Auf dem heutigen Viehmarkt wurden 3559 Stück Vieh aufgetrieben, und zwar 225 Stiere, 1673 Ochsen, 1647 Kühe und 14 Büffel. Im Verlaufe der Woche wurden 1422 Stück Stiere aufgetrieben, und somit macht die Gesamtzahl des Wochenauftriebes 4981 Stück aus. Es wurden folgende Preise notiert: Gefleckte Ochsen 240 bis 290 K., ungarische 230 bis 270 K., Stiere 222 bis 290 K., gefleckte Kühe 190 bis 230 K., ungarische 170 bis 240 K. In den ersten zwei Stunden des Marktes gelangten kaum 300 Stück zum Verkauf. Es ist wahrscheinlich, daß der Preisrückgang von 12 bis 14 S. gegenüber der Vorwoche noch größer werden wird und daß die Konservenfabriken, die sich bisher reserviert hielten, die Preise kaum überzahlen werden. Bemerkenswert ist, daß die Zahl der Kühe kleiner war als jene der Ochsen. Es ist dies ein Beweis für die Verbesserung der Kontrolle.

3./X. 1915

Zufuhren und Preise auf dem Naschmarkt.

Infolge der wärmeren Witterung waren die Zufuhren gestern besser, in Gärtnerware sogar sehr günstig. Die Preislage war im allgemeinen ziemlich unverändert, bloß Spinat ist neuerlich und bedeutend im Preise gestiegen, da Spinat aus gedeckten Beeten noch sehr wenig auf den Markt gebracht wird. Es notierten: Obst: Herbstbirnen 60 S. bis 80 S., Herbstäpfel 44 S. bis 48 S., steirische Reinettäpfel 48 S. bis 54 S., Maschansker 48 S. bis 54 S., Ananasreinnetten 52 S. bis 56 S., Leberreinnetten 46 S. bis 52 S., Kanada 60 S., Taffet 52 S. bis 56 S., Nüsse, mittel K. 1.02 bis K. 1.24, große K. 1.38 bis K. 1.64, Stebenbürger K. 2.80 bis K. 3.20, alles pro Kilogramm. Gemüse: Kartoffeln runde, 15 S., Kipfler 30 S. bis 33 S., Gärtnerzwiebeln 60 S. bis 68 S., Makoer 88 S. bis 92 S., ausländische Zwiebeln 72 S. bis 86 S., Makoer Knoblauch K. 3.76 bis K. 3.96, niederösterreichisches Weiskraut 18 S. bis 23 S., slowakisches 20 S. bis 24 S., Salatkraut 32 bis 34 S., Sauerkraut 48 S. bis 50 S., ungarischer Spinat 92 S. bis K. 1.04, hiesiger 80 S. bis 96 S., weiße Rüben 23 S. bis 25 S., saure Rüben 38 S. bis 40 S., Nürnberger Kren K. 1.46 bis K. 1.50 pro Kilogramm. Kochsalat 6 S. bis 14 S., grüner Kohl, klein, 7 S., bis 9 S., mittel 10 bis 14 S., groß 15 bis 21 S., Kohlrüben 7 S. bis 14 S., rote Rüben 12 S. bis 17 S. pro Stück. Eier: 1 Mittelei 24 S. bis 25 S., 1 Kalkei 20 S. pro Stück. Oberösterreichische Butter 90 S., dänische Butter K. 1.06 bis K. 1.08 pro Achtteilkilogramm. Topfen K. 1.86 bis K. 2.— pro Kilogramm und Rahm K. 1.40 bis K. 1.44 pro Liter.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 2. Dezember. (Orig.-Ber.) Sowohl von Berlin wie von Budapest liegen Berichte vor,

die wenig Anregung bieten, und ist die Stimmung an beiden Plätzen ruhig bei behaupteten Preisen. Der hiesige Platz zeigt das gleiche Bild, und zwar vorwiegend deshalb, weil die Auerbietungen von alten Vorräten von Tag zu Tag größere Einschränkung erfahren. Gute Frage finden nach wie vor alle möglichen Futterartikeln, doch ist deren Ausgebot sehr geringfügig. Zu kleinen Abschlüssen kam es immerhin in freiem Mais, Kartoffeln und in alten Bohnen.

Amlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. —.— bis K. —.—, Weißmais pro 50 Kilogramm K. —.— bis K. —.—, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. —.— bis K. —.—, Hafer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Raps pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rüben pro 100 Kilogramm K. 44.—.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 2. Dezember. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 316 Stück Ochsen, 216 Stück Stiere, 647 Stück Kühe, zusammen 1179 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 850 Stück Mastvieh und 329 Stück Weilvieh. Bei ziemlich lebhaftem Verkehr blieb im allgemeinen die Preislage im Vergleiche zu Montag unverändert.

Viehmarkt.

Wien, 2. Dezember. (Orig.-Ber.) Auf dem Rindermarkt war diesmal der Gesamtauftrieb, einschließlich des Auftriebes auf den beiden Vormärkten, um 307 Stück Schlachtrinder größer. Die Außermarktbezüge haben eine Steigerung um 288 Stück erfahren. Auf dem Hauptmarkt am Montag war das Angebot in regulärer Ware um ungefähr 250 Stück stärker als auf dem vorwöchigen Hauptmarkt. Der Absatz vollzog sich auf allen Marktgebieten ruhig, da vormittags nur die Fleischhauer, die jetzt einen sehr kleinen Bedarf haben, ihre Einkäufe vornahmen und erst nachmittags die Anschaffungen zu Konservenzwecken vorgenommen wurden. Hochprima-Mastochsen sowie alle übrigen guten Qualitäten von Fleischhauervieh konnten die vorwöchigen Preise behaupten, bloß leichte Mittelschfen und mindere Mastochsen waren um 4 bis 5 K. pro Meterzentner billiger erhältlich. Ähnlich war die Marktlage in Kühen; nur Primakühe, zu Fleischhauerezwecken geeignet, konnten vormittags zu unveränderten Vorwochenpreisen verkauft werden, während Konservenkühe um 5 K. pro 100 Kilogramm billiger abgegeben wurden als in der Vorwoche. Auf dem Stiermarkt war das Angebot schwächer als in der Vorwoche, die Stimmung aber trotzdem flau, da sehr wenig Nachfrage vorhanden war. Die Preislage blieb bei langsamem Absatz sowohl für Stiere als auch für Weilvieh ziemlich unverändert. Auf dem Borstenviehmarkt war diesmal der Auftrieb im Vergleich zur Vorwoche um 750 Stück Fleischschweine und 468 Stück Fettschweine kleiner. Ein verhältnismäßig großer Teil des Auftriebes ist diesmal erst im Laufe des Marktes eingelangt, so daß das Angebot bei Marktbeginn auf beiden Marktgebieten außerordentlich klein war. Trotzdem sind für Prima-Fettschweine keine Preiserhöhungen eingetreten. Auch mittelschwere Sorten notierten unverändert, bloß leichte Fettschweine mußten bis 20 K. pro Meterzentner Lebendgewicht teurer bezahlt werden als in der Vorwoche. Fleischschweine mußten mit Rücksicht auf das knappe Angebot um 10 bis 20 K. pro 100 Kilogramm teurer bezahlt werden. Auf dem Kälbermarkt war diesmal die Zufuhr nur um 80 Stück stärker, die Tendenz aber flau. Primakälber waren um 10 K., alle übrigen Sorten von Kälbern bis 20 K. pro Meterzentner billiger erhältlich als in der Vorwoche. Auch Weidner-Schafe ermäßigten sich um 20 K. im Preise, dagegen mußten Weidner-Fettschweine um 20 K. und Weidner-Fleischschweine um 10 bis 20 K. pro Meterzentner teurer bezahlt werden als in der Vorwoche.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der heutige Marktverkehr war trotz des Regenswetters und des fleischlosen Tages ein ziemlich lebhafter. Die heutige amtliche Preisfestsetzung auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle hatte folgendes Ergebnis: Im Großhandel (der Kleinverkehr mit Fleisch ruhte infolge des fleischlosen Tages) wurden heute notiert: Hiesige Rindfleischsorten um 10 bis 20 Heller, Schaffleisch um 20, die Kalbsinnerereien durchgehends um 10 Heller pro Kilogramm billiger; dagegen erhöhte sich der Preis für ausländisches Rindfleisch mit Rücksicht auf die höheren Befestigungskosten um 20 Heller pro Kilogramm. Schweinefleisch blieb im Preise gleich. Die heute im Großhandel eingetretenen Verbilligungen werden morgen auch im Kleinverkehr zum Ausdruck kommen. Mit der Bahn wurden zugeführt 19 Waggons mit 787 Tonnen Fleisch inländischer Provenienz. Auslandsversendungen liefen heute nicht ein.

Auf dem Geflügel-, Wildbret- und Fischmarkt ist keine Aenderung zu verzeichnen. Die Beschädigung dieser Märkte war mit Ausnahme der Veere auf dem Wildbretmarkt eine für den Bedarf zureichende. Die Preise sind gleich wie gestern und vorgestern.

Das anhaltende Tauwetter übt weiter einen günstigen Einfluß auf die Dotierung der Gemüse- und Grünwarenmärkte aus. Die Gärtner, die den Frost als Bundesgenossen für ihre Preis-erhöhungsabsichten begrüßt hatten, sehen sich nach dieser Richtung hin verliert. In Kartoffeln und Kraut herrscht Ueberfluß. Fortgesetzt bemühen sich Agenten und Kommissionäre aus dem neutralen Ausland, größere Krautmengen zu hohen Preisen in Wien zu placieren. Für 100 Kilogramm Weißkraut begehren sie 100 Markt K. 25.— und für Rotkraut K. 30.—. Dadurch, daß einzelne Händlerkreise unterliegen und diese hohen Preisangebote genehmigen, erwächst die Gefahr, daß das heimische und das ungarische Kraut ebenfalls im Preise steigen könnte. Zusehends mehrt sich die Zufuhr italienischer Grünwaren, vor allem die von Karfiol. In den Gemüsepreisen ist gegen gestern keinerlei Aenderung eingetreten. Auf dem Obstmarkt hat sich insofern eine Wandlung vollzogen, als die Interessenten die Edelobstgattungen sortierten. Infolgedessen sind die Preise für Tiroler Obst gestiegen. Tiroler Bellefleur-Äpfel, die vor einer Woche noch bis zu 80 und 90 Heller pro Kilogramm kosteten, notieren heute mit K. 1.40. Calville-Sorten werden pro Stück verkauft, und zwar kleine mit 30 bis 36, mittlere mit 50 bis 56 und große mit 70 Heller bis 1 Krone. Mindere Calville-Äpfel kosten K. 1.56 bis 2.— pro Kilogramm. Für die übrigen Tiroler Äpfelgattungen sind folgende Kilogrammpreise angesetzt, und zwar: Goldparmäne K. —.50 bis —.68, Ananas-Reinette K. —.60 bis 1.44, Kanada K. —.60 bis 1.56, Edelrot K. —.60 bis 1.20, Köpliche K. —.56 bis 1.64, Rosmarin K. —.64 bis 1.64, Edelböhmer K. —.54 bis 1.32. Tiroler Birnen sind nur wenige auf dem Markt. Riegelbirnen kosten K. —.50 bis —.76 und Dechantbirnen K. —.88 bis 1.48. Niederösterreichische Äpfel sind um K. —.34 bis —.48, steirische bis K. —.56 pro Kilogramm zu haben.

Auf dem Eiermarkt ist die Situation trostlos. Die Preise sind weiterhin anziehend. Wie man erfährt, versuchen hiesige Interessenten, über Ungarn aus Bulgarien Eier einzuführen. In Budapest erwartet man von der bulgarischen Eiereinfuhr ein Sinken der Eierpreise auf 16 Heller pro Stück. Ein frisches Ei kostet in Wien gegenwärtig 24 bis 28 Heller, ein Kalkei 20 bis 21 Heller. — Die Preise für Auslandsbutter verraten ebenfalls eine Steigerung. Pro Achtelkilogramm notieren heute auf dem Raschmarkt: Auslandsbutter K. 1.06 bis 1.08, Teebutter 90, und Süßrahmbutter 70 bis 80 Heller. Die Topfenpreise sind gleich. Rahm, dessen Herstellung und Verkauf nach der neuen Milchverbrauchsregelung verboten ist, wird nicht mehr notiert.

Allgemein wird in der Stadt über Reismangel geklagt. Reis mittlerer Gattung ist heute unter K. 3.40 bis 3.80 pro Kilogramm nicht zu haben, und da nur in ganz wenigen Geschäften; dagegen konnte man in den Ankerbräuereien vorige Woche Bruchreis um 84 Heller pro Kilogramm erstehen. Jetzt ist dieser billige Reis aber schon abverkauft. In den genannten Geschäften wird Bruchreis aber noch weiterhin mit 68 Heller pro halbes Kilogramm abgegeben. Neuestens werden auch Hülsenfrüchte, Zwiebeln, Knoblauch und andere Grünwaren aus Kroatien offeriert. Es wird sich zeigen, ob eine Zufuhr von dort möglich ist. Bei den Hülsenfrüchten kann es sich allerdings nur um solche vorjähriger Ernte handeln, da die Hülsenfrüchte der heurigen Ernte ja beschlagnahmt sind und der Verkehr in diesen wichtigen Nahrungsmitteln der Kriegsgetreideverkehrsanstalt übertragen wurde.

3./XII. 1915

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 3. Dezember. (Orig.-Ber.) Der Markt ist heute auffallend schwach besucht. Auf allen Verkehrsgebieten herrscht vorerst weitgehende Geschäftsstille, weshalb auch eine Aenderung der Preislage nicht wahrgenommen werden kann.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 3. Dezember. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 193 Pferde für Gebrauchs- und 128 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Kutschpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1100 K., schwere Zugpferde zu 1200 K. bis 2200 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 250 K. bis 520 K. Der Markt verlief flau.

Heu- und Strohmarkt.

Wien, 3. Dezember. (Orig.-Ber.) Die dieswöchigen Zufuhren beliefen sich auf 3 Wagen Heu, — Fuhren Stroh und 8 Wagen Kraut. Der Markt ist anhaltend schwach besetzt, die Preise sind unverändert. Es notierten: Biesenhau K. 14.— bis K. 15.—, slowakisches K. —.—, ungarisches K. —.— und Kraut K. 14.—, alles pro Meterzentner.

Die Lage auf dem heutigen Berliner Viehmarkt. Der Auftrieb von 5346 Schweinen und 7003 Rindern auf dem Berliner Viehhof zeitigte in der Schweineverkaufshalle wieder das bekannte Bild der letzten Wochen. In dieser Auftriebszahl von 5346 Schweinen sind, wie die „Allgemeine Fleischer-Zeitung“ feststellt, auch die Tiere einbegriffen, die für Heereslieferanten unmittelbar bezogen, auf den Viehhof nur zum Zweck der Versicherungspflicht kommen. Die Zahl der für den Verbrauch ungefähr verbleibenden 4000 Schweine genügt nicht annähernd den bescheidensten Ansprüchen der Berliner Bevölkerung.

Die Berliner Weihnachtstarpfen. Infolge der Fleischteuerung ist auch eine Preissteigerung für Karpfen eingetreten. Dadurch, daß Polen und Galizien auch in diesem Jahre noch nicht liefern können, werden zur Weihnachtszeit etwa nur 8000 Zentner gegen 10 000 Zentner lebender Karpfen der Vorjahre auf den Berliner Markt kommen. Durch die Unterbindung der Zufuhr von Lupinen, die das Hauptnahrungsmittel der Fische bilden, aus Rußland war die Aufzucht der jungen Karpfen mit Schwierigkeiten verbunden. Die Karpfen kosten jetzt im Großhandel 80 bis 90 Mark für den Zentner, gegen 65 Mark des Vorjahres. Infolgedessen dürften die Fische im Kleinverkauf sich für mittlere Karpfen auf 1,15 bis 1,25 Mark, größere Tiere 1,50 Mark das Pfund stellen.

4./XII. 1915

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 3. Dezember. (Orig.-Ber.) Nur ganz vereinzelt kamen heute belanglose Umsätze zustande. Zum Teil ist dies darauf zurückzuführen, daß die Interessenten den Verlauf der morgigen Wochenbörse abwarten wollen. Andererseits erschwert auch der Mangel an Zufuhren und Offertenmaterial das Geschäft. An Kaufbegehre für alle im Verkehr befindlichen Nahrungs- und Futtermittel fehlt es nicht. In letzteren macht sich der Mangel an Ausgebot besonders stark fühlbar. In Heu und Stroh, worin sonst um diese Zeit der Winterbedarf schon versorgt ist, werden die kleinen Partien, die zu Markte gebracht werden, für den Promptbedarf flott aus dem Markte genommen. Hierin fehlen die Zufuhren von einzelnen Provenienzen fast gänzlich, und Reflektanten bewilligen nicht nur vollste Preise, sondern auch Aufzählungen. Fest liegen auch alle Artikel bis auf die holländischen Importwaren, die reichlich aus-geboten sind. Auf die Preise von dortigen Zerealien und Kartoffelmehl drückt auch deren geringe Qualität.

Amtlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarische und rumänische pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Weißmais pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Hafer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Kaps pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rübsen pro 100 Kilogramm K. 44.—.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 3. Dezember. (Orig.-Ber.) Zuländisches Rindfleisch hat einen Rückgang von 20 S. erlitten, wogegen ausländische Provenienzen 20 S. pro Kilogramm angezogen haben. Kalbfleisch hat sich um 10 bis 20 S. und Schafffleisch um 20 S. pro Kilogramm in der Notiz ermäßigt. Verkehr belanglos. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes, K. 3.40 bis K. 5.12, hinteres K. 3.70 bis K. 5.20, Kalbfleisch K. 3.60 bis K. 3.70, Schweinefleisch K. 4.40 bis K. 5.40, Kälber K. 2.40 bis K. 3.70, Schafe K. 2.40 bis K. 4.—, Schweine K. 4.96 bis K. 6.40 pro Kilogramm.

Eiermarkt.

Wien, 3. Dezember. (Orig.-Ber.) Die Offerte war in der zweiten Wochenhälfte etwas besser, denn vereinzelt lagen Angebote aus Siebenbürgen vor zu Preisen, die nur in den seltensten Fällen bewilligt werden konnten. Sonst waren die Zufuhren äußerst gering, auch aus Galizien. Die allgemeine Lage hat sich demnach kaum verändert. Heute wurden gezählt: Faßer 9 Stück, galizische Kallteier 11½ Stück für 2 K., unverpackt. Für Kisteneier, frische, wurden 325 K. ab Stationen gefordert, was Wien brutto 330 K. pro Kiste kalkuliert. Preise en gros erste Kosten Berlin verkehrte gestern ruhiger.

Butter.

Wien, 3. Dezember. (Orig.-Ber.) Im Engros-handel haben die Preise sich im Wochenverlaufe befestigt. Die Bezüge aus dem Auslande werden immer schwieriger, und nur der Umstand, daß wir derzeit noch über größere Vorräte verfügen, verhinderte ein starkes Emporschnellen der Preise. Hier lagernde dänische Butter wird zu K. 790.— bis K. 800.—, holländische zu K. 780.— bis K. 800.— verkauft; in der vorigen Woche waren solche um 10 K. billiger erhältlich. Inlandsprodukte waren demzufolge gleichfalls teurer, denn auch die Produktion hat weiter abgenommen. Es notierten: Teebutter, feinste ungarische und mährische, K. 610.— bis K. 630.—, mindere K. 555.— bis K. 590.—, Süßbutter, nieder- und oberösterreichische, K. 570.— bis K. 600.— und solche Landbutter K. 500.— bis K. 540.— alles pro 100 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Spiritus.

Wien, 3. Dezember. (Orig.-Ber.) Der Spiritusmarkt zeigt sehr feste Tendenz. Es notierten im Großhandelsverkehre: Rektifizierter Spiritus kontingentiert, versteuert (exklusive Verzehrungssteuer) 341 K., denaturierter Spiritus (Höchstpreis) 105 K. pro 10,000 Literprozent ab Wien.

Nüsse, Pflaumen, Pflaumenmus.

Wien, 3. Dezember. (Orig.-Ber.) Die Stimmung für alle Artikel ist insofern nicht einheitlich als greifbare Ware sehr fest liegt, auf Lieferung aber laut tendiert. Die Preisspannung ist demzufolge eine ganz bedeutend große im Verhältnis zu sonstigen Jahren. Für Nüsse mußten die Notierungen herabgesetzt werden, weil die bisherigen hohen Preise die Kauflust sehr beeinträchtigt haben; mit deren Ermäßigung besserte sich aber der Absatz. Siebenbürger notierten K. 70.— bis K. 75.—, ungarische K. 65.— bis K. 70.—, mährische und niederösterreichische K. 70.— bis K. 72.—. Pflaumen, bosnische, sind mehrfach in Markt und werden zu unregelmäßigen Preisen meist in Kistenverpackung verkauft. Böhmisches Merkantil notieren K. 75.— bis K. 76.— und 115/120 K. 78.— bis K. 80.—. Pflaumenmus ist nur böhmischer und mährischer Ware in kleinen Mengen zu haben. Bei sehr guter Frage sind die Preise fest behauptet und notieren K. 90.— bis K. 92.—, alles pro 50 Kilogramm en gros ab Wien.

Rudolfshheimer Zentralmarkt.

Wien, 3. Dezember. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 12 Wagen Klee und Heu. Vom 1. bis 3. d. wurden auf den Markt gebracht: — Wagen Stroh, 40 Wagen Grünwaren, 51 Wagen Erdäpfel, 2 Wagen Obst, 1 Wagen Kraut, — Wagen Eier (— Stück). Zufuhr minimal. Verkehr belanglos. Man zahlte: Klee K. 13.— bis K. 17.—, Berg- und Waldbheu K. 13.— bis K. 16.—, Wiesenheu K. 16.— bis K. —, Grummet K. 11.— bis K. — pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige runde K. 11.90 bis K. 12.90, Rippler K. 23.— bis K. 24.—, ungarische runde K. 11.90 bis K. 12.90, Rippler K. 23.— bis K. 24.— pro Meterzentner. Kraut, Moosbrunner, K. 14.—, slovakisches K. — pro Meterzentner. Eier frische 8½ Stück, Kallteier 10½ Stück für 2 K.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle blieben heute im Großhandel die Preise für alle Fleischgattungen und Fettstoffe unverändert. Im Detailverkehr traten die bereits gestern angekündigten Preisermäßigungen ein, und zwar beim Kalbfleisch um 10 bis 20 Heller und beim Schaffleisch um 20 Heller pro Kilogramm. Wegen die Vorwoche sind in dieser Woche im Kleinhandel beim Rind- und Schweinefleisch sowie bei den Fettstoffen keine Preisveränderungen zu verzeichnen, Kalbfleisch und Schaffleisch sind um die heute eingetretenen Nachlässe gegenüber der Vorwoche billiger geworden. Auf dem Fleischmarkt herrschte heute eine rege Kauflust.

Pro Kilogramm notierten heute in der Großmarkthalle folgende Fleischpreise: Inländisches Rindfleisch, vorderes mit Zuwage K. 3.40 bis K. 5.—, ohne K. 3.60 bis K. 6.—, hinteres mit K. 4.40 bis K. 6.20, ohne K. 5.— bis K. 7.—, Lungenbraten K. 6.40 bis K. 7.20; ausländisches Rindfleisch, vorderes ohne Zuwage K. 4.20 bis K. 5.—, hinteres ohne K. 4.80 bis K. 5.80, Lungenbraten K. 5.60 bis K. 6.20; Jungschweineres K. 4.90 bis K. 6.20 (inklusive Karree); abgezogenes Schweinefleisch K. 4.00 bis K. 6.30 (inklusive Karree), Sechfleisch K. 5.50 bis K. 7.40 (inklusive Schinken); Bauchsilz K. 7.50 bis K. 8.—, frischer Speck mit Schwarte K. 7.30 bis K. 7.70, ohne Schwarte K. 7.50 bis K. 7.90, geräucherter Speck K. 7.50 bis K. 7.90, Schweineschmalz K. 7.70 bis K. 8.—, Kernfett (Rindfett) K. 3.80 bis K. 4.20, Margarine (Butter und Schmalz) K. 6.40; Kalbfleisch, vorderes K. 3.60 bis K. 4.70, hinteres K. 4.40 bis K. 5.80, Schinken K. 5.80 bis K. 7.10, inländisches Schaffleisch, vorderes K. 3.80 bis K. 4.20, hinteres K. 4.20 bis K. 4.80, ausländisches Schaffleisch, vorderes K. 4.— bis K. 4.60, hinteres K. 4.60 bis K. 5.50.

Per Bahn wurden heute zugeführt 14 Waggons mit 657 Tonnen, darunter 4 Waggons mit 186 Tonnen Auslandsfleisch. In der letzten Zeit nahmen die Fleischzufuhren aus Böhmen zu. Gestern gegen Mittag langten aus Budapest circa 800 Kilogramm Rindsinneerien an, die heute früh zum Verkauf gelangten. Für heute sind wieder größere Sendungen anisiert.

Die Beschickung des Wildbretmarktes war keine für den Bedarf ausreichende. Es gab einige Hasen, Hirschen, eine größere Partie Neze, Perlhühner und Fasane. Die amtlich neu ermittelten Wildbretpreise, die eine Woche lang in Geltung bleiben, stellen sich folgendermaßen: Kleine Hasen ohne Fell K. 6.— bis 7.—, große Hasen K. 7.— bis 7.80 pro Stück; Hirschschlegel K. 5.— bis 6.20, Rind K. 5.— bis 6.—, Filet K. 7.— bis 8.—, Schulter K. 5.— bis 5.20, Hirschfleisch K. 2.— bis 2.50; Reh- rücken (Hein, beschädigt) K. 12.— bis 18.—, unbeschädigt K. 16.— bis 19.—, Reh rücken (groß, beschädigt) K. 19.— bis 22.—, unbeschädigt K. 22.— bis 26.—, Reh schlegel (beschädigt) K. 12.— bis 15.—, unbeschädigt K. 15.— bis 18.— pro Stück; Rehschulter pro Kilogramm K. 4.80 bis 5.—, Rehschulter K. 2.— bis 2.50; Fasanhähne K. 4.50 bis 6.—, Fasanhennen K. 4.— bis 5.—, junge Rehbühner K. 2.60 bis 3.—, alte K. 1.80 bis 2.— pro Stück.

Der Geflügelmarkt war heute sehr gut beschickt, die Nachfrage eine sehr rege. Die Preise für Fettgänse sind ansteigend; Gansfett ist um K. 1.50 pro Kilo hinaufgegangen; die Preise für steirische Poulards und Tauben haben sich erhöht. Heute notierten: Brathühner mit K. 2.60 bis 3.60, Brathühner K. 4.— bis 5.60, Poulards K. 4.40 bis 5.— pro Stück, steirische Poulards mit K. 4.60 bis 6.— pro Kilogramm; Enten mit K. 4.80 bis 5.60, Fleischgänse mit K. 4.— bis 4.80, ungarische Fettgänse mit K. 4.80 bis 5.— pro Kilo, Perlhühner K. 4.40 bis 4.60 pro Stück, Truthühner K. 3.60 bis 4.40 pro Kilo, Tauben 80 Heller bis K. 1.30 pro Stück; Gansleber K. 8.— bis 10.—, Gansfett K. 7.— bis 9.50 pro Kilogramm.

Der Fischmarkt war heute sowohl in Bezug auf See- als auch Süßwasserfische schwach dotiert. Die anhaltend schwache Zufuhr an See- fischen wird auf Verteilungsstörungen zurückgeführt. Der Absatz in diesem Artikel hat in der letzten Zeit auch wegen der teilweisen Verbilligung des Fleisches eine Abschwächung erfahren. Folgende Kilogramm- preise für Fische sind in Geltung: Brachsen K. 2.60 bis K. 3.—, lebende Forellen K. 11.—, tote K. 6.— bis K. 7.—, Hechte (lebend) K. 4.— bis K. 4.60, tot K. 3.— bis K. 4.—, Karpfen (lebend) K. 3.60, Scheiden K. 4.— bis K. 7.50, Scholle K. 4.— bis K. 7.—, Schleien K. 3.60 bis K. 4.—, Weißfische K. 1.60 bis K. 1.80, Kabeljau K. 2.80 bis K. 3.20, Schellfisch K. 1.60 bis K. 2.80, Seelachs K. 2.20 bis K. 2.60, Dorsch K. 1.40 bis K. 1.80, Seehecht K. 2.60 bis K. 2.80, Schille oder Flandern K. 2.— bis K. 2.60, Angler K. 4.— bis K. 4.40, Holzungen K. 4.40 bis K. 5.—, Stodfisch K. 1.40, Mippfisch K. 2.—.

Die Rindfleischpreise in den Bezirken bewegen sich pro Kilogramm zwischen K. 4.60 und 9.—, beim Kalbfleisch von K. 3.— bis 6.— und K. 7.— für Schinken; beim Schaffleisch von K. 3.60 bis 6.— und beim Schweinefleisch zwischen K. 6.— und 8.—; für Schweineschmalz werden von den Fleisch-

hauern in den Bezirken K. 8.20 bis 9.—, für Filz K. 8.10 bis 8.60 und Speck K. 7.90 bis 8.40 begehrt. Das Markamt auf dem Fischmarkt hat heute für von Landeuten zu Markte gebrachte Geflügelorten und Fleischwaren folgende Höchstpreise bestimmt: Fleischgänse pro Kilogramm K. 3.50, geschoppte Gänse K. 4.20, Brathühner pro Stück K. 2.— bis 2.80, Brathühner K. 2.60 bis 4.—, Kochhühner K. 4.— bis 4.80; Schweinefleisch, Karree, K. 6.—, Bauchsilz K. 7.40, Specksilz K. 7.20, gemischt K. 7.80, gefeilter Speck K. 7.60.

Die Grünwaren- und Obstpreise haben gegen gestern keine Aenderung erfahren. Die Zufuhren waren vollkommen zureichend. Die Preise für Auslandsbutter sind anziehend. Pro Achtelkilogramm wurden heute folgende Butter- preise notiert: niederösterreichische und mährische Molkereibutter 95 bis 97 Heller, Süßrahmbutter 80 bis 87 Heller, Salzburger Butter 80 bis 83 Heller und Auslandsbutter K. 1.06 bis 1.09. Auf dem Eiermarkt wartet man auf die bulgarischen, und wie es heißt, auch rumänischen Zufuhren. Die Preise sind fortgesetzt anziehend. Man erhält fast nur mehr 8 Stück frische Eier für 2 Kronen; selten mehr 9 Stück. Ebenso gehen auch die Preise für Kaffee in die Höhe. Für die nächste Zeit werden zur Deckung des Weihnachtsbedarfes Zitronen und Orangen erwartet, die über einen Umweg aus Italien kommen werden; auch griechische Kransfeigen sind unterwegs.

In der letzten Woche wurden folgende Preise für Käse erhoben, und zwar pro Kilogramm: Emmentaler (ganz) K. 4.80 bis 6.—, Halb-Emmentaler K. 4.72 bis 5.—, Parmesan K. 5.60 bis 6.—, Primjen K. 4.— bis 4.36, Schwarzenberger K. 3.04 bis K. 3.48, Gouda K. 4.80 bis 5.—, Eidamer K. 4.92 bis K. 6.—. Die Delpreise sind bei K. 9.— pro Kilogramm stationär geblieben. Gewöhnlicher Essig kostet 18 bis 40 Heller, Weinessig 90 Heller bis K. 1.— pro Liter, Petroleum 62 bis 74 Heller pro Liter, Kochsalz 28 bis 32 Heller pro Kilogramm. Die Preise für Feigenkaffee steigen weiter an. Ein Kilogramm kostet K. 1.44 bis 2.08, Malzkaffee K. 1.20 bis K. 1.44, Kaffee (roh) K. 4.40 bis 5.60, gebrannt K. 4.80 bis 6.40 pro Kilogramm.

H. / XII 1915

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 4. Dezember. (Orig. - Ber.) Die heutige Wochenbörse setzte bei gutem Besuch in sehr fester Tendenz ein. Sowohl für Nähr- wie Futtermittel herrscht rege Nachfrage, doch vermag dieser mangels genügenden Angebotes kaum entsprochen zu werden. Es kommt daher vorerst nur zu bescheidenen Umsätzen, wobei Mehrforderungen keinen Schwierigkeiten begegnen. In den Verkehr gelangen Kleesaaten, Bruchreis, Mohn und Bohnen.

14./XV. 1915

Die Detailmärkte.

Auf den gestrigen Lebensmittelmärkten wickelte sich der Verkehr in relativ lebhafter Stimmung ab, wobei im Kleinhandel beinahe auf sämtlichen Gebieten die letztnotierten Preise in Geltung blieben. In Wilhelmsruh war das Angebot mäßig, hingegen in Geflügel und Fischen für den Bedarf ausreichend. Für Kalbsinnereien wurden die Preise auf Intervention des Marktamtes Großmarkthalle um 10 Heller per Kilogramm ermäßigt. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 19 Waggons mit 78,7 Tonnen. Man zahlte im Engrös-Verkehr: Ausländisches Rindfleisch, vorderes, Kr. 3.80 bis 4.—, hinteres Kr. 4.30 bis 4.50, böhmisches, vorderes Kr. 3.80 bis 4.10, hinteres Kr. 4.— bis 4.60 und ungarisches Schweinefleisch Kr. 4.20 bis 4.40 per Kilogramm. Inländisches Rindfleisch hat sich um 20 Heller ermäßigt, wogegen ausländisches 20 Heller per Kilogramm angezogen hat. Kalbfleisch hat 10 bis 20 Heller, Schafffleisch 20 Heller per Kilogramm eingebüßt. In den Ständen der Aktien-Großschlächtereirei wird ab 5. d. M. ausländisches Kalbfleisch zu folgenden Preisen verkauft: Karree Kr. 3.20, Brust 3.80, Schulter (ausgelöst) Kr. 4.90, Nierenbraten Kr. 4.40, Schlußbraten Kr. 4.20 und Schlegel Kr. 5.20 per Kilogramm.

Butter, Eier. Importierte Butter hat mäßig im Preise angezogen, inländische in geringen Quantitäten auf die Märkte gebracht, stationär. Zufuhr in Eiern fortgesetzt knapp, Preise unverändert hoch.

Obst, Gemüse, Kartoffel. Die Zufuhren waren auch gestern günstig. Verkehr jedoch infolge der ungünstigen Witterung weniger lebhaft wie in den früheren Tagen. Die Preise sämtlicher Artikel blieben unverändert.

Die dieswöchentlichen Detailmärkte.

Während der ganzen Woche wickelte sich der Verkehr auf sämtlichen Märkten in ruhiger Stimmung ab. Geringere Nachfrage machte sich gestern in allen Konsumartikeln bessere Nachfrage bemerkbar. Im Vergleich zur Vorwoche blieben Rind- und Schweinefleisch im Preise unverändert. Kalbfleisch stellte sich um 10 bis 20 Heller und Schafffleisch um 20 Heller per Kilogramm billiger. Fettstoffe erhielten sich auf vorwöchentlicher Höhe. In Geflügel waren die Zufuhren für den Bedarf ausreichend. Fische, speziell Seefische wurden in namhaft größeren Quantitäten auf den Markt gebracht. In ausländischer Butter waren die Ankünfte zwar schwächer, allein angesichts der größeren Vorräte machte sich kein Mangel fühlbar. Die Preise haben mäßig angezogen. Angebot in Eiern anhaltend geringfügig. In Obst waren die Zufuhren unwesentlich schwächer. Preise bei ruhigem Verkehre unverändert, nur Tiroler Provenienzen haben mäßig angezogen. Geringere Nachfrage machte sich bei Gemüse, namentlich in Gärtnerware unter dem Einflusse des bei Wochenbeginn eingetretenen Frostwetters ein merklicher Ausfall zu konstatieren. Spinat, Kohl, Kohlrüben und Knoblauch stellten sich höher im Preise wie in der Vorwoche. Auch Kartoffel wurden in verringerten Mengen zugeführt.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 4. Dezember, (Orig.-Ber.) Der Witterungsumschwung kommt der Versorgung nach jeder Richtung zustatten. Es wird dadurch in erster Linie noch die Aufarbeitung in der rückständigen Feldbestellung ermöglicht und wahrscheinlich, daß auch noch größere Zuzüge von fremden Probenienzen auf der unteren Donau vor Schluß der Schifffahrt bewerkstelligt werden. Die Versorgung mit Edelgetreide- und Futtermehl erfährt dadurch eine ganz bedeutende Verbesserung. Insofern, als aber die Zufuhren in großem Maßstabe nicht erfolgt sind, bleibt das Kaufinteresse für die kleinen Restbestände von alter Ware sehr lebhaft, und weil hiemit der Konsum das Auslangen bei der Deckung seines Promptbedarfes nicht findet, hielt auch der Begehr für alle im Verkehr befindlichen Nebenprodukte unvermindert an. An der heutigen Wochenbörse war übrigens eine leichte Besserung in den Offertenverhältnissen zu konstatieren, doch überwog auch heute der Begehr, so daß alle Nahrungs- und Futtermittel ihre feste Tendenz und vollste Preise behaupteten. Einzelne Partien von Reis (Bruchreis), von freiem Mais, alten Bohnen, Mohn, Nüssen und Pflaumen wurden zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen. Kleesaaten waren gut begehrt, aber nur wenig offeriert und brachten es deswegen nur zu belanglosen Umsätzen. In Kartoffeln entsprechen die Umsätze nicht den Saisonverhältnissen. Bei den Abschüssen müssen die Höchstpreise bewilligt werden. Heu und Stroh bringen es, weil verschiedene Probenienzen wegen der Ausfuhrschwierigkeiten nicht erhältlich sind, nur zu bescheidenem Verkehre.

Amlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Weizenmais pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Hafer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Raps pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rübsen pro 100 Kilogramm K. 44.—, Erbsen oder Linsen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen K. 30.—; Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisekartoffel (mit Ausnahme von Rippler), handgeklaut 8.50 K., Industrie- und Futterkartoffeln K. 7.50. Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm. — Malzsteine

K. 22.—, Birtreber, getrocknet K. 22.—, Leintuchen K. 25.—, Kartoffelpülve, getrocknet K. 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger) Hochprima trockene Kartoffelstärke K. 74.—, Hochprima-Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1 1/2 Prozent, bei geringerer als Wagonladung Zuschlag K. 2.— pro 100 Kilogramm. Amliche Notierung pro 50 Kilogramm: Mohnsaat, blaue böhmische und mährische K. 162.— bis K. 165.—, Kleesaat, rote, naturell K. 125.— bis K. 160.—, Sparsette K. 42.— bis K. 47.—, Heu, halbfuß, niederösterreichisches und steirisches K. 8.75 bis K. 9.—, Stroh, allgemein K. 5.40 bis K. 5.70.

Mehl und Kleie.

Wien, 4. Dezember. (Orig.-Ber.) Die Versorgung mit Edelmehl geht wohl wegen der schwachen Ablieferungen von Rohprodukt nur schwer vor sich, genügt aber dem Konsumbedarf. Futtermehl und alle zur Fütterung geeigneten Surrogate sind gut gefragt und halten ihren hohen Preisstand voll aufrecht. Zum Umsätze gelangten Kartoffelmehl, Kartoffelpülve, Kornradeschrott, Spreu und schadhast gewordenes Reismehl in mehreren Partien.

Das amtliche Kurzblatt verzeichnet folgende Nebennahmspreise: Weizenbackmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl (Grahambrotmehl) pro 100 Kilogramm K. 68.—; Weizenochmehl pro 100 Kilogramm K. 58.—; Weizenbrotmehl pro 100 Kilogramm K. 42.—; Weizengleichmehl pro 100 Kilogramm K. 52.13; Roggengleichmehl pro 100 Kilogramm K. 42.—; Kleie pro 100 Kilogramm K. 17.—. Diese Preise verstehen sich pro Meterzentner ab Mühlenstation.

Zentralfleischmarkt in der Grobmarkthalle.

Wien, 4. Dezember. (Orig.-Ber.) Die Tendenz war keine einheitliche. Inländisches Rindfleisch hat sich um 10 S. im Preise abgeschwächt, wogegen ausländische Probenienzen 10 bis 20 S. pro Kilogramm angezogen haben. Kalb- und Schafffleisch erlitten einen Rückgang von 20 S., Schweinefleisch blieb nach einer vorübergehenden Aufwärtsbewegung behauptet. Die Gesamtzufuhr in dieser Woche belief sich auf 549,799 Kilogramm Rindfleisch, 6012 Kilogramm Kalbfleisch, 81,271 Kilogramm Schweinefleisch, 1878 Kälber, 1741 Schafe und 785 Schweine. Es erzielten je nach Qualität und Probenienzen: Rindfleisch, vorderes K. 3.60 bis K. 5.20, hinteres K. 3.70 bis K. 5.60, englisches K. 5.20 bis K. —, Kalbfleisch K. 3.20 bis K. 4.20, Schweinefleisch K. 4.20 bis K. 5.60, Kälber K. 2.60 bis K. 3.76, Schafe K. 3.40 bis K. 4.—, Schweine K. 4.60 bis K. 5.64 pro Kilogramm.

Schweinefett und Speck.

Wien, 4. Dezember. (Orig.-Ber.) Die publizierten Höchstpreise sowie der außerordentlich geringfügige Auftrieb von 2600 Fettschweinen am Dienstagmarkt haben den Verkehr in Fettprodukten zum Stillstand gebracht. Schweinefett war ohne jedweden Verkehr, nur in Rohspeck gelangten kleinere Partien zu ermäßigten Preisen zum Verkauf. Budapest meldete starke Auftriebe, wobei der Verkehr vollkommen ruht und nähern sich die Notierungen in Schweinefett den per 16. Dezember 1915 festgesetzten Maximalpreisen, während Speck verhältnismäßig noch behauptet blieb, jedoch im Preise gegen die Vorwoche auch ziemlich eingebüßt hat.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 4. Dezember. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 475 Stück Ochsen, 139 Stück Stiere, 770 Stück Kühe, zusammen 1384 Stück Schlachtvinder; darunter befanden sich 1151 Stück Mastvieh und 233 Stück Weinvieh. Außerdem waren 205 Stück angemeldet. Der Auftrieb war ungefähr um 100 Stück stärker als letzten Samstag. Seitens der Fleischhauer bestand fast keine Nachfrage, dagegen wurden für Konservenkäufe Anschaffungen vorgenommen. Bei ruhigem Verkehre blieben im allgemeinen die Montagpreise in Geltung.

Im Lammmarkt.

Rindermarkt.

Wien, 4. Dezember. (Orig. = Ver.) Nach den bis heute abend hier eingelaufenen Anmeldungen steht für den Montag stattfindenden Rindermarkt ein Auftrieb an Mastvieh von beiläufig 2000 Stück in Aussicht. Ein solcher Auftrieb würde um ungefähr 100 Stück schwächer sein als der dieswöchige. An Viehvieh dürfte eine Zufuhr von ungefähr 800 Stück vorhanden sein, welche demnach gleichfalls um 100 Stück kleiner wäre als jene am letzten Montag.

Wildbret und Geflügel.

Wien, 4. Dezember. (Bericht der Genossenschaft der Wildbret- und Geflügelhändler in Wien.)
 Wild: Hasen K. 4.80 bis K. 7.50, Fasanenbühne K. 4.— bis K. 5.—, Fasanenhennen K. 3.50 bis K. 4.50, junge Rebhühner K. 2.40 bis K. 2.60, alte Rebhühner K. 1.30 bis K. 1.60, Wildenten K. 2.40 bis K. 2.70, Dackenten K. 1.20 bis K. 1.40, Waldschneppen K. — bis K. —, wilde Kaninchen K. 1.50 bis K. 1.60 pro Stück, Edelhirsche K. 2.40 bis K. 2.80, Hirschtiere K. 2.60 bis K. 3.—, Damwild K. 2.80 bis K. 3.40, Rehe K. 3.20 bis K. 3.60 pro Kg., Gemsen K. — bis K. —, Wildschweine K. — bis K. —, Frischlinge K. — bis K. — pro Kilogramm,

Krammetsvögel K. —.50 bis K. —.60, Wachteln 60 S. bis 70 S. pro Stück. Import gering. Tendenz lebhaft. Zufuhr unzureichend. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. Platzkonsum stark. — Lebendes Geflügel: Brathühner (1915) K. 5.50 bis K. 6.50, Brathühner K. 6.60 bis K. 8.—, Bouldards K. 8.— bis K. 10.—, Kapaune K. —, Enten K. 9.— bis K. 12.—, Gänse K. 18.— bis K. 22.—, Truthühner K. 14.— bis K. 18.—, Tauben K. 1.50 bis K. 1.80 pro Paar. Import gering. Tendenz lebhaft. Zufuhr ausreichend. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. Platzkonsum stark. — Totes Geflügel: Gänse (Wiener Mästung) K. 15.— bis K. 20.— pro Stück, Gänse (niederösterreichische Mästung) K. 3.70 bis K. 3.80, Gänse (mährische Mästung) K. 3.70 bis K. 3.80 pro Kilogramm. Gänse (böhmische Mästung) K. — bis K. — pro Stück, K. 4.— bis K. 4.20 pro Kilogramm. Ungarische Fettgänse: Madoer, Szentefer, Felegghazaer, Drosghazaer, Kecskenmeter K. 4.60 bis K. 5.— pro Stück, Madoer K. 4.60 bis K. 5.—, Szentefer K. 4.60 bis K. 5.—, Felegghazaer K. 4.60 bis K. 5.—, Kecskenmeter K. 4.60 bis K. 5.— pro Kilogramm. Enten (Fettware) K. 10.— bis K. 18.— pro Stück, K. 4.60 bis K. 5.— pro Kilogramm; Enten (Wiener Mästung) K. 8.— bis K. 15.— pro Stück, Brathühner 1915 K. 3.40 bis K. 3.80, Brathühner 1915 K. 4.— bis K. 6.—, Bouldards K. 6.50 bis K. 8.— pro Stück, K. — bis K. — pro Kilogramm, steirische Bouldards K. 8.— bis K. 14.— pro Stück, K. 5.20 bis K. 5.40 pro Kilogramm, steirische Kapaune K. — bis K. —, Truthühner K. 9.— bis K. 16.— pro Stück, K. 4.— bis K. 4.60 pro Kilogramm, Tauben K. 1.— bis K. 1.20 pro Stück. Import stark. Tendenz lebhaft. Zufuhr stark. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. Platzkonsum stark.

Viktualienmärkte.

Wien, 4. Dezember. (Orig. = Ver.) Die Zufuhren waren in der abgelaufenen Woche auf dem Maschmarkt und dem Markt Am Hof wesentlich schwächer und zwar wurden auf diese Märkte um 7424 Meterzentner weniger gebracht als in der Vorwoche. In Obst vollzog sich der Marktverkehr meist ruhig, die Preise blieben im allgemeinen ziemlich unverändert, bloß Tiroler Obst stellte sich etwas teurer. Gemüse war gut gefragt und erhöhten sich einige Sorten von Gemüse mit Rücksicht auf die kleineren Zufuhren im Preise. Teurer bezahlt werden mußten: Spinat, grüner Kohl, Kochsalat, Kohlrüben und Knoblauch; eine Preisermäßigung ist nur für gelbe Rüben und Karotten eingetreten. Butter ausländischer Provenienz hat eine weitere Preiserhöhung erfahren. Eier steigen anhaltend im Preise.

Zugeführt wurden an Obst, Gemüse und Kartoffeln 13,355 Meterzentner, wovon 10,149 Meterzentner auf den Maschmarkt und 3206 Meterzentner auf den Markt Am Hof entfielen.

Es notierten, alles en détail: Kohl 6 S. bis 24 S., rotes Kraut 20 S. bis 50 S., Kohlrüben 6 S. bis 16 S., Karfiol 13 S. bis K. 1.60, Hauptfalsat 4 S. bis 24 S., Endiviensalat 8 S. bis 24 S., Kochsalat 4 S. bis 16 S., Zitronen 10 S. bis 12 S., alles pro Stück; runde Kartoffel 15 S., Rippfler 30 S. bis 32 S., Gärtnerzwiebel 60 S. bis 68 S., ausländischer Zwiebel 58 S. bis 86 S., Madoer Zwiebel 88 S. bis 92 S., Madoer Knoblauch K. 3.60 bis K. 3.96, niederösterreichisches Weißkraut 18 S. bis 22 S., slowatisches Weißkraut 20 S. bis 23 S., ausländisches Rotkraut 37 S. bis 40 S., Sauerkraut 48 S., ungarischer Spinat 92 S. bis K. 1.04, hiesiger 64 S. bis 96 S., Böggersalat K. 2.— bis K. 6.—, Brunntresselsalat K. 1.20 bis K. 1.40, Sprossenkohl K. 2.40 bis K. 2.80, Champignons K. 7.— bis K. 8.—, Almeida-Weintrauben K. 2.64 bis K. 3.20, Nüsse 88 S. bis K. 1.68, Haselnüsse K. 1.80 bis K. 1.92, Kastanien 66 S. bis K. 1.40, Mispeln 40 S. bis 96 S., Äpfel 32 S. bis K. 1.68, Birnen 26 S. bis K. 1.60, alles pro Kilogramm; Süßrahmbutter 78 S. bis 86 S., Molkereibutter 92 S. bis 96 S., dänische Butter K. 1.05 bis K. 1.10, pro Ähtelkilogramm; frische Eier 24 bis 25 S. und Kalk Eier 20 S. pro Stück.

6. XII. 1915

Der heutige Rindermarkt.

Wien, 6. Dezember.

Der Gesamtauftrieb auf dem heute in St. Marx abgehaltenen Rindermarkte war bei Marktbeginn um mehr als 500 Stück größer als letzten Montag. Da größerem Angebote nur mäßige Nachfrage gegenüberstand, tendierte der Markt flau und es kam bereits im Vormittagsverkehre für die meisten Qualitäten zu bedeutenden Preisrückgängen. Bloß Primamasochsen, welche schwach im Auftriebe vertreten waren, konnten fast die vorwöchigen Preise behaupten.

Mittelschaf stellen sich um 4 bis 6 Kr., alle Sorten von Konservenschaf und Konservenschaf vormittags um 10 bis 12 Kr. per Meterzentner Lebendgewicht billiger als in der Vorwoche, doch dürften im Laufe des Marktes noch weitere Preisrückgänge eintreten. Stiere und Beirindvieh waren um 10 bis 15 Kr. per 100 Kilogramm billiger erhältlich als auf dem vorwöchigen Hauptmarkte.

Auf dem morgen stattfindenden Borstenviehmarkte dürfte ein Auftrieb von ungefähr 4000 Stück Ferkelschweinen und 1200 Stück Jungschweinen vorhanden sein. Der Auftrieb wäre demnach um circa 1500 Stück Ferkelschweine und 300 Stück Jungschweine größer als letzten Dienstag.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 6. Dezember. (Orig.-Ber.) Die Umsatz-tätigkeit ist heute, nach regerem Geschäftsverkehr an der letzten Wochenbörse, auf ein Minimum beschränkt. In den einzelnen Artikeln stehen nominell un- veränderte Preise in Geltung.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 6. Dezember. (Orig.-Ber.) Zu Markte gestellt waren heute: 538 Stück ungar., — Stück galiz., 2392 Stück deutsches, zusammen 2930 Stück Schlachtvieh, worunter sich 2254 Stück Mastvieh, — Stück Weidevieh und 676 Stück Beinlvieh befanden. Der Auftrieb war heute um ungefähr 500 Stück regulärer Ware größer als letzten Montag. Die Tendenz war aus diesem Grunde flau und die Preise rückgängig. Bloß Primaware vermochte die letzten Preise ziemlich zu behaupten. Mittellochsen stellten sich im Vormittagsverkehr um 4 bis 8 K., alle Quantitäten von Konserbenschafen und Konserbenschafen um 10 bis 12 K. billiger. Stiere und Beinlvieh notierte um 10 bis 15 K. tiefer.

Es notierten: Ungarische Mastochsen K. — bis K. —, Prima K. — bis K. —, galizische K. — bis —, Prima K. — bis K. —, deutsche K. 220.— bis K. 290.—, Prima K. 330.— bis K. —, Hochprima K. 352.— bis K. —, untergeordnete Mastqualitäten K. — bis K. —, Stiere und Rüh K. 220.— bis K. 290.—, Büffel K. — bis K. —, alles pro Meter- zentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Vorstenviehmarkt.

Wien, 6. Dezember. (Orig.-Ber.) Für den morgigen Vorstenviehmarkt sieht nach den bis- her erfolgten Ausladungen und Anmeldungen ein Auftrieb von ungefähr 4000 Stück Fettschweinen und 1200 Stück Jungschweinen in Aussicht.

6. III. 1915

Die Lebensmittelmärkte.

Das Barometer des Marktbesuches schwankt getreu mit dem Kalender. Steigt der Monat an, dann wird das Treiben an den Lebensmittelständen lebhafter. Das konnte man gestern in der Großmarkthalle und auf dem Naschmarkt sehen. Doch war es lange nicht so arg wie noch vor einigen Monaten. Legt doch jede Hausfrau mit Mühe und Not ein paar Heller auf die Seite, um etwas für Weihnachten vorzubereiten. Wenn es auch vielen fast unmöglich wird, sie sparen doch. Das kommt auch beim Lebensmitteleinkauf zum Ausdruck. Bei einzelnen Ständen drängten sich gestern die Marktbesucher, bei anderen war es recht still. Ein prächtiger Frühlingstag lud zum Kauf ein. Die Gemüsewarenhändler konnten alle ihre Schätze ausräumen. Es waren nicht so viele, daß sie bei reger Kauflust ausgereicht hätten. So fand man **Kartoffeln** spärlich vertreten. Im Kleinhandel gab es davon auf dem Naschmarkt sehr, sehr wenige, vorwiegend Kipfler, in der Großmarkthalle von den runden, die noch immer recht gemischt sind, nicht zu viel. Sie genügten anscheinend dem Bedarf, denn niemand stellte sich darum an. Auch bei der Großverkaufsstelle städtischer Erdäpfel auf dem Naschmarkt, wo in Säcken zu 50 Kilogramm abgegeben wird, fanden sich nur wenige Käufer ein. Man könnte glauben, daß sich viele Leute Lager von Kartoffeln im Großkauf anlegten, so daß der allgemeine Bedarf nachließ. Der Preis für Kipfler ist noch der alte: 30 bis 34 Heller. Für die gewöhnlichen Kartoffeln hat sich seit 1. d. der Preis im großen ein wenig erhöht, er änderte nichts im Kleinhandel. Mit den übrigen **Gemüsen** sah es dürrig aus, weil in dem fortschreitenden Winter ihre Auswahl geringer wird. Nur Kraut und Zwiebeln sind überreichlich vorhanden. Trotzdem lassen die Händler nichts nach. Lieber mag manches verderben. Man zahlt für **Zwiebeln** noch immer 64 bis 90 Heller, für **Rohblau** haben es die Leute auf fast 4 Kronen für das Kilogramm gebracht. Sie treiben ruhig weiter, ungehindert von den ungarischen Behörden. Mit den Zwiebeln wird ihnen hoffentlich das Spiel nicht wieder gelingen, das vor einem halben Jahre den Preis bis auf 2 Kronen brachte. Zunächst nimmt die Bevölkerung nicht an den Vorteilen des heurigen gesegneten Gemüsejahres teil. Eine Menge von allem ist da, aber die Preise lassen nicht nach. Kaum verkleinern sich die Berge von **Kraut** auf dem Naschmarkt, der Preis bleibt für größere Stücke im Kilogramm noch immer 16 bis 26 Heller, für **Rotkraut** mehr als 40 Heller; **Sauerkraut** kostet gar 48 Heller und mehr. Die Fülle von Kraut könnte doch die Marktaufsicht veranlassen, Höchstpreise festzusetzen, die wirklich den Vorräten und der Nachfrage entsprechen. In der letzten Zeit glaubt man beinahe, daß diese Bestimmungen nicht mehr bestehen. Sie gelten anscheinend auch für **Obst** nicht mehr, denn seine Menge vermindert sich nicht, die Preise aber steigen. **Äpfel** bekommt man kaum unter 32 bis 40 Heller in minderer Güte, gute Sorten kosten 1 Krone und mehr; schlechte **Birnen** werden mit 50 bis 60 Heller bewertet. Ganz anschaulich wird die Preistreiberei aber bei **Rüben** und **Maroni**. Das ertragreichste Nutzjahr seit langen Jahren bringt uns jetzt die höchsten Preise. Man verlangt bis zu 2-60 Kronen und mehr für ein Kilogramm, für **Maroni** 1-40 Kronen und mehr. Beim Maronibrater werden sich, wenn es so weitergeht, bald nur noch reiche Leute einkaufen können. Vereinzelt sah man gestern auf dem Naschmarkt **Preiselbeeren**. Um Weihnachten hat man sie sonst nicht bekommen. Ein Liter kostet nun 1 Krone.

An **Gemüsen** wurde verhältnismäßig wenig geboten. Nur **Burzelwerk**, wie **gelbe Rüben**, die im Stück bis 10 Heller, im Kilogramm 30 Heller kosten, **weiße Rüben**, die ungefähr gleich teuer sind, konnte man reichlich finden. „**Zeiler**“ ist über Bedarf erhältlich. Im Sommer wurde er wie Gold behandelt, jetzt bekommt man davon schon kleine Stücke für 6 Heller, größere für 10 bis 30 Heller. **Spinat** ist seltener. Man bezahlt für das Kilogramm 60 bis 80 Heller, für **Rohhülzie** und **da** 6 Heller, für größere Stücke 14 bis 20 Heller. Dem **Karfiol**, der in Mengen hier ist, verschafft sein hoher Preis von 30 bis 70 Heller nicht viele Abnehmer.

Reichlicher als der Gemüsemarkt war der **Fischmarkt** besichtigt. **Karpfen** finden schwer Absatz, weil das kilo bis 2-60 Kronen kostet. Auch **Seefische** stehen auf demselben Preise. **Saesen** gab es gestern fast nicht zu sehen; obwohl ihr Preis 6 bis 8 Kronen erreicht, waren sie am frühen Morgen vergriffen. Auch **Sasenjunge**, das 1-80 bis 2 Kronen

kostete, fand genügend Käufer. Wie immer im Herbst, kommen nun viele **Saese** auf den Markt. Der Kilopreis ist 4 Kronen bei den Bauern bis 5-40 Kronen bei den Händlern; er hat sich seit einigen Tagen ein wenig erhöht. Der Verkauf von **Schweinefleisch** durch Landwirte vergrößert sich auf dem Naschmarkt stetig. Gestern wurden davon reichliche Mengen für 6 bis 6-40 Kronen zugeführt.

Butter war gestern ausreichend vorhanden in der Großmarkthalle und auf dem Naschmarkt. Doch mußte man bei besserer Ware zumeist 8-64 Kronen für das kilo bezahlen; mindere Sorten waren in geringeren Mengen für 7-20 Kronen zu haben, einzelne stellten sich höher. **Schmalz** kostet noch immer 8 Kronen, auch Gänsefett hält sich auf diesem Preise. Die drei wichtigsten Fette sind jetzt fast gleich teuer. **Eier** gab es auf dem Naschmarkt verhältnismäßig mehr als in der Großmarkthalle. Leider werden sie von Woche zu Woche teurer. **Frische Eier** bekommt man jetzt nur selten mehr als acht, **Kalketer** nur bis elf Stück um 2 Kronen. Soll das so weitergehen?

Aus der Budgetkommission.

Beratung über die Volksernährung.

N. Berlin, 6. Dezbr. (Priv.-Tel., zens. Bln.) Der Reichstagsausschuß für den Reichshaushalt setzte heute Vormittag die Beratung über die Volksernährung fort.

Ein fortschrittlicher Abgeordneter wies auf die Tatsache hin, daß im Westen ein Mangel an Kartoffeln bestand. Die Vertreter der Landwirtschaft hätten das rechtzeitige Eingreifen der Regierung mannigfach verhindert. Auch heute noch mangle es an der richtigen Verteilung. Wenn die Preisprüfungsstelle des deutschen Landwirtschaftsrates erklärte, daß die richtige Verteilung ohne Höchstpreise besser erfolgt sein würde, so ist dem entgegenzuhalten, daß dann die Preise vielleicht um 2 Mark höher gewesen sein würden. Des Redners Partei erkenne im vollen Umfange die Schwierigkeiten der Landwirtschaft an, sie wolle die Produktion durchaus nicht stören und sei gleichfalls der Meinung, daß ausreichende Preise bewilligt werden müßten. Ein Kartoffelpreis von 2,75 Mark müsse ausreichen; dagegen hätte der vom Landwirtschaftsrat vorgeschlagene Preis von 4 Mark geradezu aufreizend gewirkt. Auch die übrigen Preise reichen aus. Ein Schweinepreis von 120 Mark bedeute eine Verdoppelung des Friedenspreises. Die Vertreter der Landwirtschaft haben den Anspruch auf Zollschutz stets mit dem Hinweis darauf begründet, daß im Kriege die Landwirtschaft leistungsfähig erhalten werden müsse. Wenn nun gesagt werde, daß die jetzigen Viehpreise nicht genügen, so sei zu erwidern, daß, wenn man im Frieden Gefrierhäuser in ausreichender Menge gebaut haben würde, die Vorräte an Schweinen hätten konserviert werden können. Die Partei des Redners habe stets betont, daß im Kriege die Viehhaltung gefährdet sein würde. Dies sei jedoch von landwirtschaftlicher Seite bestritten worden. Wenn der agrarische Redner am Sonnabend darüber geklagt habe, daß die Schweinepreise zu spät festgesetzt worden seien, so müsse betont werden, daß die Landwirtschaft ein Interesse an dieser Verspätung gehabt habe. Wenn den Landwirten ausreichende Preise bewilligt werden sollen, so könne aber auch das Gewerbe nicht mit Schäden arbeiten. Es dürfe die richtige Verteilung der Waren nicht gefährdet und auch den Konsumenten nicht Anlaß zu Klagen gegeben werden. Mißstimmung müsse es hervorgerufen, wenn an einem Ort Mangel und am anderen Ueberfluß herrsche. Es müsse auch darauf hingewirkt werden, daß die Maßregeln der Regierung nicht in den einzelnen Verwaltungsbereichen durchkreuzt werden. Die Projektmacher störten die ruhige Entwicklung. Der Schrei nach Höchstpreisen habe auch nicht immer genügt. Die Durchführung der Fleischkarten hält der in der Gemeindeverwaltung hervorragende tätige Redner für unmöglich. Wenn Butter zur Verfügung stehe, könnte man Karten einführen, wobei ähnlich wie bei der Milch auf die berechtigten Interessen der einzelnen Familien Rücksicht zu nehmen wäre. Im Kriege sei Teuerung wohl nicht zu vermeiden, aber wir wollen doch danach streben, daß der Wirtschaftsdruck bei uns geringer sei als in England und Frankreich. Die Partei des Redners habe Ueberverdienste in Handel und Industrie immer heftig bekämpft, wie sie besonders in der Lederindustrie erzielt werden und deshalb trete man für die Kriegsgewinnsteuer ein. Die Rede des agrarischen Abgeordneten am Samstag hätte an Agitationsreden aus der Friedenszeit erinnert. Er habe vergessen, daß diejenigen, die ihr Gewerbe stillstellen lassen müssen, viel schwerer leiden als die Landwirtschaft, deren große Verdienste gegenüber den Verdiensten von Handel und Industrie nicht verschwiegen bleiben dürfen. Wir alle müssen ohne Aufreizung einzelner Berufsgruppen gegeneinander nur das Bestreben haben, durchzuhalten. Die Schwierigkeiten dürfen nicht agitatorisch ausgegünstigt werden und deshalb müssen die hervorgetretenen Schäden so weit als möglich beseitigt werden.

Ein Zentrumsabgeordneter berichtet, daß die Kleinen und mittleren Bauern in seiner niederbayerischen Heimat unter der Flut der Verordnungen leiden und die vielfachen Enteignungen mit Schmerzen ertragen. Die Zentralisierung der Maßregeln sei bis zu einem gewissen Grade zu begrüßen, z. B. bei der hereinbringung der Futtermittel; die Zentralisierung auch auf die Verteilung auszuweiten, sei nicht ratsam. Die Wasserstrafe der Donau könne nur durch stellenweise Kanalisierung erheblich verbessert werden. Auf die Bedürfnisse der kleineren Brauereien müsse die übrige Rücksicht genommen werden. Im Süden wirkten die fleischlosen Tage viel unabwequamer als im Norden. Der süddeutsche Landwirt habe die Herabsetzung der Preise willig auf sich genommen in der Erwartung, daß dies dem Verbraucher nützen würde. Die Speise des Zwischenhandels seien jedoch zu hoch. Hauptsache sei die Aufrechterhaltung der Produktion. Die Preisfrage komme erst in zweiter Linie. Die Ernte in Niederbayern sei befriedigend. Hiernach könne man sehr zuversichtlich sein. Die Regelung der Butternahrung in Bayern durch die Militärbehörde war nötig, weil eine wilde Preistreiberi eingetreten war. Im Süden sei der Butterverbrauch viel geringer als im Norden. Wenn die bayerische Landwirtschaft auch größere Schwierigkeiten zu überwinden habe, so sei sie noch lange nicht am Ende ihrer Kräfte. Unerwünscht sei ein unnötiger Zwang, und darum sollten weitere behördliche Regelungen, möglichst vermieden werden. Die Fleischversorgung sei bereits mit am besten geregelt. Alle Berufsstände, Stadt und Land müßten vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Ein konservativer Redner betonte, daß hohe Preise notwendig seien, um die Produktion auf das höchste anzuspannen. Ein Teil der Preise habe den Burgfrieden nicht gewahrt und würdige nicht genügend die Schwierigkeiten der Landwirtschaft. Dem preussischen Landwirtschaftsminister, der schon im Oktober die Freigabe von Waldfreien und anderes mehr anordnet habe, dürfe man keinen Vorwurf machen, wenn er für die Erhaltung der Produktion eintrete. Die Kartoffel sei insofern eine sehr delikate Frucht, als ihr Futterwert viel höher sei, als in den Höchstpreisen zum Ausdruck komme. Die nicht genügende Beschädigung der Kartoffelmärkte sei zurückzuführen auf ungünstiges Wetter, Wagen- und Arbeitermangel, aber auch auf Nervosität der Konsumenten. Die Preise der Kartoffelerzeugnisse seien nicht zu hoch. Dies werde durch das mangelnde Angebot an die Fabriken bewiesen. Der Spirituspreis sei gegenüber den Herstellungskosten auch nicht zu hoch. Die Erträge einzelner Wirtschaften lassen keinen Schluß für die Allgemeinheit zu. Der agrarische Redner rechnet mit einem Rückgang der Einnahmen der deutschen Landwirtschaft um etwa 2 Milliarden Mark, während der fortschrittliche Abgeordnete ein Steigen ihrer Einnahmen um 3 Milliarden annimmt. Für die letztere Annahme sei jedoch die Grundlage nicht gegeben. Hätten wir nicht hohe Zölle gehabt, so wäre die Landwirtschaft nicht in der Lage gewesen, so wie es geschehen ist, Nahrungsmittel zur Verfügung zu stellen. Die vermehrte Abschachtung von Kühen und Färsen sei nicht erwünscht, weil sonst der Mangel an Milch und Butter verschärft werde. Erwünscht sei, daß die verschiedenen Berufsstände ihre Interessen gegenseitig besser würdigen und sich besser verstehen lernten.

Ein sozialdemokratischer Abgeordneter meinte, daß die letzte Mahnung des Vorredners nicht erleichtert werde durch dessen eigene Rede und die Ausführungen des agrarischen Redners am Samstag. Die Zahlen über das Verhältnis der Lebensmittelpreise bei uns und im Ausland, die der Schatzsekretär gegeben habe, seien ohne weiteres für uns nicht brauchbar. Der 400 Millionen-Fonds zur Hilfeleistung an die Gemeinden habe gewiß mildern gewirkt, aber noch nicht genügt. Die Ernährungsverhältnisse könnten nur gebessert werden, wenn mehr als bisher energisch und rasch eingegriffen werde. Die Grundlagen der landwirtschaftlichen Statistik seien außerordentlich unsicher. Die Preissteigerung sei für die Landwirte mehr als ausreichend. Ebenso liege es bei den Kartoffelerzeugnissen. Die Geschäftsberichte der Erwerbsgesellschaften mit ihren erhöhten Dividenden müssen Verärgerung hervorrufen, und die Gewinne der Privatbetriebe werden nicht geringer sein. Immer neue Verordnungen werden nötig gemacht durch die Spekulationen in allen Berufen, nicht nur

Z. 1 XII. 1915

aus dem Landratsamt

in der Landwirtschaft, die Höchstpreise zu umgehen versuchen. Die ewigen Klagen der Landwirte, insbesondere auch über höhere Arbeitslöhne seien unbegründet. Die Naturalalöhne habe man mit billigen Säen abgelöst. Der Großbesitz habe auch weiter seine Gerste und sonstiges Schrot, der kleine Besitz aber ermangle des Futters. Die Landwirtschaft habe ihre Produktion aufrecht erhalten, weiter nichts. Die Zensur mache es der sozialdemokratischen Presse unmöglich über ländliche Arbeitslöhne zu berichten. Die Festsetzung der Butterhöchstpreise erfolgte zu spät. Bezeichnend für unsere Zustände sei die Mitteilung des Staatssekretärs, daß die Reichsregierung die Militärbehörde zu Hilfe nehmen müsse, um notwendige Anordnungen durchzusetzen. Es werden Kartoffeln zurückgehalten und überdies verteuert durch die Gewährung viel zu hoher Vermittlungsgebühren durch die Reichskartoffelstellen.

Ein weiterer sozialdemokratischer Redner beschwerte sich über Widerstand, den verschiedene Verwaltungsstellen den Maßnahmen des Reiches leisteten. Die Rationierung der Fett- und Futtermittel werde nicht zu umgehen sein.

Darauf ergriff der Staatssekretär des Reichsamts des Innern das Wort. Er führte aus, daß die Gemeindebehörden, aber auch die Landräte den Anordnungen willig nachgekommen seien. Stellenweise habe sogar Uebeeifer zu Unzuträglichkeiten geführt. Die Regelung der Fettversorgung sei das Schwierigste. Bei der Festsetzung der Butterpreise mußte das Eingreifen der Militärbehörde gewünscht werden. Es werde jetzt beabsichtigt, die Auslandsbutter in bestimmten Geschäften zum Verkauf zu stellen, während die Inlandbutter den Minderbemittelten vorbehalten bleiben soll. Die Rationierung der Vorräte könne erst erfolgen, sobald ihre Höhe zu übersehen sei.

Der Reichsschatzsekretär kam auf seine Ausführung vom Samstag zurück und betonte nochmals, daß die Preissteigerung in England und Frankreich erheblich höher sei als bei uns. Der Ausschuß müsse die Ueberzeugung gewinnen, daß alles geschehe, was möglich sei, um Erleichterungen zu schaffen. Die Abgeordneten sollten diese Ueberzeugung auch den ihnen nahestehenden Volkskreisen heibringen. Dann werde die Mißstimmung, von der man spreche, verschwinden.

In der Nachmittagsitzung sprach zunächst ein Abgeordneter des Bundes der Landwirte, der es für nicht anständig erklärte, von den Dividenden der Aktiengesellschaften auf die Verdienste der Privatgesellschaften Schlüsse zu ziehen. Wenn Butterarten und dergleichen praktisch möglich seien, dann sei er dafür. Wenn die Produktion wie bisher aufrecht erhalten werden soll, dann müsse eine bessere Beziehung zwischen den Preisen der Roh- und Feinerzeugnisse hergestellt werden. Ein nationalliberaler Redner meinte, die Landwirtschaft habe ebenso wie alle Stände ihre Pflicht getan. Gewarnt werden müsse vor allen Verallgemeinerungen von Einzelfällen. Es sei unmöglich, „normale“ Herstellungspreise für die Landwirtschaft zu errechnen. Es habe keinen Zweck, darüber zu streiten, ob die Landwirtschaft viel oder wenig verdiene. Es handle sich allein darum, die Volksernährung zu erträglichen Preisen zu sichern. Alle Anordnungen müssen davon ausgehen, daß das Notwendige zu geschehen habe ohne Rücksicht darauf, ob es dem einen oder anderen wehe tue oder nicht. Durch freiwillige Organisation des städtischen Großbetriebs müßte die Volksernährung verbilligt werden können. Die Verquickung der landrätlichen Verwaltungstätigkeit mit der Steuerveranlagung bilde die Quelle vieler Schwierigkeiten. Eine Fehlerquelle liegt auch in der Arbeitsanhäufung bei den Landratsamts- und Gemeindevorständen. Durch sachliche Kritik müsse eine Verbesserung angestrebt werden.

Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern führte aus, die Regierung habe auf die Zustände im Ausland hingewiesen, nicht um sich zu entschuldigen, sondern um im Lande das Verständnis für die Schwierigkeiten zu wecken. In Frankreich beschäftigte sich die Regierung erst jetzt mit der Regelung der Volksernährung.

Der Präsident der Reichsgetreibe stelle und Unterstaatssekretär im preussischen Finanzministerium legte dar, daß man geglaubt habe, nicht so ängstlich sein zu müssen, weil man mit erheblichen Beständen in das neue Erntejahr hineingegangen sei. Hieraus sei vielfach der Widerstand gegen einschneidende Maßregeln entstanden. Aber eine vorsichtige Verwaltung müsse eben alle Maßregeln treffen, um sicherzugehen.

Darauf vertagte sich der Ausschuß auf Dienstag vor-mittag.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Infolge der überaus großen Bahnzufuhren in den letzten Tagen ist heute auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle im Engros-handel eine merkliche Preisherabsetzung eingetreten, die sich in den nächsten Tagen auch in einer weiteren Ermäßigung der Kleinhandelspreise äußern wird. Beim Rindfleisch heimischer Provenienz beträgt der Rückgang in den Großhandelspreisen 30 bis 40 Heller, beim Schaffleisch 20 bis 30 Heller und beim Schweinefleisch 20 bis 40 Heller pro Kilogramm. Per Bahn langten heute in der Großmarkthalle 17 Waggons mit 854 Tonnen, darunter 8 Waggons mit 372 Tonnen Auslandsfleisch, ein. Die aus Budapest abgeführten Rindsinnereien waren bis gegen Mittag in der Großmarkthalle nicht angekommen; es wurden aber heute noch von den gestrigen Sendungen erübrigte Innereiprodukte abverkauft. Die Nachfrage nach diesen billigeren Fleischprodukten steigert sich täglich.

Die Detailhandelspreise für Rindfleisch, gültig ab morgen, da heute fleischloser Tag ist, wurden auf Grund der im Großhandel zutage getretenen Preisherabsetzungen von der Marktbehörde in der Großmarkthalle gegen die bisherigen um 10 bis 20 Heller pro Kilogramm ermäßigt. Es stellt sich demnach pro Kilogramm: Inländisches Rindfleisch, und zwar: Vorderes mit Zuwage K. 3.20 bis 4.90, ohne K. 3.40 bis 5.90, hinteres mit Zuwage K. 4.20 bis 6.10, ohne K. 4.80 bis 6.90; Lungenbraten K. 6.40 bis 7.20. Die Preise für ausländisches Rindfleisch sind gegenüber der letzten Notierung gleichgeblieben und stellen sich pro Kilogramm: Vorderes ohne Zuwage K. 4.20 bis 5.—, hinteres ohne K. 4.90 bis 5.80, Lungenbraten K. 5.60 bis 6.20.

Die Beschädigung des Wildbretmarktes war heute eine sehr spärliche; die Zufuhren nach den Geflügel- und Fischmärkten reichten für den Bedarf. Alle Preise sind unverändert. Da sich in der letzten Zeit die Fleischeinkäufe für den Wiener Markt in Böhmen mehren, so sind die dortigen Interessenten mit den Preisen in die Höhe gegangen und lassen erkennen, daß sie gewillt sind, die Gasse fortzusehen. Die städtische Bevölkerung wird nur dann Fleisch zu halbwegs erschwinglichen Preisen vorgefetzt erhalten können, wenn für alle Fleischprodukte, vom Lebendvieh angefangen, Höchstpreise mit gleichzeitigem Requisitiontsrecht eingeführt werden.

Die heutige Beschädigung der Grünwaren- und Gemüsemärkte ist eine günstige zu nennen. Auf dem Raschmarkt werden die bulgarischen Gärtner vermehrt, die in der Preßburger Gegend anlässlich waren und fleißig mit billigen schönen Grünwaren hereinkamen. Nun haben die meisten derselben Spaten und Viehstanne mit dem Gewehr vertauscht und kämpfen für ihr Vaterland und die gemeinsame große Sache der Zentralmächte. Kartoffeln gibt es genügend, Kipflererdäpfel nur sehr wenig auf den Märkten. Das wärmere Wetter hat die Beschädigung der Märkte mit Spinat schon bewirkt. Heimischer und ungarischer Herbstspinat kostet 80 bis 88 Heller pro Kilogramm. Die italienischen Parfiolrosen sind bereits größtenteils ausgegangen, dafür gibt es aber noch genügend ungarische und holländische Ware auf dem Markt; auch heimischer Gärtnerparfiol findet sich vor. Eine Rose stellt sich je nach Größe und Qualität von 40 Heller bis K. 1.10. Die Krautpreise sind unverändert. Mit Kraut sind die Wiener Gemüsemärkte reichlich dotiert. Heute langte auch wieder eine größere Sendung ausländischen Krautes an, das mit 27 bis 30 Heller pro Kilogramm verkauft wird. Kohlsprossen kosten pro Kilogramm 96 Heller. Bezüglich der übrigen Gemüse und Grünwaren ist die Markt- wie die Preislage vollkommen unverändert. Auf dem Obstmarkt fahren die Händler fort, die Ware zu fortieren, was mit einer Verteuerung der Edelobstsorten gleichbedeutend ist.

Die Butter- und Eierpreise weisen gegen gestern keinerlei Veränderung auf. Butter ist genügend vorhanden, bezüglich der Eier herrscht eine empfindliche Knappheit. Trotz des auf Grund der neuen Milchverbrauchsregelung erlassenen, mit 1. d. in Kraft getretenen Verbotes der Erzeugung und des Verkaufes von Rahm fanden sich in den letzten Tagen noch zahlreiche Landleute mit Rahm auf den hiesigen Märkten ein. Eine Reihe von Anzeigen wurde deshalb erstattet.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 7. Dezember. (Orig. = Ver.) Das Geschäft hält sich vorerst in bescheidenen Grenzen, da es an Offerten mangelt. Die im Markte befindlichen kleinen Böttchen Bohnen, Bruchreis, Heu und Stroh fanden sofort nach Aufnahme des Verkehrs zu hohen Preisen Unterkunft.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 7. Dezember. (Orig. = Ver.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 153 Pferde für Gebrauchs- und 155 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Kutschpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1100 K., schwere Zugpferde zu 1200 K. bis 2200 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 210 K. bis 400 K. Der Markt verlief flau.

Gemüse- und Fischhöchstpreise in Deutschland.

Berlin, 6. Dezember. Mit Wirkung vom 13. d. wurden folgende Großhandelspreise festgesetzt (für 50 Kilogramm): Für Weißkohl 2 Mark 50 Pfennig, Rotkohl 4 Mark 50 Pfennig, Grünkohl 3 Mark, Kohlrüben 2 Mark 50 Pfennig, Mohrrüben 5 Mark, Zwiebeln 6 Mark, Sauerkraut 12 Mark.

Die Kleinhandelspreise betragen für das Pfund bei Weißkohl 5 Pfennig, Rotkohl 7 Pfennig, Wirsingkohl und Grünkohl 6 Pfennig, Mohrrüben 8 Pfennig, Zwiebeln 15 Pfennig und Sauerkraut 16 Pfennig.

Die Großhandelspreise am Berliner Markt für 50 Kilogramm Reingewicht betragen ab 13. d. bei Karpfen 105 Mark, Schleien 125 Mark, Hechten 110 Mark, Bleien über zwei Pfund 80 Mark, unter zwei Pfund 60 Mark, Blöhen Rotaugen über ein Pfund 60 Mark, unter ein Pfund 50 Mark.

Die Höchstpreise im Kleinhandel für ein Pfund betragen bei Karpfen 1 Mark 30 Pfennig, Schleien 1 Mark 50 Pfennig, Hechten 1 Mark 25 Pfennig, Bleien über zwei Pfund 1 Mark, unter zwei Pfund 75 Pfennig, Blöhen Rotaugen über ein Pfund 75 Pfennig, darunter 65 Pfennig.

Die vorstehenden Preise ermäßigen sich bei toten Fischen um 20 Prozent.

7./III. 1915

Die Detailmärkte.

Wie gewöhnlich nach einem Sonntage war der Bedarf auch gestern ein verminderter und wickelte sich daher der Verkehr auf sämtlichen Lebensmittelmärkten in ruhiger Stimmung ab. Zufuhr in Wildbret, Geflügel und Fischen zwar schwächer, allein für den Bedarf ausreichend. Die Preise sämtlicher Konsumartikel blieben gegen die Vorwoche unverändert. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 17 Waggon mit 66,1 Tonnen, worunter sich 9 Waggon mit 45,8 Tonnen ausländischer Provenienzen befanden. Man zahlte im Engros-Verkehr: Ausländisches Rindfleisch, vorderes Kr. 3.90 bis Kr. 4.10, hinteres Kr. 4.— bis 4.40, und Schafe Kr. 3.— bis 3.20. Böhmisches Rindfleisch, vorderes Kr. 3.40 bis 3. 80, hinteres Kr. Kr. 4.— bis 4.20 und ungarisches Schweinefleisch Kr. 3.50 bis Kr. 4. 20 per Kilogramm. Rindsinnereien wurden aus Budapest im Gewichte von 3000 Kilogramm auf den Markt gebracht und wurden teils an die Kleinhändler, teils direkt an die Konsumenten verkauft.

Obst, Gemüse und Kartoffel. Im Gegensatz zu den sonstigen Montagen, waren die Ankünfte auf den gestrigen Märkten sowohl in Grünwaren, wie auch in Kartoffeln mit Rücksicht auf den zu erwartenden gesteigerten Feiertagsbedarf, relativ günstig.

Z. XII. 1915

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 6. Dezember. (Orig.-Ber.) Das Aus- gebot von allen im Verkehr befindlichen Artikeln weist eher eine Ab- als eine Zunahme auf. Zuerst wohl deswegen, weil aus den geringen Beständen an der letzten Wochenbörse wieder der Promptbedarf gedeckt wurde, dann aber auch deswegen, weil nur sporadisch von den einzelnen Artikeln kleine Partien zum Vorschein kommen. Alte Bohnen brachten es bei vollen Preisen wieder zu einigen Umsätzen; Heu und Stroh sowie alle Futterartikel und ihre Ersatzstoffe waren gut begehrt aber nur wenig offeriert und brachten es, obwohl Reflektanten die hohen Preise ohne weiteres bewilligten, nur schwer zu Umsätzen.

Amlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Weizenmais pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Hafer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Raps pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rübsen pro 100 Kilogramm K. 44.—.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 6. Dezember. (Orig.-Ber.) Mit Ausnahme von Kälbern, die die letztnotierten Preise behaupten konnten, tendierten alle andern Fleischgattungen wesentlich flauer. Rindfleisch hat sich neuerlich im Preise abgeschwächt. Schweinefleisch hat gegen Samstag einen merklichen Rückgang erlitten. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes, K. 2.80 bis K. 4.10, hinteres K. 3.80 bis K. 5.40, englisches K. 6.40, Kalbfleisch K. 3.30 bis K. 4.50, Schweinefleisch K. 3.50 bis K. 4.80, Kälber K. 2.80 bis K. 4.10, Schafe K. 3.— bis K. 3.30, Schweine K. 4.60 bis K. 5.60 pro Kilogramm.

Hanf.

Wien, 6. Dezember. (Orig.-Ber.) Die Tendenz des Marktes zeigt ein festes Gepräge. Bei anhaltend regem Begehrt hält sich das Geschäft in engen Grenzen, da das Angebot unzulänglich ist. Die Umsätze ballziehen sich ungefähr auf Basis der in Ungarn in Geltung stehenden Höchstpreise. Es notieren: Ungarischer Rohhanf 380 K., ungarischer Spis- und Stranghanf 550 bis 600 K., ungarischer Börtelhanf 530 bis 580 K. pro 100 Kilogramm.

21. III. 1915

Die Abprovisionierung im Kriege.**Der städtische Marktbericht.**

Die gestrigen Marktzufuhren konnten der Nachfrage genügen; der Geschäftsverkehr war lebhafter als sonst an Montagen. Die Preislage war mit Ausnahme des ausländischen Zwiebels, der im Preise zurückging, unverändert.

Zugeführt wurden: 17,300 Kilogramm Kartoffeln von den Produzenten und Händlern und 20,000 Kilogramm städtische Kartoffeln, daher zusammen 37,300 Kilogramm. An Rindsinnereien wurden gestern aus Ungarn zirka 3000 Kilogramm zugeführt, die sofort teils an den Kleinhandel, teils an die Konsumenten verkauft wurden. Die Preislage auf dem Fleischmarkte blieb wohl auf allen Gebieten im Großen wie im Kleinhandel unverändert, doch scheint eine Preisabschwächung der inländischen Ware vorausichtlich.

Die gestrigen Veranmarkte.

Wie gewöhnlich nach einem Sonntag war der Bedarf auch gestern ein verminderter und wickelte sich daher der Verkehr auf sämtlichen Lebensmittelmärkten in ruhiger Stimmung ab. Zufuhr in Wildbret, Geflügel und Fischen zwar schwächer, allein für den Bedarf ausreichend. Die Preise sämtlicher Konsumartikel blieben gegen die Vorwoche unverändert. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 17 Waggons mit 66.1 Tonnen, worunter sich 9 Waggons mit 45.8 Tonnen ausländische Provenienzen befanden. Man zahlte im Engrosverkehr: Ausländisches Rindfleisch, vorderes K. 3.90 bis K. 4.10, hinteres K. 4.— bis K. 4.40, und Schafe K. 3.— bis K. 3.20; böhmisches Rindfleisch, vorderes K. 3.40 bis K. 3.80, hinteres K. 4.— bis K. 4.20, und ungarisches Schweinefleisch K. 3.50 bis K. 4.20 pro Kilogramm. Rindsinnereien wurden aus Budapest im Gewichte von 3000 Kilogramm auf den Markt gebracht und wurden teils an die Kleinhändler, teils direkt an die Konsumenten verkauft.

Die gestrigen Innereipreise.

Rindschlunge K. 1.60, Rindschlunge, gekocht K. 1.90, Rindsleber, Rinds Herz, Rindsmilz K. 2.40, Rindshirn K. 3.— bis K. —.—, Rindsnieren K. 2.70, Kuhentersfleisch K. —.90, Kuhenters, gekocht K. 1.60, Fleckzeug, gepuht K. —.86, Fleckzeug, gekocht K. 1.10, Kalbsbenschel K. 3.70 bis K. 4.10, Kalbsleber K. 4.50 bis K. 4.90 pro Kilogramm, Kalbshirn K. 1.90 bis K. 2.10, Kalbsgetröse K. 1.40 bis K. 1.60 pro Stück, Schweinsbenschel K. 3.80 bis K. 4.20, Schweinsleber K. 4.30 bis K. 4.50, Schweinsnieren K. 4.30 bis K. 4.50 pro Kilogramm, Schweinshirn K. —.60 bis K. —.70 pro Stück.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 7. Dezember. (Originalbericht.) Infolge der schon seit längerem herrschenden Knappheit an Offertenmaterial und Ausgebot verlief das Geschäft recht still. Nichtsdestoweniger bleibt aber wegen dem Mangel in allen vom Promptbedarf gesuchten Nahrungs- und Futterstoffen die Tendenz sehr fest. In den wenigen Artikeln, welche Umsätze zu verzeichnen haben, beschränken sich die Abschlüsse auf geringe Quantitäten, die zumeist, kaum an den Markt gekommen, von den Respektanten aufgegriffen werden. Von den Nahrungsmitteln bringen es Bohnen alter Ernte sowie Bruchreis vereinzelt zu Umschlüssen. Für Zwiebeln ist die Tendenz für heimisches Produkt fest, während holländische Probenienzen wegen ihrer geringeren Beschaffenheit nachgiebig liegen.

Untlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. —.— bis K. —.—, Weizmais pro

50 Kilogramm K. —.— bis K. —.—, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. —.— bis K. —.—, Hafer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Rapz pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rübsen pro 100 Kilogramm K. 44.—.

Eiermarkt.

Wien, 7. Dezember. (Orig.-Ber.) Infolge der milden Witterung hat sich die Produktion verbessert und das Angebot war heute sowohl in offener Ware als auch in Kisteneiern größer. Heute wurden hier gezählt: frische Faßer 9½ Stück, galizische Kalleier 12 Stück, Wiener Kalleier 12½ Stück für je 2 K. exklusive Packung; Kisteneier notierten: ungarische und Siebenbürger K. 315.—, galizische K. 310.—, alles en gros pro Kiste a 1440 Stück, inklusive Packung ab Wien. — Berlin tendierte sehr ruhig.

Schweinefett und Speck.

Wien, 7. Dezember. (Orig.-Ber.) Unter dem Druck des wesentlich gesteigerten Auftriebes in Fett-schweinen auf dem heutigen Markte — 5136 Stück gegen 2462 Stück in der Vorwoche — haben sich die Preise je nach Qualität um 70 bis 100 K. pro Meterzentner abgeschwächt. Entsprechend des Rückganges auf dem Markte für lebende Ware und mit Rücksicht auf die in kommender Woche in Kraft tretende Maximierung der Fettpreise tendierten Fettprodukte gleichfalls wesentlich flauer und erlitten auch eine dementsprechende Einbuße. Trotz der namhaften Preis Konzessionen bewegte sich der Verkehr in den engsten Grenzen, da die Käufer sich reserviert verhielten. Andererseits beobachteten auch die Produzenten in Anbetracht des andauernd ungünstigen Fleisch-absatzes eine zuwartende Haltung.

Andolzheimer Zentralmarkt.

Wien, 7. Dezember. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 15 Wagen Klee und Heu. Vom 4. bis 7. d. wurden auf den Markt gebracht: — Wagen Stroh, 136 Wagen Grünwaren, 32 Wagen Erdäpfel, 6 Wagen Obst, 8 Wagen Kraut, — Wagen Eier (— Stück). Zufuhr minimal. Verkehr belanglos. Man zahlte: Klee K. 12.— bis K. 17.—, Berg- und Waldheu K. 15.— bis K. 16.—, Wiesenheu K. —.— bis K. —.—, Grummet K. 10.— bis K. 11.— pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige runde K. 11.90 bis K. 12.90, Rippler K. 23.— bis K. 24.—, ungarische runde K. 11.90 bis K. 12.90, Rippler K. 23.— bis K. 24.— pro Meterzentner. Kraut K. 14.— pro Meterzentner. Eier frische 8½ Stück, Kalleier 10½ Stück für 2 K.

Wien—München.

Die Bier- und Kunststadt München bildete in normalen Zeiten ein beliebtes Reiseziel für so manche Wiener. Nach ihrer Rückkehr von der Hauptstadt des schönen Bayerlandes schwärmten sie nicht wenig von der Münchener Billigkeit, die im Hofbräuhaus beim Bier begann und sich auf so ziemlich alles erstreckte, was zum Leben, Wohnen und Essen gehörte. Es ist daher für Freunde Münchens nicht uninteressant, die gegenwärtigen Preise der wichtigsten Lebensmittel in der bayerischen Hauptstadt zu verfolgen, denen die entsprechenden Wiener Preise vergleichsweise entgegengestellt werden sollen. Nach Mitteilungen der Münchener Marktinspektion stellt sich das Kilogramm Rindfleisch in den Münchener Markthallen auf Mark 2.06 bis Mark 3.04 (K. 2.88 bis K. 4.25); in der Wiener Großmarkthalle werden gegenwärtig für ein Kilogramm Rindfleisch Preise von K. 3.40 bis K. 7.20 notiert. Der Preis für 1 Kilogramm Kalbfleisch beträgt in München Mark 2.— bis Mark 2.54 (K. 2.80 bis K. 3.46), in Wien in der Großmarkthalle K. 3.60 bis K. 7.10. Schafffleisch notiert in München mit Mark 2.04 bis Mark 2.18 (K. 2.85 bis K. 3.05), in Wien mit K. 3.80 bis K. 4.60 pro Kilogramm. Ein Kilogramm Schweinefleisch konnte man in München bis 1. Dezember, bis zum Inkrafttreten der Schweinefleischhöchstpreise von Mark 2.62 an bis Mark 3.— (K. 3.66 bis K. 4.20) kaufen; in Wien müssen dafür gegenwärtig K. 4.90 bis K. 6.20 bezahlt werden. Schweineschmalz stellte sich in den letzten Tagen in München auf Mark 4.60 (K. 6.44), pro Kilogramm, in Wien wird es in der Großmarkthalle um den Preis von K. 7.70 bis K. 8.— verkauft. Rindsfett kostet pro Kilogramm in München Mark 3.60 (K. 5.04), in Wien K. 3.80 bis K. 4.20. Die Münchener Geflügelpreise werden nur nach Stück notiert; danach kostet dort eine Gans Mark 6.50 bis Mark 10.50 (K. 9.10 bis K. 14.70); in Wien werden für Fleischgänse K. 4.— bis K. 4.80 und für Fettgänse K. 4.80 bis K. 5.— pro Kilogramm begehrt. Brathühner kosten in München Mark 2.35 bis

Mark 2.50 (K. 3.29 bis K. 3.70) per Stück, in Wien K. 3.60 bis K. 4.—. Der Münchener Marktbericht vom 30. November verzeichnet einen Butterpreis von Mark 3.— bis Mark 4.— (K. 4.20 bis K. 5.60) pro Kilo; die Wiener Butterpreise stellen sich gegenwärtig auf K. 6.40 bis K. 8.72 pro Kilo. Die Preise für Seefische bewegen sich in München in der Spannung von Mark 1.10 bis Mark 2.80 (K. 1.54 bis K. 3.92) in Wien von K. 1.40 bis K. 2.80 für mindere und für bessere Sorten bis zu K. 5.— pro Kilogramm. Lebende Forellen kosten in München pro Kilo Mark 5.40 bis Mark 6.— (K. 7.56 bis 8.40), in Wien K. 11.—, lebende Karpfen in München Mark 2.20 bis Mark 2.80 (K. 3.08 bis K. 3.92), in Wien K. 3.60. Für einen Hasen begehren die Münchener Wildbret Händler Mark 4.— bis Mark 5.— (K. 5.60 bis K. 7.—); in Wien kostet ein Hase von K. 6.— bis K. 7.80 pro Stück. Das übrige Wild ist in München ebenfalls billiger als in Wien. In München ist demnach, wie die vorstehenden Zahlenvergleiche beweisen, auch in Kriegszeiten das Leben billiger als bei uns, und wie man aus dem Vergleich der Münchener Lebensmittelpreise mit den Berliner Marktpreisen ersehen kann, in vielen Belangen auch billiger als in Berlin.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 9. Dezember. (Orig.-Ber.) Im Vordergrund des Interesses stehen alle Artikel, die sich zur Verfütterung eignen. Zu Abschlüssen kommt es indessen nur vereinzelt, da dem Markt nur geringes Material zur Verfügung steht. Mehrforderungen werden schlanke zugestanden. Von Nahrungsmitteln verzeichnen Bohnen und Nüsse einiges Geschäft.

Stechvieh- und Schafmarkt.

Wien, 9. Dezember. (Orig.-Ber.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 4029 Stück Kälber, 2466 Stück Weidner-Schweine, 493 Stück lebende und 395 Stück Weidner-Schafe sowie 32 Stück Lämmer. Das Angebot in Kälbern war heute um ungefähr 100 Stück schwächer als letzten Donnerstag. Mit Rücksicht auf den schwachen Konsum war die Nachfrage wieder sehr gering und die Preise

sind weiter zurückgegangen. Primalkälber stellten sich heute um 20 S., die übrigen Sorten um 40 bis 50 S. pro Kilogramm billiger als in der Vorwoche. Weidner-Fettschweine haben einen Preisrückgang um 50 bis 80 S. erfahren, Weidner-Fleischschweine waren um 40 bis 50 S. billiger als in der Vorwoche.

Es notierten: Weidner-Kälber von S. 1.50 bis S. 2.20, Prima von S. 2.22 bis S. 2.90, Hochprima von S. 2.92 bis S. 3.30, lebende Kälber von S. — bis S. —, Weidner-Fettschweine von S. 4.10 bis S. 4.90, Jungschweine von S. 3.60 bis S. 4.60, lebende Schafe von S. 1.20 bis S. 1.60, ausnahmsweise S. — bis S. —, Weidner-Schafe von S. 2.60 bis S. 3.60 pro Kilogramm und Lämmer S. — bis S. —, pro Kilogramm, alles exklusive Verzehrungssteuer.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle tourden heute über erfolgreiche Einflußnahme des Marktkamtes in Ansehung der fallenden Tendenz auf dem dienstägigen Vorstentiermarkt in St. Marx so wohl im Groß- wie im Kleinhandel bedeutende Preisherabsetzungen beim Schweinefleisch und bei den Schweinefettstoffen erzielt. Die Preise für Fettstoffe wurden um 60 Heller bis 1 Krone, für abgezogenes Schweinefleisch um den gleichen Betrag, für Jung-

schweineres um 20 bis 40 Heller pro Kilogramm herabgesetzt, auch die Wurstpreise wurden durchschnittlich um 40 bis 70 Heller pro Kilogramm reduziert. Die bereits am Dienstag gemeldete Preisherabsetzung für inländische Rindfleischsorten mit 10 bis 20 Heller pro Kilogramm blieb auch heute aufrecht.

Nachdem die Wiener Fleischhauer, Selcher und Gastwirte ihren Vieh- und Fleischbedarf der Hauptsache nach in St. Marx und in der Großmarkthalle decken, so werden sich diese Geschäftsleute wohl oder übel gezwungen sehen, ihre hochgeprägten Fleischpreise ebenfalls herabzusetzen, worauf die zuständigen Marktbezirksbehörden und schließlich auch die Polizei, zu deren neuesten Agenden die Bekämpfung der Preistreiberi gehört, zu sehen hätten.

In der Großmarkthalle notierten heute pro Kilogramm: Jungschweineres R. 4.50 bis 6.40, abgezogenes Schweinefleisch R. 3.90 bis 5.70, Teilsames R. 4.50 bis 5.40, Geräucherter R. 4.50 bis 6.80 inklusive Schinken, roh (Prager Schinken notiert noch immer zu dem alten Preis von R. 7.— bis 7.20), Rauchsilz R. 6.50 bis 7.40, frischer Speck mit Schwarte R. 6.90 bis 7.10, frischer Speck ohne Schwarte R. 6.50 bis 7.50, geräucherter Speck R. 6.50 bis 7.90, Schweineschmalz R. 6.70 bis 7.40, Kernfett R. 3.80 bis 4.20, Margarine R. 6.40. In den Bezirken, wobei aber die Herrschaftsviertel, wo oft wahre Phantasiepreise für Fleisch verlangt werden, ausgenommen sind, notieren gegenwärtig für Schweinefleisch und Fettstoffe pro Kilogramm folgende Preise: Schweinefleisch, abgezogenes, R. 6.— bis 7.60, Teilsames R. 6.— bis 7.20, Jungschweineres R. 6.40 bis 7.—, geräucherter Speck R. 6.— bis 8.—, Schweineschmalz R. 8.20 bis 9.—, Rauchsilz R. 8.10 bis 8.80, Specksilz R. 8.00 bis 9.—. Es ist die höchste Zeit, daß diese Preise verschwinden, die keinesfalls mit der Tendenz auf dem Fleischmarkt im Einklang stehen.

Die heute zu den alten Preisen in den Vormittagsstunden in der Großmarkthalle verkauften Innereisprodukte rühren noch von gestern zugeführten Vorräten her. Gewöhnlich langen jetzt die Innereisendungen aus Ungarn verspätet ein und können erst immer am nächsten Tage zum Verkauf gebracht werden. Der gestrige Marktverkehr gestaltete sich auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle trotz des Feiertages überaus lebhaft, der heutige nicht minder. Die bedeutenden Preisreduktionen beim Schweinefleisch werden den Hausfrauen den Besuch der Großmarkthalle in den nächsten Tagen willkommener erscheinen lassen als bisher, bekommen sie doch dort das Fleisch und die Fettstoffe noch immer erheblich billiger als in den Bezirken. Auch die Rindfleisch- sowie die Kalbfleischsorten dürften morgen ebenfalls einen Preisdruck erfahren. Der Bahn langten heute in der Großmarkthalle 20 Waggons mit 698 Tonnen, darunter zwei Waggons mit 8 Tonnen Auslandsfleisch ein.

Der Geflügelmarkt war heute überreich dotiert; der Wildbretmarkt lag vollständig tot da; auf dem Fischmarkt herrschte etwas mehr Leben, doch war die Kauflust keine besonders große. Die Stockungen in den Seefischausfuhren scheinen teilweise behoben zu sein. Alle Preise sind unverändert.

Die Beschaffung der Grünwaren- und Gemüsemärkte war heute keine reichliche, doch eine immerhin zureichende. Die Butter-, Eier- und Obstpreise sind, wie die Grünwarenpreise, vollständig unverändert, doch neigen die Eier zu Preiserhöhungen. 8 Stück frische Eier und 10 bis 11 Stück Kalteier erhält man für 2 Kronen. Ein sogenanntes frisches Mittelei kostet auf den Märkten 24 bis 25 Heller, in den Bezirken 26 bis 30 Heller pro Stück. Wird letzterer Preis begehr, so liegt eine offensichtliche Preistreiberi vor. Das auf Grund der neuen Verbrauchsregelung für Milch erlassene Verbot der Rahmerzeugung scheint auf dem flachen Land zu wenig bekanntgemacht worden zu sein, denn Tag für Tag kommen noch immer Bauern mit beträchtlichen Rahmengen auf die Märkte, die von den Marktbehörden beschlagnahmt werden müssen.

Die Kunstblumenerzeuger haben in den letzten Tagen die Fühler ausgestreckt, ob die vom Stadtmagistrat erlassenen Höchstpreise für Christbäume sich auch auf künstliche Weihnachtsbäume beziehen. Da die Höchstpreise aber nur für Nichten und Tannen eingeführt wurden, sind künstliche Bäume davon ausgenommen. Natürlich werden die Herrschaften trachten, daraus zu profitieren, haben sie doch auch die vorjährige Konjunktur weidlich dazu benützt, wo in unerschämter Weise die Preise für Weihnachtsbäume bis auf R. 20.— pro Stück hinaufgetrieben wurden, um ihr Profitchen zu machen.

10./XII. 1915

Berliner Lebensmittelpreise.

Wir bringen nachstehend wieder eine vergleichende Uebersicht über die wichtigsten Lebensmittelpreise. Die Tabellen enthalten die in Mark angegebenen Durchschnittspreise für die Tage vom 29. November bis zum 4. Dezember und vom 22. bis 27. November 1915 (erste und zweite Zahlenreihe) sowie vom 30. November bis zum 5. Dezember 1914 (dritte Zahlenreihe).

Preise für 1 Zentner lebendes Vieh.

	4. 12.	27. 11.	5. 12.
Junge, fleischige Ochsen	72,50	70,50	48,00
Gut ernährte ältere Bullen	53,50	53,50	41,00
Bollfleischige, ausgemästete Kühe	67,00	67,00	—
Jungrinder (Fresser)	43,00	44,00	—
Mittlere Mast- u. beste Saugkälber	100,00	96,00	47,50
Ältere Masthammel usw.	64,00	69,00	43,50
Bollfleischige Schweine, 200/240 Pfd.	110,00	105,00	57,50

Großhandelspreise für 1 Zentner Fleisch.

	29.11./4.12.	22./27.11.	30.11./5.12.
Ochsen 2. Qualität	112,50	111,50	79,50
Bullen 2. Qualität	115,00	111,00	75,00
Fette Kühe	102,50	101,50	64,00
Jungrinder (Fresser)	105,00	102,50	70,50
Mastkälber 2. Qualität	129,50	124,50	81,00
Hammel 1. Qualität	132,50	132,50	76,50
Schweine	135,00	134,20	71,25

Kleinhandelspreise für 1 Pfund Fleisch.

	29.11./4.12.	22./27.11.	30.11./5.12.
Rind: Keule, Oberschale, Schwanzstück	1,53	1,51	1,03
Brust	1,34	1,33	0,86
Kalb: Keule und Rücken	1,55	1,55	0,99
Brust	1,46	1,47	0,92
Hammel: Keule und Rücken	1,59	1,58	0,97
Brust und Bauch	1,48	1,46	0,87
Schwein: Rücken und Rippespeer	1,40	1,40	0,93
Schinken, frischer	1,40	1,40	0,83
Schulterblatt und Bauch	1,40	1,40	0,82
Speck, geräuchert	2,21	2,62	1,12
Schinken, geräuchert, im Auschnitt	3,00	3,03	1,72

Großhandelspreise für Gemüse.

Gemüseart	Verkaufseinheit	29.11./4.12.	22./27.11.	30.11./5.12.
Spinat	1 Zentner	17,50	14,80	15,75
Mohrrüben	"	7,90	6,70	2,75
Teltower Rübchen	"	13,50	?	14,00
Grünkohl	"	12,00	9,10	4,00
Rosentohl	"	36,50	33,30	21,75
Rottohl	"	9,00	8,20	4,00
Weißkohl	"	5,00	5,00	2,80
Wirsingkohl	"	8,30	7,20	4,30
Kohlrabi	1 Schock	1,10	1,10	0,95
Kohlrüben	"	6,50	6,50	4,25

Kleinhandelspreise für Butter usw.

Ware	Verkaufseinheit	29.11./4.12.	22./27.11.	30.11./5.12.
Butter	1 Pfund	2,55	2,54	1,64
Schweineschmalz	"	2,50	2,75	1,01
Kartoffeln	"	0,04	0,04	0,04
Eier	1 Stück	0,25	0,22	0,14

Gegenüber der Vorwoche sind die Ochsen, die Kühe und die Schweine sowie das Fleisch im Großhandel (ausgenommen das Hammelfleisch) teurer gewesen, während die Hammel um 7 v. H., der Speck (dieser infolge des Höchstpreises) um fast 16 v. H. billiger waren. Die Preise für die Bullen, Kühe und Jungrinder, für das Hammelfleisch im Großhandel, für das Rind-, Kalb- und

Hammelfleisch im Kleinhandel, sowie für den geräucherten Schinken im Auschnitt änderten sich nur wenig oder blieben dieselben. Im Vergleich zu derselben Woche des Jahres 1914 kostete mehr: 110 v. H. die Kälber, 90 v. H. die Schweine, das Schweinefleisch im Großhandel und der Speck, 75 v. H. das Hammelfleisch im Großhandel und der geräucherte Schinken, 70 v. H. die Hammelbrust, der frische Schinken und der Schweinebauch, 65 v. H. die Hammelkeule, 60 v. H. das Rindfleisch, das Kalbfleisch im Großhandel und die Kalbsbrust, 55 v. H. das Bullenfleisch, die Rinderbrust und die Kalbskeule, rund die Hälfte die Ochsen, das Fleisch von Jungrindern, die Rinderkeule und der Schweinerücken.

Bei den Gemüsearten trat mit Ausnahme von Weißkohl, Kohlrabi und Kohlrüben eine Preissteigerung ein, die beim Grünkohl ein Drittel betrug. Gegenüber dem Vorjahr mußte man mehr bezahlen: 200 v. H. für den Grünkohl, 185 v. H. für die Mohrrüben, 125 v. H. für den Rottohl, 95 v. H. für den Wirsingkohl, 80 v. H. für den Weißkohl, 70 v. H. für den Rosentohl, 55 v. H. für die Kohlrüben, nur 16 v. H. für den Kohlrabi, nur 11 v. H. für den Spinat, während die zum ersten Male mit angegebenen Teltower Rübchen 4 v. H. billiger waren. Der Schmalzpreis ging auf den festgesetzten Höchstpreis, das heißt um 9 v. H. zurück, die Eier wurden um 3 Pf. teurer. Man mußte dafür bis zu 30 Pf. bezahlen. Die Butter kostete 55 v. H., das Schmalz 150 v. H., die Eier kosteten 80 v. H. mehr als vor einem Jahre.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Die gestern amtlich beantragten Preisrückgänge auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle fanden heute im Großhandel — infolge des fleischlosen Tages ist der Kleinverkehr in Fleisch heute ausgeschaltet — bei den hiesigen Kalbfleisch- und Schafffleischsorten ihre Fortsetzung. Beide Fleischgattungen wurden um 29 bis 40 Heller pro Kilogramm im Preise reduziert. Diese Preisherabsetzungen werden bestimmt auch morgen im Einzelhandel zum Ausdruck kommen. Ebenso gingen heute im Großhandel die Preise für hiesige Rindfleischsorten mittlerer und minderer Qualität um 20 Heller pro Kilogramm zurück; Primaqualitäten halten die bisherigen Preise aufrecht. Die Preise für Kalbs- und Schweinsinnereien wurden durchschnittlich um 30 Heller pro Kilogramm herabgesetzt. An Rindsinneeren, für die die bisherigen Preise gelten, langten im Laufe des gestrigen Tages 4000 Kilogramm aus Budapest in der Großmarkthalle ein. Für heute und morgen werden weitere Sendungen erwartet. Bis gegen Mittag waren in der Großmarkthalle acht Waggons mit 366 Tonnen, darunter ein Waggon mit 65 Tonnen Auslandsfleisch zugeführt.

Der gestern beim Schweinefleisch und bei den Fettstoffen auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle zutage getretene Preissturz äußert sich bei den Fleischbauern und Selchern in den Bezirken fast noch gar nicht. Auf den städtischen Marktplätzen ist es gelungen, die Schweinefleisch- und Fettstoffpreise um 20 bis 40 Heller pro Kilogramm herabzusetzen. Speziell in den Arbeiterbezirken und in jenen peripheren Stadtteilen, in denen ärmere Bevölkerungsschichten wohnen, wäre es angezeigt, die Preiskontrolle schärfer zu handhaben. Am schwierigsten ist es, den Fleischbauern in den Bezirken auf die Hände zu sehen, denn diese verschanzten sich im Falle einer größeren Preisherabsetzung auf dem Zentralviehmarkt hinter „ihren alten noch zu einem teuren Preise eingekauften Vorräten“, und warten die nächstwöchige, wenn auch noch so geringfügige Preissteigerung auf dem Viehmarkt ab, um auf ihren alten hohen Preisen beharren zu können.

In der heutigen Nummer der Fleischselcher-Zeitung erklärt die Genossenschaft der Wiener Fleischselcher an ihre Mitglieder einen Aufruf, in dem die Genossenschaftsvertretung verlangt, daß die Mitglieder mit Rücksicht auf den eingetretenen Preissturz auf dem Vorstenviehmarkt sofort die Detailfleischpreise und auch die Preise für Wurstwaren herabsetzen. Offenlich werden die Kunden der diversen Selcher es nicht nötig haben, die Geschäftsleute an diese moralische Verpflichtung zu erinnern. Gleichzeitig teilt das Organ der Wiener Selchermeister mit, daß man bei den Beratungen in der Stathalterei davon abgekommen sei, den mit 16. d. in Gültigkeit tretenden Höchstpreisen für Schweinefettstoffe vorläufig auch solche für Schweinefleisch und Wurstwaren anzuschließen.

Ab heute gelten folgende Detailhöchstpreise für Innereiprodukte, und zwar: Rindsinneeren pro Kilogramm: Lunge K. 1.60, gekocht K. 1.90; Leber, Herz und Milz K. 2.40; Hirn K. 3.—; Nieren K. 2.70; Kuhleber, frisch, 90 Heller, gekocht K. 1.60; Fleckzeug, frisch, 88 Heller, gekocht K. 1.10; Kalbsinnereien pro Kilogramm: Lunge K. 3.40 in der Großmarkthalle, K. 3.80 in den Bezirks-geschäften; Leber K. 4.20 (K. 4.60); Hirn pro Stück K. 1.70 (K. 1.90); Gefröße pro Stück K. 1.40 (K. 1.60); Schweinsinnereien pro Kilogramm: Lunge K. 3.20 in der Großmarkthalle, K. 3.60 in den Bezirks-geschäften; Leber K. 3.80 (K. 4.10); Nieren K. 3.80 (K. 4.10) und Hirn pro Stück 60 (70) Heller.

Der Geflügel-, Fisch- und Wildbretmarkt tendierte gegen gestern unverändert. Die Wildbretzufuhr blieb hinter den bescheidensten Erwartungen zurück.

Die Beschädigung der Grünwaren- und Gemüsemärkte litt einigermaßen unter Einwirkung des Regenwetters, doch konnte der Bedarf ausreichend gedeckt werden. In den Preisen ist keinerlei Aenderung zu verzeichnen. Holländisches Kraut, das vielfach berunglückt angekommen ist, muß der äußeren Blätter entledigt werden; es wird um 27 bis 30 Heller, gepußt um 31 Heller pro Kilogramm verkauft. Heimisches Weißkraut kostet 18 bis 23, slowakisches 20 bis 24 Heller, geschnittenes Salatkraut 32 bis 34 und Sauerkraut 38 bis 40 Heller pro Kilogramm. Die Rüben-, Zwiebel- und die Preise für die übrigen Wintergemüse sind, wie schon bemerkt, unverändert. Die warme Witterung der letzten Tage bedingt es, daß aus Ungarn ziemlich viel Herbstspinat angeliefert wurde. Der größte Teil dieser Sendungen langte aber in so verwickeltem Zustand an, daß 80 bis 90 Körbe maritänlich vom Verkauf ausgeschlossen wurden. Auch heimischer Spinat fand den Weg auf die Wiener Märkte und ging mit 80 bis 88 Heller pro Kilogramm ab.

In den Butter- und Eierpreisen ist gegen die Vorwoche keine wesentliche Aenderung zu verzeichnen. Heute ist auf dem Rahmmarkt das Nacht-kilogramm angeschrieben: Niederösterreichischer Süßrahmbutter 80, gesalzene Auslandsbutter 95 Heller, süße Auslandsbutter von K. 1.06 bis 1.08. Die Topfenpreise sind mit 42 bis 50 Heller pro $\frac{1}{4}$ Kilogramm unverändert. Zitronen kosten im Detail 7 bis 10 Heller pro Stück. Orangen sind für Weihnachten ebenfalls unterwegs; auch Kleben (gebörte Birnen) werden schon verkauft, und zwar mit K. 2.20 bis 2.60 pro Kilogramm. In kleineren Partien werden auch schon Weihnachtsbäume auf den Marktplätzen feilgehalten. Es ist strenge auf die Höchstpreisbestimmung für Christbäume zu achten, denn schon jetzt bemühen Händler die Unkenntnis der Parteien, um ungezüglichen Gewinn einzusteden.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 9. Dezember. (Orig.-Ber.) Der Verkehr ist nach wie vor auf das Zufallsangebot von kleinen Partien in den verschiedenen Artikeln angewiesen. Dadurch hat sich auch in der festesten Situation, welche der Markt schon bisher aufwies, nichts geändert. Konsum und Handel sind mit Frage im Markt und bewilligen, weil es sich um die Deckung von Promptbedarf handelt, vollste Preise. Auch Aufzahlungen werden zugestanden. Zu Abschüssen kommt es aber trotz des Entgegenkommens der Reflektanten nur sehr schwer. Einzelne holländische Provenienzen sind willig offeriert und hierin, namentlich in Zwiebeln, ist auch mtunter billiger anzukommen.

Umtlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilo-

gramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Weizmais pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Safer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Raps pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rübsen pro 100 Kilogramm K. 44.—.

Viehmarkt.

Wien, 9. Dezember. (Orig.-Ber.) Die Viehmärkte in St. Mary verkehrten in der abgelassenen Woche in flauer Tendenz bei fast ausnahmslos fallenden Preisen. Bedeutende Preisrückgänge sind für lebende und geschlachtete Schweine sowie Weidner-Kälber eingetreten. Auf dem Rindermarkt war diesmal der Gesamtauftrieb (einschließlich des Auftriebes auf den beiden Vormärkten) um 513 Stück Schlachtrinder größer. Die Außermarktbezüge haben eine Steigerung um 691 Stück erfahren. Auf dem Hauptmarkt am Montag war das Angebot in regulärer Ware um ungefähr 500 Stück größer als auf dem vorwöchigen Hauptmarkt. Dem größeren Angebote stand nicht entsprechende Nachfrage gegenüber, da für Fleischhauerware mit Rücksicht auf den außerordentlich schwachen Konsum vor den Weihnachtstfeiertagen wenig Kauflust herrschte und auch für Konservenzwecke keine großen Einkäufe vorgenommen wurden. Lediglich für hochprima farbige Mastochsen blieben die Vorwochenpreise in Geltung. Primaochsen konnten die vorwöchigen Preise nur schwach behaupten und gute Mittelochsen mußten um 4 bis 6 K. pro Meterzentner Lebendgewicht billiger abgegeben werden als in der Vorwoche. Leichtere Mittelochsen und mindere Qualitäten notierten im Vormittagsverkehr um 10 K. tiefer, im weiteren Verlaufe des Marktes war aber auch um 12 bis 15 K. pro 100 Kilogramm billiger anzukommen. Von Rügen konnten gleichfalls die Primaqualitäten die Vorwochenpreise behaupten, während Konservenfische anfangs um 10 bis 15 K., gegen Marktschluß auch bis 20 K. pro Meterzentner billiger abgegeben wurden. Auf dem Stiermarkt sind die Preise sowohl für Stiere als auch für Weidvieh bei schleppendem Geschäftsverkehr um 10 bis 15 K. gefallen. Auf dem Vorkstienviehmarkt war diesmal der Auftrieb im Vergleich zur Vorwoche um 479 Stück Fleischschweine und 2706 Stück Fetteschweine größer. Prima Fetteschweine mußten um 80 bis 90 K. und die übrigen Sorten von Fetteschweinen bis 100 K. pro Meterzentner Lebendgewicht billiger abgegeben werden als in der Vorwoche. Fleischschweine bester Qualität haben einen Preisrückgang um 20 K., die mittleren und minderen Sorten einen solchen um 30 bis 40 K. pro Meterzentner Lebendgewicht erfahren. Auf dem Kälbermarkt sind die Preise neuerlich zurückgegangen. Primakälber notierten um 20 K., die andern Sorten um 40 bis 50 K. tiefer als letzten Donnerstag. Im Einklange mit den Rückgängen für lebende Schweine stellten sich Weidner-Fetteschweine um 50 bis 80 K. und Weidner-Fleischschweine um 40 bis 50 K. pro 100 Kilogramm billiger.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 9. Dezember. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 343 Stück Ochsen, 145 Stück Stiere, 620 Stück Kühe, zusammen 1108 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 790 Stück Mastvieh und 318 Stück Weidvieh. Auf dem Kontumazmarkt waren aufgetrieben: 2 Stück Ochsen, — Stück Stiere, 63 Stück Kühe und — Stück Büffel, zusammen 65 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 23 Stück Mastvieh und 42 Stück Weidvieh. Außerdem waren 225 Stück angemeldet. Da ein Teil des Auftriebes — die Montag unverkauft gebliebenen Rinder — nicht nach auswärts verkauft werden durfte und seitens der Fleischhauer sehr wenig Nachfrage bestand, tendierte der Markt sehr flau. Die Preise sind bei schleppendem Absatz im allgemeinen stark zurückgegangen.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 9. Dezember. (Orig.-Ber.) Bei äußerst flauer Stimmung verfolgten sämtliche Preise die rückgängige Richtung. Sbeziell Schweinefleisch hat eine empfindliche Preisrückgabe, die 20 bis 60 S. pro Kilogramm beträgt. Verkehr trotz namhafter Preisnachlässe schwerfällig. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes, K. 3.— bis 3.20, hinteres K. 3.20 bis K. 6.—, englisches K. 6.— bis K. 6.20, Kalbfleisch K. 3.60 bis K. 3.90, Schweinefleisch K. 3.80 bis K. 5.—, Kälber K. 2.80 bis K. 3.40, Schafe K. 3.— bis K. 3.30, Schweine K. 4.60 bis K. 5.20 pro Kilogramm.

10./XII. 1915

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 10. Dezember. (Orig.-Ber.) Vorerst ruht der Verkehr auf der ganzen Linie, da es an Offerten mangelt. Die Tendenzen behalten naturgemäß ihr seitheriges, festes Gebräuge, zumal die starke Frage für fast alle Artikel unvermindert anhält.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 10. Dezember. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 151 Pferde für Gebrauch, und 134 Pferde für Schlachtzweck. Es wurden bezahlt: Aufschpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1100 K., schwere Zugpferde zu 1200 K. bis 2200 K., Pferde für Schlachtzweck zu 280 K. bis 340 K. Der Markt verlief flau.

Große Preisrückgänge in der Großmarkthalle.

Die Signatur des gestrigen Verkehrs bildeten in den für den Konsum in Betracht kommenden Artikeln, nämlich Fleisch und Fettstoffe merkliche Preisrückgänge. Im Einklange mit der rückgängigen Bewegung auf den dieswöchigen Viehmärkten in St. Mary hat das Marktamt Großmarkthalle eine entsprechende Preisherabsetzung für die meisten Fleischgattungen bestimmt. Rindfleisch hat sich je nach Qualität um 10 bis 20 Heller, Jungschweinerneß um 20 bis 40 Heller, abgezogenes Schweinefleisch um 60 Heller bis 1 Krone ermäßigt. Auch Fettstoffe und Würste erlitten einen Rückgang von 60 Heller bis 1 Krone, respektive von 40 bis 70 Heller per Kilo. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 200 Waggon mit 69,8 Tonnen, worunter sich 2 Waggon mit 8 Tonnen ausländische Provenienzen befanden. Man zahlte im Engros-Verkehre böhmisches Rindfleisch, vorderes Kr. 3 bis Kr. 3,60, hinteres Kr. 3,76 bis Kr. 4.—, ungarisches Schweinefleisch Kr. 3,80 bis Kr. 3,90, und ausländische Schafe Kr. 3,80 bis Kr. 3,90 per Kilo.

Was die Fettpreise anlangt, so wäre zu bemerken, daß die gestern amtlich festgesetzten Großhandelspreise für sämtliche Fettstoffe sich den gesetzlich festgelegten, ab 16 d. M. in Geltung tretenden Fettpreisen, die jedoch ab Bahn- respektive Schiffstation der Verkäufer berechnet wurden, unbedeutend genähert haben und der Preis für geschmolzenes Fett (Schmalz) sich gestern schon niedriger

stellte. Rindsinnereien wurden aus Budapest im Gewichte von 4000 Kilo auf den Markt gebracht. Die Preise für Kalbs- und Schweinsinnereien wurden auf Intervention des Marktammtes Großmarkthalle neuerdings um 30 Heller per Kilo ermäßigt.

10./III. 1915

Preisrückgänge in der Großmarkthalle.

Die Signatur des heutigen Verkehrs bildeten in der für den Konsum in Betracht kommenden Artikeln, nämlich Fleisch und Fettstoffe, merkliche Preisrückgänge. Im Einklange mit der rückgängigen Bewegung auf den dieswöchigen Viehmärkten in St. Marg hat das Marktamt Großmarkthalle eine entsprechende Preisherabsetzung für die meisten Fleischgattungen bestimmt.

Rindfleisch hat sich je nach Qualität um 10 bis 20 S., Jungschweinerne um 20 bis 40 S., abgezogenes Schweinefleisch um 60 S. bis 1 R. per Kilogramm ermäßigt. Auch Fettstoffe und Würste erlitten einen Rückgang von 60 S. bis 1 R., respektive von 40 bis 70 S. per Kilogramm. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich heute auf 26 Waggons mit 698 Tonnen, worunter sich zwei Waggons mit acht Tonnen ausländische Provenienzen befanden. Man zahlte im Engrosverkehr: Böhmisches Rindfleisch, vorderes 3 R. bis 3 R. 60 S., hinteres 3 R. 76 S. bis 4 R., ungarisches Schweinefleisch 3 R. 80 S. bis 3 R. 90 S. und ausländische Schafe 3 R. 80 S. bis 3 R. 90 S. per Kilogramm. Was die Fettpreise anlangt, so wäre zu bemerken, daß die heute amtlich festgesetzten Großhandelspreise für sämtliche Fettstoffe sich den gesetzlich festgelegten ab 16. d. in Geltung tretenden Fettpreisen, die jedoch ab Bahn, respektive Schiffstation der Verkäufer berechnet wurden, unbedeutend genähert haben und der Preis für geschmolzenes Fett (Schmalz) sich heute schon niedriger stellte. Rindsinnereien wurden aus Budapest im Gewichte von 4000 Kilogramm auf den Markt gebracht. Die Preise für Kalbs- und Schweinsinnereien wurden auf Intervention des Marktamtes Großmarkthalle neuerlich um 30 S. per Kilogramm ermäßigt.

Die morgigen Innereipreise: Rindsunge 1 R. 60 S., Rindsunge, gefocht, 1 R. 90 S., Rindsleber, -herz und -milz 2 R. 40 S., Rindshirn 3 R., Rindsnieren 2 R. 70 S., Kuhenter, frisch, 90 S., Kuhenter, gefocht, 1 R. 60 S., Fleckzeug, gepuht, 86 S., Fleckzeug, gefocht, 1 R. 10 S., Kalbsbenschel 3 R. 40 S. bis 3 R. 80 S., Kalbsleber 4 R. 20 S. bis 4 R. 60 S. per Kilo, Kalbshirn 1 R. 70 S. bis 1 R. 90 S., Kalbsgekröde 1 R. 50 S. bis 1 R. 60 S., Schweinsbenschel 3 R. 20 S. bis 3 R. 60 S., Schweinsleber 3 R. 80 S. bis 4 R. 10 S., Schweinsnieren 3 R. 80 S. bis 4 R. 10 S., Schweinshirn 60 S. bis 70 S. per Stück.

Detailfleischpreise in der Großmarkthalle. Inländisches: Rindfleisch, vorderes, mit Zuwage 3 R. 20 S. bis 4 R. 90 S., Rindfleisch, vorderes, ohne Zuwage 3 R. 40 S. bis 5 R. 90 S., Rindfleisch, hinteres, mit Zuwage 4 R. 20 S. bis 6 R. 10 S., Rindfleisch, hinteres, ohne Zuwage 4 R. 80 S. bis 6 R. 90 S., Lungenbraten 6 R. 40 S. bis 7 R. 20 S., Kalbfleisch, vorderes 3 R. 60 S. bis 4 R. 70 S., Kalbfleisch, hinteres 4 R. 40 S. bis 5 R. 30 S., Schnitzel 5 R. 80 S. bis 7 R. 10 S., Schafffleisch, vorderes 3 R. 80 S. bis 4 R. 20 S., Schafffleisch, hinteres 4 R. 20 S. bis 4 R. 60 S., Jungschweinerne 4 R. 50 S. bis 6 R. 40 S., abgezogenes Schweinefleisch 3 R. 90 S. bis 5 R. 70 S., beides inklusive Starree, Selsfleisch inklusive Schinken 4 R. 50 S. bis 6 R. 80 S. per Kilo. Ausländisches: Rindfleisch, vorderes, ohne Zuwage 4 R. 20 S. bis 5 R., Rindfleisch, hinteres, ohne Zuwage 4 R. 80 S. bis 6 R. 20 S., Schafffleisch, vorderes 4 R. bis 4 R. 60 S., Schafffleisch, hinteres 4 R. 60 S. bis 5 R. 50 S. per Kilo. Fettstoffe: Bauchfild 6 R. 50 S. bis 7 R. 40 S., frischer Speck mit Schwarte 6 R. 30 S. bis 7 R. 10 S., frischer Speck ohne Schwarte 6 R. 50 S. bis 7 R. 30 S., Selspeck 6 R. 50 S. bis 7 R. 30 S., Schweineschmalz 6 R. 70 S. bis 7 R. 40 S., Rindsfild 3 R. 80 S. bis 4 R. 20 S., Margarine 4 R. 60 S. per Kilo.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle herrschte heute, wie infolge der im Laufe der Woche eingetretenen immerhin bedeutenden Preisherabsetzungen bei den meisten Fleischgattungen und den Schweinefettstoffen vorzusehen war, ein Riesenanbruch. Die verstärkte Polizeiaufsicht hatte des öfteren Mühe, die Anstauungen und Störungen des Publikums zu bekämpfen. Insbesondere wurden Kalb- und Schweinefleisch und Bauchfisch gekauft; aber auch noch Rindsfleisch und Wauschilz. In den letzten Tagen des gestrigen Tages 3600 Kilogramm aus Budapest eintrafen, herrschte eine rege, stellenweise sogar stürmische Nachfrage. Die gestern im Großhandel zutage getretenen Preisrückgänge beim Kalb- und Schafffleisch, die sich von 20 bis 40 Heller pro Kilogramm beliefen, äußerten sich heute auch in gleich hohen Preisherabsetzungen im Kleinhandel. Im Laufe dieser Woche verbilligten sich: hiesige Rindsfleischsorten um 10 bis 20 Heller, Kalbfleisch um 20 bis 40, Schafffleisch um 20 bis 40 Heller, Jungschweinerne um 20 bis 40 Heller, abgezogenes Schweinefleisch um 60 Heller bis K. 1.—, Fettstoffe ebenfalls um 60 Heller bis K. 1.— pro Kilogramm; auch ausländische Rindsfleischsorten gingen um 20 Heller pro Kilogramm zurück, doch waren die Zufuhren in Auslandsfleisch mit Rücksicht auf das von der deutschen Regierung zwecks Regelung und Säuberung des Imports von unsauberen Elementen erlassene Durchführverbot für Tiere usw., das die Durchfuhr an eigene Regierungsbestimmungen knüpft, in dieser Woche sehr geringe. Ausländisches Kalbfleisch, das ansonst größtenteils von der Großschlächtere A.-G. absorbiert wurde, langte in den letzten Tagen überhaupt nicht mehr ein. Auch wird das Auslandsfleisch an den Ursprungsorten täglich teurer, so daß es sich bei bestimmten Fleischgattungen heute bereits höher stellt als das Fleisch inländischer Provenienz.

Auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle notierten heute folgende Detailpreise pro Kilogramm: Inländisches Rindsfleisch, vorderes, mit Zwage K. 3.20 bis 4.00, ohne K. 3.40 bis 5.90, hinteres, mit K. 4.20 bis 6.10, ohne K. 4.80 bis 6.90, Lungenbraten K. 6.40 bis 7.20; ausländisches Rindsfleisch, vorderes, ohne Zwage K. 4.20 bis 5.—, hinteres, ohne K. 4.80 bis 5.80; Lungenbraten K. 5.60 bis 6.20; Jungschweinerne K. 4.50 bis 6.40 (inklusive Karree), abgezogenes Schweinefleisch K. 3.90 bis 5.70 (inklusive Karree), Schafffleisch K. 4.50 bis 6.80 (inklusive Schinken, roh, im ganzen), Prager Schinken K. 7.— bis 7.20 (um 20 bis 40 Heller billiger), Bauchfisch K. 6.50 bis 7.40, frischer Speck K. 6.20 bis 7.10, ohne Schwarte K. 6.50 bis 7.30, geräucherter Speck K. 6.50 bis 7.30, Schweineschmalz K. 6.70 bis 7.40, Kernfett (Rindsfett) K. 3.80 bis 4.20, Margarine (Butter und Schmalz) K. 6.40; Kalbfleisch, vorderes K. 3.30 bis 4.50, hinteres K. 4.— bis 5.10, Schnitzel K. 5.90 bis 6.90; inländisches Schafffleisch, vorderes K. 3.40 bis 4.—, hinteres K. 3.80 bis 4.60; ausländisches Schafffleisch, vorderes K. 4.— bis 4.50, hinteres K. 4.60 bis 5.— (also teurer als inländisches). Die heutigen Bahnzuzufuhren waren mittelmäßige; im Laufe des Tages werden 3000 bis 4000 Kilogramm Rindsinneren aus Ungarn erwartet, die im Laufe des morgigen Vormittags zum Verkauf gelangen sollen.

In den Bezirken ist von den Preisrückgängen auf dem Fleischmarkt noch immer nicht viel zu bemerken, wenngleich von seiten interessierter Kreise mitgeteilt wird, daß die Schweinefleischpreise um 50 bis 60 Heller und die Fettpreise um 70 bis 80 Heller pro Kilogramm herabgesetzt wurden. Es wäre nur zu wünschen, daß die Geschäftsleute in den Bezirken bald diesen Preisrückgängen Rechnung tragen würden. Hier muß das Publikum eingreifen. Auch darf nicht übersehen werden, die Seider, Delikatessen- und Lebensmittelhändler daran zu erinnern, daß auch die Wurstpreise unterzüglich herabzu-

setzen sind, sonst müßte man füglich die Festsetzung von Höchstpreisen dafür verlangen.

Heute notierten in der Großmarkthalle folgende Wurstgattungen pro Kilogramm billiger, und zwar: Blutwurst um 20, Bratwurst um 40, Braunschweiger um 20 Heller, Burenwurst 1 Krone, Dürre um 60, Extrawurst 60, Kobassi 20, Knadwurst 40, Krafauer 20, Prekwurst 40, Speckwurst 40, Tiroler Bauernwurst 40, Pariserwurst 40, Frankfurter 50, Schweinszunge roh 20, geräuchert 40, Schinken um 60 Heller. Die amtlich ermittelten Wurstpreise stellen sich heute pro Dekagramm: Augsburger 4 bis 4.2, Blutwurst 2.8 bis 3.2, Bratwurst 5.2 bis 5.6, Braunschweiger 5 bis 5.4, Burenwurst 4.6 bis 5.2, Kobassi 5.4 bis 6, Knadwurst 5.2 bis 5.4, Krafauer 6.6 bis 6.8, Leberwurst 2.6 bis 3, Prekwurst 3.2 bis 4.8, Speckwurst 7 bis 7.4, Tiroler Bauernwurst 5 bis 5.6, Pariser 5.2 bis 5.4, Frankfurter 5.2 bis 5.4, Schweinszunge frisch 5 bis 5.6, geräuchert 5.6 bis 6, rohe Schinken 6.4 bis 7.2 Heller.

Der Geflügelmarkt war heute sehr reichlich besetzt, auch die Nachfrage war eine sehr lebhaft. Die Preise sind im großen ganzen gleich geblieben, nur bei den Fettgänsen trat eine Verbilligung von 10 Heller pro Kilogramm ein. Gänsefett hat sich weiter nahezu um 1 Krone verteuert. Heute notierten folgende Geflügelpreise, und zwar: Bachhühner K. 2.80 bis K. 3.60, Braithühner K. 4.— bis K. 5.60, Boulards K. 4.40 bis K. 5.80 pro Stück; steirische Boulards K. 4.60 bis K. 6.— pro Kilogramm, Enten K. 4.80 bis K. 5.40, Fleischgänse K. 4.— bis K. 4.80, Fettgänse K. 4.80 bis K. 5.20 pro Kilogramm, Perlhühner K. 4.40 bis K. 4.60 pro Stück, Truthühner K. 3.60 bis K. 4.40 pro Kilogramm, Tauben 80 Heller bis K. 1.90 pro Stück. Gänsefett stellt sich auf K. 7.— bis K. 9.50, Gansleber auf K. 8.— bis K. 10.— pro Kilogramm.

Der Wildbretmarkt kann sich seit längerer Zeit schon nicht mehr erholen, die Beschickung ist anhaltend gering. Die Preise stellten sich: Hasen (klein) K. 6.— bis 7.—, (groß) K. 7.— bis 7.80 pro Stück; Hirsch, und zwar pro Kilogramm: Schlegel K. 5.— bis 6.20, Rücken K. 5.— bis 6.—, Filet K. 7.— bis 8.—, Schulter K. 5.— bis 5.20, Fleisch K. 2.— bis 2.50; Reh, Rücken, beschädigt K. 12.— bis 22.—, groß, beschädigt K. 19.— bis 22.—, unbeschädigt K. 22.— bis 26.—; Schlegel, beschädigt K. 12.— bis 15.—, unbeschädigt K. 15.— bis 18.— pro Stück; Schulter K. 4.80 bis 5.—, Fleisch K. 2.— bis 2.50 pro Kilogramm; Fasanhähne K. 4.50 bis 6.—, Fasanhenken K. 4.— bis 5.—, Rebhühner, jung K. 2.60 bis 3.—, alt K. 1.80 bis 2.— pro Stück.

Der Fischmarkt war heute in bezug auf Besuch fast stiefmütterlich vernachlässigt. Seine Beschickung war eine vollkommen zureichende. Die Preise für Süßwasserfische behaupten sich auf der bisherigen Höhe, die Seefischpreise ziehen sich allmählich an. Es stellten sich pro Kilogramm Süßwasserfische, und zwar: Brachsen K. 2.60 bis 3.—, Forellen (tot) K. 6.— bis K. 7.—, lebend K. 11.—, lebende Hechte K. 4.— bis 4.60, tot K. 3.— bis 4.—, lebende Karpfen K. 3.60, Scheiden K. 4.— bis 7.50, Schille K. 4.— bis 7.—, Cäsleien K. 3.60 bis 4.—, Weißfische K. 1.60 bis 1.80; Seefische, und zwar: Kabeljau K. 2.80 bis 3.20, Schellfisch K. 1.60 bis 2.80, Seelachs K. 2.20 bis 2.60, Dorsch K. 1.40 bis 1.80, Sechseck K. 2.60 bis 2.80, Schollen oder Flundern K. 2.60, Angler K. 4.— bis 4.40, Rotzungen K. 4.50 bis 5.—, Stodfisch K. 1.40, Klippfisch K. 2.—.

Der „Dezemberfrühling“ bewirkt die reichliche Beschickung der Grünwaren- und Gemüsemärkte mit Spinat und einzelnen Salatgattungen. Spinat stellt sich pro Kilo auf 80 bis 88 Heller. Die Grünwaren- und Gemüsepreise sind durchgehends unverändert; ebenso die Eier- und Butterpreise. Die getrockneten Heerenpilze, die bisher 10 bis 14 Heller pro Dekagramm kosteten, sind auf 16 Heller gestiegen. Auf dem Obstmarkt ist ein leichtes Anziehen der Preise für Edelobstgattungen zu verspüren. Die Weihnachtsbäume treten täglich auf den Märkten mehr in Erscheinung.

Von Landleuten wurden heute auf dem Nachmarkt verkauft: Fleischgänse mit K. 3.50, Fettgänse mit K. 4.20 das Kilogramm; Bachhühner pro Stück mit K. 2.— bis 2.80, Braithühner mit K. 2.60 bis 4.— und Hochhühner mit K. 4.— bis 4.80 pro Stück. Für Schweinerne (Bauchfleisch) begehrten die bauerlichen Händler K. 5.40, für Schulter und Schlegel K. 5.60, Karree K. 5.80, Bauchfisch K. 7.—, Speckfisch K. 6.80 und geschälten Speck K. 7.30 pro Kilogramm. Auch auf den Grünwarenmärkten herrschte heute ein außergewöhnlich starker Verkehr.

11./XII. 1915

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 10. Dezember. (Orig.-Ber.) Für Heu und Stroh sowie überhaupt für alle Futterartikel bleibt das Kaufinteresse rege, doch trifft die gute Frage nur ganz vereinzelt auf das Ausgebot von kleinen Partien, die natürlich zu vollsten Preisen willig aus dem Markte genommen werden. Der Mangel an Ware erschwert das Geschäft. Außer in Futterartikeln kommt es nur noch zu Abschlüssen in alten Bohnen, Bruchreis sowie in Nüssen und Pflaumen. In den zwei ersteren Artikeln handelt es sich nur um kleine Restbestände, in Nüssen und Pflaumen hat der Absatz nachgelassen, weil der Konsum für die Weihnachtstfeiertage bereits versorgt ist.

Amlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Weizenmais pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Hafer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Raps pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rübsen pro 100 Kilogramm K. 44.—.

Butter.

Wien, 10. Dezember. (Orig.-Ber.) Die Stimmung hat sich in dieser Woche weiter befestigt, die Preise im Engros-Handel zogen neuerdings an, da der Bezug aus dem Auslande immer schwieriger wird. Hier lagernde und im Wochenlauf angelangte dänische Butter wurde zu K. 810.— bis K. 815.—, holländische zu K. 795.— bis K. 805.— verkauft. Seimisches Produkt kommt immer weniger heran. Die Landwirte sind wegen der kommenden Weihnachten zurückhaltender geworden und erhöhen ihre Forderungen. Mäßige Aufzählungen für anerkannt gute Qualitäten wurden zugestanden, sonst haben sich die Preise gegen die Vorwoche wenig verändert. Es notierte: Teebutter, feinste ungarische und mährische K. 620.— bis K. 645.—, mindere K. 560.— bis K. 600.—, Süßbutter, nieder- und oberösterreichische K. 575.— bis K. 610.— und solche Landbutter K. 510.— bis K. 550.—, alles pro 100 Kilogramm netto erste Kosten, en gros ab Wien.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 10. Dezember. (Orig.-Ber.) Unter dem Einflusse des andauernd schwachen Konsums machte die flauere Stimmung weitere Fortschritte. Rindfleisch mittlerer und minderer Qualität hat 20 H., Kalb- und Schaffleisch 20 bis 40 H. pro Kilogramm nachgegeben. Verkehr weiter stöckend. Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes, K. 3.10 bis K. 5.20, hinteres K. 3.30 bis K. 5.50, englisches K. — bis K. —, Kalbfleisch K. 3.40 bis K. —, Schweinefleisch K. 3.50 bis K. 5.—, Kälber K. 2.44 bis K. 3.60, Schafe K. 3.— bis K. 3.20, Schweine K. 4.— bis K. 5.60 pro Kilogramm.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 10. Dezember. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 11 Wagen Klee und Heu. Vom 8. bis 10. d. wurden auf den Markt gebracht: 1 Wagen Stroh, 56 Wagen Grünwaren, 26 Wagen Erdäpfel, 1 Wagen Obst, 24 Wagen Kraut, — Wagen Eier (— Stück). Verkehr infolge ungünstiger Witterung belanglos. Man zahlte: Klee K. 13.— bis K. 17.—, Berg- und Waldheu K. 13.— bis K. 16.—, Wiesenheu K. — bis K. —, Grummet K. — bis K. 11.—, Stroh K. 11.50, Erdäpfel, hiesige runde K. 11.90 bis K. 12.90, Kipfler K. 23.— bis K. 24.—, ungarische runde K. 11.90 bis K. 12.90, Kipfler K. 23.— bis K. 24.— pro Meterzentner. Kraut, slowakisches K. 14.—, Moosbrunner K. 14.— pro Meterzentner. Eier frische 8½ Stück, Kallteier 11 Stück für 2 K.

Die Approvisionierungsfragen.

Wien, 10. Dezember.

Die heutigen Detailmärkte.

Der erfahrungsgemäß abnehmende Konsum vor den Weihnachtsfeiertagen beginnt sich bereits auf den Approvisionierungsmärkten fühlbar zu machen. Sogar Fettstoffe wurden trotz ermäßigter Preise weniger gefragt. Auch Wildbret, Fische und Geflügel, sonst in den fleischlosen Tagen vielbegehrte Artikel, blieben vernachlässigt. Man zahlte im Engrosverkehr: Böhmisches Rindfleisch, vorderes 3 K. 30 S. bis 3 K. 90 S., hinteres 2 K. 80 S. bis 4 K. 60 S., ungarisches Schweinefleisch 3 K. 20 S. bis 3 K. 80 S. und ausländische Schafe 3 K. 50 S. per Kilogramm.

Wiener Wildbretpreise: Hirschschlegel 5 K. bis 6 K. 20 S., Hirschrücken 5 K. bis 6 K., Hirschfilet 7 K. bis 8 K., Hirschschulter 5 K. bis 5 K. 20 S., Hirschbrust und Hals 2 K., bis 2 K. 50 S. per Kilo, Reh Rücken, klein, beschädigt, 12 K. bis 16 K., Reh Rücken, klein, intakt, 16 K. bis 19 K., Reh Rücken, groß, beschädigt, 19 K. bis 22 K., Reh Rücken, groß, intakt, 22 K. bis 26 K., Rehschlegel, beschädigt, 12 K. bis 15 K., Rehschlegel, intakt, 15 K. bis 18 K. per Stück, Rehschulter 4 K. 80 S. bis 5 K., Rehbrust und Hals 2 K. bis 2 K. 50 S. per Kilo, Hasen, klein, ohne Balg, 6 K. bis 7 K., Hasen, groß, ohne Balg, 7 K. bis 7 K. 80 S., Fasanhähne 4 K. 50 S. bis 6 K., Fasanhennen 4 K. bis 5 K., Rebhühner, junge, 2 K. 60 S. bis 3 K., Rebhühner, alte, 1 K. 80 S. bis 2 K. per Stück.

Butter und Eier: Preise bei mäßigem Verkehre unverändert. Viktualienhalle III. Butter: Dänische 8 K. 24 S. bis 8 K. 56 S., Teebutter 6 K. 80 S. bis 8 K., Kochbutter 6 K. 40 S. bis 6 K. 80 S. per Kilo, Eier, frische 20 bis 25 S., eingelegte 19 bis 20 S. per Stück. Rudolfsheimer Markt: Butter: Dänische 8 K. 50 S., Tafelbutter 7 K. 80 S., Kochbutter 6 K. 40 S. bis 6 K. 50 S. per Kilo. Eier: 24 bis 25 S. frische und Kalk Eier 18 bis 19 S. per Stück. Auf dem Naschmärkte: Butter: Dänische 8 K. 64 S., Süßrahm 6 K. 40 S., Molkereibutter 7 K. 20 S. und Kochbutter 5 K. 60 S. per Kilo. Eier, frische 24 bis 25 S., Kalk Eier 20 S. per Stück.

Obst, Gemüse und Kartoffeln. Infolge der ungünstigen Witterung wurden die heutigen Märkte zwar schwächer beschickt, allein angesichts des geringeren Bedarfes war der Verkehr ein ruhiger und blieben die Preise sowohl für Obst wie auch für Grünwaren gegen Donnerstag unverändert. Der größte Teil des Bedarfes in Kartoffeln wird bei den Verkaufsständen der Gemeinde Wien gedeckt, so daß die Ankünfte auf den öffentlichen Märkten für den lokalen Konsum wenig in Betracht kommen.

Die Approvisionnement Wiens.

Die Detailmärkte.

Der erfahrungsgemäß abnehmende Konsum vor den Weihnachtsfeiertagen beginnt sich bereits auf den Approvisionnementmärkten fühlbar zu machen. Aus Ersparungsrückichten ist die Kauflust reserviert, und der Verkehr wickelte sich daher gestern ungeachtet verminderten Angebotes auf sämtlichen Gebieten in ruhiger Stimmung ab. Sogar Fettstoffe wurden trotz ermäßigter Preise weniger gefragt. Auch Wildbret, Fische und Geflügel, sonst in den fleischlosen Tagen vielbegehrte Artikel, blieben vernachlässigt. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf acht Waggons im Gewichte von 36,6 Tonnen, worunter sich ein Waggon mit 6,5 Tonnen ausländischer Provenienzen befand. Rindsinnereien sind gestern nicht eingelangt. Man zahlte im Engros-Verkehre: böhmisches Rindfleisch, vorderes Kr. 3.30 bis Kr. 3.90, hinteres Kr. 2.80 bis Kr. 4.60, ungarisches Schweinefleisch Kr. 3.20 bis Kr. 3.80, und ausländische Schafe Kr. 3.50 per Kilo.

Butter, Eier. Preise bei mäßigem Verkehre unverändert.

Obst, Gemüse und Kartoffeln. Infolge der ungünstigen Witterung wurden die gestrigen Märkte zwar schwächer besucht, allein ungeachtet des geringen Bedarfes war der Verkehr ein ruhiger und blieben die Preise sowohl für Obst wie auch für Grünwaren gegen Donnerstag unverändert. Der größte Teil des Bedarfes in Kartoffeln wird bei den Verkaufsständen der Gemeinde Wien gedeckt, so daß die Ankünfte auf den öffentlichen Märkten für den lokalen Konsum wenig in Betracht kommen.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 11. Dezember. (Orig.-Ber.) Gewohnheitsgemäß zeigt die Vorkbörse guten Besuch, ohne daß das Geschäft seinen bisherigen engen Rahmen verließ. Der Grund liegt immer wieder in den mangelnden Offerten, die durch die fortbestehenden Transporthindernisse begründet erscheinen. Soweit bei dem geringfügigen Verkehr ersichtlich, stehen für Heu, Stroh, Bruchreis, Bohnen und alle Futtermittel höchste Preise in Geltung, dagegen liegen Nüsse, Pflaumen und ausländische Zwiebeln flau.

Wildbret und Geflügel.

Wien, 11. Dezember. (Bericht der Genossenschaft der Wildbret- und Geflügelhändler in Wien.)
Wild: Hasen K. 5.— bis K. 7.50, Fasanenhähne K. 4.50 bis K. 5.50, Fasanenhennen K. 3.50 bis K. 4.50, junge Rebhühner K. 2.40 bis K. 2.60, alte Rebhühner K. 1.80 bis K. 1.60, Wildenten K. 2.50 bis K. 2.80, Dudenenten K. 1.20 bis K. 1.40, Waldschneepfen K. — bis K. —, wilde Kaninchen K. 1.50 bis K. 1.60 pro Stück, Edelhirsche K. 2.40 bis K. 2.80, Hirschtiere K. 2.60 bis K. 3.—, Damwild K. 2.80 bis K. 3.40, Rehe K. 3.20 bis K. 3.60 pro Kg., Gemsen K. — bis K. —, Wildschweine K. — bis K. —, Ferschlinge K. — bis K. — pro Kilogramm, Krametsvögel K. —.55 bis K. —.65, Wachteln 75 H. bis 80 H. pro Stück. Import sehr gering. Tendenz lebhaft. Zufuhr unzureichend. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. **Platzkonsum stark.** — **Lebendes Geflügel:** **Brathühner (1915)** K. 6.— bis K. 7.—, Brathühner K. 7.— bis K. 9.—, Boularde K. 9.— bis K. 11.—, Kapaune K. —, Enten K. 12.— bis K. 15.—, Gänse K. 20.— bis K. 30.—, Truthühner K. 15.— bis K. 20.—, Tauben K. 1.50 bis K. 1.80 pro Paar. Import gering. Tendenz lebhaft. Zufuhr ausreichend. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. **Platzkonsum stark.** — **Tote Geflügel:** Gänse (Wiener Mastung) K. 15.— bis K. 20.— pro Stück, Gänse (niederösterreichische Mastung) K. 3.80 bis K. 4.—, Gänse (mährische Mastung) K. 3.80 bis K. 4.— pro Kilogramm, Gänse (böhmisches Mastung) K. — bis K. — pro Stück, K. 4.20 bis K. 4.40 pro Kilogramm. **Ungarische Fettgänse:** Makoer, Szentejer, Felegyhazaer, Droschazaer, Kecskemeter K. 4.80 bis K. 5.20 pro Stück, Makoer K. 4.80 bis K. 5.20, Szentejer K. 4.80 bis K. 5.20, Felegyhazaer K. 4.80 bis K. 5.20, Droschazaer K. 4.80 bis K. 5.20, Kecskemeter K. 4.80 bis K. 5.20 pro Kilogramm, Enten (Fettware) K. 10.— bis K. 18.— pro Stück, K. 4.70 bis K. 5.— pro Kilogramm; Enten (Wiener Mastung) K. 9.— bis K. 16.— pro Stück, Brathühner 1915 K. 3.40 bis K. 3.80, Brathühner 1915 K. 4.— bis K. 6.50, Boularde K. 7.— bis K. 9.— pro Stück, K. — bis K. — pro Kilogramm, steirische Boularde K. 9.— bis K. 16.— pro Stück, K. 5.40 bis K. 5.60 pro Kilogramm, steirische Kapaune K. — bis K. —, Truthühner K. 9.— bis K. 16.— pro Stück, K. 4.— bis K. 4.60 pro Kilogramm, Tauben K. 1.— bis K. 1.20 pro Stück. Import stark. Tendenz lebhaft. Zufuhr stark. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. **Platzkonsum stark.**

Fischmarkt.

Wien, 11. Dezember. (Orig.-Ber.) Die Gesamtzufuhr belief sich auf 90,715 Kilogramm diverser Fischgattungen, worunter sich 31,670 Kilo-

gramm Süßwasser- und 59,045 Kilogramm Seefische, darunter 32,235 Kilogramm von der „Nordsee“ befanden. Im Vergleich zur Vorwoche ist eine Minderzufuhr von 23,250 Kilogramm zu konstatieren. Süßwasserfische wurden um 3810 Kilogramm mehr auf den Markt gebracht, wogegen Seefische um 27,060 Kilogramm weniger importiert wurden. Von ersteren resultierte bei Karpfen eine neuerliche Zunahme von 6400 Kilogramm. Von den Ankünften ist auch in dieser Woche ein Teil für die bevorstehende Weihnachtswochen bestimmt. Nachdem auch in den kommenden Wochen größere Sendungen erwartet werden, so ist begründete Hoffnung vorhanden, daß der Weihnachtssbedarf vollständig gedeckt werden dürfte. Wie verlautet, haben die Wiener Fischhändler bei den mährischen und böhmischen Produzenten vor Festsetzung der Höchstpreise und zu einer Zeit als die ungarische Konkurrenz sich noch nicht fühlbar machte, größere Quantitäten, die für die Weihnachtswochen bestimmt waren, abgeschlossen. Schille wurden um 2100 Kilogramm weniger importiert, da der Haß sich bereits in gefrorenem Zustande befindet und der Fang daher eine Verminderung erfahren hat. Von Seefischen wurde Kabeljau um 12,600 Kilogramm mehr eingeführt wie in der Vorwoche. Auch Dorsch langte in größeren Mengen ein. Allein die sogenannten Dauerfische, wie Klipp- und Salzische, erfuhren einen Anstieg von 10,000, respektive von 30,000 Kilogramm. Angesichts der ungünstigen Konsumverhältnisse, die sich vor den Feiertagen erfahrungsgemäß bemerkbar machen, war der Verkehr auf sämtlichen Märkten nicht besonders lebhaft.

Es erzielten: Süßwasserfische: 150 Kilogramm Brachsen K. 2.40, 485 Kilogramm lebende Hechte K. 4.60, 30,200 Kilogramm lebende Karpfen (K. 2.90 bis K. 3.10 en gros) K. 3.40 bis K. 3.60, 200 Kilogramm tote K. 2.40 bis K. 2.50, 30 Kilogramm Lachsforellen K. 6.50, 40 Kilogramm Saiblinge K. 10.— bis K. 11.—, 180 Kilogramm Schill K. 6.— bis K. 7.—, 140 Kilogramm Schleie K. 3.60 und 260 Kilogramm Weißfische K. 1.20 bis K. 1.60. Seefische: 115 Kilogramm Austerfleisch K. 2.60, 30 Kilogramm Seelbutt K. 2.80, 30,597 Kilogramm Kabeljau K. 2.50 bis K. 2.60, 50 Kilogramm Meerhecht K. 2.60, 310 Kilogramm Schellfisch K. 1.60 bis K. 2.80, 3900 Kilogramm Seelachs K. 2.40, 1150 Kilogramm Dorsch K. 1.80 bis K. 2.80 und 20,000 Kilogramm Klippfisch K. 1.90 bis K. 2.—. Auf dem Zentralmarkt: 2950 Kilogramm Kabeljau K. 2.30 bis K. 2.60, alles pro Kilogramm.

Die Lebensmittelmärkte.

Gestern wären alle Voraussetzungen für einen günstigen Markttag gegeben gewesen. Das Wetter war frühlingsklingend, die Märkte gut besichtigt, aber die Kauflust auf den Lebensmittelmärkten verhältnismäßig gering. Es ging ohne viel Gedränge ab. So konnte man einzelne Waren zu verhältnismäßig niedrigeren Preisen ersteigen als an anderen Markttagen. An Gemüse gab es große Wahl. Kohlrabi war in Büscheln zu je fünf Stück schon von 20 Heller an zu bekommen. Spinat ist reichlicher vorhanden als seit Wochen; überall auf dem Raschmarkt lagen volle Körbe, deren Inhalt im Kilo mit 60 Heller, vereinzelt mit 90 Heller berechnet wurde. Ein großer Teil blieb unverkauft. Auch Kohl kann man nicht selten in drei kleineren Stücken für 20 Heller erhalten. Allerdings werden ausgesuchte Köpfe noch immer bis zu 24 Heller bewertet. Auffallend reichlich wird Wurzelgemüse zugeführt, das nicht allzu viele Diebhaber findet. Und doch sinkt sein Preis nicht. Petersilie und gelbe Rüben sind in Unmengen da; das Kilo stellt sich noch immer auf 30 bis 40 Heller. Mehr als dem Bedarf entsprechend findet man rote Rüben, die nun nach Gewicht für 30 bis 50 Heller im Kilogramm verkauft werden. „Zeller“ hält die alten Preise von 8 bis 32 Heller für das Stück. Wir haben schon darüber geschrieben, daß der Sprossenkohl zu ungerechtfertigt hohen Preisen auf den Markt kommt. Er macht dem Anbauer keine Mühe, wächst in Mengen auf Stauben und doch glauben viele Händler die Käufer rupfen zu dürfen, in der Annahme, daß manche Leute nicht wissen, wie man diese Sprossen gewinnt. Auf dem Raschmarkt werden für den Liter 80 bis 90, in der Großmarkthalle bis zu 200 Heller verlangt. Und solche Wucherpreise werden geduldet! Von Blumenkohl war gestern weniger zu sehen. Sein Preis bleibt zwischen 30 und 120 Heller für das Stück. Weiße Rüben werden im Stück für 4 bis 6 Heller verkauft. Gerabezu in Unmengen lagern Zwiebeln auf dem Raschmarkt. Seit Wochen liegen die gefüllten Säcke da. Es ist ein Ueberfluß, der für Monate reicht. Er drückt aber nicht auf den Preis. Unter 60 Heller bekommt man das Kilogramm nicht, vielfach stellt sich der Preis bis 90 Heller. Knoblauch ist auch genügend vorhanden. Die Spekulanten verhindern es, daß das Kilogramm unter 4 Kronen verkauft werden darf.

Allmählich kommen bessere Kartoffeln in den Handel, weil die minderwertigen Sorten aufgebraucht werden. In den Tagen des Frostes ging davon viel zugrunde, weil mancherlei Transporte in offenen Wagen im Rollen waren. Nun rücken die Landwirte nach und nach mit ihren Vorräten von gelben Erdäpfeln heraus, die allerdings auch nicht gar zu reichlich zu sehen sind. Auf dem Raschmarkt bekam man sie gestern nur spärlich im Kleinhandel. Selbst diese geringen Mengen schienen dem Bedarf zu genügen. An der Kartoffelverkaufsstelle der Gemeinde Wien gab es wenig Wettbewerb um diese Bestände, die nur von 50 Kilogramm an abgegeben werden. Es war sicherlich eine kluge Maßregel, daß vielen Leuten Gelegenheit gegeben wurde, sich Erdäpfel einzulagern. Nun, da so viele Mengstücke gesättigt sind, ist die Zeit der Panik vorbei. Auch die Hamster unter den Landwirten müssen von dem Zurückhalten absehen, weil sie die großen Erdäpfelmengen nicht aufbrauchen können, die heuer geerntet wurden.

Nicht anders ist es mit der Butter. Eine Zeitlang war Not an diesem Fett; die Erzeuger hielten es zurück. Seit Wochen ist so viel da, daß selbst stärkerer Nachfrage entsprochen werden kann. Gestern konnte man in der Großmarkthalle bei vielen Händlern Kochbutter von 7-20 Kronen an ersteigen. Bessere Butterforten stellen sich auf 8-56 bis 8-64 Kronen für das Kilogramm. Ihr Preis stieg vor drei Wochen an, seither gibt er nicht nach. Margarine kommt nicht so viel auf den Markt, als verkauft werden kann. 6 Kronen ist dafür ungewöhnlich viel und doch findet sie als billigstes Fett ausreichend Abnehmer. Auch Gansfett hat sich auf der alten Preishöhe von 7 bis 8 Kronen für das Kilogramm erhalten. Gänse werden weiterhin mit 4 bis 5 Kronen das Kilogramm bewertet. Wie man es bei allen Gelegenheiten beobachten kann, ist die Spannung zwischen Lebendgewicht und Fettpreisen noch immer viel zu groß. Das zeigte sich auch gestern an den Verkaufsstellen für Schweinefleisch und Speck auf dem Raschmarkt. Viele Leute waren in der Hoffnung zu Markte gegangen an dem starken Preisfall für Schweine zu profitieren. Sie erlebten eine arge Enttäuschung. Die Fleischselcher steckten den größten Teil des Rugens ein. Unneunzig Heller und mehr hatte sich in den letzten Tagen der Schweinepreis für das Kilogramm Lebendgewicht ermäßigt. Auf dem Raschmarkt aber kostete gestern ein Kilogramm Filz 7-80 Kronen. Er war bloß um 20 Heller billiger als vor einer Woche und stand unerhört hoch über dem Preis des Lebendgewichts. Mag dieses noch so sinken, die armen Fleischselcher sehen immer dazu, daß der Verbraucher ihnen den Gewinn nicht kürzt. Nicht anders ist es mit den ländlichen Fleischverkäufern, die auf den Raschmarkt kommen. Ihnen wurde auch gestern für Jungschweinerne bis zu 6-40 Kronen, für Speck bis zu 6-80 Kronen bewilligt. Will die Marktaufsicht den Fleischselchern keine Konkurrenz machen oder sind das Geschenke, daß die Landwirte so gnädig sind, überhaupt auf den Markt zu kommen?

Im Eierverkauf hat sich nicht viel geändert. Für 2 Kronen bekommt man frische Eier 3, Kalleier nur bis 11 Stück. Mangel besteht nicht; aber mag das Wetter kalt oder warm sein, die Verteuerung der Eier geht weiter. Gestern waren auf dem Raschmarkt wieder Hasen zu sehen. Ihr Verkaufswert wird noch immer mit 7 bis 7-80 Kronen

bemessen. Fische kosten nach wie vor zumeist 3-60 Kronen das Kilogramm. Auch von den Preisen für Obst ist nur zu melden, daß es langsam teurer, aber nicht weniger wird.

Die Detailmärkte der Woche.

Entsprechend der rückgängigen Bewegung auf den dieswöchigen Viehmärkten in St. Mary haben sämtliche Fleischgattungen im Vergleiche zur Vorwoche merkliche Einbußen erlitten. Rindfleisch stellte sich um 10 Heller und in den meisten Fällen um 20 Heller, Kalb- und Schafffleisch um 20 bis 40 Heller, Jungschweinerneß um 20 bis 40 Heller und abgezogenes Schweinefleisch um 60 Heller bis 1 Krone per Kilogramm höher. Auch in den Ständen der Aktien-Großschlächtereien wurden die Preise für Kalbfleisch um 20 bis 40 Heller und für Schweinefleisch um 40 Heller per Kilogramm seit gestern ermäßigt. Fettstoffe erlitten einen Rückgang von 60 Heller bis 1 Krone per Kilogramm. Zufuhr in Geflügel für den Bedarf ausreichend. Preise unverändert. Fische: Süßwasserfische langten in größeren Quantitäten ein, wogegen der Import in Seefischen abgenommen hat. Butter: Die Ankünfte in inländischer Butter zeigten einen Ausfall, da die Landleute die Vorräte für die bevorstehenden Feiertage zurückhalten. Preise für Butter wie auch Eier anhaltend hoch. Auf sämtlichen Gebieten war der Verkehr mittelmäßig. Obst: Bei unveränderten Preisen widelte sich der Verkehr während der ganzen Woche in ruhiger Stimmung ab. Gemüse: Im Laufe der letzten Tage gelangte eine lebhaftere Nachfrage zum Vorschein und gestaltete sich der Absatz animierter. Spinat und Zwiebel ausländischer Provenienz haben im Preise nachgegeben.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 11. Dezember. (Orig.-Ber.) Durch das andauernd milde Wetter werden nun die rückständig gebliebenen Anbauflächen auch bestellt werden können. Allem Anschein nach wird dadurch die mit Getreide bebaute Fläche gegen andre Jahre nirgends zurückbleiben. Die rechtzeitig in die Erde gebrachten Saaten haben gut gekeimt und sind auch gut entwickelt. Die Chancen für die nächste Ernte werden deshalb von den Interessenten recht günstig beurteilt. Das Kaufinteresse für alle in Frage kommenden Produkte hielt nicht nur unvermindert an, sondern nimmt noch von Woche zu Woche an Intensität zu und umfaßt Artikel, die sonst ziemlich unbeachtet lagen. Futterrüben, Rübenschnitten, Melasse, Hirsenkleie, Erbsenschrot, Wicken und Wickenschrot bringen es trotz der hohen Preise, die in Geltung stehen, zu vermehrten Abschüssen. Von Nahrungsmitteln verzeichnen rumänische Hirse und Bruchreis, letzterer in ganz geringen Mengen, einige Umsätze. Holländisches Kartoffelstärke-mehl wurde zu besseren Preisen flott aus dem Markte genommen. In Nüssen und Pflaumen scheint der Weihnachtsbedarf gedeckt zu sein. Der Absatz geht schwerfällig vor sich. Gute Quantitäten müssen aber doch zu vollsten Preisen bezahlt werden. Auch für Mohu zeigte sich weniger Interesse. Kartoffeln sind nur wenig offeriert, hauptsächlich infolge der Transportschwierigkeiten, doch ist gerade hierin der städtische Konsum durch Einkäufe der Kommune genügend versorgt. Kleesaaten hatten in großheftiger Ware einiges Geschäft zu hohen Preisen. In Heu und Stroh, lebhaft gefragt, macht sich das Fehlen mehrerer

Provenienzen fühlbar. Holländische Zwiebeln tendieren infolge der geringen Qualität flau, Makoer Ware tendiert fest.

Amlich notiert aus Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Weizmais pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Hafer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Raps pro 100 Kilogramm K. 46.—, Nüssen pro 100 Kilogramm K. 44.—, Erbsen oder Linjen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen K. 30.—; Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisepotatoffel (mit Ausnahme von Ripsler), handgeklaut 8.50 K., Industrie- und Futterpotatoffeln K. 7.50. Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm. — Malzkeime K. 22.—, Biertreber, getrocknet K. 22.—, Leintuchen K. 25.—, Kartoffelpülpe, getrocknet K. 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger) Hochprima trodene Kartoffelstärke K. 74.—, Hochprima-Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1/2 Prozent, bei geringerer als Waggonladung Zuschlag K. 2.— pro 100 Kilogramm. Amtliche Notierung pro 50 Kilogramm: Mohusaat, blaue böhmische und mährische K. 162.— bis K. 165.—, Kleesaat, rote, naturell K. 135.— bis K. 160.—, Eparsette K. 42.— bis K. 47.—, Heu, halbfuß, niederösterreichisches und steirisches K. 8.75 bis K. 9.—, Stroh, allgemein K. 5.40 bis K. 5.70.

Mehl und Kleie.

Wien, 11. Dezember. (Orig.-Ber.) Die Mehlerzeugung des städtischen Konsums ist eine zureichende, geht aber nicht ohne Schwierigkeiten vor sich. Der Begehr für alle Surrogatstoffe und Futtermittel bleibt andauernd lebhaft und werden die erhältlichen kleinen Partien zu vollsten Preisen willig aus dem Markt genommen.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmepreise: Weizenbackmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl (Grahambrotmehl) pro 100 Kilogramm K. 68.—; Weizenlochemehl pro 100 Kilogramm K. 58.—; Weizenbrotmehl pro 100 Kilogramm K. 42.—; Weizengleichmehl pro 100 Kilogramm K. 52.13; Roggengleichmehl pro 100 Kilogramm K. 42.—; Kleie pro 100 Kilogramm K. 17.—. Diese Preise verstehen sich pro Meterzentner ab Mühlenstation.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 11. Dezember. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 530 Stück Ochsen, 118 Stück Stiere, 887 Stück Kühe, zusammen 1535 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 1090 Stück Mastvieh und 445 Stück Beinvieh. Auf dem Kontumazmarkt waren aufgetrieben 79 Stück Schlachtrinder, darunter befanden sich 46 Stück Mastvieh und 33 Stück Beinvieh. Außerdem waren 102 Stück angemeldet. Die Nachfrage war sowohl seitens der Fleischhauer als der Konsumkäufer sehr gering, die Tendenz daher sehr flau, die Preise weiter rückgängig. Ein großer Teil des Auftriebes dürfte unverkauft bleiben.

Kindermarkt.

Wien, 11. Dezember. (Orig.-Ber.) Nach den bis heute abend hier eingelangten Anmeldungen steht für den Montag stattfindenden Kindermarkt ein Auftrieb an Mastvieh von ungefähr 2300 Stück in Aussicht. An Beinvieh dürfte eine Zufuhr von ungefähr 700 Stück vorhanden sein. Es wäre demnach das Angebot sowohl in Mastvieh als auch in Beinvieh ebenso groß wie letzten Montag.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 11. Dezember. (Orig.-Ber.) Mit Ausnahme von Schweinefleisch und Kälbern, die in größeren Quantitäten auf den Markt gebracht wurden, waren die Zufuhren in allen andern Fleischgattungen schwächer. Bei flauem Verkehr versolaten die Preise auf sämtlichen Gebieten die rückgängige Richtung. Rindfleisch hat 10 bis 20 S., Kalb- und Schaffleisch 20 bis 40 S. und Schweinefleisch gleichfalls 20 bis 40 S. pro Kilogramm eingebüßt. Die Gesamtzufuhr in dieser Woche belief sich auf 458,051 Kilogramm Rindfleisch, 1391 Kilogramm Kalbfleisch, 179,784 Kilogramm Schweinefleisch, 1836 Kälber, 1268 Schafe und 812 Schweine. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 2.80 bis K. 5.20, hinteres K. 3.60 bis K. 5.50, enalisches K. 6.— bis K. 6.40, Kalbfleisch K. 3.— bis K. 4.—, Schweinefleisch K. 3.70 bis K. 5.20, Kälber K. 3.68 bis K. 3.90, Schafe K. 2.50 bis K. 3.20, Schweine K. 4.— bis K. 5.60 pro Kilogramm.

Schweinefett und Speck.

Wien, 11. Dezember. (Orig.-Ber.) Schweinefett blieb diese Woche trotz des starken Rückganges vernachlässigt, nachdem die Händler noch kein klares Bild haben, ob sie zwischen dem Produzenten- und Konsumentenpreis eine Marge haben werden. Bevor dies nicht geklärt ist, beobachten sie noch immer eine reservierte Haltung beim Einkaufen. Speck blieb im Gegensatz zu Schweinefett relativ gut behauptet, und wurde die angebotene Ware, wenn auch zu wesentlich billigeren Preisen als in

von Hermann A.

der Vorwoche, doch vollkommen aufgenommen. Budapest meldet die gleiche Situation. Schweinefleisch nachlässig. Speck behauptet.

Viktualienmärkte.

Wien, 11. Dezember. (Orig.-Ber.) Die Zufuhren waren in der abgelaufenen Woche reichlicher, und zwar wurden auf den Naschmarkt und den Markt Am Hof zusammen um 3605 Meterzentner mehr zu Markt gebracht als in der Vorwoche. Für Obst herrschte die ganze Woche über nur mäßige Nachfrage, der Verkehr vollzog sich daher bei unveränderten Preisen ruhig. Gemüse war auch nur an den beiden letzten Tagen der Woche lebhaft gefragt. Die Preise haben im allgemeinen keine wesentliche Aenderung erfahren. Grünwaren, die durch das Frostwetter vor vierzehn Tagen stark gelitten hatten, kommen jetzt wieder reichlicher auf den Markt. Spinat stellte sich auch inselgedessen billiger. Eine Preisermäßigung ist auch für ausländischen Zwiebel eingetreten. Butter und Eier notierten unverändert wie in der Vorwoche. Zuführt wurden an Obst, Kartoffeln und Gemüse 16,960 Meterzentner, wovon 12,128 Meterzentner auf den Naschmarkt und 4634 Meterzentner auf den Markt Am Hof entfielen.

Es notierten, alles en détail: Kohl 6 S. bis 24 S., rotes Kraut 16 S. bis 70 S., Kohlrüben 7 S. bis 14 S., Karfiol 13 S. bis R. 1.60, Hauptensalat 10 S. bis 30 S., Endiviensalat 6 S. bis 30 S., Kochsalat 6 S. bis 14 S., Zitronen 10 S. bis 12 S., Orangen 8 S. bis 12 S., alles pro Stück; Kartoffeln, runde 15 S., Kipfler 30 S. bis 33 S., Gärtnerzwiebel 60 S. bis 68 S., Makoer Zwiebel 88 S. bis 90 S., ausländischer Zwiebel 66 S. bis 76 S., Makoer Knoblauch R. 3.70 bis R. 3.96, niederösterreichisches Weißtraut 18 S. bis 22 S., slowakisches 20 S. bis 24 S., holländisches 27 S. bis 30 S., ausgeblühte Bohnen 60 S. bis 76 S., Sauertraut 48 S., Salattkraut 32 S. bis 34 S., Spinat 78 S. bis 88 S., Vögersalat R. 2.— bis R. 6.—, Kohlsprossen R. 2.40 bis R. 2.80, Brunntressensalat R. 1.40 bis R. 1.60, Champignons R. 7.— bis R. 8.—, Aepfel 32 S. bis R. 1.68, Birnen 46 S. bis R. 1.60, Weintrauben R. 2.72 bis R. 3.20, Nüsse R. 1.02 bis R. 2.68, Haselnüsse R. 2.20 bis R. 2.40, Kastanien R. 1.— bis R. 1.32, Wispeln 56 S. bis 80 S., alles pro Kilogramm; Molkereibutter 92 S. bis 96 S., Süßrahmbutter 78 S. bis 86 S., dänische Butter R. 1.07 bis R. 1.08, holländische R. 1.— bis R. 1.07 pro Hektokilogramm; frische Eier je nach Qualität 8 bis 9 Stück und eingelegte 9 bis 10 Stück für je 2 R.

Süßfrüchte.

Wien, 10. Dezember. (Orig.-Ber.) Verminderter Verbrauch und die sich in letzter Zeit bessernden Zufuhren führten zu einem Preisrückgang für Mandeln. Bari, prima, notieren R. 520.— bis R. 550.— und solche handgelaugt R. 570.— bis R. 600.—. Haselnußkerne, wenig vorhanden, werden mit R. 420.— bezahlt. Nußkerne bei geringem Vorrat und schlechter Ausbeute kosten R. 540.— bis R. 550.—. Haselnüsse und Prachmandeln sind derzeit nicht zu haben. Von Rosinen sind nur alte Sultaninen in kleinen Mengen im Markt zu R. 300.— bis R. 360.—, neue Eleme kosten R. 350.— bis R. 360.—. Feigen wenig eingeführt. Kranzfeigen werden mit R. 160.— bis R. 170.— bezahlt. Spanische Eßfeigen in Matten zu 50 Kilogramm erzielen R. 140.— bis R. 150.—, in Kisten a 10 Kilogramm R. 18.— bis R. 21.— pro Kiste. Zitronen, Sizilianer, prima, werden mit R. 23.— bis R. 27.— bezahlt, mindere Ware ist billiger und notiert unregelmäßig. Von Orangen langten in letzter Zeit einige Sendungen ein, die zu R. 24.— bis R. 28.— pro Kiste verkauft wurden. Maroni fehlen; prima erzielen je nach Provenienz R. 100.— bis R. 140.—, kleine Frucht R. 90.— bis R. 100.—. Alle Preise pro 100 Kilogramm en gros ab Wien.

13./XII. 1915

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle wies heute im Gegensatz zu den übrigen Montagen keineswegs eine flaue Stimmung auf. Die bei den Fleischgattungen und bei den Fettstoffen eingetretene Verbilligung bildete auf die Hausfrauen einen Anreiz, die Großmarkthalle zu besuchen. Auch der gestrige sonntägige Marktverkehr war ein außergewöhnlich starker. Im Laufe des Samstags langten noch 6100 Kilogramm Rindsinnerien aus Budapest, darunter 4000 Kilogramm Kuttelfleisch, ein, die noch abverkauft werden. Weitere Inneerzuzuführungen sind abisiiert. Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf 5 Waggons mit 61 Tonnen Fleisch aus dem Inland; Auslandsfleisch traf nicht ein. Die Preise für alle Fleischsorten und Fettstoffe sind samstägig unverändert. Die Nachfrage nach Geflügel bewegte sich in engeren Grenzen; ebenso war der Verkehr auf dem Fischmarkte kein nennenswerter. Die Nachfrage nach Fischen, besonders die nach Seefischen, hat in dem Maße nachgelassen, als die Fleischpreise billiger wurden. Die Fischpreise zogen sonderbarerweise mit den Fleischpreisen fast gleichmäßig an und neigen jetzt, da eine rückläufige Tendenz auf dem Fleischmarkte herrscht, auch zur Verbilligung. Aus Interessententreisen verlautet, daß ab Donnerstag dieser Woche auch bei den Seefischen eine Preisermäßigung eintreten wird. Die Besichtigung des Wildbretmarktes zeigte das alte Bild. Nachfrage, Kauflust, aber wenig Ware vorhanden. Preise unverändert.

Zahlreiche Hausfrauen, die die Situation erfasst haben, deden sich jetzt wieder mit Schweinefett und Öl ein; besonders vorsichtige, wollen aber den morgigen Vorstehbiermarkt abwarten, der nach Neußerungen informierter Kreise eine weitere Verbilligung bringen dürfte. Ab 16. d. treten bekanntlich die im Einvernehmen der beiderseitigen Regierungen festgesetzten Höchstpreise für Schweinefett und Speck für den Großhandel in Kraft, denen auf Grund der im Zuge befindlichen Entscheidungen der lokalen Behörden die Kleinhandelspreise angegliedert werden. Sonderbarerweise dürften diese Preise, die vorläufig bis 16. März 1916 niedriger gestaffelt werden, bei ihrem Inkrafttreten höher sein als die seit Wochenfrist in Geltung stehenden Marktpreise für Schweinefett und Speck. Auch die Hausfrauen haben es gelernt, Marktconjunktoren auszunützen.

Durch den Druck der Marktbehörden und der revidierenden Polizeiorgane ist heute auch schon erfreulicherweise eine Ermäßigung der Fleisch- und Fettpreise in den Bezirken zu verzeichnen; doch stehen die meisten der geforderten Preise noch immer nicht im Einklang mit der sinkenden Preistendenz auf dem Vieh- und Fleischmarkt. Schwer fügen sich Delikatessen- und Lebensmittelhändler in die eingetretene Verbilligung der Wurstpreise, die gewiß noch ihre Fortsetzung finden dürfte. Nichts lebt sich leichter ein als teure Preise, die nur zu leicht aus Gewohnheit und Gewinnsucht bis zur äußersten Möglichkeit ausgenützt werden. Auch die Speisekarten in den Gastwirtschaften lassen noch nicht viel davon erkennen, daß die Fleisch- und Fettpreise zurückgegangen sind; aber auch auf diesem Gebiet sind die Behörden daran, einzuschreiten.

Die warme Bitterung bewirkt eine gute Beschickung der Märkte mit Grünwaren und Gemüse; besonders Spinat wurde in reichlichen Mengen zugeführt. Der Spinatpreis, der in den Tagen des Frostes bereits auf über 1 Krone pro Kilogramm angestiegen war, ist auf 77 bis 82 Heller zurückgegangen. Die Preise für Kohlrabi und Kochsalat weisen eine steigende Tendenz auf, die Preise für die übrigen Grünwaren halten sich auf der bisherigen Höhe. In den letzten Tagen langten in ziemlich beträchtlicher Menge italienische und sizilianische Süßfrüchte (Paramüsse, japanische und sizilianische Haselnüsse, Mandeln u. dgl.) auf dem Baschmarkt an, die für den Weihnachtsverkehr bestimmt sind.

Die Eier- und Butterpreise ziehen an; Auslandsbutter wird wieder teurer.

13./XII. 1915

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 13. Dezember. (Orig.-Ber.) Nach den besseren Anschaffungen an der letzten Wochenbörse fiuckt heute der Absatz auf der ganzen Linie, da sich die Anerbietungen, insbesondere in Produkten heimischer Provenienz, überaus geringfügig gestalten. Ausländische Ware ist besser offeriert, bleibt aber vorerst unbeachtet.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 13. Dezember. (Orig.-Ber.) Zu Markte gestellt waren heute: 387 Stück ungar., — Stück galiz., 2319 Stück deutsches, zusammen 2706 Stück Schlachtvieh, worunter sich 2088 Stück Mastvieh — Stück Weidenvieh und 618 Stück Weinvieh befanden. Obwohl das Gesamtangebot heute um ungefähr 500 Stück kleiner war als letzten Montag, tendierte der Markt außerordentlich flau, da keine Ankäufe zu Konservenzwecken vorgenommen wurden. Der Absatz gestaltete sich sehr schwierig und die Preise waren für Primaaachsen um 10 K., für alle übrigen Qualitäten um 20 K. pro Meterzentner billiger. Kühe notierten bis 20 K., Stiere um 8 bis 10 K. und Weinvieh um 10 bis 15 K. tiefer.

Es notierten: Ungarische Mastochsen K. — bis K. —, Prima K. — bis K. —, galizische K. — bis —, Prima K. — bis K. —, deutsche K. 210.— bis K. 280.—, Prima K. 320.— bis K. —, Hochprima K. 342.— bis K. —, untergeordnete Mastqualitäten K. — bis K. —, Stiere und Kühe K. 200.— bis K. 280.—, Büffel K. — bis K. —, alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Vorstenviehmarkt.

Wien, 13. Dezember. (Orig.-Ber.) Für den morgigen Vorstenviehmarkt steht nach den bisher erfolgten Ausladungen und Anmeldungen ein Auftrieb von ungefähr 5500 Stück Fettschweinen und 1500 Stück Jungschweinen in Aussicht.

14./XII. 1915

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle, der sich infolge des fleischlosen Tages heute der Hauptsache nach auf den Großhandel konzentrierte, setzte der gestrigen sinkenden Tendenz auf dem Zentralviehmarkt in St. Mary folgend, mit einer markantlichen Herabsetzung der Engrospreise für heimische Rindfleischsorten um 20 Heller pro Kilogramm ein. Diese Preisermäßigung dürfte unter allen Umständen morgen auch im Kleinhandel zum Ausdruck kommen. Eine Festsetzung der Preise für ausländische Rindfleischsorten mußte unterbleiben, da die ausländischen Fleischzufuhren seit einer Woche ins Stocken geraten sind. Sie dürften in den nächsten Tagen aber in einer geregelteren Form als der bisherigen wieder in Fluß kommen.

Die in den Fleischpreisen eingetretene Verbilligung, die sich automatisch auch auf die Innereiprodukte übertrug, hat nicht nur ein Nachlassen des Fischkonsums, sondern auch eine wesentliche Abschwächung der Nachfrage nach den Innereien bewirkt. In den Tagen der außergewöhnlichen Fleisch- und Fetteuerung wurden die Innereiprodukte von den Parteien buchstäblich erlöpft; heute gehen sie ganz normaler Weise ab. Der Konsum ist noch aus den Restsendungen vom Samstag gedeckt. Weitere Innereizufuhren aus Budapest sind anrollend. Auf dem Geflügel- und Fischmarkt herrschte die an fleischlosen Tagen übliche Nachfrage; auch Wildbret war begehrt, doch der Markt nur schwach dotiert. Einige Hasen, Fasane, Gemshöde und ein paar Rebhühner bildeten sein ganzes Um und Auf. Die Preise sind unverändert. Neu auf dem Geflügelmarkt ist eine große Partie ausländischer Brathühner, die mit K. 2.80 pro Kilogramm verkauft werden. Die heutigen Wagnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf sechs Waggons mit 248 Tonnen ausschließlich Inlandsfleisch.

Die Nachfrage nach Fettstoffen hat in den letzten Tagen aus den bekannten Gründen zugenommen. In den Bezirken ringt sich die auf dem Fleisch- und Fettmarkt eingetretene Verbilligung nur schwer durch. Die Geschäftsleute verbergen sich hinter allen möglichen Ausreden und Ausflüchten; Auch halten sich viele Delikatessen- und Lebensmittelhändler nicht an die Bestimmung, daß Stückvurstzeug nach Gewicht verkauft werden muß, und überborteln infolgedessen die Parteien. Auch in bezug auf Käse kommen sehr viel Preistreiberien vor. Die in nicht korrekter Weise erfolgte Publikation der von den Behörden als vertraulich bezeichneten Verhandlungen über die Festsetzung der Detailhöchstpreise für Schweinefett und Speck, nach der ab 16. d. Schweinefett, das gegenwärtig mit K. 7.40 pro Kilogramm notiert, K. 8.—, frischer Speck, der jetzt mit K. 7.30 verkauft wird, ebenfalls K. 8.—, und Bauchfett, dessen heutiger Marktpreis K. 7.40 pro Kilogramm beträgt, K. 7.30 kosten wird, bietet den Selbsten in den Bezirken eine will-

kommene Handhabe, die alten hohen Preise weiterzufordern und die auf dem Wiener Fettmarkt zum Ausdruck gekommene sinkende Preistendenz zum Schaden der Konsumenten zu ignorieren. Bei dem herrschenden Personalmangel ist die Marktaufsicht nicht imstande, diesen unlauteren Maximationen beizukommen. Das Publikum wird durch Erstattung von Anzeigen zur Selbsthilfe gezwungen werden, anders wird dem Fettwucher nicht beizukommen sein. Auch das Rindsfett wird morgen im Kleinhandel billiger notieren.

Die Beschickung der Grünwaren- und Gemüsemärkte ist anhaltend günstig. Die Preise für alle Artikel sind gegen gestern unverändert. Die Eier haben sich neuerdings verteuert. Die Großisten geben nur mehr 8½ frische Eier für K. 2.— an den Zwischenhandel ab. Infolgedessen ist der Preis für ein frisches Mittelci auf 25 bis 26, für ein Doceci auf 27 bis 28 Heller gestiegen. Kalleier werden mit 10, in den seltensten Fällen 11 Stück für K. 2.— abgegeben. Wie in Interessentenzreisen verlautet, haben die Eiergrossisten die Absicht, die Eierpreise noch weiter zu erhöhen. Die vorübergehende Stockung in der Zufuhr ausländischer Butter hat eine Erhöhung der Preise auf K. 8.46 bis 8.64 pro Kilogramm nach sich gezogen. Die Beschickung der Märkte mit Butter heimischer Provenienz ist sichtlich im weiteren Nachlassen begriffen.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 13. Dezember. (Orig.-Ber.) Wenn auch heute die Frage für einzelne Artikel etwas schwächer hervortrat, weil in denselben der dringlichste Bedarf gedeckt ist, hielt doch die feste Tendenz unvermindert an. Das Ausgebot ist knapp, und zwar nicht nur in einzelnen, sondern in allen Artikeln, insbesondere in den Futterartikeln und ihren Surrogaten. Es müssen bei den einzelnen Umsätzen die letztgemeldeten Preise voll bezahlt werden, einerlei, ob es sich um Reis, Bohnen, Kaffee und Kartoffeln oder um Heu, Stroh, Widen oder Widenstroh und Futtermehl handelt.

Amlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Weizenmais pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Hafer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Raps pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rübsen pro 100 Kilogramm K. 44.—.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 13. Dezember. (Orig.-Ber.) Heute gelangte zwar eine lebhaftere Stimmung zum Vorschein, allein in den Preisen ist gegen Samstag eine nennenswerte Veränderung nicht zu konstatieren. Absatz in Rind- und Schweinefleisch leichter. Kälber bei knapper Zufuhr behauptet. Es erzielen je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch vorderes K. 2.60 bis K. 5.10, hinteres K. 2.80 bis K. 5.20, englisches K. 5.20 bis K. 5.60, Kalbfleisch K. 3.— bis K. 4.—, Schweinefleisch K. 3.60 bis K. 4.80, Kälber K. 2.60 bis K. 3.40, Schafe K. 2.50 bis K. 4.—, Schweine K. 4.20 bis K. 5.— pro Kilogramm.

Kaffee.

Rio de Janeiro, 11. Dezember. (Korr.-Ber. — Kaffeeamt. Wochenbericht.) Tendenz in Rio —. Wechsel auf London 127/8. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 5 Milreis 575 Reis. Zufuhr der Woche 89,000 Sack, Vorrat erster und zweiter Hand 11,000 Sack, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 36,000 Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland — Sack, nach Belgien — Sack, nach Frankreich — Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 33,000 Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas — Sack. Wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sack, nach Europa — Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach den Vereinigten Staaten —. Tendenz in Santos —. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 4 Milreis 650 Reis. Vorrat erster und zweiter Hand 2,161,000 Sack, Wochenzufuhr in Santos 286,000 Sack, Wochenzufuhr in Sao Paulo 281,000 Sack, Wochenzufuhr in Jundiany 238,000 Sack. Verschiffungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 113,000 Sack, nach Europa 155,000 Sack, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 53,000 Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland — Sack, nach Belgien — Sack, nach Frankreich 93,000 Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 101,000 Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 1000 Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach Havre —, wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sack, von Victoria nach Europa — Sack.

Hasen- und Kaninfelle.

Wien, 13. Dezember. (Orig.-Ber.) Hasenfelle gehen bei fester Tendenz zu vollen Preisen aus dem Markt. Böhmisches und mährisches Hasenfelle werten 80 bis 85 S., österreichische 75 bis 80 S., ungarische 65 bis 70 S., Wiener Wildbrethafen 60 bis 65 S.; alles Primaware pro Stück. Kaninfelle fest. Rirschnersware findet gute Beachtung. Mährische und böhmische Kaninfelle bedingen 120 bis 130 K., österreichische 110 bis 120 K. pro 100 Kilogramm.

14. / XII. 1915

Die Detailmärkte.

Im Gegensatz zur Vorwoche war die Käuferbeteiligung auf dem täglichen Fleischmarkt angesichts der billigeren Preise relativ lebhaft. Geringer wickelte sich der Verkehr auf allen anderen Approximierungsmärkten trotz knapper Zufuhren in ruhiger Stimmung ab. Angebote in Wildbret anhaltend kaum nennenswert. In Fischen und Geflügel für den reduzierten Bedarf ausreichend. Die Auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle

beliefen sich gestern auf 15 Waggons mit 61 Tonnen. Man zahlte im Engros-Verkehr: böhmisches Rindfleisch, vorderes Kr. 3.50 bis Kr. 3.70, hinteres Kr. 3.50 bis Kr. 4.20; und ungarisches Schweinefleisch Kr. 3.60 bis Kr. 3.80 per Kilo. Rindsinnereien wurden aus den Budapester Schlachthäusern im Gewichte von 2270 Kilo auf den Markt gebracht.

Obst, Gemüse und Kartoffeln: In Gärtnereiwaren waren die Zufuhren unter dem Einflusse der milden Witterung während der letzten Tage ziemlich günstig, wogegen alle anderen Artikel, wie auch Kartoffeln, wie gewöhnlich an einem Montag in verminderten Quantitäten auf die Märkte gebracht wurden. Mohrrüben stellten sich in einzelnen Fällen höher im Preise. Spinat hat sich neuerlich im Preise ermäßigt. Für die bevorstehenden Feiertage sind bereits Süßfrüchte ausländischer Provenienz in größeren Quantitäten eingelesen.

Der Warenmarkt.**Vorstenbichmarkt.**

Wien, 14. Dezember. (Orig.-Ber.) Angemeldet waren für den heutigen Markt 7412 Stück Schweine, zu Beginn desselben jedoch nur aufgetrieben: 1331 Stück Frischlinge und 5419 Stück Fetteschweine, zusammen 6449 Stück Schweine. Das Angebot in Fetteschweinen war heute um ungefähr 300 Stück größer als letzten Dienstag. Bei ruhigem Verkehr sind die Preise weiter zurückgegangen, und zwar stellten sich Primafetteschweine um 10 bis 15 S., mittelschwere Fetteschweine um 20 S. und leichte Fetteschweine bis 30 S. pro Kilogramm billiger. Die Zufuhr an Jungschweinen war etwas schwächer als in der Vorwoche, die Preise mit Ausnahme der schweren Sorten, welche um 10 S. pro Kilogramm tiefer notierten, unverändert.

Es notierten: Prima-Fetteschweine von K. 4.50 bis K. 4.70, ausnahmsweise K. —.—, mittelschwere von K. 3.80 bis K. 4.30, alte Schweine von K. —.— bis K. —.—, leichte Schweine von K. 2.90 bis K. 3.60 und Jungschweine von K. 3.— bis K. 4.30, alles pro Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 14. Dezember. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 209 Pferde für Gebrauchs- und 197 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Kutschpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1100 K., schwere Zugpferde zu 1200 K. bis 2200 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 220 K. bis 320 K. Der Markt verlief wenig lebhaft.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 15. Dezember. (Orig.-Ber.) Der Markt ist heute besser besucht. Der Geschäftsverkehr ist in einzelnen Artikeln, wie Bohnen, Nüssen und Pfäulen, lebhafter, da gebesserte Offerten zu verzeichnen sind. Bei Abschlüssen stehen vollste Preise in Geltung. Holländische Einfuhrprodukte behaupten seitherige Preise, die Frage für ausländische Zwiebeln ist infolge des kälteren Wetters besser geworden.

Roheisen.

Glasgow, 13. Dezember. (Korr.-Ber.) Roheisen per Kassa 76/0 Schilling, per einen Monat 76/6 Schilling, per 3 Monate —.—

Die Detailmärkte.

Der anhaltend ungünstige Konsum wirkt hemmend auf die Kauflust und der Verkehr wickelt sich seit Monatsbeginn auf sämtlichen Lebensmittelmärkten in ruhiger Stimmung ab. Zufuhr in Fischen und Geflügel entsprechend dem gegenwärtigen Bedarfe mäßig. Importierte Brathühner wurden zu Kr. 2.80 per Stück verkauft. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 6 Waggons mit 24,8 Tonnen. Man zahlte im Engros-Verkehr: böhmisches Rindfleisch, vorderes, Kr. 2.10 bis 3.60, hinteres Kr. 2.— bis 4.40, galizisches, vorderes, Kr. 1.60 bis 1.90, ungarisches Schweinefleisch Kr. 4.— und Schweine Kr. 4.— bis 4.40 per Kilo. Rindsinnereien wurden im Gewichte von 1200 Kilo aus Budapest auf den Markt gebracht. Die Preise wurden zum Teile um 10 Heller per Kilo herabgesetzt. Die Nachfrage hat merklich nachgelassen, da die Fleischpreise seit voriger Woche sich billiger stellen.

Butter und Eier: In Butter sind die Bestände gelichtet, allein in den Preisen ist gegen die Vorwoche eine nennenswerte Veränderung nicht zu konstatieren. Auch für Eier sind die Preise stationär geblieben.

Obst, Gemüse und Kartoffeln: Die Zufuhren waren saisongemäß zwar schwächer, allein, da auch die Beteiligung seitens der Käufer keine besonders lebhafte war, konnte der Bedarf gedeckt werden. Die am Montag notierten Preise blieben auch gestern in Geltung.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Die rückläufige Preistendenz fand heute auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle ihre Fortsetzung. Zunächst übertrug sich die bereits gestern gemeldete Preisherabsetzung um 20 Heller bei den inländischen Rindfleischsorten im Großhandel in gleicher Höhe heute auch auf den Detailverkehr. Mit Rücksicht auf die gestrige Tendenz auf dem Vorstienviehmarkt in St. Marx setzte das Marktamt die Preise für Jungschweineres um 10, für abgezogenes Schweinefleisch um 20 und für Fettstoffe neuerdings um 40 Heller pro Kilogramm herab. Diese Reduzierungen gingen zwar unter lebhaften Protesten der Interessenten vor sich, doch ließ sich das Marktamt nicht beirren, der sinkenden Preislage entsprechende Detailpreise anzuordnen. Besonders unwillig sind die Verkäufer über die neuerliche Kürzung der Schweinefettstoffpreise, die innerhalb einer kurzen Spanne Zeit um K. 1.40 pro Kilogramm ermäßigt werden mußten.

In der Markthalle selbst kommen die Preisreduzierungen infolge der ständigen Kontrolle der Marktamtsorgane uneingeschränkt zum Ausdruck; in den Bezirken lassen sich aber die interessierten Geschäftsleute Zeit und trachten, aus den von ihnen geforderten hohen Preisen fette Gewinne zu ziehen. Der moralische Druck, den einerseits der Magistrat, andererseits die Genossenschaft der Verkäufer selbst, um sich und ihre Mitglieder vor der Öffentlichkeit zu decken, auf die beteiligten Gewerksleute durch die Aufforderung angesichts des Preisrückganges für Fett- und Fleischschweine auch die Detailpreise entsprechend zu ermäßigen, ausübte, hat, wie eine Reihe begründeter Anzeigen wegen Preistreiberei in Schweinefleisch und Schweinefett aus den allerletzten Tagen beweist, die bezweckte Wirkung nicht vollends erreicht. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß es unter den Wiener Fleischhauern nicht auch rühmliche Ausnahmen gibt, denen der geschäftliche Auf höher gilt als ein unrechtmäßig erzielter Gewinn.

Die Höchstpreise für Rindsinnereien wurden ebenfalls neuerdings teilweise, die für Schweinsinnereien durchgehends um 10 Heller pro Kilogramm verbilligt. Per Bahn wurden heute nach der Großmarkthalle zugeführt 18 Waggons mit 1042 Tonnen, darunter 13 Waggons mit 852 Tonnen Fleisch aus anderen als den heimischen Produktionsländern. Der Geflügel- und Fischmarkt war entsprechend der mittelmäßigen Nachfrage ausreichend besetzt. Der Wildbreitmarkt wies die bekannte Oede auf. Alle Preise unverändert. Die Preise für Kalb- und Schafffleisch sind gegen die Vorwoche ebenfalls gleichgeblieben.

Die heute neufigierten ermäßigten Detailpreise in der Großmarkthalle stellen sich pro Kilogramm wie folgt:

Heimisches Rindfleisch, und zwar vorderes mit Zubrage K. 3.20 bis 4.80, ohne K. 3.50 bis

5.80, hinteres mit Zubrage K. 3.90 bis 6.—, ohne K. 4.90 bis 6.80, Lungenbraten K. 6.40 bis 7.—, Rindfleisch aus anderen Ländern (fast ausschließlich nur in den Ständen der Großschlachtereiv.-G. erhältlich), vorderes ohne Zubrage K. 4.20 bis 4.80, hinteres ohne K. 5.10 bis 5.80, Lungenbraten K. 5.70 bis 6.—; Jungschweineres K. 4.40 bis 6.20, abgezogenes Schweinefleisch K. 4.— bis 5.20, teiljames K. 4.20 bis 4.90, geräucherter (inklusive Schinken) K. 4.60 bis 6.80, Prager Schinken K. 6.80 bis 7.— (ebenfalls um 20 bis 40 Heller billiger); Rauchsilz K. 6.50 bis 7.—, frischer Speck mit Schwarte K. 6.80 bis 6.70, ohne Schwarte K. 6.40 bis 6.90, geräucherter Speck K. 6.80 bis 6.90, Schweineschmalz K. 6.70 bis 7.—, Kernfett (Rindsfett) K. 3.60 bis 4.— (um 20 Heller billiger), Margarine (Butter und Schmalz) K. 6.40.

Die Beschaffung der Grünwaren- und Gemüsemärkte war heute keine besonders große; sie reichte aber für die Nachfrage zu. Auf den Märkten macht sich, wie alljährlich um diese Zeit, eine Geschäftstillle bemerkbar; nur Weihnachtsjachen, Christbäume, Süßfrüchte, Obst usw. werden lebhafter gefragt. Die Obst-, Butter- und Eierpreise sowie die Preisätze für alle Gemüse und Grünwaren sind vorkäufig unverändert.

15. / XII. 1915

Preise in der Viktualienhalle (3. Bezirk).

Kartoffeln, runde, 15 S., Rispfler 30 S. bis 33 S.,
Zwiebeln 60 S. bis 68 S., ausländische 68 S. bis
80 S., Sauerkraut 48 S., Salatkraut 32 S., Fiolen
K. 1.20 bis K. 1.40, Erbsen, ganze K. 2.— bis
K. 2.20, gespaltene K. 2.— bis K. 2.40, Reis K. 2.60
bis K. 3.60, Reis von der Gemeinde Wien, Prima
K. 2.36, Sekunda K. 1.64, Bruchreis K. 1.32, Kochmehl
67 S., Backmehl 78 S. pro Kilogramm, Häuptelsalat
12 S. bis 20 S., Kochsalat 10 S. bis 16 S., Kohl, je
nach Größe, 10 S. bis 20 S. und Kohlrüben 8 S.
bis 16 S. pro Stück.

Die gestrigen Detailmärkte.

Der anhaltend ungünstige Konsum wirkt hemmend auf die Kauflust und wickelt sich der Verkehr seit Monatbeginn auf sämtlichen Lebensmittelmärkten in ruhiger Stimmung ab. Zufuhren in Fischen und Geflügel, entsprechend dem gegenwärtigen Bedarfe, mäßig. Importierte Brathühner wurden zu K. 2.80 pro Stück verkauft. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 6 Waggons mit 248 Tonnen. Man zahlte im Engrosverkehr: Böhmisches Rindfleisch, vorderes, K. 2.10 bis K. 3.60, hinteres K. 3.— bis K. 4.40, galizisches, vorderes, K. 1.60 bis K. 1.90, ungarisches Schweinefleisch K. 4.— und Schweine K. 4.— bis K. 4.40 pro Kilogramm. Rindsinnereien wurden im Gewichte von 1200 Kilogramm aus Budapest auf den Markt gebracht. Die Preise wurden zum Teile um 10 S. pro Kilogramm herabgesetzt. Die Nachfrage hat merklich nachgelassen, da die Fleischpreise seit voriger Woche sich billiger stellen.

15. / XII. 1915

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 14. Dezember. (Orig.-Ber.) Das Geschäft ist lustlos, schwerfällig und gering, die Tendenz und Preise trotzdem aber unverändert fest. Der Mangel an genügendem Ausgebot bestimmt die Marktsituation viel mehr noch als die Kauflust des Konsums und des Handels. Reflektanten decken immer nur den dringlichsten Bedarf und auch diesen hauptsächlich aus Zufallsufferten. In Reis, worin die Vorräte nunmehr gänzlich geräumt zu sein scheinen, kommt es kaum mehr zu Abschlüssen. Auch freier Mais ist schon seit einiger Zeit nicht mehr im Geschäft. Von alter Ware sind lediglich noch Bohnen erhältlich, die volle Preise erzielen. Blaumen und Nüsse begegnen einigem Nachzüglerinteresse für den Weihnachtsbedarf und tendieren preishaltend. Zwiebeln, auch holländischer Provenienz, finden besseren Absatz. Für Futtermittel und alle Ersatzstoffe hielt der Bedarf an und werden willig beste Preise angelegt.

Amlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 24.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 23.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Weizenmais pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Hafer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Hafer pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rübsen pro 100 Kilogramm K. 44.—.

Eiermarkt.

Wien, 14. Dezember. (Orig.-Ber.) Die Zufuhren an offener Ware sind anhaltend gering, auch die Vorräte an Kalkfeiern knapp, dagegen das Angebot in Kisteneiern etwas besser, was darauf zurückzuführen sein dürfte, daß die Tendenz in Deutschland anhaltend ruhig ist. Die Nachfrage ist — wie alljährlich um diese Zeit — lebhafter, da bereits Feiertagsbedarf gedeckt wird. Heute wurden hier gezählt: Kalkfeier 9 Stück, Wiener Kalkfeier 12½ Stück, galizische Kalkfeier 12 Stück für je K. 2.— exklusive Packung; Kisteneier notierten: ungarische K. 310.— bis K. 315.—, galizische K. 305.— en gros pro Kiste a 1440 Stück inklusive Packung ab Wien.

Mudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 14. Dezember. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 20 Wagen Klee und Heu und 1 Wagen Stroh. Vom 11. bis 14. d. wurden auf den Markt gebracht: 138 Wagen Grünwaren, 20 Wagen Erdäpfel, 4 Wagen Obst, 2 Wagen Kraut, — Wagen Eier (— Stück). Zufuhr gering, Verkehr belanglos. Man zahlte: Klee K. 13.50 bis K. 17.—, Berg- und Waldheu K. 11.— bis K. 16.—, Wiesenheu K. — bis K. —, Grummet K. 10.— bis K. 11.— pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige und ungarische K. 11.90 bis K. 12.90, Äpfel K. 23.— bis K. 24.— pro Meterzentner, Kraut K. — pro Meterzentner. Eier, frische 8½ Stück, Kalkfeier 11 Stück für 2 K.

Schweinefett und Speck.

Wien, 14. Dezember. (Orig.-Ber.) Infolge gesteigerten Auftriebes in Fettschweinen auf dem heutigen Markt — 5419 Stück gegen 5136 Stück in der Vorwoche — resultierte für sämtliche Qualitäten eine neuerliche Preisabschwächung. Allein Fettprodukte wurden von der rückgängigen Bewegung auf dem Markt für lebende Ware nicht besonders tangiert. Sowohl Schweinefett wie auch Speck konnten sich ziemlich auf letztwöchigem Niveau erhalten und war die Nachfrage eine relativ lebhaftere. Das Angebot war trotz des gesteigerten Auftriebes ein belangloses, nachdem schwere Fettschweine nur sporadisch vertreten waren. Verkehr daher eng begrenzt.

15. / XII. 1915

Der städtische Marktbericht.

Die gestrige Beschickung der Märkte mit Grünwaren und Kartoffeln war ausreichend, mit Obst dagegen günstig. Es wurden zu Markt gebracht: 42,600 Kilogramm Kartoffeln von Produzenten und Händlern, 23,200 Kilogramm städtische Kartoffeln, zusammen 65,800 Kilogramm; 8200 Kilogramm Kraut, 650 Kilogramm Zwiebel, 98,600 Kilogramm sonstige Grünwaren, 153,000 Kilogramm Obst und 16,800 Stück Eier. Die Viktualienhalle war außerdem mit vier Waggons Äpfel aus Niederösterreich und Steiermark beschickt. Der tägliche Fleischmarkt war gestern mit 36 Tonnen Rindfleisch und 13.4 Tonnen Schweinefleisch aus Wien und mit 24.8 Tonnen Bahnware aus der Provinz beschickt. Außerdem kamen aus Ungarn 1200 Kilogramm Rindsinnerereien in die Halle. Die Nachfrage nach diesem Artikel hat sich angesichts des Preisrückganges der Fleischwaren merklich abgeschwächt.

16./XII. 1915

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 15. Dezember. (Orig.-Ber.) Der Konsum und auch der Handel zeigen für alle Nahrungs- und Futtermittel reges Kaufinteresse, können aber ihren Bedarf nur schwer befriedigen. Selbst die Deckung des Promptbedarfes macht Schwierigkeiten, weil in allen Artikeln das Ausgebot auf vereinzelt kleine Partien beschränkt bleibt. Der Bedarf tritt insbesondere für die Futtermittel

stärker hervor. Heu und Stroh, worin die Unterschiede verschiedener Provenienzen durch lokale Ausfuhrverbote erschwert sind, setzen trotz der in Geltung stehenden hohen Preise auch Aufzählungen durch. Alle Arten von Surrogatfuttermitteln finden ebenfalls zu hohen Preisen leicht Unterkunft. Von den Nahrungsmitteln brachten es alte Bohnen, Wohn, Pflaumen und Nüsse zu einigen Abschlüssen, wobei nur holländische Zwiebeln wegen ihrer geringeren Beschaffenheit bei genügender Ausgebote mitunter auch billiger erhältlich sind. Alle andern Artikel halten auf volle Preise.

Amlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Weizmais pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Hafer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Kaps pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rübsen pro 100 Kilogramm K. 44.—, Erbsen oder Linsen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen K. 30.—; Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisekartoffel (mit Ausnahme von Rivflern), handgeklaut 8.50 K., Industrie- und Futterkartoffeln K. 7.50. Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm.

Mehl und Kleie.

Wien, 15. Dezember. (Orig.-Ber.) Futtermehl und alle Surrogatmehle sind lebhaft gefragt, aber wenig offeriert. Da Reststanten Promptbedarf zu decken haben, bewilligen sie bei den wenigen Abschlüssen, die möglich sind, vollste Preise.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebnahmepreise: Weizenbadmehl, Weizengrieß, Weizen- schrotmehl (Grahambrotmehl) pro 100 Kilogramm K. 68.—; Weizenochmehl pro 100 Kilogramm K. 58.—; Weizenbrotmehl pro 100 Kilogramm K. 42.—; Weizengleichmehl pro 100 Kilogramm K. 52.13; Roggengleichmehl pro 100 Kilogramm K. 42.—; Kleie pro 100 Kilogramm K. 17.—. Diese Preise ver- stehen sich pro Meterzentner ab Mühlenstation.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 15. Dezember. (Orig.-Ber.) Im Ein- flange mit den andauernden Rückgängen auf den Märkten in St. Mary machte die flauere Stimmung auch hier weitere Fortschritte. Die Kauflust war mit Rücksicht auf den verminderten Konsum vor den Feiertagen eine reservierte. Rindfleisch hat 10 bis 20 S. nachgegeben und Schweinefleisch stellte sich gleichfalls je nach Qualität um 10 bis 20 S. pro Kilogramm billiger. Die Gesamtzufuhr vom 12. bis 15. d. belief sich auch 293.373 Kilogramm Rind- fleisch, 358 Kilogramm Kalbfleisch, 61.653 Kilogramm Schweinefleisch, 279 Kälber, 303 Schafe und 96 Schweine.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 2.60 bis K. 5.20, hinteres K. 3.60 bis K. 5.50, englisches K. 5.20 bis K. 5.00, Kalbfleisch K. 3.40 bis K. 4.40, Schweinefleisch K. 3.80 bis K. 4.60, Kälber K. 3.— bis K. 3.10, Schafe K. 2.80 bis K. 3.40, Schweine K. 4.50 bis K. 5.50 pro Kilogramm.

Stärke.

Wien, 15. Dezember. (Orig.-Ber.) Der Stärke- handel leidet nach wie vor unter den schwierigen Produktionsverhältnissen. Der regen Nachfrage steht andauernd geringes Angebot gegenüber. Markt- haltung fest. Der Verkehr vollzieht sich ungefähr auf Basis folgender Preise: Weizenstärke Tull anglais K. 130.— bis K. 145.—, Kleber (Stärkepappe), Type 000 K. 710.— bis K. 750.—, Type 0 K. 350.— bis K. 390.—, Maisstärke K. 120.— bis K. 130.—, Reis- stärke K. 150.— bis K. 160.—, Dextrin K. 120.— bis K. 130.—, Kartoffelsirup K. 100.— bis K. 120.—, Traubenzucker K. 70 bis K. 110.—; alles je nach Sorte und Qualität pro 100 Kilogramm. Hochprima Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl, Höchstpreis 74.— pro 100 Kilogramm.

16/11 1915

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle herrschte heute ein mittelmäßiger Verkehr. Die Preise für alle Fleischgattungen und Fettstoffe sind gegen gestern unverändert geblieben. Der Wildbretmarkt erlebte erst in den vorgeschrittenen Vormittagsstunden eine Besichtigung in Gassen; anderes Wild war spärlich vertreten. Der Geflügelmarkt war ausreichend besetzt, doch herrschte keine besonders rege Kauflust. Preise ebenfalls unverändert. Auf dem Fischmarkt ging eine teilweise Ermäßigung der Seefischpreise um 20 Heller vor sich, die aber nur an den Ständen der Dampffischerei „Nordsee“ zum Ausdruck kam. An Rindsinnereien waren gegen 2000 Kilogramm aus Ungarn eingelangt, die aber keiner sehr stürmischen Nachfrage begegneten.

Die Dotierung der Grünwaren- und Gemüsemärkte war eine der herrschenden Geschäftsstille vor Weihnachten angepaßt. In den Preisen ist ebenfalls keine Aenderung zu verzeichnen. Kipflererdäpfel, die noch immer in ganz ausreichenden Mengen da sind, werden um 32 bis 33 Heller pro Kilogramm verkauft. Ein Kilogramm Gärtnerzwiebel ist mit 60 bis 68, Auslandszwiebel mit 66 bis 76 und Mafoer Zwiebel, von der aber nur geringfügige Mengen vorrätig sind, mit 88 bis 92 Heller pro Kilogramm notiert. Die ungarischen

Zwiebelspekulanten halten jetzt ihre Ware vom Wiener Markt fern, da ihnen die überreichlichen Auslandszufuhren eine starke preisdrückerische Konkurrenz gemacht haben, deren sie sich teilweise dadurch zu entledigen wußten, daß sie unverblümt größere Mengen Auslandszwiebel ankauften und unter die von ihnen aufgekaufte heimische Ware mengten. Auch die Spekulation in Knoblauch, der heute mit K. 3.76 bis K. 3.96 pro Kilogramm angeschrieben ist, wurde teilweise dadurch etwas gebremst, daß es gelang, dem Wiener Markt mährische Knoblauchzufuhren zu erschließen. In normalen Zeiten wurde Knoblauch mit 80 bis 82 Heller pro Kilogramm teuer bezahlt. Die Krautzufuhren haben etwas nachgelassen; offenbar fürchteten die Interessenten, daß bei einer weiteren Anstauung von Kraut die Preise herabsinken könnten, und billige Preise vertragen sich nicht mit der Kriegszeit. So meinen wenigstens viele Kreise des Handels; auch die Behörden sind nur zu leicht geneigt, durch Preis Konzessionen diese egoistische Ansicht der Produzenten und Händlerkreise zu unterstützen. Niederösterreichisches Weißkraut notiert mit 18 bis 23, slowatisches mit 20 bis 24, holländisches mit 27 bis 31, geschmittenes Salatkraut mit 32 bis 34, Sauerkraut mit 48 bis 50 Heller pro Kilogramm. Saure Rüben kosten pro Kilogramm 38 bis 40, weiße Rüben 28 bis 25 Heller. Kochsalat und Kohlrabi stellen sich pro Stück bis auf 15, grüner Kohl bis 21 Heller. Sehr teure Preise! Auch die Preise für getrocknete Herrenpilze ziehen an.

Auf dem Butter- und Eiermarkt ist die Situation unverändert schlecht. Die Preise neigen fortgesetzt zur Steigerung. Die lokale grundverschiedene Abstufung der Butterpreise in den für den Wiener Markt in Betracht kommenden Produktionsländern Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg übt auf die Preisgestaltung heimischer Butterforten eine nachteilige Wirkung aus. Auslandsbutter ist unverändert teuer; die heimischen Butterzufuhren sind nicht nennenswerte. Bezüglich der Eier spricht das Organ der Wiener Eierhändler mit Rücksicht auf das immerhin milde Dezemberwetter der letzten Zeit die Hoffnung aus, daß in zwei bis drei Wochen die Zufuhren ausgiebiger sein werden, worauf dann die Preise unbedingt nachlassen müssen. Daran knüpft das genannte Blatt folgende Bemerkung: „Diese Annahme veranlaßt die Engroßisten, beim Einkauf vorsichtig zu sein und nur das täglich notwendige Quantum anzuschaffen oder, wie man zu sagen pflegt, von der Hand in den Mund zu leben. Auch werden die kleinen Vorräte an Konserven, die in den Kellern vorhanden sind, auf den Markt geworfen und zu reduzierten Preisen verkauft. Es soll nur jetzt kein plötzlicher Witterungsumschlag kommen, wir brauchen nur anhaltend mildes Wetter, das eine reichliche Produktion und ausgiebige Verbilligung dieses so notwendigen Lebensmittels bringen kann. Hoffen wir, daß der Himmel Einsicht haben und uns keinen Schabernack spielen wird. Wir haben jetzt die Uebergangszeit, die stets für den Eierhändler das größte Risiko bildet, und schon dieses Stadium wird wohlthuend auf die Preislage wirken.“

Gedruckt nimmt sich dies wunderschön aus, doch in Wirklichkeit haben die Großisten gerade in den letzten Tagen, abgesehen von einer sibirische Kälte eingetreten ist, die Eierpreise erhöht, indem sie statt wie bisher $9\frac{1}{2}$ nur mehr $8\frac{1}{2}$ Eier für 2 Kronen an den Zwischenhandel abgeben. Wo bleiben übrigens die Halbeier, die zu reduzierten Preisen verkauft werden?

16./XII. 1915

Der Warenmarkt.**Sorge für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 16. Dezember. (Orig.-Ber.)
Im Vordergrund des Interesses stehen wieder alle Futtermittel, die indessen nur in spärlichen Mengen offeriert sind, weshalb auch der Bedarf nur teilweise Befriedigung findet. Von Nährmitteln verzeichnen Bohnen und Kartoffeln bessere Umsätze. Das Preisniveau hält sich auf gestrigem Stande.

Stechvieh- und Schafmarkt.

Wien, 16. Dezember. (Orig.-Ber.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 3569 Stück Kälber, 1629 Stück Weidner-Schweine, 230 Stück lebende und 298 Stück Weidner-Schafe sowie 22 Stück Lämmer. Das Angebot in Kälbern war heute um ungefähr 500 Stück schwächer, die Nachfrage sowohl seitens der hiesigen als Budapestener Käufer sehr lebhaft, die Preise daher steigend. Primarkälber stellten sich um 20 S., die übrigen Sorten von Kälbern um 40 bis 60 S. pro Kilogramm teurer. Weidner-Fettschweine mußten infolge der um 800 Stück schwächeren Zufuhr um 30 bis 40 S., Weidner-Fleischschweine um 20 bis 30 S. pro Kilogramm teurer bezahlt werden.

Es notierten: Weidner-Kälber von K. 2.50 bis K. 3.10, Prima von K. 3.12 bis K. 3.40, Hochprima von K. 3.42 bis K. 3.60, lebende Kälber von K. — bis K. —, Weidner-Fettschweine von K. 4.60 bis K. 5.10, Weidner-Fleischschweine von K. 4.20 bis K. 4.80, lebende Schafe von K. — bis K. —, ausnahmsweise K. — bis K. —, Weidner-Schafe von K. 3.— bis K. 3.40 pro Kilogramm und Lämmer K. — bis K. — pro Kilogramm, alles exklusive Verzehrssteuer.

17. XII. 1915

Berliner Lebensmittelpreise.

Wir bringen im folgenden wieder eine vergleichende Uebersicht über die wichtigsten Lebensmittelpreise. Die Tabellen enthalten die in Markt angegebenen Durchschnittspreise für die Tage vom 6. bis zum 11. Dezember und vom 29. November bis zum 4. Dezember 1915 (erste und zweite Zahlenreihe) sowie vom 7. bis zum 12. Dezember 1914 (dritte Zahlenreihe).

Preise für 1 Zentner lebendes Vieh.

	11. 12.	4. 12.	12. 12.
Junge, fleischige Ochsen	72,50	72,50	49,00
Gut genährte ältere Bullen	56,00	53,50	40,00
Vollfleischige, ausgemästete Kühe	69,00	67,00	—
Jungrinder (Fresser)	45,00	43,00	—
Mittlere Mast- u. beste Saugkälber	100,50	100,00	52,50
Ältere Masthammel usw.	64,50	64,00	45,00
Vollfleischige Schweine, 200/240 Pfd.	110,00	100,00	57,50

Großhandelspreise für 1 Zentner Fleisch.

	6./11.12.	29.11./4.12.	7./12.12.
Ochsen 2. Qualität	112,50	112,50	79,50
Bullen 2. Qualität	115,00	115,00	75,00
Fette Kühe	102,50	102,50	64,00
Jungrinder (Fresser)	105,00	105,00	70,50
Mastkälber 2. Qualität	129,50	129,50	81,00
Hammel 1. Qualität	127,50	132,50	72,00
Schweine	125,50	135,00	74,00

Kleinhandelspreise für 1 Pfund Fleisch.

	6./11.12.	29.11./4.12.	7./12.12.
Rind: Keule, Oberschale, Schwanzstück	1,54	1,53	1,03
Brust	1,34	1,34	0,87
Kalb: Keule und Rücken	1,54	1,55	0,98
Brust	1,45	1,46	0,92
Hammel: Keule und Rücken	1,57	1,59	0,97
Brust und Bauch	1,47	1,48	0,86
Schwein: Rücken und Rippensteck	1,40	1,40	0,83
Schinken, frischer	1,40	1,40	0,83
Schulterblatt und Bauch	1,40	1,40	0,82
Speck, geräuchert	2,20	2,21	1,12
Schinken, geräuchert, im Ausschnitt	3,00	3,00	1,72

Großhandelspreise für Gemüse.

Gemüseart	Verkaufseinheit	6./11.12.	29.11./4.12.	7./12.12.
Spinat	1 Zentner	16,40	17,50	11,10
Mohrrüben	"	7,70	7,90	2,50
Teltower Rübchen	"	13,50	13,50	14,00
Grünkohl	"	11,20	12,00	4,00
Rosentohl	"	32,50	36,50	18,50
Rottohl	"	9,40	9,00	3,75
Weißkohl	"	5,60	5,00	2,75
Wirsingkohl	"	8,70	8,30	4,00
Kohlrabi	1 Schock	1,00	1,10	0,80
Kohlrüben	"	6,50	6,50	4,25

Kleinhandelspreise für Butter usw.

Ware	Verkaufseinheit	6./11.12.	29.11./4.12.	7./12.12.
Butter	1 Pfund	2,55	2,55	1,69
Schweineschmalz	"	2,50	2,50	1,05
Kartoffeln	"	0,04	0,04	0,04
Eier	1 Stück	0,26	0,25	0,14

Gegenüber der Vorwoche waren nur die Bullen, Kühe und Jungrinder etwas teurer, dagegen das Hammel- und besonders das Schweinefleisch im Großhandel billiger, während die Ochsen und Schweine, das Rind- und Kalbfleisch im Großhandel sowie die Rinderbrust genau ebensoviel kosteten und die Preise für die Kälber und Hammel, für die Rinderkeule, für das Kalb- und Hammelfleisch im Kleinhandel nur geringe Veränderungen aufwiesen. Im Vergleich zu derselben Woche des Jahres 1914 mußte man mehr bezahlen: 95 v. H. für den Speck, 90 v. H. für die Kälber und Schweine, 75 v. H. für das Hammelfleisch im Großhandel und für den geräucherten Schinken, 70 v. H. für das Schweinefleisch im Großhandel, für die Hammelbrust, für den frischen Schinken

und Schweinebauch, 60 v. H. für das Fleisch von fetten Kühen, für das Kalbfleisch im Großhandel, für die Kalbsbrust und Hammelkeule, 55 v. H. für das Bullenfleisch, für die Rinderbrust und Kalbskeule, rund die Hälfte für die Ochsen, für das Fleisch von Jungrindern, für die Rinderkeule und den Schweinerücken, nur ungefähr 40 v. H. für die Bullen, für die Hammel und für das Ochsenfleisch.

Von den Gemüsearten waren etwas teurer als in der Vorwoche: Rot-, Weiß- und Wirsingkohl, billiger: Spinat, Mohrrüben, Grünkohl, Rosentohl und Kohlrabi, ebensoviel kosteten: Teltower Rübchen und Kohlrüben. Die Preissteigerung gegenüber dem Vorjahr betrug 210 v. H. bei den Mohrrüben, 180 v. H. beim Grünkohl, 150 v. H. beim Rottohl, 120 v. H. beim Wirsingkohl, 105 v. H. beim Weißkohl, 75 v. H. beim Rosentohl, 55 v. H. bei den Kohlrüben, 50 v. H. beim Spinat, nur 25 v. H. beim Kohlrabi. Die Teltower Rübchen waren dagegen auch in dieser Woche 4 v. H. billiger als vor einem Jahr.

17./XII. 1915.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 17. Dezember. (Orig.-Ber.) Im Hinblick auf den morgigen Wochenmarkt war heute nur sehr schwacher Besuch zu bemerken, weshalb das Geschäft vorerst sich äußerst schleppend anließ. Im weiteren Verlaufe kam es indessen auch nur zu bescheidenen Abschlüssen, nachdem das Ausgebot selbst der schwachen Nachfrage nicht genügte.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 17. Dezember. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 155 Pferde für Gebrauchs- und 114 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Rutschpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1100 K., schwere Zugpferde zu 1200 K. bis 2200 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 250 K. bis 430 K. Der Markt verlief flau.

Die Detailmärkte.

Auf sämtlichen Approvisionierungsmärkten herrscht seit Wochenbeginn eine ruhige Stimmung, die mit dem reduzierten Bedarfe, der sich anlässlich der bevorstehenden Feiertage bemerkbar macht, motiviert wird. Die sogenannten Luxusartikel, wie Wildbret, Geflügel und Fische, begegneten trotz verminderter Zufuhr nur spärlicher Nachfrage. Von der „Nordsee“ wurden die Preise für Kabeljau und Schellfisch um 20 Heller pro Kilogramm ermäßigt. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 24 Waggons mit hundert Tonnen, worunter sich 9 Waggons mit 72 Tonnen Probenienzen anderer Länder befanden. Man zahlte im Engros-Verkehr: Rindfleisch, vorderes, aus anderen Ländern, Kr. 4.10, hinteres Kr. 4.60, und Schafe Kr. 4.10. Kälber böhmischer und mährischer Probenienz Kr. 3.— bis 3.80, Schweine Kr. 4.— bis 5.— pro Kilogramm. Rindsinnereien wurden aus Budapest im Gewichte von 2500 Kilogramm auf den Markt gebracht. Die Preise für Kalbsinnereien wurden entsprechend der namhaften Preissteigerung auf dem gestrigen Kalbermarkte um 20 Heller pro Kilogramm, respektive pro Stück erhöht.

Obst, Gemüse und Kartoffel. Im Gegensatz zu den früheren Tagen waren die Ankünfte auf den gestrigen Märkten wesentlich günstiger; es wurden sowohl Gärtnerware wie auch Obst und Kartoffeln in größeren Quantitäten zugeführt. Mit Ausnahme von Südfrüchten und ähnlichen für den Weihnachtsbedarf in Betracht kommenden Artikeln, die ziemlich lebhaft gefragt wurden, war der Verkehr auf allen anderen Gebieten belanglos. Preise seit Wochenbeginn stationär.

17. XII. 1915

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 16. Dezember. (Orig.-Ber.) Der Verkehr ist jetzt, so wie in der letzten Zeit überhaupt, ganz belanglos, erstens deshalb, weil sich im Verkehr überhaupt nur wenige Artikel befinden, zweitens, weil auch von diesen, teils infolge der Warenknappheit, teils infolge lokaler Ausführverbote, das Offertenmaterial fehlt. Da aber dem schwachen Ausgebot andauernd gute Kauflust und reger Promptbegehrt gegenüberstehen, bleibt die Tendenz fest und müssen, wenn es zum Geschäft kommt, nicht nur vollste Preise, sondern auch Mehrforderungen bewilligt werden. Einzelne kleine Abschlüsse kamen wieder nur in Heu und Stroh, alten Bohnen und in Surrogatmehlen zustande. Freier Mais und auch Reis fehlen gänzlich. Kartoffeln haben schwerfälligen Absatz, sind ebenfalls viel weniger offeriert, als es der Jahreszeit entspricht.

Amtlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 24.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 23.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Weizenmais pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Hafer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Raps pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rübsen pro 100 Kilogramm K. 44.—.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 16. Dezember. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte betraf sich der Auftrieb auf 483 Stück Ochsen, 39 Stück Stiere, 443 Stück Kühe, 1 Stück Büffel, zusammen 966 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 819 Stück Mastvieh und 147 Stück

Weinlvieh. Außerdem waren 280 Stück Schlachtrinder angemeldet. Der Auftrieb war heute um ungefähr 200 Stück schwächer als vorigen Donnerstag. Da heute die Konservenfabriken, welche Montag nichts gekauft haben, große Einkäufe vorgenommen haben, war der Geschäftsverkehr animiert und die Montagspreise konnten sich fest behaupten. In Stieren und Weinlvieh war das Geschäft belanglos.

Viehmarkt.

Wien, 16. Dezember. (Orig.-Ber.) In der Berichtswache verkehrten die beiden wichtigsten Märkte — der Rindermarkt und der Borstenviehmarkt — in flauer Tendenz bei stark nachgebenden Preisen. Dagegen kam es auf dem Kalber- und Stiehviehmarkt infolge schwächerer Zufuhren zu bedeutenden Preiserhöhungen. Auf dem Rindermarkt war diesmal der Gesamtantrieb (einschließlich des Auftriebes auf den beiden Vormärkten) um 845 Stück Schlachtrinder kleiner. Die Außermarktbezüge haben eine Steigerung um 312 Stück erfahren. Auf dem Hauptmarkt am Montag war das Angebot in regulärer Ware um ungefähr 400 Stück kleiner als auf dem vormöchigen Hauptmarkt. Da Montag keine Einkäufe zu Konserven zwecken vorgenommen wurden, tendierte der Markt ungeachtet des reduzierten Angebotes sehr flau. Die Preise sind für alle Qualitäten und Gattungen erheblich zurückgegangen, trotzdem vollzog sich der Absatz schleppend und ein großer Teil des Auftriebes blieb unverkauft. Hochprima farbige Mastochsen und Primaware sind um 10 K., mittlere und mindere Ochsen um 20 K. pro Meterzentner Lebendgewicht im Preise zurückgegangen. Primakühe stellten sich um 10 bis 12 K. billiger, mittlere und mindere Sorten von Kühen wurden vormittags um 20 K. gegen Marktschluss auch bis 30 K. pro Kilogramm billiger abgegeben. Der Stiermarkt verkehrte gleichfalls in flauer Stimmung. Die Preise waren für Stiere um 10 K., für Weinlvieh um 10 bis 15 K. tiefer gehalten als letzten Montag. Büffel waren diesmal nicht aufgetrieben. Unverkauft blieben 673 Stück. Auf dem Borstenviehmarkt war die Zufuhr im Vergleich zur Vorwoche um 99 Stück Fleischschweine kleiner und um 18 Stück Fettschweine größer. Fettschweine sind infolge des mehr als ausreichenden Angebotes neuerlich im Preise zurückgegangen, und zwar waren Primafettschweine, die verhältnismäßig schwach im Auftrieb vertreten waren, um 10 bis 15 K., mittelschwere Sorten um 20 K. und die leichten Qualitäten bis 30 K. billiger erhältlich. Das Geschäft kam diesmal später als sonst in Gang, der Absatz vollzog sich aber leichter als auf dem vorhergehenden Markt. Fleischschweine konnten die vormöchigen Preise ziemlich behaupten, bloß schwere Sorten wurden um 10 K. billiger verkauft. Von den aufgetriebenen 1433 Stück Fleischschweinen blieben 80 Stück und von den zugeführten 5408 Stück Fettschweinen 271 Stück unverkauft. Auf dem Kalbermarkt war die Zufuhr um 460 Stück schwächer, die Nachfrage aber sehr lebhaft, da sich viele Budapester Käufer am Geschäft beteiligten. Infolgedessen sind die Preise für Primakühe um 20 K., für die übrigen Qualitäten um 40 bis 60 K. gestiegen. Die Zufuhr an Weidner-Schweinen war um 837 Stück kleiner, die Preise daher für Weidner-Fettschweine um 30 bis 40 K. und für Weidner-Fleischschweine um 20 bis 30 K. höher als in der Vorwoche.

17./XII. 1915

Der heutige Lebensmittelmarkt.

In Anbetracht der auf dem gestrigen Viehmarkt in St. Marx eingetretenen ganz erheblichen Preiserhöhungen mußten bei der heutigen amtlichen Preisbestimmung auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle im Großhandelsverkehr — der Kleinverkehr ist heute infolge des fleischlosen Tages nur auf Fettstoffe und Schafschafsorten beschränkt — eine Reihe von Preisheraufsetzungen vorgenommen werden, die morgen auch im Detailverkauf zum Ausdruck kommen werden. Kalbfleisch verteuerte sich um 40, Schafffleisch um 20, Jungschweineres um 20 und abgezogenes Schweinefleisch um 40 Heller pro Kilogramm. Auch die Preise für Kalbsinnereien erfuhr eine Erhöhung um 20 Heller. Obwohl auch die Fettschweine in St. Marx teurer geworden sind, wurden die Fettschweinepreise entgegen dem Begehren der Interessenten unverändert belassen. Die Nachfrage nach Fettstoffen hat sich in den letzten Tagen sehr stark gesteigert, so daß die nach dem Preissturz in Schweinefett und Fleisch vorräthigen billigeren Vorräte nahezu ausverkauft erscheinen. Die heutigen Wagnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf 13 Waggons mit 461 Tonnen Fleisch; aus Budapest sind 8700 Kilogramm Rindsinnereien eingetroffen.

Der Wildbretmarkt war heute etwas stärker als sonst beschickt. Angeboten wurden Gansen, Fasane, Girsche und Rebe, Reb- und Perlhühner zu den bisherigen Preisen. Das Angebot auf dem Geflügelmarkt war der heutigen stärkeren Nachfrage entsprechend. Preise durchgehend unverändert. Der Fischmarkt erfreute sich heute eines sehr regen Besuches. Das Publikum kaufte vorwiegend Seefische. Die gestern bei der Dampffischerei „Nordsee“ eingetretene teilweise Verbilligung einzelner Seefischgattungen um 20 Heller pro Kilogramm ist vereinzelt geblieben.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte wiesen heute eine ziemlich ergiebige Beschickung auf; die Kartoffelzufuhren sind anhaltend günstige, wenn auch der Mehrheit nach requirierte Kartoffeln zugeführt werden. Noch ist der seit den letzten Tagen des Dezemberfrühlings nach den Märkten gebrachte Spinat in größeren Mengen vorräthig. Die Preise für die Grünwaren sind so ziemlich unverändert. Starke Nachfrage herrscht bereits nach Äpfeln, Nüssen, Süßrüben und Christbäumen. Auf dem Naßmarkt haben sich vier häuerliche Produzenten mit Christbäumen eingefunden, die sehr zum Verger der Händler die Weihnachtsbäume billiger als zu den amtlich ermittelten Höchstpreisen abgeben. Auf dem Karlsplatz auf der Wieden wird ein städtischer Kontrahent und Holzhändler 500 bis 800 Christbäume zum Verkauf bringen und den überschüssigen Erlös zugunsten der Kriegsfürsorge erlegen.

Die Eierpreise sind im weiteren Anziehen begriffen; auch die Preise für Auslandsbutter sind steigend. Ausländische Süßbutter kostet bis K. 1.00 pro Kistellilogramm und dürfte bald ausverkauft sein. Nach der Regelung der Buttereinfuhr bekommen wir jetzt vorwiegend nur leicht gezogene Auslandsbutter herein, die sich früher auf 95 Heller bis höchstens K. 1.— stellte, heute aber pro Kistellilogramm auf K. 1.07 zu stehen kommt. Der Marktverkehr im allgemeinen kann heute als mittelmäßig bezeichnet werden.

17/XII 1915

Die dieswöchigen Viehmärkte.

Während die beiden größten Marktgebiete in flauer Haltung bei nachgebenden Preisen verkehrten, bewegten sich die übrigen Märkte in gegenseitiger Richtung. Auf dem Rindermärkte haben sämtliche Qualitäten größere Rückgänge erlitten und auch auf dem Borstenviehmarke sind weitere Reduktionen der Preislage zu verzeichnen. Der schwächer besetzte Markt für Kälber und geschlachtete Schweine verkehrte in fester Haltung bei großen Preissteigerungen. Geschlachtete Schafe sind ebenfalls im Preise gestiegen.

Auf dem Rindermärkte waren die Gesamtzufuhren im Vergleiche zur Vorwoche um 845 Stück Schlachtvieh schwächer, und zwar wurden um 539 Stück Mastvieh und um 306 Stück Weinvieh weniger aufgetrieben. Die Außenmarktbezüge der Käufer haben eine Zunahme um 312 Stück erfahren. Die flauere Strömung, welche schon seit einiger Zeit wahrzunehmen ist, hat auf allen drei für die Berichtswoche in Betracht kommenden Märkten an Intensität zugenommen; am schärfsten jedoch ist dieselbe auf dem Hauptmarke zutage getreten. Hochprima farbige Fabrikschöhen, wie Primaware überhaupt, welche bisher eine bemerkenswert feste Haltung beibehalten und der reagierenden Bewegung Widerstand geleistet haben, tendierten diesmal infolge des geringen Fleischverbrauchs flau und bei schwachem Kaufanimo fielen die Preise um 10 K. per 100 Kilogramm. Noch stärker waren die Rückgänge in guten Mittelschöhen, denn dieselben haben gegenüber der Vorwoche 20 K. eingebüßt. In den mittleren und minderen Qualitäten, welche hauptsächlich zur Deutung des Konservensbedarfes dienen, wirkte der Umstand, daß die Konservenfabriken infolge großer Vorräte keine Einkäufe vornahmen, sehr verflauend auf die Tendenz und bei sehr erschwertem Absatz fielen die Preise neuerlich um 20 K.; ein großer Teil des Auftriebes blieb überhaupt ohne Abnehmer. Noch flauer lag der Markt in Kühen. Während Primakühe noch mit einem Preisabschlag von 10 bis 12 K. davongekommen sind, notierten Konservenkühe um 20, in den letzten Marktstunden bis zu 30 K. per 100 Kilogramm tiefer als in der Vorwoche. Der Stiermarkt verkehrte trotz des nicht großen Angebotes in flauer Stimmung und die Preise fielen bei tragem Verkehr um 10 K. Schwer abzusetzen waren besonders grobe Stiere. Weinvieh war bei sehr flauer Stimmung um 10 bis 15 K. per 100 Kilogramm billiger als in der Vorwoche. Von dem auf 3885 Stück Schlachtrinder sich belaufenden Gesamtauftrieb blieben 673 Stück unverkauft.

Auf dem Borstenviehmarke sind die Zufuhren von Fettschweinen im Vergleiche zur Vorwoche um 18 Stück gestiegen. Auch in der Berichtswoche wurde der Markt für Fettschweine über Bedarf besetzt und daher machte die Reaktion weitere Fortschritte, doch erreichten die Rückgänge bei weitem nicht den Umfang wie in der Vorwoche, und auch der Absatz vollzog sich, da einerseits die gesunkenen Preise die Kauflust angeregt, andererseits für die Provinzen größere Bedarfskäufe vorgenommen wurden, wesentlich leichter. Hoch-

prima- und Prima-fettschweine waren diesmal ziemlich schwach vertreten und sind diese Sorten daher bei ruhigem Verkehre nur um 10 bis 15 K. per 100 Kilogramm gesunken. In den mittelschweren, reichlich vertretenen Fettschweinen notierten die Preise um 20 K. per 100 Kilogramm tiefer als in der Vorwoche, aber der Absatz war viel leichter als letzthin. Ziemlich schwierig gestaltete sich der Verkehr in leichten und minderen Fettschweinen und dieselben sind um 20 bis 30 K. per 100 Kilogramm gefallen. Von dem auf 5403 Stück Fettschweinen sich belaufenden Auftrieb sind 271 Stück unverkauft geblieben. Der Auftrieb von Fleischschweinen war um 99 Stück schwächer als in der Vorwoche. Auf diesem Gebiet nahm das Geschäft einen ruhigen Verlauf. Leichte Sorten notierten unverändert wie in der Vorwoche, während schwere Fleischschweine um 10 K. per 100 Kilogramm gefallen sind. Von dem auf 1433 Stück Fleischschweine sich belaufenden Gesamtauftrieb blieben 80 Stück unverkauft.

Auf dem Kälbermarke haben die Zufuhren gegen die Vorwoche um 460 Stück abgenommen. Im Hinblick auf das zur Deckung des Bedarfes nicht ausreichende Angebot beharrte der Markt bei Beteiligung mehrerer Budapester Käufer in sehr fester Tendenz bei steigenden Preisen. Es sind Primakälber um 20 K., die übrigen Qualitäten um 40 bis 60 K. per 100 Kilogramm gestiegen. Die Zufuhren von Weidnerschweinen sind um 837 Stück gegen die Vorwoche gesunken. Im Gegensatz zu der flauen Tendenz in lebender Ware tendierten Weidnerschweine infolge lebhafter Nachfrage fest und notierten Fettschweine um 30 bis 40 K., Fleischschweine um 20 bis 30 K. per 100 Kilogramm höher als in der Vorwoche. In lebenden Schafen war der Verkehr infolge des minimalen Auftriebes belanglos.

17./XII. 1915

Die heutigen Kleinhandelsmärkte.

Auf sämtlichen Approvisionierungsmärkten herrscht seit Wochenbeginn ruhige Stimmung. Die sogenannten Luxusartikel, wie Wildbret, Geflügel und Fische, begehrten trotz vermindert-r Zufuhr nur spärlicher Nachfrage. Von der Nordsee wurden die Preise für Kabeljaue und Schellfische um 20 S. per Kilo ermäßigt. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 24 Waggon mit 100 Tonnen, worunter sich 9 Waggon mit 72 Tonnen Probenienzen anderer Länder befanden. Die Preise für Kalbsinnereien wurden entsprechend der namhaftesten Preissteigerung auf dem heutigen Kalbermarkte um 20 S. per Kilo, respective per Stück erhöht.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 17. Dezember. (Orig.-Ber.) Die feste Tendenz hielt im Geschäft an, obwohl es zu Umsätzen nicht kam. Zum Teil war dies auf die Zurückhaltung zurückzuführen, die unmittelbar vor dem Stattfinden der Wochenhauptbörse sowohl bei den Eignern als bei den Respektanten immer zu konstatieren ist. Nichtsdestoweniger fand das wenige Offertenmaterial, das sich im Markte zeigte, leicht Unterkunft, weil sowohl für alle Nahrungs- und Futtermittel in der letzten Zeit immer die gute Frage das Ausgebot übertrifft. Zum Umsatz kam es sowohl in alten Bohnen und Reis als in Pflaumen, Kartoffeln, Edelkastanien und Nüssen, wobei vollste Preise und mitunter auch Aufzählungen bewilligt wurden. Holländisches Kartoffelstärke mehl mußte durchweg 2 K. pro 100 Kilogramm teurer bezahlt werden, wie überhaupt alle Arten Futtermittel und Erbsen futterstoffe lebhaft begehrt und, weil sie schwer erhältlich sind, höhere Preise durchsetzen.

Amtlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Weizenmais pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Hafer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Raps pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rübsen pro 100 Kilogramm K. 44.—.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 17. Dezember. (Orig.-Ber.) Die steigende Bewegung macht weitere Fortschritte. Kälber und

Kalbsteisch stellten sich um 40 S. pro Kilogramm höher im Preise. Schweinefleisch je nach Qualität um 20 bis 40 S. fester. Auch Rindfleisch tendierte bei reger Nachfrage fester. Zufuhr entsprechend dem Bedarfe.

Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.— bis K. 5.—, hinteres K. 3.50 bis K. 5.20, englisches K. — bis K. —, Kalbsteisch K. 3.90 bis K. 4.—, Schweinefleisch K. 4.20 bis K. 5.20, Käse K. 3.20 bis K. 2.80, Schafe K. 2.40 bis K. 3.60, Schweine K. 4.64 bis K. 5.50 pro Kilogramm.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 17. Dezember. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 9 Wagen Klee und Heu und — Wagen Stroh. Vom 15. bis 17. d. wurden auf den Markt gebracht: 49 Wagen Grünwaren, 8 Wagen Erdäpfel, 1 Wagen Obst, 5 Wagen Kraut, — Wagen Eier (— Stück). Zufuhr minimal, Verkehr belanglos.

Man zahlte: Klee K. 14.50 bis K. 17.—, Berg- und Waldheu K. 16.— bis K. —, Wiesenheu K. 11.— bis K. 16.—, Grummet K. 10.— bis K. —, pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige und ungarische runde K. 11.90 bis K. 12.90, Äpfel K. 23.— bis K. 24.—, pro Meterzentner, Kraut, Moosbrunnener K. 14.—, slowakisches K. 16.—, pro Meterzentner, Eier, frische 8½ bis 9 Stück, Kalteier 11 Stück für 2 K.

Butter.

Wien, 17. Dezember. (Orig.-Ber.) Die Sendungen aus Dänemark sind bis gestern nicht eingetroffen und es verschärfte sich dadurch die feste Tendenz der heimischen Märkte. Hier lagernde dänische Butter wurde um 10 bis 15 K. höher zu 820 bis 825 K. verkauft, und für nächstwöchige Lieferung wird noch mehr verlangt. Wir werden jetzt vorwiegend Salzbutte bekommen, dadurch wird Süßbutte (Naturbutte) immer teurer, auch für heimisches Produkt, welches immer knapper wird. Bessere Sorten sind selten und erzielen heute sehr hohe Preise, aber auch für mindere Qualitäten mußte um 10 bis 15 K. mehr als vor acht Tagen bezahlt werden. Es notierten: Teebutte, feinste ungarische und mährische 640 bis 670 K., mindere 570 bis 610 K., Süßbutte, nieder- und oberösterreichische 600 bis 620 K. und solche Landbutte 525 bis 575 K. Alles per 100 Kilogramm netto erste Kosten en gros ab Wien.

Heu- und Strohmarkt.

Wien, 17. Dezember. (Orig.-Ber.) Die dieswöchigen Zufuhren beliefen sich auf 2 Wagen Heu, 1 Fuhr Stroh und — Wagen Kraut. Der Marktverkehr war belanglos. Man verkaufte: Wiesenheu K. 15.—, slowakisches K. —, ungarisches K. —, und Stroh K. 11.50, alles pro Meterzentner.

Kleesaaten.

Wien, 15. Dezember. (Orig.-Ber.) In den letzten vierzehn Tagen hat sich die Stimmung für einzelne Kleesaaten neuerdings sehr stark befestigt und die Preise stiegen ganz bedeutend. Dies gilt besonders für Rotklee, dessen Ernte sich geringer zeigt als bisher angenommen wurde. Der Konsum hat mit seinen Deckungskäufen begonnen und bewilligt für reine, gute farbige Qualitäten hohe Preise, während untergeordnete Sorten schwer absetzbar sind. Naturell notiert 110 bis 195 K., großseidefrei 150 bis 220 K. Luzerne mangels Angebotes sehr fest, verkehrte in ungarischen Provenienzen zu 105 bis 170 K., je nach Jahrgang. Schwächer tendiert Weißklee, da dessen Ausfuhr noch immer nicht bewilligt wurde und in Deutschland unter der Konkurrenz aus russisch-Polen stark rückgängig ist. Die Preise ermäßigten sich gegen ihren höchsten Stand, wobei mittlere und geringere Qualitäten kaum Beachtung fanden. Bezahlt wurde 90 bis 140 K. Schwedischklee war nur in guten seidefreien Sorten preis haltend, sonst stark nachgebend. 1914er Ernte notiert 90 bis 130 K. Esparietten, gut keimend, erzielte 42 bis 48 K. Alles pro 50 Kilogramm ab Stationen en gros. Grassaaten liegen weiter sehr fest und sind hoch im Preise.

Die Detailmärkte.

Auf den Lebensmittelmärkten machte sich bessere Nachfrage bemerkbar, der Verkehr war auf sämtlichen Gebieten animierter. In Wilbbrét waren die Zufuhren günstiger und blieben die seit 15. d. M. festgesetzten Preise einstweilen in Geltung. Für Fische und Geflügel, speziell aber für erstere, herrschte intensiverer Kaufsift. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 18 Waggons mit 46,1 Tonnen, worunter sich 2 Waggons mit 11,2 Tonnen Provenienzen aus anderen Ländern befanden. Man zahlte im Engrosverkehr: böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes, Kr. 3.80 bis 4.40, hinteres Kr. 4.— bis 4.80, Kälber Kr. 3.20 bis 3.70, Schweine Kr. 4.80 bis 5.20. Kalbfleisch stellte sich um 40 Heller, Schafffleisch um 20 Heller, Jungschweinerne um 20 Heller und abgezogenes Schweinefleisch um 40 Heller per Kilo höher im Preise. Fettstoffe blieben unverändert. Rindsinnereten wurden aus Budapest im Gewichte von 3700 Kilo auf den Markt gebracht. Für heute sind größere Sendungen anisiert.

Obst, Gemüse, Kartoffeln: Auf den gestrigen Märkten waren die Ankünfte sowohl in Gärtnerware und Obst wie auch in Kartoffeln merklich schwächer. Da aber der Konsum vor den Feiertagen sich große Einschränkung auferlegt, wickelte sich der Verkehr trotz reduzierten Angebotes in ruhiger Stimmung ab. In sämtlichen Artikeln unterlagen die Preise während der ganzen Woche keiner Schwankung. Importierte Butter im gesalzener Zustande, die bisher um 95 Heller bis Kr. 1.— per ein achtel Kilo erhältlich war, notierte gestern Kr. 1.05 bis 1.06 per ein achtel Kilo. Die Preiserhöhung wurde damit motiviert, daß die Bestände in frischer ungesalzener Butter beinahe gänzlich gelichtet sind.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Bei spärlichem Besuch entwickelte sich das Geschäft an der heutigen Vorkörse ungemein schwach, da der Warenmangel, besonders in Futtermitteln, fortbesteht. Es gelangen immer wieder nur kleinste Posten zum Verkauf, die höchste Preise erzielen. Das bezieht sich vor allem auf die verschiedensten Surrogat- und Futtermehle, aber auch Nährprodukte wie Reis, Kartoffeln, Zwiebeln und dergleichen sind in keineswegs reichlicher Menge angeboten. Die Bedarfsfrage ist für fast alle Artikel außerordentlich rege.

Fischmarkt.

Wien, 18. Dezember. (Orig.-Ber.) Die Gesamtzufuhr belief sich auf 96,855 Kilogramm diverser Fischgattungen, worunter sich 38,150 Kilogramm Süßwasser- und 58,705 Kilogramm Seefische, darunter 23,526 Kilogramm von der „Nordsee“, befanden. Im Vergleich zur Vorwoche ist eine Mehrzufuhr von 6140 Kilogramm zu konstatieren. Süßwasserfische wurden um 6480 Kilogramm mehr auf den Markt gebracht, wogegen Seefische um 340 Kilogramm weniger importiert wurden. Von ersteren zeigten Karpfen eine Zunahme von 5500 Kilogramm. Auch alle andern Sorten Süßwasserfische wurden in größeren Quantitäten zugeführt. Wie verlautet, dürfte der Bedarf in Karpfen während der kommenden Woche zwar gedeckt werden, allein im Vergleich zur korrespondierenden Periode des Vorjahres ist nach den bisherigen Erfahrungen ein Ausfall in der Zufuhr zu erwarten. Hingegen dürften die Umsätze nach den Feiertagen erheblich abnehmen, nachdem die Preise in der Provinz in vielen Fällen die Wiener Parität überholt haben. Von Seefischen wurde Kabeljau um 3000 Kilogramm und Klippfisch um 5000 Kilogramm weniger importiert. Bei Seelachs hingegen resultiert eine Mehrzufuhr von 3300 Kilogramm und bei Salzfischen von 5000 Kilogramm. Die gehegten Besürchtungen, daß in der Weihnachtswoche ein Mangel in Seefischen sich bemerkbar machen könnte, dürften nicht realisiert werden, nachdem infolge günstiger Fänge große Sendungen bereits hier eingetroffen sind und zum Teil sich noch unterwegs befinden. Auch eine Preiserhöhung ist nicht zu erwarten. Im Gegenteil dürfte nach den Feiertagen eher eine Preisabschwächung stattfinden.

Es erzielten: Süßwasserfische: 50 Kilogramm Aitel K. 4.— bis K. 4.40, 120 Kilogramm Brachsen K. 2.10 bis K. 2.40, 700 Kilogramm lebende Hechte K. 4.— bis K. 4.60, 35,300 Kilogramm lebende Karpfen (K. 2.90 bis K. 3.10 en gros) K. 3.40 bis K. 3.60, 600 Kilogramm tote K. 2.40 bis K. 2.60, 380 Kilogramm Schill K. 5.— bis K. 7.—, 500 Kilogramm Schleie K. 3.10 bis K. 3.50 und 300 Kilogramm Fogosch K. 5.40 bis K. 6.40. Seefische: 300 Kilogramm Dorsch K. 2.— bis K. 2.60, 130 Kilogramm Goldbarsch K. 2.50, 27,226 Kilogramm Kabeljau K. 2.40 bis K. 2.50, 15,000 Kilogramm Klippfisch K. 1.90 bis K. 2.—, 5000 Kilogramm Salzfisch K. 1.50, 7200 Kilogramm Seelachs K. 2.30, 850 Kilogramm Schellfisch K. 1.60 bis K. 2.60. Auf dem Zentralfischmarkt: 2900 Kilogramm Kabeljau K. 2.20 bis K. 2.60 und 300 Kilogramm Seelachs K. 2.20, alles pro Kilogramm.

19./XII. 1915

Die heutigen Marktpreise niedriger als die Höchstpreise.

Die heute in Kraft tretende Verordnung über die Festsetzung von Höchstpreisen für Schweinefett und Speck im Detailverkehr enthält als auffallendstes Merkmal wohl den Umstand, daß die durch sie mit Geltung von heute bis zum 20. Januar angeordneten Höchstpreise teurer sind als die bis zum gestrigen Tag in Wien geltenden Detail-Marktpreise. Wenn man den Bericht unseres gestrigen Abendblattes über den Lebensmittelmarkt vom 18. d. zu Rate zieht, findet man, daß gestern in der Großmarkthalle folgende

Preise galten: Bauchspeck K. 6.50 bis 7.— (gestriger Höchstpreis K. 7.60), Speck mit Schwarte K. 6.30 bis 6.70 (K. 7.20), Speck ohne Schwarte K. 6.40 bis 6.90 (K. 7.60), geräucherter Speck K. 6.50 bis 6.90 (K. 7.60 bis 8.40), Schmalz K. 6.70 bis 7.— (K. 8.—). Die bis zum gestrigen Tage in den Bezirken angeschriebenen Preise für Fett und Speck waren zum Teil niedriger als die neuen Höchstpreise, zum Teil erreichen sie diese mit den Preisen für die besten Sorten. Zu erklären ist die auffällige Erscheinung, daß behördliche Höchstpreise den Marktpreis überbieten, wohl damit, daß die ungarischen Händler den Wiener Markt in der letzten Zeit über Bedarf beschickten. Sie wollten vor dem Inkrafttreten der Höchstpreise noch zu den alten exorbitanten Preisen verkaufen. Sie hatten sich aber, wie die Ereignisse bewiesen, verrechnet. Der Wiener Markt war weniger ausachungert, als man annahm, und die Preise erlitten, als die Masseneinfuhren begannen, einen Sturz. Es geht daraus hervor, daß die Schweinezüchter in der Tschechien bei den Höchstpreisen sehr gut auf ihre Rechnung kommen werden.

Was die Spannungen zwischen den Groß- und Kleinhandelspreisen betrifft, so betragen sie, wie aus einem Vergleich der Ziffern hervorgeht, 70 Heller bis K. 1 pro Kilogramm. Bei Speckfett beträgt die Spannung 60 Heller. Was das Schweineschmalz betrifft, so beträgt der durch die Ministerialverordnung vom 29. November festgesetzte Höchstpreis für den Großhandel K. 7.21, der heute in Kraft tretende Detailpreis K. 8. Der Höchstpreis für ungeschmolzenes Rohfett K. 6.80, der Detailpreis K. 7.80.

Die amtliche Verlautbarung zur Höchstpreisverordnung hebt hervor, daß die Höchstpreise keineswegs unter allen Umständen bis zur äußersten Grenze ausgenützt werden sollen. Wie berechtigt dieser Hinweis ist, geht aus unserer Gegenüberstellung der bis zum gestrigen Tag in Geltung gewesenen Marktpreise und der neuen Höchstpreise hervor. Wer also in der Vorwoche so billig eingekauft hat, daß er bei Berechnung eines bürgerlichen Nutzens unter Höchstpreisen abgeben könnte, macht sich der Preistreiberei schuldig, wenn er zum Höchstpreis verkauft.

19./XII. 1915

Aus der Großmarkthalle.

Auf dem Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle haben die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage die Wirkung gehabt, daß die Zahl der Käufer geringer war als sonst an Samstagen. Die Erhöhung der Kalberpreise und die Steigerung der Preise für Weidnerschweine haben auf die gestrige Preisnotierung in der gewohnten Weise eingewirkt, das heißt diese Fleischqualitäten erzielten noch höhere Preise, als Kalber und Weidnerschweine auf dem dieswöchentlichen Markt im Preise stiegen. Rindfleisch stellte sich im Großverkauf: Vorderes auf 2.80 bis 5.40 Kronen, das ist fast der gleiche Preis vom Samstag der vorigen Woche. Hinteres Fleisch stellte sich im Großverkauf auf 3.30 bis 5.70 Kronen. Im Kleinverkauf kostete vorderes Rindfleisch mit Zuzage 3.20 bis 4.80 Kronen, ohne Zuzage 3.50 bis 5.80 Kronen; hinteres mit Zuzage 3.90 bis 6 Kronen, ohne Zuzage 4.30 bis 7.80 Kronen. Lungenbraten wurde im großen zu 5 bis 6.50 Kronen, im kleinen zu 6.70 bis 7 Kronen, aber zum Teil auch weit höher verkauft. Kalbfleisch kostete am gestrigen Markttag im Großverkauf: vorderes 3.40 bis 4.30 Kronen, hinteres 3.60 bis 4.70 Kronen; im Kleinverkauf vorderes 3.60 bis 4.90 Kronen, hinteres 4.40 bis 5.50 Kronen, ohne Zuzage 5.80 bis 7 Kronen. Das sind Steigerungen der Preise gegen den vorigen Samstag um 40 bis 60 Heller für das Kilogramm Kalbfleisch. Schaffleisch kostete im Großverkauf vorderes 3 bis 3.80 Kronen, im Kleinverkauf 3.60 bis 4.20 Kronen; hinteres kostete im Großverkauf 3.40 bis 4.10 Kronen, im Kleinverkauf 4 bis 4.80 Kronen. Auch die Preise von Schaffleisch sind höher als am vorigen Samstag.

Die Preise für Schweinefleisch stellten sich wie folgt: Jungschweinefleisch 4.20 bis 5.80 Kronen, abgezogenes Schweinefleisch 3.80 bis 5 Kronen, teilsames 4 bis 4.70 Kronen, geräuchertes 4.40 bis 6.60 Kronen. Im Kleinverkauf stellte sich: Jungschweinerne auf 4.60 bis 6.40 Kronen, abgezogenes auf 4.40 bis 5.60 Kronen, teilsames auf 4.60 bis 5.30 Kronen und geräuchertes Schweinefleisch auf 4.80 bis 7 Kronen.

Die Fettpreise waren: Füll 6.20 bis 6.70 Kronen im großen, 6.50 bis 7 Kronen im kleinen. Frischer Speck 6.10 bis 6.50 Kronen im großen, 6.30 bis 6.70 Kronen im kleinen. Geräucherter Speck 6.30 bis 6.70 Kronen im großen, 6.50 bis 6.90 Kronen im kleinen. Schmalz 6.50 bis 6.80 Kronen im großen, 6.70 bis 7 Kronen im kleinen. Abzogener Speck, das heißt Speck ohne Schwarte kostet 6.20 bis 6.70 Kronen im großen, 6.40 bis 6.90 Kronen im kleinen. Ob die Höchstpreisverordnung für Fett schon in Kraft getreten ist, weiß kein Mensch und die gestrigen Marktnotierungen sind bloß das Ergebnis der Viehmarktpreise. Die Preise für Kernfett waren ein wenig gesunken. Sie betragen 3.40 bis 3.80 Kronen im Großverkauf und 3.60 bis 4 Kronen im Kleinverkauf. Am vorigen Samstag stellten sich die Preise für Kernfett auf 3.60 bis 4 Kronen im Großverkauf und auf 3.80 bis 4.20 Kronen im Kleinverkauf. Es ist nur natürlich, daß diese Fleisch- und Fettpreise für Arbeiterfamilien unerschwinglich bleiben und der Unterkonsum an Fleisch und Fett Fortschritte macht. Nur so kommt es, daß die Fleischvorräte in der Großmarkthalle stets der Nachfrage entsprechen. Nachfrage und Bedarf sind schon lange nicht mehr dasselbe. Gestern konnte man wahrnehmen, daß in manchen Verkaufszellen recht geringe Fleischmengen angeammelt waren, und doch konnte der Nachfrage genügt werden. Daß es an diesem Samstag Fleischverkaufspreise gab, die den amtlichen Notierungen nicht entsprachen, ist selbstverständlich. Ein Rundgang durch die Markthalle reicht aus, um sich davon zu überzeugen, daß die amtlichen Notierungen nicht immer von den Verkäufern zur Richtschnur genommen werden.

Die Lebensmittelmärkte.

Die Anziehungskraft der beiden größten Wiener Lebensmittelverkaufsstellen, des Naschmarktes und der Großmarkthallen beim Hauptzollamt, erwies sich gestern auf jene Käufer gering, die sonst von der ganzen Stadt herbeigeströmt kommen, um hier manchen Bedarfsgegenstand billiger zu erstehen als in ihrem Wohnbereich. Es gab daher ein weit schwächeres Verkehrsbiid als sonst. Von Gedränge war keine Spur, die Märkte waren wohl mit manchem schwächer besetzt, es genügte aber anscheinend das wenige, das zu Gebote stand. Man merkte es, wie überall gespart wird für die kommenden Weihnachtstage. Viele Marktleute beklagten sich, daß ihnen Waren liegen bleiben. Aber keiner wollte im Preise etwas nachlassen, auch die Bauern nicht, die vereinzelt in die Großmarkthalle und auf den Naschmarkt kommen. Bieher alles liegen lassen, als etwas billiger abzugeben! Das ist so der Grundsatz unserer Marktbesucher, von dem sie nicht abgehen. Das kann man immer wieder auf allen Wiener Märkten feststellen. So stehen leider die Marktpreise auf der ungewohnten Höhe und sie steigen noch immer an. Die Geduld der Wiener erträgt alles, sie findet sich auch in die höchsten Preise.

Das zeigt ganz besonders anschaulich der Gemüsemarkt. Die und da entschließt sich eine von den ärmsten Gemüsehändlerinnen drei Stückchen Kohl für 20 Heller oder anderes Gemüse mit geringstem Nutzen abzugeben. Die fehaften, wohlbeliebten Händlerinnen lassen sich auf solche Sentimentalitäten nicht ein. Bei ihnen heißt es: „Lassen Sie es stehn, wenn Sie's net zahlen können!“ Dieser Grundsatz bringt es mit sich, daß man in der Großmarkthalle für ein mittelgroßes Kohlstück, das ehemals acht Heller kostete, heute schon dreißig Heller verlangt. Man darf nicht vergessen, daß heuer jeder Gemüse baute, der nur konnte, daß wir das gemüdereichste Jahr hatten, das man bisher erlebte, daß auch der Obstsegen unverhofft gut war, von dessen Fülle alle Obststände überflutet sind, daß es ein Ruhjahr gab wie seit Jahrzehnten nicht. Und doch die höchsten Verkaufspreise, die man kennt! Der Krieg macht für die, die etwas haben, alles zu Gold.

Gegenüber anderen Wochen waren gestern wenig Kraut, wenig Spinat und fast keine Erdäpfel im Kleinverkauf zu sehen. Sie sind wie verschwunden. Seit Jahren hat man bei den Händlern nicht so wenig Kartoffeln gefunden wie jetzt. Es scheint, als ob der geringe Nutzen, den sie ermöglichen, alle Kleinhändler abhält, diese Knollen zu führen. Viele Hausfrauen sind deshalb gezwungen, sie sackweise zu 50 Kilogramm zu kaufen. Auch Kipfler, die noch immer 32 bis 34 Heller im Kilogramm kosten, sind sehr wenig da. Dem Bedarf genügt die Vorräte anderer Gemüse. Kohlrabi ist nicht sehr reichlich vertreten. Er stieg weiter im Preise. Man verlangt nun schon bis zu 16 Heller für ein Stück! Gelbe Rüben kosten das Kilogramm von 30 Heller an bis 48 Heller bei den Kleinverkäufern! Rote und weiße Rüben stellen sich ebenso hoch. Kraut wird nun im Kilogramm für 20 bis 28 Heller abgegeben und Sauerkraut hat den alten Preis von 48 Heller beibehalten. Saure Rüben stellen sich das

Kilogramm auf 40 Heller, Rotkraut auf 40 bis 44 Heller. Stücke Kochsalz bekommt man für 10 bis 16 Heller. Auf Umwegen werden jetzt große Mengen Karfiol aus dem Ausland hereingebracht, von dem viel verdorben und minderwertig ist. Die kleinsten angekauften Stücke kosteten 40 bis 50 Heller. Sie sind mehr als doppelt so teuer wie vor einem Jahre. Wenn die Wiener von Zwiebeln leben könnten, dann wäre ihr Bedarf überreich gedeckt. Aus dem früheren Erdäpfelmarkt auf dem Naschmarkt ist ein Zwiebelmarkt geworden. Pralle Säcke lagern in Haufen. Der Preis ist noch immer 50 Heller für die schlechtesten, bis 90 Heller für die besten Sorten. Bei solcher Fülle ist das unerhört teuer. Auch Knoblauch will nicht von 3-80 Kronen herabgehen. Die vielen Zwischenhändler haben die Preise so hinaufgejagt, daß niemand mehr davon ablassen will. Das hat dazu geführt, daß heuer aus dem Ausland ungewöhnlich viele Zwiebeln zu- führt werden, weil es sich lohnt.

Mit dem Obst erlebt man Ähnliches. Das Auge ergötzt sich an der Farbenpracht der Berge köstlicher Äpfel, die zum Hineinbeißen einladen. Wie hätte man in Friedenszeiten frohlockt, daß es davon so viel gibt, und wie wären die Preise gedrückt worden! Heuer darf sich der Verbraucher diese Genüsse nur ansehen und überlegen, ob er es sich leisten darf, einen Korb Äpfel zu kaufen. Bekommt man doch nur vereinzelt ein Kilogramm der schlechtesten für 32 Heller, viele Sorten, die früher 30 Heller kosteten, werden nun mit 60 bis 80 Heller, einzelne bis 1-20 Kronen bewertet. Kobbirnen sind kaum unter 60 Heller zu haben. Wo zu haben wir Höchstpreiseverordnungen? fragen wir wiederholt. Sie bestehen für den Obstwucher nicht. Der Obstverbrauch ist daher jetzt niedriger als je vorher um diese Zeit. Maroni 1-20 bis 1-60 Kronen, Zwetschen 1-60 bis 2 Kronen, Äpfel 1 bis 1-20 Kronen. Zitronen werden jetzt so reichlich zugeführt, daß sie im Stück auf 7 bis 8 Heller sanken. Vereinzelt bekommt man Orangen im Stück für 14 bis 16 Heller. Sie sind jetzt dreibis viermal so teuer wie sonst um diese Zeit.

Während sich gestern auf dem Naschmarkt fast ein Mangel an Butter zeigte, war sie in der Großmarkthalle reichlich vorhanden. Dort gaben einzelne Händler heimische Kochbutter für 7-20 Kronen das Kilogramm ab, ausländische Theebutter ist weiter verteuert worden. Sie kostet nun bis 9 Kronen in der Markthalle und bis 9-44 Kronen auf dem Naschmarkt. Diese erhöhten Preise zahlt man sogar für leichtgefalgene Butter, die vor einigen Monaten um 3 Kronen billiger war. Jetzt kommt weniger herein. Darum der neue Anstieg. Auch Gansfett wurde auf 9 bis 10 Kronen erhöht. Nur selten wird es um 7 Kronen abgegeben. Margarine kostet 6-40 Kronen. Schweinesfett wurde vorübergehend unter der Wirkung der Höchstpreisverordnung billiger. Es steht unter dem Höchstpreis. Da es mit 7 Kronen in der Großmarkthalle und mit 7-40 Kronen auf dem Naschmarkt zu haben war, fand es reichenden Absatz, weil es gegenwärtig billiger ist als andere Fette. Überall drängten sich Käufer, um davon zu erstehen. Bei den ländlichen Verkäufern auf dem Naschmarkt wurde es in minderer Güte für 6-80 Kronen verkauft. Schweinesfett kostete bis 5-60 Kronen. Leider fand sich noch immer niemand, der diese hohen Preise der Landwirte eindämmen möchte.

Auch der Eierpreis wird weiter erhöht. Jetzt ist kein Vorwand durch Frost gegeben, es bleibt mild, man bekommt aber nur selten mehr als zehn Kalteier und acht frische Eier für 2 Kronen. Die Hühner legen heuer wirklich goldene Eier. Gänse kosten das Kilogramm 4-80 bis 5-40 Kronen. Innereien waren gestern auf den beiden Märkten reichlich zu haben. Die Nachfrage war gering, es gab noch gegen Mittag viel Vorräte. Vielleicht wird man es doch erleben, daß sie endlich zu vernünftigen Preisen abgegeben werden. Gänse sind neuerlich verteuert worden, bis auf 8 Kronen gegen 3-50 bis 4 Kronen vor einem Jahre. Schweinsniere und Beuschel wurden auf dem Naschmarkt für 4-40 Kronen das Kilogramm angeboten. Fische stehen auf dem hohen Preis von 2-60 Kronen für Seefische und 3-60 Kronen für Karpfen.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 18. Dezember. (Orig.-Ber.) Infolge Beendigung der Feldarbeiten wendet sich das Interesse der Landwirtschaft nunmehr dem Ausdrücke und Fertigstellen der Vorräte zu. Bei sparsamer Verwendung der Ernteergebnisse kann sicher das Auslangen mit den vorhandenen Beständen erzielt werden. Mehr noch als bei den Nahrungsmitteln macht sich die Knappheit der Bestände bei allen Futtermitteln und ihren Ersatzstoffen fühlbar. Um diese zur Deckung des Prompt- und nächsten Bedarfes zu erreichen, bewilligen Reflektanten nicht nur höchste Preise, sondern auch trotz des hohen Wertniveaus weitere Aufzahlungen. Aus diesem Grunde wurde das Ausgebot von Futtererbsen, die bloß in kleinen Quantitäten offeriert waren, sowie Rüben, Melasse und alle Sorten Futtermehl sowie Futterschrot zu hohen Preisen willig aus dem Markte genommen. Heu und Stroh, die auch wegen der bestehenden Ausfuhrverbote von einzelnen Provenienzen spärlich offeriert sind, setzten Mehrforderungen leicht durch. Seidehaltiger Rotklee brachte es leichter zu Umsätzen, obwohl auch hierfür Aufzahlungen verlangt wurden. Von den Nahrungsstoffen brachten es einzelne kleine Partien von freiem Mais, Reis, Hirse sowie Bohnen alter Ernte bei vollen Preisen leicht zu Abschüssen. Holländisches Kartoffelstärkemehl hat, weil die Einfuhr nachgelassen hat, um 6 K. pro 100 Kilogramm angezogen. Für Kartoffeln und Zwiebeln ist der Begehr wohl weniger lebhaft, doch konnten auch hierfür bei den Umsätzen volle Preise erzielt werden. Nur Nüsse und Pflaumen, worin der Weihnachtsbedarf gedeckt ist, liegen ruhiger und mußten sich auch kleine Preisermäßigungen gefallen lassen.

Amlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. 26.— bis K. —.—, Weizenmais pro 50 Kilogramm K. —.— bis K. —.—, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. —.— bis K. —.—, Hafer pro 100 Kilogramm K. —.—, Reis pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rüben pro 100 Kilogramm K. 44.—, Erbsen oder Linsen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen K. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisekartoffel (mit Ausnahme von Ripflern), handgeklaut 8.50 K., Industrie- und Futterkartoffeln K. 7.50. Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm. — Malzkeime K. 22.—, Birtreber, getrodnet K. 22.—, Leintuchen K. 25.—, Kartoffelpilze, getrodnet K. 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Hochprima trodene Kartoffelstärke K. 74.—, Hochprima-Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1 1/2 Prozent, bei geringerer als Wagonladung Zuschlag K. 2.— pro 100 Kilogramm. Amliche Notierung pro 50 Kilogramm: Mohnsaat, hlane böhmische und mährische K. 162.— bis K. 165.—, Kleesaat, rote, naturell K. 140.— bis K. 165.—, Gsparsette K. 42.— bis K. 47.—, Heu, halbhöh, niederösterreichisches und steirisches K. —.— bis K. —.—, Stroh, allgemein K. —.— bis K. —.—.

Mehl und Kleie.

Wien, 18. Dezember. (Orig.-Ber.) Holländisches Kartoffelstärkemehl, ebenso wie Tapiokamehl, wie auch überhaupt alle Arten

Futtermehl und Surrogatmehle tendieren fest, weil der Begehr zu Futterzwecken dringlich ist, während das Ausgebot in allen diesen Artikeln recht gering ist. Bei Abschüssen bewilligen die Reflektanten, welche mit Prompt- und Promptestbegehr im Markte sind, die geforderten hohen Preise.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmepreise: Weizenbadmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl (Grahambrotmehl) pro 100 Kilogramm K. 68.—; Weizenlofmehl pro 100 Kilogramm K. 58.—; Weizenbrotmehl pro 100 Kilogramm K. 42.—; Weizengleichmehl pro 100 Kilogramm K. 52.13; Roggengleichmehl pro 100 Kilogramm K. 42.—; Kleie pro 100 Kilogramm K. 17.—. Diese Preise verstehen sich pro Meterzentner ab Mühlenstation.

Schweinefett und Speck.

Wien, 18. Dezember. (Orig.-Ber.) Unter dem Einfluß des gesteigerten Auftriebes in Fettschweinen auf dem dieswöchigen Markte war bei Beginn des Verkehrs ein merklicher Preisrückgang zu konstatieren. Als sich im Laufe des Nachmittags mit Rücksicht auf die bevorstehenden Feiertage intensivere Kauflust bemerkbar machte, hat sich ein Umschwung in der Tendenz vollzogen und trat eine partielle Erholung ein. In Schweinefett und Speck waren die am 18. d. in Kraft getretenen Höchstpreise für die Tendenz bestimmend. Die Kauflust jedoch blieb eine reservierte, und auch das Angebot bewegte sich in bescheidenen Grenzen.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 18. Dezember. (Orig.-Ber.) Zum Wochenschlusse gelangte eine festere Stimmung zum Durchbruche und verfolgten die Preise auf sämtlichen Gebieten die steigende Richtung. Rindfleisch hat sich um 20 bis 30 S. per Kilogramm erhöht. Kalb- und Schweinefleisch, wie auch Schweine erzielten eine Preisaufbesserung von 40 S. per Kilogramm und in vielen Fällen noch mehr. Verkehr während der letzten Tage animiert. Die Gesamtzufuhr in dieser Woche belief sich auf 499,253 Kilogramm Rindfleisch, 2122 Kilogramm Kalbfleisch, 144,740 Kilogramm Schweinefleisch, 1875 Kälber, 586 Schafe und 755 Schweine.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.40 bis K. 5.30, hinteres K. 4.— bis K. 5.50, englisches K. 4.80 bis K. 6.—, Kalbfleisch K. 3.70 bis K. 4.50, Schweinefleisch K. 4.40 bis K. 5.70, Kälber K. 3.36 bis K. 3.80, Schafe K. 2.20 bis K. 4.50, Schweine K. 5.— bis K. 5.80 pro Kilogramm.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 18. Dezember. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 13 Stück Ochsen, 5 Stück Stiere, 50 Stück Kühe, — Stück Büffel, zusammen 68 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 35 Stück Mastvieh und 33 Stück Beinvieh. Außerdem waren 220 Stück Schlachtrinder angemeldet. Mit Rücksicht auf das sehr schwache Angebot war der Marktverkehr nicht von Bedeutung. Die Tendenz war aber fest und die Preise bedeutend höher als am Montag.

Rindermarkt.

Wien, 18. Dezember. (Orig.-Ber.) Nach den bis heute abend hier eingelangten Anmeldungen steht für den Montag stattfindenden Rindermarkt ein Auftrieb an Mastvieh von beiläufig 1100 Stück in Aussicht. Ein solcher Auftrieb würde um 1100 Stück schwächer sein, als der dieswöchige. An Beinvieh dürfte eine Zufuhr von ungefähr 400 Stück vorhanden sein, welche demnach gleichfalls um 200 Stück kleiner wäre, als jene am letzten Montag.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Die heutige Marktstimmung war der Weihnachtsstille angepaßt. Es herrschte wenig Kauflust vor, der Verkehr wickelte sich schleppend ab. Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle wurde bei allen Fleischgattungen und auch bei den Fettstoffen zu den samstägigen Preisen gehandelt. Die Preise des Wiener Fettmarktes sind heute noch niedriger als die in Kraft getretenen Detailhöchstpreise, und die unter der ständigen marktamtlichen Kontrolle stehenden Geschäftsleute in den Markthallen und auf den Marktplätzen sind verhalten, zu den alten Preisen zu verkaufen.

Die Beschickung des Geflügel- und Fischmarktes genügte der schwachen Nachfrage vollends; der Wildbreitmarkt war öde und fast warenlos. Die heutigen Fleischzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf zehn Waggons mit 298 Tonnen. Außerdem wurden aus Budapest 6000 Kilogramm Rindsinnereien zugeführt, nach denen aber ebenfalls die Nachfrage nachgelassen hat.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte litten heute ebenfalls an großer Geschäftsstille. Durch das nächtlicher Weise eingetretene nasse Wetter ließen sich eine Reihe Gärtner und bäuerliche Produzenten abhalten, ihre Ware zum Markte zu führen. Der Entfall in der Beschickung wurde aber gar nicht wahrgenommen, denn der Marktbesuch war ein äußerst schwacher.

Die Butter- und Eierpreise sind weiterhin anziehend; auch Topfen, der früher bis 43 Heller pro $\frac{1}{4}$ Kilogramm kostete, ist teurer geworden; heute stellt sich das gleiche Quantum auf 53 Heller. Der Obstmarkt verkehrte heute ebenfalls schwach; für morgen werden auf den Wiener Großmärkten mehr bäuerliche Einsender mit Äpfeln, Südnern, Rüffen, Topfen usw. erwartet. Der Hauptmarkttag der Woche wird aber der Donnerstag sein.

20. XII. 1915

Der heutige Schlachtviehmarkt.

Die Zufuhren zum heutigen Schlachtviehmarkt haben derart abgenommen, daß nicht einmal der unbedeutende Bedarf, der in der Weihnachtswoche zu decken ist, versorgt werden konnte. Die Ursachen für diese starke Verminderung der Zufuhren dürfte darin zu suchen sein, daß Viehhändler auf den letzten Schlachtviehmärkten infolge der rückgängigen Preise empfindliche Verluste erlitten haben. Außerdem hat sich auf den letzten Märkten auch herausgestellt, daß die Aufnahmsfähigkeit des Marktes eine sehr schwache ist. Diese Umstände mögen wohl die Einsender bewegen haben, mit den Sendungen nach Wien möglichst zurückzuhalten.

Der Auftrieb belief sich heute auf 874 Stück, ein Quantum, das, wie schon erwähnt, nicht einmal zur Deckung des sehr schwachen lokalen Bedarfes ausgereicht hat. Erfreulicherweise haben die Konserbenschlächter den Auftrag bekommen, mit Rücksicht auf den überaus schwachen Auftrieb heute nichts einzukaufen, und so ist dieser Bedarf, der sonst unfehlbar zu noch größeren Preissteigerungen Anlaß gegeben hätte, wenigstens heute ausgeschaltet gewesen. Der Markt eröffnete unter den gegebenen Verhältnissen selbstverständlich in sehr fester Stimmung, und die Preise gingen bei lebhaftem Verkehr sprunghaft in die Höhe. In Primarwaren notierten die Preise um K. 15.— bis K. 20.— pro 100 Kilogramm, in den mittleren Qualitäten um K. 30.— bis K. 40.—, in den minderen Sorten um K. 40.— bis K. 50.— pro 100 Kilogramm höher als in der vergangenen Woche. Auch auf dem Stiermarkt, der weit unter dem Bedarf besetzt war, sind die Preise bei flottem Absatz um K. 40.— bis K. 50.— pro 100 Kilogramm gestiegen. Weinvieh notierte ebenfalls um K. 40.— bis K. 50.— pro 100 Kilogramm höher als in der vorigen Woche.

20. XII. 1915

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 20. Dezember. (Orig.-Ber.) Nach den besseren Anschaffungen an der letzten Wochenbörse herrschte heute bei allseitiger Zurückhaltung die denkbar möglichste Geschäftsrille. Preisänderungen sind vorerst in keinem Artikel wahrzunehmen.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 20. Dezember. (Orig.-Ber.) Zu Markte gestellt waren heute: 71 Stück ungar., — Stück galiz., 803 Stück deutsches, zusammen 874 Stück Schlachtvieh, worunter sich 624 Stück Mastvieh, — Stück Weidevieh und 250 Stück Beilvieh befanden. Der Gesamtauftrieb war heute um ungefähr 1000 Stück kleiner als in der Vorwoche und daher selbst für den geringen Weihnachtsbedarf viel zu klein. Infolgedessen sind die Preise für alle Qualitäten und Gattungen enorm gestiegen. Primaschsen mußten um 15 bis 20 K., Mittelochsen um 30 bis 40 K. und die minderen Qualitäten bis 50 K. pro Meterzentner Lebendgewicht teurer bezahlt werden. Stiere und Beilvieh erhöhten sich gleichfalls um 40 bis 50 K. pro 100 Kilogramm.

Es notierten: Ungarische Mastochsen K. — bis K. —, Prima K. — bis K. —, galizische K. — bis —, Prima K. — bis K. —, deutsche K. 260.— bis K. 320.—, Prima K. 340.— bis K. —, Hochprima K. 352.— bis K. —, untergeordnete Mastqualitäten K. — bis K. —, Stiere und Kühe K. 240.— bis K. 310.—, Büffel K. — bis K. —, alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Vorstenviehmarkt.

Wien, 20. Dezember. (Orig.-Ber.) Für den morgigen Vorstenviehmarkt steht nach den bisher erfolgten Ausladungen und Anmeldungen ein Auftrieb von ungefähr 1800 Stück Fetteschweinen und 1200 Stück Jungschweinen in Aussicht.

20. XII. 1915

Bedeutende Preissteigerungen auf dem Rinder-
markte.

Wien, 20. Dezember.

Auf dem heute in St. Marx abgehaltenen Rindermarkte war der Gesamtantrieb nur ungefähr 1900 Stück schwächer als letzten Montag. Obwohl der Rindfleischkonsum in der Weihnachtswochenjahrszeit außerordentlich gering ist, war der heutige Antrieb dennoch viel zu klein für den Bedarf, um so mehr, als man heute mit Rücksicht auf die hohen Preise für Fische und Geflügel mit einem größeren Rindfleischkonsum als sonst rechnet.

Die Tendenz war daher heute außerordentlich fest und die Preise sind für alle Qualitäten und Gattungen sprunghaft gestiegen. Primoochsen mußten um 20 K., Mitteloohsen um 30 bis 40 K. und mindere Ware bis 50 K. per 100 Kilogramm Lebendgewicht teurer bezahlt werden als auf dem vorwöchigen Hauptmarkte. Stiere und Weinvieh haben sich gleichfalls um 40 bis 50 K. per Meterzentner Lebendgewicht im Preise erhöht.

Auf dem morgen stattfindenden Borstenviehmarkte dürften nach den bisher eingelaufenen Anmeldungen nur 1200 Stück Fleischschweine und 1800 Stück Fettschweine aufgetrieben werden. Der Antrieb wäre demnach um 2600 Stück Fettschweine und nahezu 200 Stück Fleischschweine kleiner als letzten Dienstag.

21./XII. 1915

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Wie gestern, so war auch der heutige Verkehr auf den Wiener Lebensmittelmärkten ein sehr schwacher, um so mehr, da heute noch dazu ein fleischloser Tag ist. Die am gestrigen Hindermarkt in St. Marx eingetretene exorbitant hohe Preissteigerung für Lebendvieh hat sich heute im Großhandel auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle dadurch fühlbar gemacht, daß sich hiesige Rindfleischsorten in Primaqualitäten um 30 Heller und bei niedrigeren und mittleren Qualitäten um 40 Heller pro Kilogramm erhöhten. Diese Preissteigerungen werden morgen auch in demselben Ausmaß auf die Kleinhandelspreise übergehen. Mit Rücksicht auf die heutige steigende Tendenz auf dem Vorkostenviehmarkt in St. Marx verteuerte sich heute Schweinefleisch im Großhandel um 20 Heller pro Kilogramm. Fettstoffe und Schweinefleisch dürften morgen aber im Detailhandel wesentlich teurer feilgehalten werden.

Auf dem Geflügel- und Wildbretmarkt herrschte heute eine sehr geringe Nachfrage, desgleichen auf dem Fischmarkt, für den das Marktamt der Stadt Wien für die Weihnachtsfeierlage die bereits angekündigten Höchstpreise für Süßwasserfische nunmehr erlassen hat. Diese Detailhöchstpreise lauten für Markthallen und städtische Märkte pro Kilogramm: Brachsen K. 2.40 bis 3.—, Sechte, lebend K. 4.20 bis 5.—, tot K. 3.20 bis 4.—, Karpfen, lebend, in Hälften (wenn zwei Parteien einen Fisch kaufen) K. 3.60 bis 3.80, Karpfenbiertel mit dem Kopf K. 3.60 bis 3.80, mit dem Schwanzende K. 3.90 bis 4.40, Schleien K. 3.30 bis 3.60, Weißfische K. 1.50 bis 2.—, Schille, tot K. 6.— bis 8.—, Wels im Ausschnitt K. 9.— bis 10.—, Forellen, tot K. 10.— bis 11.—. Die Fischhändler in den Geschäftslökalen außerhalb der Märkte dürfen pro Kilogramm verlangen, und zwar: Karpfen, lebend K. 3.60 bis 3.80, tot K. 2.60 bis 3.20, frisch geschlagen in Hälften K. 3.30 bis 4.—, Karpfenbiertel mit dem Kopf K. 3.60 bis 3.80, mit dem Schwanzende K. 3.80 bis 4.40. Die Preise für Seefische werden von dieser Magistratsverordnung unberührt gelassen.

Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf 6 Waggons mit 268 Tonnen Fleisch aus dem Inland. Von den gestrigen Innereisendungen herrührend wurden heute Rindsinneereien zu den bisherigen Preisen verkauft. Weitere Innereisendungen aus Ungarn sind angekündigt. Auf den Grünwaren- und Gemüsemärkten herrschte heute mehr als feiertägige Stille; nur auf dem Obstmarkt ging es etwas lebhafter zu. Der Hauptsache nach wurden Äpfel und Nüsse sowie für den Christbaum bestimmte Süßfrüchte, Orangen, Mandarinen usw., gekauft. Alle Preise, auch die Butter- und Eierpreise, sind gegen gestern unverändert. Auf dem Eiermarkt dürfte durch die Ermöglichung größerer Eierzufuhren aus russisch-Polen eine Entspannung eintreten. Wie in Interessentkreisen bestimmt verlautet, dürfte die Regierung davon Abstand nehmen, vorläufig Butterhöchstpreise festzusetzen.

21./XII. 1915

Der heutige Borsteviehmarkt.**Große Preissteigerungen.**

Die laufende Woche gestaltete sich für die Konsumenten sehr ungünstig. Nachdem schon gestern auf dem Rindermarkt starke Preissteigerungen eingetreten sind, sind auch auf dem heutigen Borsteviehmarkt enorme Erhöhungen der Preise zu verzeichnen. Es ist dies auf die ungewöhnlich stark reduzierten Zufuhren zum heutigen Borsteviehmarkt zurückzuführen, denn so schwache Zufuhren wie heute sind schon seit Jahrzehnten auf dem Wiener Markt nicht vorgekommen. Die Zufuhren beliefen sich heute in Fettschweinen auf 1549 Stück. Sie waren demnach um ungefähr 3800 Stück schwächer als in der vorigen Woche. Selbstverständlich konnte dieses kleine Quantum zur Deckung des Bedarfes nicht im entferntesten ausreichen. Bei den Verhandlungen, die zwischen den Parteien behufs Festsetzung des Höchstpreises stattgefunden haben, wurde ein Preis von K. 530.— pro 100 Kilo als Höchstpreis festgesetzt und demnach die schwach vertretenen Primaqualitäten wie überhaupt alle schweren Fettschweine um K. 60.— bis K. 80.— pro 100 Kilogramm teurer verkauft als in der vorigen Woche. In den mittelschweren und leichten Gattungen von Fettschweinen war jedoch die Preissteigerung bedeutend größer und haben sich diese Qualitäten um K. 100.— pro 100 Kilogramm im Vergleich zur vorigen Woche verteuert.

Der Auftrieb von Fleischschweinen belief sich auf 1433 Stück, war demnach allerdings um 100 Stück größer als in der vorigen Woche, aber mit Rücksicht auf den größeren Bedarf, der anlässlich der bevorstehenden Weihnachtsfesttage zu bedenken ist, und mit Rücksicht auf den außergewöhnlich schwachen Auftrieb in Fettschweinen erwies sich das Angebot auch auf diesem Gebiet als vollkommen ungenügend. Schwere Sorten von Fleischschweinen, die infolge des Mangels an Fettschweinen gesucht wurden, sind um K. 80.— pro 100 Kilogramm in die Höhe gegangen. Die leichteren Sorten von Fleischschweinen haben um K. 50.— bis K. 60.— im Preise angezogen.

Zur Illustration des Unterschiedes in der Marktbeschickung zwischen dem vorigen Jahre und dem heurigen Jahre vor Weihnachten wollen wir erwähnen, daß voriges Jahr zirka 8600 Fettschweine und zirka 4800 Stück Fleischschweine aufgetrieben waren, demnach insgesamt zirka 13.400 Stück Schweine, während heuer kaum 3000 Stück ins-

gesamt vorhanden waren. Es ist kein Zweifel, daß die großen Preissteigerungen auf dem heutigen Markte zu einer Erhöhung der Detailpreise Anlaß geben werden, doch ist zu hoffen, daß die Verteuerung nur eine vorübergehende sein wird, und daß die Zufuhren zu den nächsten Märkten sich schon günstiger gestalten werden.

21./XII. 1915

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 21. Dezember. (Orig. = Ber.) Die bevorstehenden Feiertage äußern sich in einer weitgehenden Geschäftsrille. Ueber eine Menderung der Tendenzen kann unter diesen Umständen nicht berichtet werden. Die Preise sämtlicher Artikel zeigen nominell unveränderten Stand.

Vorstienviehmarkt.

Wien, 21. Dezember. (Orig. = Ber.) Ungemeldet waren für den heutigen Markt 3790 Stück Schweine, zu Beginn desselben jedoch nur aufgetrieben: 1433 Stück Frischlinge und 1549 Stück Fetteschweine, zusammen 2982 Stück Schweine. Das Angebot in Fetteschweinen war heute um ungefähr 3800 Stück kleiner als in der Vorwoche. Infolge des gänzlich unzureichenden Angebotes sind die Preise bei raschem Abverkauf außerordentlich gestiegen. Bei Prima-Fetteschweinen betrug die Preissteigerung 60 bis 80 S., für die übrigen Sorten 1 K. pro Kilogramm. Schwere Fleischschweine sind um 80 S., leichte Fleischschweine um 50 bis 60 S. pro Kilogramm im Preise gestiegen. Es notierten: Prima-Fetteschweine von K. 5.30 bis K. —, ausnahmsweise K. —, mittelschwere von K. 5.10 bis K. 5.25 alte Schweine von

K. — bis K. —, leichte Schweine von K. 4.60 bis K. 5.— und Jungschweine von K. 4.20 bis K. 5.—, ausnahmsweise K. 5.20, alles pro Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 21. Dezember. (Orig. = Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 118 Pferde für Gebrauchs- und 124 Pferde für Schlachtzweck. Es wurden bezahlt: Kutschpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1200 K., schwere Zugpferde zu 1400 K. bis 2400 K., Pferde für Schlachtzweck zu 250 K. bis 300 K. Der Markt verlief wenig lebhaft.

21. / XII. 1915

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 20. Dezember. (Orig.-Ber.) In der Marktsituation ist eine Aenderung nicht zu verzeichnen. Das Geschäft bleibt eng begrenzt und ge-

haltet sich irregulär. Für die Deckung des Promptbegehrs steht in allen Artikeln nur wenig Offertenmaterial zur Verfügung. Dies ist auch der Grund, warum Signer fortgesetzt auf vollste Preise halten und mitunter auch, ohne auf Widerstand zu stoßen, Mehrforderungen durchsetzen. Gegenüber der Bedarfsbeschaffung tritt eben die Preisfrage in den Hintergrund. Zu Abschüssen kam es nur in Kartoffeln, Bohnen, Reis sowie in diversen Futtermitteln, die womöglich noch fester liegen als die zur menschlichen Nahrung bestimmten Artikel.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmepreise verzeichnet: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. 26.—, Rays K. 46.—, Rüben K. 44.—.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 20. Dezember. (Orig.-Ber.) Die steigende Bewegung machte weitere Fortschritte und resultierte speziell für Rindfleisch gegen Samstag eine ansehnliche Preisaufbesserung, die 30 bis 40 S. pro Kilogramm beträgt. Kälber haben gleichfalls 10 S. in der Notiz angezogen. Schweine und Schweinefleisch blieben fest und behauptet.

Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.48 bis K. 5.—, hinteres K. 4.40 bis K. 5.60, englisches K. 5.60 bis K. —.—, Kalbfleisch K. 3.80 bis K. 4.50, Schweinefleisch K. 4.50 bis K. 6.—, Kälber K. 3.60 bis K. 3.80, Schafe K. 2.80 bis K. 4.10, Schweine K. 4.80 bis K. 5.60 pro Kilogramm.

Hopfen.

Wien, 20. Dezember. (Orig.-Ber.) Der Saazer Hopfenmarkt, der seit längerer Zeit in vorwiegend ruhiger Haltung verkehrte und nur einen eng begrenzten Geschäftsumfang aufwies, verzeichnete in der Vormache bei lebhafterer Nachfrage größere Umsätze. In Betracht kamen hauptsächlich gute Mittelsorten und Primahopfen, für die 105 bis 120 K. pro 50 Kilogramm bezahlt wurden. Die Schlußtendenz war fest, zumal die Signer im allgemeinen größere Zurückhaltung beobachteten. Die Lager in feinen Qualitäten sind nur mehr geringe.

Kaffee.

Rio de Janeiro, 18. Dezember. (Korr.-Bür. — Kaffeemarkt, Wochenbericht.) Tendenz in Rio — Wechsel auf London 125/22. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 5 Milreis 375 Reis. Zufuhr der Woche 64,000 Sack, Vorrat erster und zweiter Hand 462,000 Sack, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 1000 Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland — Sack, nach Belgien — Sack, nach Frankreich 52,000 Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 49,000 Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 2000 Sack. Wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten 24,000 Sack, nach Europa — Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach den Vereinigten Staaten —, Tendenz in Santos —. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 4 Milreis 350 Reis. Vorrat erster und zweiter Hand 2,075,000 Sack, Wochenzufuhr in Santos 342,000 Sack, Wochenzufuhr in Ruidianty 281,000 Sack, Verschiffungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 132,000 Sack, nach Europa 213,000 Sack, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 181,000 Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland — Sack, nach Belgien — Sack, nach Frankreich 31,000 Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 213,000 Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 3000 Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach Havre —, wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sack, von Victoria nach Europa — Sack.

21. III. 1915

Die Detailmärkte.

Trotzdem die gestrigen Lebensmittelmärkte schwächer besichtigt wurden, wickelte sich der Verkehr auf sämtlichen Gebieten in ruhiger Stimmung ab, da anlässlich der bevorstehenden Feiertage der Konsum sich große Einschränkungen auferlegt. Mit vereinzelten Ausnahmen zeigten die Preise gegen die Vorwoche keine Veränderung. Sämtliche Fleischgattungen, wie auch Fische und Geflügel waren zu Samstagpreisen erhältlich. Von Wildbret ist bei Hasen und Fasanen eine mäßige Preiserhöhung eingetreten. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 17 Waggons mit 44,9 Tonnen, worunter sich 3 Waggons mit Probenienzen aus anderen Ländern im Gewichte von 14,4 Tonnen befanden. Man zahlte im Engrosverkehre: Böhmisches Rindfleisch, vorderes, Kr. 4.40 bis 4.70, hinteres Kr. 4.80, Rindfleisch, vorderes, aus anderen Ländern Kr. 3.90 bis 4.30, hinteres Kr. 4.50 bis 4.70 und Schafe Kr. 4.— bis 4.10 per Kilo. Rindfleisch hat gegen die Vor-

woche 30 bis 40 Heller und Kälber 10 Heller per Kilo angezogen. Rindsignereien wurden im Gewichte von 6000 Kilo auf den Markt gebracht.

Obst, Gemüse, Kartoffeln: Wie gewöhnlich nach einem Sonntage waren die Ankünfte auf den gestrigen Märkten merklich geringer. Allein, da auch die Nachfrage eine beschränkte war, konnte der reduzierte Bedarf gedeckt werden. Nach einer längeren Unterbrechung sind einige Waggons holländisches Kraut eingelangt. Rotes wurde zu 43 bis 48 Heller und weißes zu 31 bis 35 Heller im Detail per Kilo verkauft. Für Obst, Nüsse und Agrumen wie auch für Südfrüchte war die Kauflust relativ lebhaft.

Dienst der Brot- und Mehlkommissionen zu
Weihnachten und Neujahr.

Die Brot- und Mehlzentrale des Magistrats gibt bekannt, daß die Brot- und Mehlkommissionen am 24. d. vormittags von 9 bis 12 Uhr Journaldienst halten, während nachmittags und am 25. d. der Dienst ganz entfällt. Am 26. d. ist gewöhnlicher Sonntagsdienst. Am 31. d. entfällt der Nachmittagsdienst, am 1. Januar 1916 entfällt der Dienst ganz.

22./XII. 1915

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 21. Dezember. (Orig.-Ber.) Die Nähe der Feiertage drückt nicht wie sonst auf das Geschäft. Alle Nähr- und Futtermittel, die in Verkehr stehen, begegnen fortgesetzt guter Frage, bringen es aber wegen des Mangels an Ausgebot doch nur schwer zu Umsätzen. Selbst der Promptbedarf findet schwer die nötige Deckung. Infolge der Offertenknappheit bewilligen Reflektanten für die sporadisch vorkommenden Warenpartien vollste Preise. Zum Umsätze kam es, wie in der letzten Zeit, immer nur in alten Bohnen, Reis, Kartoffeln, Heu und Stroh. Holländisches Kartoffelstärke-mehl, das williger offeriert ist, begegnet ebenfalls besserer Frage als früher und fest leicht vollste Preise durch.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmepreise verzeichnet: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—. Alles pro 100 Kilogramm.

Eier.

Wien, 21. Dezember. (Orig.-Ber.) Die Zufuhren an offener Ware sind sehr gering und auch das Angebot in Kisteneiern schwach. Der Bedarf ist wie immer vor den Feiertagen besser, das Geschäft aber trotzdem nicht umfangreich, da eben die Ankünfte nicht groß sind. Heute wurden hier gezählt: Tschechische 9 bis 9½ Stück, Wiener Kallteier 12½ Stück, galizische Kallteier 12 Stück für je 2 K. exklusive Packung. Kisteneier notierten: ungarische K. 325.—, galizische frische K. 312.—, alles pro Kiste a 1440 Stück inklusive Packung ab Wien. Die Auslandsmärkte tendieren anhaltend sehr fest.

Schweinefett und Speck.

Wien, 21. Dezember. (Orig.-Ber.) Unter dem Einfluß des wesentlich reduzierten Auftriebes in Fettschweinen auf dem heutigen Markt — 1549 Stück gegen 5419 Stück in der Vorwoche — resultierte für schwere Qualitäten ein Preisauflage von 60 bis 80 K. und für alle andern Kategorien von 100 K. pro Meterzentner. In Fettprodukten war der Verkehr total belanglos, nachdem die geringe Erzeugung selbst für den Privatkonsum kaum ausreicht.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 21. Dezember. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 11 Wagen Klee und Heu und — Wagen Stroh. Vom 18. bis 21. d. wurden auf den Markt gebracht: 49 Wagen Grünwaren, 8 Wagen Erdäpfel, 1 Wagen Obst, 5 Wagen Kraut, — Wagen Eier (— Stück). Zufuhr schwach, Verkehr belanglos. Man zahlte: Klee K. 16.— bis K. 17.—, Berg- und Waldheu K. 14.50 bis K. 16.—, Wiesenheu K. 16.— bis K. —.—, Grummet K. 11.— bis K. —.— pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige und ungarische runde K. 11.90 bis K. 12.90, Äpfel K. 23.— bis K. 24.— pro Meterzentner, Kraut, Moosbrunner K. 14.—, slovakisches K. 16.— pro Meterzentner, Eier, frische 8½ Stück, Kallteier 11 Stück für 2 K.

22./XII. 1915

Die Detailmärkte.

Trotz des fleischlosen Tages bewegte sich der Verkehr auf den gestrigen Approvisionierungsmärkten, selbst in den als Fleischersatz in Betracht kommenden Konsumartikeln in engen Grenzen. Der gesteigerte Bedarf während der Feiertage hat die Kaufkraft beeinträchtigt. In Wilbret waren gestern die Ankünfte minimal, hingegen in Geflügel und Fischen reichlich. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf sechs Waggon im Gewichte von 26,6 Tonnen inländischer Provenienzen. Rindfleisch stellte sich entsprechend der steigenden Bewegung auf dem Rindermärkte um 30 bis 40 Heller, Schweine und Schweinefleisch um 20 Heller per Kilogramm höher im Preise. Man zahlte im Engros-Verkehr: Böhmisches Rindfleisch, vorderes Kr. 4.20 bis 4.50, hinteres Kr. 4.20 bis 5.30 per Kilogramm. Diese Preiserhöhung dürfte heute auch im Kleinverehr zum Ausbruche gelangen. Rindsinnerereien sind gestern nicht eingelangt. Schweinsinnerereien stellten sich gestern mit Rücksicht auf die steigende Bewegung auf dem Markte für lebende Ware um dreißig Heller per Kilogramm höher und zahlte man: Schweinsbeuschel Kr. 3.40 bis 3.80, Leber Kr. 3.80 bis 4.20, Nieren Kr. 3.80 bis 4.20 per Kilogramm und Hirn 66 bis 70 Heller per Stück.

Butter und Eier. Der Import in ausländischer Butter zeigt im Vergleiche zur vorjährigen Weihnachtswoche einen erheblichen Ausfall. Während im Vorjahre zirka 50.000 Faß einlangten, dürfte sich die diesjährige Zufuhr auf etwas mehr als 2000 Faß belaufen. Auch in inländischen Provenienzen sind die Ankünfte einerseits infolge der andauernden Milchknappheit, andererseits angeichts des Ausfuhrverbotes in den diversen Kronländern kaum nennenswert. In Eiern machte sich der Mangel von Woche zu Woche empfindlicher fühlbar. Da ein großer Teil der Produktion in den Versandgebieten zurückgehalten wird. Auch in Kalkiern sind die Bestände beinahe total gelichtet.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 22. Dezember. (Orig.-Ber.) Der bevorstehenden Feiertage wegen ist der Markt nur spärlich besucht. Im Vordergrund des Interesses stehen holländische Einfuhrprodukte, die trotz höherer Forderungen flotten Absatz finden. In den übrigen Artikeln ist das Preisniveau behauptet. Preise vorerst unverändert.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Mit Rücksicht auf die großen Preissteigerungen auf dem gestrigen Vorstenblehmarkt in St. Marg sah sich das Marktamt gezwungen, bei der heutigen Preisbestimmung auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle die Groß- und Kleinhandelspreise für sämtliche hiesigen Schweinefleischsorten um 60 bis 80 Heller und die Preise für Schweinefettstoffe um 50 bis 60 Heller pro Kilogramm zu erhöhen. Die Fettstoffpreise erreichten damit die Höhe der gesetzlich festgelegten Höchstpreise. Auch die Preise für Schweinsinnereien wurden durchschnittlich um 30 Heller pro Kilogramm erhöht. Ebenso mußte die amtliche Preisbestimmung die Detailpreise für Rindfleisch in Einklang mit der steigenden Preissteigerung des letzten Hindermarktes bringen und um 30 bis 40 Heller pro Kilogramm hinaufsetzen.

Die neuermittelten Detailpreise in der Großmarkthalle stellen sich heute pro Kilogramm, und zwar: heimisches Rindfleisch: Vorderes mit Butzage R. 3.60 bis 5.10, ohne R. 3.90 bis 6.10; Hinteres mit R. 4.30 bis 6.30, ohne R. 4.70 bis 7.10; Zungenbraten R. 7.90; die Preise für Auslandsfleisch sind gleich geblieben, und zwar pro Kilogramm: Vorderes ohne R. 4.20 bis 4.60, Hinteres ohne Butzage R. 5.10 bis 5.30; Zungenbraten R. 5.70 bis 6.—; Jungschweinerne stellt sich pro Kilogramm: R. 5.40 bis 6.60, Karree bis R. 7.—, abgezogenes Schweinefleisch R. 5.20 bis 6.40, Karree ebenfalls bis R. 7.—; Teilsames R. 5.40 bis 6.10, Geräucherkes R. 5.60 bis 7.20 (inklusive heimischer Schinken), Prager Schinken R. 7.— bis 7.20, Bauchspeck R. 7.30 bis 7.80, frischer Speck R. 7.10 bis 7.80, geräucherter Speck (inklusive Rindenspeck) R. 7.60 bis 8.40, Schweineschmalz R. 7.60 bis 8.—, Kernfett (Rindsfett) R. 8.80 bis 4.20 (um 20 Heller teurer), Margarine (Butter und Schmalz) R. 6.40.

Die erhöhten Schweinsinnereipreise stellen sich, und zwar pro Kilogramm: Lunge R. 3.40 in der Großmarkthalle, R. 3.50 in den Bezirken, Leber R. 3.90 (R. 4.20), Nieren R. 3.80 (R. 4.20), Schweißhirn 66 Heller (70 Heller). Die Preise für Rinds- und Kalbsinnereien sind heute noch unvoränderl. Rindsinnereisendungen sind aus Budapest unterwegs. Die heutigen Fleischzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich bis gegen die Mittagszeit auf 8 Waggons mit 80 Tonnen.

Die mit 18. d. in Kraft getretenen Höchstpreise für Schweinefett und Speck, denen am Sonntag die Angliederung der Detailhöchstpreise nachfolgte, führten bei den Lebensmittel- und Delikatessenhändlern gegenwärtig noch recht wenig Verständnis; Beachtung finden sie, was die diversen Speckgattungen anlangt, überhaupt fast gar nicht. Man kann heute noch in verschiedenen Auslagen Frühstüde, Hamburger und Siebenbürger Speck, für den ein Höchstpreis von R. 8.— vorgegeschrieben ist, mit R. 11.— und auch noch darüber ange schlagen finden. Auch alle übrigen Speckgattungen werden noch wesentlich teurer verkauft, als es die gesetzlich festgelegten Höchstpreise zulassen. Hier mühte die zum Kampfe gegen die Preissteigerung von der Regierung ebenfalls herangezogene Polizei mit harter Hand einzugreifen, da die marktamtliche Kontrolle infolge Personalmangels nicht zusetzt. Auch dem Anflug beim Wurstverkauf sollte energisch gesteuert werden. Auf Grund einer magyrischen Anordnung muß das Stückwurstzeug noch Gewicht verkauft werden, doch viele Delikatessenhändler kümmern sich nicht darum und verkaufen dieses Wurstzeug zu willkürlich hohen Preisen nach Stücken. Ein beliebter Trick der Geschäftsleute ist es auch, das Delagramm Aufschnitt nach einem Einheitspreis zu verkaufen, wiewohl die Delapreise einzelner Wurstgattungen weit unter diesem Preise stehen. So werden die gedulden Konsumenten weiter geschädigt, da ein Großteil der Geschäftswelt infolge der bekannten Scheu des Publikums vor Erhaltung von behördlichen Anzeigen ohne Rücksicht auf Gesetz und Verordnung der Gewinnsucht die Bügel schieben läßt. Ob es nicht doch praktisch wäre, auch für Schweinefleisch und Wurstzeug Höchstpreise festzusetzen.

Auf dem Geflügel- und Fischmarkt herrschte heute eine ziemlich rege Nachfrage; auch der Wildbreitmarkt war heute etwas besser dotiert. Preise, mit Ausnahme der gestern veröffentlichten vom Marktamt der Stadt Wien für Süßwasserfische festgesetzten Höchstpreise, unverändert. Die Nachfrage nach Fettstoffen hat in den letzten Tagen sehr stark zugenommen; die geringen Vorräte genügen bei weitem nicht für den Bedarf. Auf dem Fleischmarkt war heute eine größere Anzahl von bäuerlichen Produzenten mit Kartoffeln, Hübnern, Perlhühnern vertreten. Auch Schweinefleisch und Speck wurden von Landeuten zu Märkte gebracht. Marktamtlich wurden folgende Preise bewilligt, und zwar: für Bauchfleisch R. 5.20, Schulter und Schlegel R. 5.40, Karree R. 5.80, Bauchspeck R. 6.50, Speckflügel R. 6.60, gemischt R. 6.70, gefeilter Speck R. 7.20, Schweineschmalz R. 7.40 bis 7.50 pro Kilogramm; Bachhühner R. 2.— bis 2.80, Brathühner (kleinere und mittlere) R. 3.60 bis 3.60, größere und Kochhühner R. 4.— bis 4.60, Perlhühner R. 3.80 bis 4.— pro Stück; Fleischgänse R. 3.40 bis 3.50, geschöpfte Gänse R. 4.— bis 4.20 pro Kilogramm. Morgen und Freitag dürften auf dem Fleischmarkt Landeute diese Lebensmittel auch feilhalten. Sogar mit kleineren Hasen kamen die Bauern zur Stadt und begehrten R. 6.— bis 6.70 pro Stück.

Die Grünwarenzufuhren waren heute sehr schwach. Die Preise haben sich auf dem bisherigen Niveau erhalten. Für frische (Milchbeet-) Champignons wollten heute früh einzelne Gärtner, die nie genug profitieren können, auf dem Fleischmarkt R. 15.— bis 16.— pro Kilogramm begehren. Das Marktamt griff ein, setzte den höchst zulässigen Preis für diesen begehrten Artikel auf R. 10.— bis 11.— für größere und auf R. 8.— bis 9.— für kleinere Champignons fest und ließ, sehr zum Ärger der bezeichneten Interessenten, auf dem Markte ausrufen, daß sich die Hausfrauen die Champignons belawelle zu 9 bis 12 Heller pro Delaportion lassen sollten. Für getrocknete Heringspilze wird ein Delapreis von 14 bis 16 Heller begehrt.

Um den Eierverkauf zu regeln, wurde marktamtlich verfügt, daß die Landeute 10 Stück volle und ganze Eier für R. 2.—, sonst 11 Stück frische Eier für diesen Betrag auf den Märkten hergeben müssen. Für ein Mittellei begehren die Händler 25 bis 26 Heller. Drei Stück kleine Eier müssen um 72 Heller verkauft werden. Die Butterpreise ziehen weiter langsam an. Für ½ Kilo gefaltene dänische Butter ist der Preis R. 1.08, für süße R. 1.10; niederösterreichische und mährische Molkereibutter kostet 90 bis 98, oberösterreichische und niederösterreichische Süßrahmbutter 80 bis 86 und Kochbutter 70 bis 78 Heller pro Achtellilo, doch wird wenig heimische Butter eingeführt.

Um die Milchalamität etwas zu mildern, haben die Marktämter die Einrichtung getroffen, daß in den einzelnen Bezirken mehrere Meiereien oder Molkereigehäuse verhalten werden, bis zu einer gewissen Nachmittagsstunde ein bestimmtes Quantum Milch zu reservieren. Dieses wird dann jenen Parteien, die sich in der Früh oder vormittags keine Milch beschaffen konnten, eine solche aber dringend für Kinder und Kranke usw. benötigten würden, je nach Bedarf auf vorherige marktamtliche Anweisung zugewiesen.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Da es bei den fleischlosen Feiertagen bleibt und die Fleischhauergehilfenschaft, wenn auch mit Widerstreben, so aber doch beigegeben hat und am Christtag vormittags arbeiten wird, herrschte heute auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle seit den Frühstunden ein derart reger Verkehr und stürmischer Andrang des Publikums, daß das Marktamt trotz der verstärkten Polizeiaffizienz Mühe hatte, die Abwicklung des Marktes zu ermöglichen. Die Kauflust des Publikums warf sich der Hauptsache nach auf Schweinefleisch, Selsfleisch und Fettstoffe, mit denen der Markt aber nicht zu reichlich versehen war, dann auf Kalb- und Rindfleisch sowie auf Geflügel und Seefische, welche Artikel in genügenden Mengen vorrätig waren. Die heutigen außerordentlich belangreichen Fleischzufuhren, die sich bis gegen die Mittagsstunde auf 36 Waggons mit 156 Tonnen beliefen, kamen dem regen Verkehr sehr zugute, denn ohne diese Zufuhren wäre der Markt bald ausgefaugt gewesen; auch drei Waggons mit 95 Tonnen Rindsinnereien aus Budapest sind heute in der Großmarkthalle eingetroffen. Die Nachfrage nach diesen billigen Fleischersatzprodukten blieb aber heute sichtlich zurück, da die Käuferinnen bestrebt waren, Festtagsbraten einzulaufen.

Die Fleisch-, Fettstoff-, Geflügel- und Wildbretpreise sind gegen gestern unverändert. Die Neuermittlung der letzteren, die für die Woche vom 18. bis 24. d. angesetzt wurde, erfolgt morgen. Nachhühner kosten K. 3.— bis 3.60, Brathühner K. 4.— bis 5.60, Poullards K. 4.40 bis 5.80 pro Stück, steirische Poullards K. 4.80 bis 6.—, Enten K. 4.80 bis 5.40, Fleischgänse K. 4.40 bis 5.—, ungarische Fettgänse K. 5.— bis 5.40 pro Kilogramm, Perlhühner K. 4.40 bis 4.70 pro Stück, Truthühner K. 3.60 bis 4.70 pro Kilogramm, Tauben 80 Heller bis K. 1.30 pro Stück, Gansleber K. 8.— bis 10.—, Gansfett K. 7.— bis 9.50 pro Kilogramm.

Auf dem Fischmarkt herrschte eine weitaus überwiegender Nachfrage nach Seefischen. Die Preise sind pro Kilogramm: Kabeljau K. 2.20 bis 3.—, Schellfisch K. 2.60 bis 2.80, Seelachs K. 2.20 bis 2.60, Dorich K. 1.40 bis 1.80, Seehecht K. 2.60 bis 2.80, Schollen oder Flundern K. 2.60, Angler K. 4.— bis 4.40, Rotzungen K. 4.40 bis 5.—, Stodfisch K. 1.40, Klippfisch K. 2.—. Der Wildbretmarkt erfreute sich zwar heute einer besseren Beschädigung als sonst, doch hätte er für den Bedarf mehr als zehnmal besser beschickt sein müssen. Heute dauert der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle bis 4 Uhr nachmittags, während morgen der Markt bis 7 Uhr abends offen ist.

Auch auf den Grünwaren- und Gemüsemärkten entwickelte sich heute ein sehr reger Marktverkehr. Besonders groß war die Nachfrage heute auf dem Obstmarkt. Äpfel, Nüsse, Orangen, Süßfrüchte und andere zum Behängen der Weihnachtsbäume bestimmte Gegenstände fanden flotten Absatz; auch Zitronen wurden lebhaft gefragt. Zitronen und Orangen stellen sich pro Stück bis zu 12 Heller. Ebenso wurde viel Tiroler Edelobst erstanden. Die Butter- und Eierpreise sind gegen gestern ebenfalls unverändert. Bei den Molkereifaktoren konnte man heute in verstärktem Maße das Anstellen der Kunden beobachten.

Die Klagen über die Nichteinhaltung der Fett- und Speckhöchstpreise sind fast ziem-

lich allgemeine. Während im Kleinverkehr sich hin und wieder doch ein Geschäftsmann entschließt, den Höchstpreisbestimmungen Genüge zu leisten, mehren sich die Beschwerden, daß auch im Großhandel Ueberschreitungen der Höchstpreise sehr häufig vorkommen. Diesen unhaltbaren Zuständen müßten die Behörden mit energischer Hand beizukommen trachten. Der Magistrat als Gewerbebehörde erster Instanz hätte die Pflicht, den Lebensmittelverschleißern und Delikatessenhändlern sowie den Seldhern nochmals die genaueste Einhaltung dieser Höchstpreisbestimmungen einzuschärfen. So rücksichtslos ein Teil der Geschäftswelt mit ihren Forderungen gegenüber den Konsumenten ist, so rücksichtslos sollten auch die Behörden in bezug auf die Preiskontrolle gegenüber den Geschäftsleuten vorgehen; dann wäre auf diesem Gebiete bald Wandel geschaffen.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 23. Dezember. (Orig.-Ber.) Die Nähe der Feiertage äußert sich auf dem hiesigen Platze vornehmlich in dem sehr schwachen Besuch und in dem noch schwächeren Angebot. Letzterer Umstand ermöglicht es auch, daß bei eventuellen Abschlüssen höchste Preise zugestanden werden. Dies bezieht sich in gleichem Maße auf alle heimischen Nähr- und Futtermittel, aber auch holländische Einfuhrprodukte werden von Tag zu Tag teurer.

Stechvieh- und Schafmarkt.

Wien, 23. Dezember. (Orig.-Ber.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 4602 Stück Rälber, 1687 Stück Weidner-Schweine, — Stück lebende und 100 Stück Weidner-Schafe sowie 79 Stück Lämmer. Das Angebot in Weidner-Rälbern war heute um mehr als 1000 Stück größer als in der Vorwoche, die Tendenz aber trotzdem sehr fest. Die Preise sind neuerlich gestiegen, und zwar für Prima-Rälber um 20 S., für die übrigen Sorten bis 40 S. pro Kilogramm. Das Angebot in Weidner-Schweinen war nur um wenige Stücke stärker, daher nicht ausreichend für den Bedarf. Die Preise sind für Weidner-Fettschweine um K. 1.— bis K. 1.20, Weidner-Fleischschweine um 80 S. bis 1 K. pro Kilogramm gestiegen.

Es notierten: Weidner-Rälber von K. 2.90 bis K. 3.40, Prima von K. 3.42 bis K. 3.70, Hochprima von K. 3.72 bis K. 3.80, lebende Rälber von K. — bis K. —, Weidner-Fettschweine von K. 6.20 bis K. 6.30, Weidner-Fleischschweine von K. 5.40 bis K. 5.80, lebende Schafe von K. — bis K. —, ausnahmsweise K. — bis K. —, Weidner-Schafe von K. — bis K. — pro Kilogramm und Lämmer K. 4.— bis K. — pro Kilogramm, alles exklusive Verzehrungssteuer.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 22. Dezember. (Orig.-Ber.) Das effektive Ergebnis der amerikanischen Ernte, das jetzt vom Ackerbauamt in Washington bekanntgegeben wurde, entspricht, was den quantitativen Ertrag betrifft, den großen Erwartungen. In qualitativer Hinsicht hat aber die Ernte unter der Wetterungunst stark

gelitten, so daß die heurigen Exportleistungen wohl kaum den Umfang früherer Jahre erreichen werden. Die heimische Versorgung und die der Zentralmächte überhaupt wird durch atlantische Verschiffungen nicht berührt. Der Konsum bleibt im großen ganzen auf das Ergebnis der vaterländischen Produkte angewiesen. Zum Glück decken diese bekanntlich den Bedarf. Für eine gerechte Verteilung der erzielten Vorräte sorgen die Zentralorganisationen. Zu den im Verkehr befindlichen Artikeln ist das Ausgebot gering und hält bei andauernd regem Begehre die feste Tendenz an. Bei den Abschlüssen, die für den Promptbedarf zustande kamen, müssen von den Konsumenten vollste Preise und mitunter auch Mehrforderungen bewilligt werden.

Amtlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. 26.— bis K. —.—, Weißmais pro 50 Kilogramm K. —.— bis K. —.—, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. —.— bis K. —.—, Hafer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Kaffee pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rübsen pro 100 Kilogramm K. 44.—, Erbsen oder Linzen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen K. 30.—; Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisekartoffel (mit Ausnahme von Kipflern), handgeklaut 8.50 K., Industrie- und Futterkartoffeln K. 7.50. Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm.

Mehl und Meie.

Wien, 22. Dezember. (Orig.-Ber.) Bei dem Mangel an Futtermehlen tritt neuerlich die Frage für Surrogatmehle zu Futterzwecken, die für alle Arten Futtermehl andauernd recht gut ist, kräftig hervor. Konsum und Handel, denen es um die Warenbeschaffung mehr als um die Preisfrage zu tun ist, bewilligen bei Abschlüssen die geforderten Preise. Die Tendenz blieb fest.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmepreise: Weizenbrotmehl, Weizengrieß, Weizenjchrotmehl (Grahambrotmehl) pro 100 Kilogramm K. 68.—; Weizenbrotmehl pro 100 Kilogramm K. 58.—; Weizenbrotmehl pro 100 Kilogramm K. 42.—; Weizengleichmehl pro 100 Kilogramm K. 52.13; Roggengleichmehl pro 100 Kilogramm K. 42.—; Meie pro 100 Kilogramm K. 17.—. Diese Preise verstehen sich pro Meterzentner ab Mühlenstation.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 22. Dezember. (Orig.-Ber.) Die steigende Bewegung machte weitere Fortschritte und resultierte speziell für Schweinefleisch entsprechend der Hausbewegung auf dem letzten Markte für lebende Ware eine Preiserhöhung von 60 bis 90 S. pro Kilogramm. Auch Rind- und Kalbfleisch tendierten fester und verfolgten die aufstrebende Richtung. Die Gesamtzufuhr vom 19. bis 22. d. belief sich auf 154,206 Kilogramm Rindfleisch, 3229 Kilogramm Kalbfleisch, 28,838 Kilogramm Schweinefleisch, 337 Kälber, 174 Schafe und 243 Schweine.

Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.30 bis K. 5.40, hinteres K. 3.20 bis K. 5.80, englisches K. 5.60 bis K. 6.60, Kalbfleisch K. 4.— bis K. 4.70, Schweinefleisch K. 5.16 bis K. 6.60, Kälber K. 3.80 bis K. 3.96, Schafe K. 3.20 bis K. 3.72, Schweine K. 5.50 bis K. 6.— pro Kilogramm.

Kakao.

Wien, 22. Dezember. (Orig.-Ber.) Der Markt verkehrt in steigender Richtung, da dem großen Bedarf nur ein ganz kleines Angebot gegenübersteht. Die Preise haben im Inland eine wesentliche Erhöhung erfahren. — Im Deutschen Reich stiegen die Notierungen für fermentierten Acora von 272 auf 286 Mark, Maracaibo erzielt sogar 298 Mark pro 100 Kilogramm. Kakaopulver ausländischer Provenienz wurde bis zu 375 Mark bezahlt, inländisches Produkt bedang 440 Mark pro 100 Kilogramm unverzollt. Kakaobitter notierte bei unzulänglichem Angebot 870 Mark pro 100 Kilogramm unverzollt.

Die Detailmärkte.

Die Nähe der bevorstehenden Feiertage machte sich bereits auf den Approvisionierungsmärkten bemerkbar und es entwickelte sich der Verkehr beinahe auf sämtlichen Gebieten in animierter Stimmung ab. Auch die eingetretene kalte Witterung wirkte stimulierend auf die Kauflust. In Wildbret waren die Ankünfte in Anbetracht des zu erwartenden besseren Bedarfes stärker. Fische und Geflügel wurden in gesteigerten Quantitäten auf die Märkte gebracht. In den Preisen ist gegen die Vorwoche eine Veränderung nicht zu konstatieren. Nur Schweinefleisch wie auch Fettprodukte stellten sich im Einklange mit der steigenden Bewegung auf dem dieswöchentlichen Schweinemarkt merklich höher im Preise. Jungschweinerne wie auch abgezogenes Schweinefleisch haben 60 bis 90 Heller pro Kilogramm angezogen. Für Fettstoffe resultierte eine Preiserhöhung von 50 bis 80 Heller pro Kilogramm. Die Preise für letztere erreichten somit die Höhe der auf Grund der Ministerialverordnung vom 29. November, respektive der Statthaltereiverordnung vom 18. Dezember festgesetzten Höchstpreise. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf acht Waggons im Gewichte von 30 Tonnen, worunter sich drei Waggons mit 17,7 Tonnen Provenienzen aus anderen Ländern befanden. Man zahlte im Engros-Verkehr: Böhmisches Rindfleisch, vorderes Kr. 4,40, hinteres Kr. 4,80, Rindfleisch aus anderen Ländern, vorderes Kr. 4,20, hinteres Kr. 4,80 pro Kilogramm. Für Fettstoffe machte sich besonders intensive Nachfrage bemerkbar allein die Vorräte waren nicht hinreichend.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 24. Dezember. (Orig.-Ber.) Infolge der eintretenden Feiertage ist die heutige Wochenbörse sehr schwach besucht. Im Mittelpunkt des Interesses stehen die Meldungen betreffend die gesicherte Einfuhr von Getreide und Hülsenfrüchten aus Rumänien, welche allseits freudiger Aufnahme begegnen. Im Geschäft herrscht vorerst wenig Regsamkeit. Kleine Posten Bohnen, Heu, Stroh und Kartoffeln gelangen zum Absatz, wobei die Preisbasis eine unveränderte bleibt.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 24. Dezember. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 81 Pferde für Gebrauchs- und 74 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Kutschpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1200 K., schwere Zugpferde zu 1400 K. bis 2400 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 420 K. bis — K. Der Markt verlief lebhaft.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

In der Großmarkthalle trug der heutige Marktverkehr das übliche Gepräge eines fleischlosen Tages. Nur auf dem Fischmarkt ging es etwas lebhafter zu, doch auch dort konzentrierte sich die Kaufkraft des Publikums vorwiegend auf Seefische. Die Süßwasserfische sind infolge ihres hohen Preises ein wahrer Luxusartikel geworden. Auf dem Geflügelmarkt herrschte ebenfalls größere Nachfrage, doch wurde es unangenehm empfunden, daß nach den für fleischlose Tage geltenden Verkaufsbestimmungen heute Hühner nicht verkauft werden durften. Auf einzelnen Großmärkten hatten sich heute auch Landleute mit Hühnern eingefunden, denen es naturgemäß unterstellt werden mußte, diese feilzubieten. Nach dem Raschmarkt waren auch Bauern aus den ungarischen Grenzgebieten mit Schweinefleisch gekommen, denen dessen Verkauf ebenfalls eingestellt werden mußte. Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf 17 Waggons mit 713 Tonnen Fleisch. Rindsinnerereien sind heute nicht eingelangt.

Infolge der steigenden Preistendenz auf dem gestrigen Stechviehmarkt in St. Marg mußten heute die Kalbfleischpreise abermals um 20 bis 40 Heller hinaufgesetzt werden; die Preise für Ralbsinnerereien erfuhren eine durchschnittliche Erhöhung von 20 Heller pro Kilo. Ab morgen werden in der Großmarkthalle folgende Detailpreise in Geltung sein, und zwar pro Kilogramm: Diefiges Rindfleisch, vorderes, mit Zubehör R. 3.60 bis 5.10, ohne R. 3.90 bis 6.10; hinteres mit R. 4.30 bis 6.30, ohne R. 4.70 bis 7.10, Zungenbraten R. 6.80 bis 7.90; ausländisches Rindfleisch, vorderes, ohne Zubehör R. 4.20 bis 4.60, hinteres ohne R. 5.10 bis 5.30, Zungenbraten R. 5.70 bis 6.—; Kalbfleisch, vorderes R. 4.— bis 5.30, hinteres R. 4.80 bis 5.90, Schnitzel R. 6.20 bis 7.80; Jungschweinerne R. 5.60 bis 6.80, Parree bis R. 7.—, abgezogenes Schweinefleisch R. 5.40 bis 6.60, Parree bis R. 7.—, teilsames R. 5.60 bis 6.30, geräucherter inkl. hiesiger Schinken R. 5.80 bis 7.20, Prager Schinken R. 7.— bis 7.20, Bauchsilz R. 7.30 bis 7.80, frischer Speck (inklusive Rückenpeck) R. 7.10 bis 7.80, geräucherter Speck (inklusive Rückenpeck) R. 7.60 bis 8.40, Schweineschmalz R. 7.60 bis 8.—; Kernfett (Rindsfett) R. 3.80 bis 4.20; Margarine (Schmalz und Butter) R. 6.40. In- und ausländisches Schafffleisch war auf dem heutigen Fleischmarkt nicht vorhanden.

Der gestrige Marktverkehr dauerte bis gegen halb 9 Uhr abends fast ungeschwächt an. Auf den Grünwaren- und Gemüsemärkten, die sich einer ziemlich ausgiebigen Beschädigung mit Gärtnerwaren erfreuten, herrschte heute ein mittelmäßiger Verkehr. Dagegen wurde der Obstmarkt auf dem Raschmarkt heute den ganzen Tag über von Kauflustigen nicht leer. Das Tiroler Obst, das infolge der kalten Witterung und durch den langen Transport etwas gelitten hat, profitierte in seinen mittleren Qualitäten deshalb im Preise, weil heuer die Luxusfeigen und eine Reihe anderer Südfrüchte fast zur Gänze ausgeblieben sind und die zugeführten Orangen Mangel an Süßigkeit aufweisen. Datteln mußte man lange suchen, ehe ein kleines Quantum zu finden war. Die Zitronenpreise sind langsam ansteigend. Vorderhand äußert sich dies aber nur im Großhandel.

Für den Weihnachtstisch gibt's nur grüne Salate, doch sind sie teuer. Feingekrauter Salat kostet pro Stück 20 bis 24 Heller, ausländischer Hauptesalat ebensoviel; der beliebte Vögelersalat wird mit R. 4.— pro Kilogramm verkauft. Die Rippfelerdäpfel halten sich mit 30 bis 33 Heller pro Kilo im Preis. Zwiebel ist von 60 bis 92 Heller pro Kilo vorrätig. Roter Knoblauch notiert einen Kilopreis von R. 3.76 bis R. 3.96. In den letzten Tagen wurden von slowakischen Bauern mehrere hundert Kilogramm Knoblauch nach dem Raschmarkt gebracht, der um 3 Kronen pro Kilo verkauft wird. Slowakisches Weißkraut stellt sich von 20 bis 24 Heller, holländisches auf 36 bis 40 und solches Rotkraut auf 43 bis 48, Sauerkraut 48 bis 50 Heller pro Kilogramm. Wiener Gärtner spinat ist um 77 bis 82 Heller pro Kilo zu haben. Pro Stück kostet: grüner Kohl von 7 bis 21, Salatsellerie von 15 bis 28, Kochsalat 7 bis 15 und Kohlrabi 7 bis 15 Heller. Saure Rüben werden mit 88 bis 40, weiße Rüben mit 28 bis 25 Heller pro Kilo abgegeben.

Die Butter- und Eierpreise sind gegen gestern unverändert geblieben. Das Publikum gewöhnt sich nur schwer an den Genuß der gefalzten Auslandsbutter, die übrigens den Preis für die ausländische Süßbutter beinahe erreicht hat. Die Zufuhren Butter heimischer Provenienz lassen sehr viel zu wünschen übrig. In den letzten Tagen haben sich die ländlichen Eierzufuhren nach den Wiener Märkten erfreulicherweise gemehrt. Die Landleute wurden vom Marktamt verhalten, ihre Eier nur an die Konsumenten direkt abzugeben; die Abgabe an Händler und Zwischenhändler wurde ihnen untersagt. Sie geben 10 bis 11 Stück frische Eier für 2 Kronen, während man sonst nur 8 Eier um dieses Geld erhält.

Entgegen früheren Jahren werden, da heute fleischloser Tag ist, morgen die Fleischergeschäfte offen halten; auch in der Großmarkthalle findet der tägliche Fleischmarkt statt.

Zufuhren und Preise auf dem Raschmarkt.

Gestern war die Nachfrage für sämtliche Marktartikel äußerst lebhaft, die Zufuhr aber auch zur Deckung des stärkeren Bedarfes ausreichend, die Preise daher durchweg unverändert. Es notierten:

Obst: Herbstbirnen 60 bis 80 S., Herbstäpfel 44 bis 48 S., Nüsse, mittel K. 1.02 bis K. 1.24, groß K. 1.38 bis K. 1.64, ungarische große Nüsse K. 1.64 bis K. 2.68, Siebenbürger Nüsse K. 2.40 bis K. 3.24, steirische Reinetteäpfel 48 bis 54 S., Maschansker 48 bis 54 S., Ananasreinetten 52 bis 56 S., Lederreinetten 46 bis 52 S., Kanadareinetten 60 S., Taffet 52 bis 56 S. pro Kilogramm. Gemüse: Weißkraut, niederösterreichisches 18 bis 23 S., slowakisches 20 bis 24 S., holländisches 31 bis 35 S., holländisches Rotkraut 43 bis 48 S., Salatkraut 32 bis 34 S., Sauerkraut 48 bis 50 S., Spinat 77 bis 82 S., weiße Rüben 23 bis 25 S., saure Rüben 38 bis 40 S., Kartoffeln, runde 15 S., Rispfler 30 bis 33 S., Gärtnerzwiebeln 60 bis 68 S., Mäoer Zwiebeln 88 bis 92 S., ausländische Zwiebeln 66 bis 76 S., Mäoer Knoblauch K. 3.76 bis K. 3.96 pro Kilogramm; grüner Kohl, klein 7 bis 9 S., mittel 10 bis 14 S., groß 15 bis 21 S., Kohlrüben 7 bis 15 S., rote Rüben 12 bis 17 S., Kohlsalat 7 bis 15 S. pro Stück.

Primaschienen stellten sich um 35 bis 20 Sch. Qualität um 30 bis 40 K. und mindere Ware um 40 bis 50 K. pro 100 Kilogramm Lebendgewicht teurer. Auch der Stiermarkt war vollkommen ungenügend besetzt, die Preise daher sowohl für alle Qualitäten von Stieren als auch für Weinschich um 40 bis 50 K. höher als in der Vorwoche. Auch Büffel mußten bedeutend teurer bezahlt werden. Auf dem Borstenbichmarkt war diesmal der Auftrieb im Vergleich zur Vorwoche um 3985 Stück Fetteschweine kleiner, dagegen um 147 Stück Fleischschweine größer. Das außerordentlich kleine Angebot in Fetteschweinen reichte auch nicht annähernd zur Deckung des Bedarfs. Die Preise gingen daher sprunghaft in die Höhe. Für Prima-Fetteschweine wurde diesmal wieder ein Höchstpreis bestimmt, und zwar 530 K. pro Meterzentner Lebendgewicht, doch haben sich einzelne Einsender diesem Uebereinkommen nicht angeschlossen. Die Preissteigerung betrug demnach für Prima-Fetteschweine 60 bis 80 K. Alle übrigen Sorten von Fetteschweinen waren bis 100 K. und darüber pro Meterzentner teurer. Der Absatz vollzog sich derart rasch, daß der Markt bald nach Eröffnung nahezu ausverkauft war. Für Fleischschweine sind ebenfalls außerordentliche Preiserhöhungen eingetreten. Das Angebot war zwar etwas größer, aber auch die Nachfrage mit Rücksicht auf die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage wesentlich stärker als seit Monaten. Schwere Fleischschweine sind um 80 K., leichte Fleischschweine um 50 bis 60 K. pro 100 Kilogramm im Preise gestiegen. Auf dem Kälbbermarkt war wohl der Auftrieb um 1033 Stück größer, aber lange nicht ausreichend für den Weihnachtsbedarf. Daher kam es auch auf diesem Markt zu weiteren Preissteigerungen. Primalkälber erhöhten sich um 20 K., die übrigen Sorten von Kälbern bis 40 K. im Preise. Weidner-Schweine waren nur um wenige Stücke mehr zugeführt als in der Vorwoche. Die Preise waren aus diesem Grunde und infolge der Preiserhöhungen für lebende Schweine für Weidner-Fetteschweine um 100 bis 120 K. und für Weidner-Fleischschweine um 80 bis 100 K. höher gehalten.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 23. Dezember. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 67 Stück Ochsen, 23 Stück Stiere, 186 Stück Kühe, — Stück Büffel, zusammen 276 Stück Schlachtvinder; darunter befanden sich 199 Stück Mastvieh und 77 Stück Weinvieh. Außerdem waren 170 Stück angemeldet. Da heute ziemlich gute Kauflust herrschte, vollzog sich der Absatz leicht. Im allgemeinen konnten sich die Montagpreise fest behaupten.

Wildbret und Geflügel.

Wien, 23. Dezember. (Bericht der Genossenschaft der Wildbret- und Geflügelhändler in Wien.)
 Bild: Hasen K. 5.— bis K. 8.—, Fasanenbabne K. 4.50 bis K. 5.50, Fasanenheunen K. 3.50 bis K. 4.50, junge Rebhühner K. 2.40 bis K. 2.60, alte Rebhühner K. 1.30 bis K. 1.60, Wildenten K. 2.50 bis K. 2.80, Dudenenten K. 1.20 bis K. 1.40, Waldschneepien K. — bis K. —, wilde Kaninchen K. 1.50 bis K. 1.60 pro Stück, Edelhirsche K. 2.40 bis K. 2.80, Hirschtiere K. 2.60 bis K. 3.—, Damwild K. 2.80 bis K. 3.40, Rehe K. 3.20 bis K. 3.80 pro Kg., Gemsen K. — bis K. —, Wildschweine K. — bis K. —, Fritschlinge K. — bis K. — pro Kilogramm, Kranmetzsvögel K. — bis K. —, 60, Wachteln 70 S. bis 80 S. pro Stück. Import sehr gering. Tendenz lebhaft. Zufuhr unzureichend. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. Platzkonsum stark. — Lebendes Geflügel: Backhühner (1915) K. 6.— bis K. 7.—, Brathühner K. 7.— bis K. 9.—, Boularde K. 9.— bis K. 13.—, Kapane K. —, Enten K. 14.— bis K. 16.—, Gänse K. 22.— bis K. 30.—, Truthühner K. 24.— bis K. 32.—, Tauben K. 1.50 bis K. 1.80 pro Paar. Import gering. Tendenz lebhaft. Zufuhr ausreichend. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. Platzkonsum stark. — T o t e s G e f l ü g e l : Gänse (Wiener Mastung) K. 18.— bis K. 22.— pro Stück, Gänse (niederösterreichische Mastung) K. 4.20 bis K. 4.50, Gänse (mährische Mastung) K. 4.20 bis K. 4.50 pro Kilogramm. Gänse (böhmisches Mastung) K. — bis K. — pro Stück, K. 5.— bis K. 5.20 pro Kilogramm. Ungarische Fettgänse: Mafser, Szentefer, Felegyhazaer, Droschahaer, Kesztemeter K. — bis K. — pro Stück, Mafser K. 5.— bis K. 5.40, Szentefer K. 5.— bis K. 5.40, Felegyhazaer K. 5.— bis K. 5.40, Droschahaer K. 5.— bis K. 5.40, Kesztemeter K. 5.— bis K. 5.40 pro Kilogramm. Enten (Fettware) K. 10.— bis K. 18.— pro Stück, K. 5.40 bis K. 5.60 pro Kilogramm; Enten (Wiener Mastung) K. 9.— bis K. 10.— pro Stück, Backhühner 1915 K. 3.40 bis K. 3.80, Brathühner 1915 K. 4.— bis K. 6.50, Boularde K. 7.— bis K. 10.— pro Stück, K. — bis K. — pro Kilogramm, steirische Boularde K. 9.— bis K. 16.— pro Stück, K. 5.80 bis K. 6.— pro Kilogramm, steirische Kapane K. 15.— bis K. 16.— pro Stück, K. 6.50 bis K. 7.— pro Kilogramm, Truthühner K. 12.— bis K. 20.— pro Stück, K. 5.— bis K. 5.40 pro Kilogramm, Tauben K. 1.20 bis K. 1.40 pro Stück. Import stark. Tendenz lebhaft. Zufuhr stark. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. Platzkonsum stark.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 23. Dezember. (Orig.-Ber.) Es scheint, daß Konsum und Handel ihren Feiertagsbedarf gedeckt haben, denn die Börse wies heute einen schwachen Besuch auf und der Begehr trat auch deswegen nicht so dringlich wie sonst an den Markt heran. Nichtsdestoweniger blieb die Tendenz für alle Nähr- und Futtermittel unverändert fest. Dies ist die Folge des schwachen Offertenmaterials in allen Artikeln, die sich im freien Verkehr befinden. Einzelne kleine Umsätze, die in alten Bohnen und in verschiedenen Futterartikeln, zustande kamen, erzielten vollste Preise. Kartoffelstärke, in Importware gut begehrt, wird 4 K. höher gehalten und setzt die Mehrforderungen auch leicht durch.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebernahmepreise verzeichnet: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—. Alles pro 100 Kilogramm.

Butter.

Wien, 22. Dezember. (Orig.-Ber.) Mit den Vorräten und den zugeführten 2000 Tash Auslandsbutter dürfte der Feiertagsbedarf gut gedeckt sein. Die Preise der ausländischen Butter haben sich gegen die Vorwoche, trotz der gesteigerten Nachfrage, kaum verändert, denn in Ganz- und Teilladungen wurde solche zu 804 K., jahweise bis 830 K. verkauft. Die Molkereien und Großhändler verkaufen ihre vorräthige Süßbutter im Detail zu nur um 20 S. höheren Preis pro Kilogramm als vor acht Tagen. Inländisches Produkt langte, wie immer um diese Zeit, weniger an und war um 10 bis 15 K. höher. Es notierte: Teebutter, feinste ungarische und mährische K. 655.— bis K. 685.—, mindere K. 585.— bis K. 630.—, Süßbutter, nieder- und oberösterreichische K. 625.— bis K. 640.— und solche Landbutter K. 550.— bis K. 590.—, alles pro 100 Kilogramm netto erste Kosten, en gros ab Wien.

Viehmarkt.

Wien, 23. Dezember. (Orig.-Ber.) In der Berichtswochen kam es auf sämtlichen Viehmärkten in St. Marx zu sprunghaften Preissteigerungen, da die Märkte wesentlich schwächer oder für den Weihnachtsbedarf nicht entsprechend besetzt waren. Auf dem Rindermarkt war der Gesamtantrieb um 845 Stück schwächer. Die Außermarktbezüge haben eine Steigerung um 730 Stück erfahren. Auf dem Hauptmarkt am Montag war das Angebot in regulärer Ware um 1400 Stück schwächer als auf dem vorhergehenden Hauptmarkt, daher selbst zur Deckung des geringen Bedarfs in der Weihnachtswoche nicht ausreichend. Die Preise sind daher bei außerordentlich rascher Abwicklung des Geschäftes für alle Qualitäten und Gattungen enorm gestiegen. Hochprima jährige Mastochsen waren nur wenige Stücke vorhanden, die um 10 bis 12 K. pro Meterzentner Lebendgewicht teurer bezahlt werden mußten.

Die Approvisionnement Wiens.

Die dieswöchigen Detailmärkte.

Im Gegensatz zu den früheren Wochen gelangte gestern eine lebhaftere Stimmung zum Vorschein und war die Käuferbeteiligung auf sämtlichen Lebensmittelmärkten eine äußerst intensiven. In der Grohmarkthalle sind die Fleischpreise im Vergleiche zur Vorwoche entsprechend den höheren Einkaufspreisen auf den Märkten in St. Marx merklich gestiegen. Rindfleisch hat sich um 30 bis 40 Heller, Kalbfleisch um 20 bis 40 Heller, Schweinefleisch um 60 bis 90 Heller per Kilo erhöht. Für Fettstoffe ist eine Preissteigerung von 50 bis 80 Heller per Kilo eingetreten.

In Geflügel waren die Zufuhren mit Rücksicht auf den gesteigerten Feiertagsbedarf merklich stärker. Die Zufuhren in Fischen waren in der diesjährigen Weihnachtswoche befriedigend. Speziell Seefische wurden in größeren Mengen importiert. In Butter war das Angebot für den Bedarf ausreichend. Dagegen herrschte in Eiern noch immer Mangel. Obst. Da infolge Transportschwierigkeiten Sübfrüchte nicht rechtzeitig einlangten, war die Nachfrage für bessere Obstsorten eine lebhaftere. Tiroler Äpfel notierten höher. Gemüse: In Karfiol sind die Zufuhren kaum nennenswert. Ausländische Ware langte in ungenügenden Mengen ein. Nachfrage für Zwiebel im Abnehmen. Der Verkehr war bei unveränderten Preisen ruhiger.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 24. Dezember. (Orig.-Ber.) Weil der Feiertagsbedarf gedeckt ist und der Verkehr durch die Feiertage eine Unterbrechung erfährt, zeigte sich heute auch die Frage schwächer als in der letzten Zeit und dazu kam noch, daß wegen der Vorberlegung der Börse auch der Besuch ein ziemlich spärlicher war. Die Interessenten aus der Provinz fehlten gänzlich, die aus der nächsten Umgebung Wiens zeigten mehr Interesse für die Wirkungen des perfekt gewordenen Uebereinkommens mit der rumänischen Regierung als für die Dedung ihres Bedarfes. Von der Zufuhr der rumänischen Importe wird eine Verringerung der Geschäftssituation schon deswegen erwartet, weil nicht allein die importierte Ware, sondern auch das gewärtigte bessere Ausgebot der heimischen Produkte eine leichtere Konsumversorgung in Aussicht stellt. Reflektanten, die ihren Promptbedarf zu sichern haben, haben aber auch heute die in Geltung stehenden hohen Forderungen voll bewilligen müssen. Die Abschlüsse hielten sich in engen Grenzen. Nur vereinzelt kleine Partien von Nähr- und Futtermitteln brachten es zu Umsätzen, wobei sich infolge der festen Tendenz eine Preisänderung nicht ergab.

Amtlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. 26.— bis K. —, Weizenmais pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Hajer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Rays pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rübsen pro 100 Kilogramm K. 44.—, Erbsen oder Linien K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen K. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisekartoffel (mit Ausnahme von Kipflern), handgeklaut 8.50 K., Industrie- und Futterkartoffeln K. 7.50. Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm. — Malzkeime K. 22.—, Biertreber, getrocknet K. 22.—, Leintuchen K. 25.—, Kartoffelmühle, getrocknet K. 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Hochprima trockene Kartoffelstärke K. 74.—, Hochprima-Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1/2 Prozent, bei geringerer als Wagonladung Zuschlag K. 2.— pro 100 Kilogramm. Amtliche Notierung pro 50 Kilogramm: Mohlsaft, blaue böhmische und mährische K. 162.— bis K. 165.—, Mleesaft, rote, naturell K. 140.— bis K. 165.—, Eparlette K. 95.— bis K. 175.—, Heu, halbsüß, niederösterreichisches und steirisches K. — bis K. —, Stroh, allgemein K. — bis K. —.

Mehl und Kleie.

Wien, 24. Dezember. (Orig.-Ber.) Da die Zufuhren der Produkte an den Organisationszentralen in der letzten Zeit wieder viel zu wünschen übrig ließen, ging auch die Versorgung des Konsums mit Edelmetzschwerer vor sich, zumal wegen der Feiertage vermehrter Bedarf zu decken war. Alle Arten Surrogatmehle, ebenso wie Futtermehl und Ersatzstoffe waren deswegen gut begehrt und zeigten erhöhte Forderungen leicht durch. Insbesondere gilt dies von Kartoffelmehl holländischer Provenienz, das bei regem Begehrt, mit Zurückhaltung offeriert, seinen Preisstand ganz erheblich verbessert hat.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebereinkommenspreise: Weizenbrotmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl (Grahambrotmehl) pro 100 Kilogramm K. 68.—, Weizenbrotmehl pro 100 Kilogramm K. 58.—, Weizenbrotmehl pro 100 Kilogramm K. 42.—, Weizengleichmehl pro 100 Kilogramm K. 52.13, Roggengleichmehl pro 100 Kilogramm K. 42.—, Kleie pro 100 Kilogramm K. 17.—. Diese Preise verstehen sich pro Meterzentner ab Mühlenstation.

Eiermarkt.

Wien, 24. Dezember. (Orig.-Ber.) Dem gesteigerten Bedarf anlässlich der Feiertage stand nur ein schwaches Angebot gegenüber. Offene Ware war in den letzten Tagen spärlich zugeführt, und aus Ungarn fehlten Kisteneier nahezu ganz. Der Konsum wurde hauptsächlich durch Kalt- und galizische frische Kisteneier gedeckt. Heute wurden gezählt: Kisteneier 9 Stück, Kalleneier 12 1/2 Stück, galizische 12 Stück für 2 K. unberäpelt. Von Kisteneiern wurden galizische frische zu K. 312.— bis K. 315.— per Kiste verkauft. Preise en gros erste Kosten ab Wien.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 24. Dezember. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte betief sich der Auftrieb auf 62 Stück

Ochsen, 15 Stück Stiere, 122 Stück Kühe, — Stück Büffel, zusammen 200 Stück Schlachtvieh; darunter befanden sich 169 Stück Mastvieh und 31 Stück Weinstvieh. Außerdem waren 40 Stück angemeldet. Mit Rücksicht auf den schwachen Auftrieb war die Tendenz fest und haben sich bei raschem Absatz die letzten Preise fest behauptet.

Rindermarkt.

Wien, 24. Dezember. (Orig.-Ber.) Infolge der Feiertage läßt sich heute auch nicht annähernd bestimmen, wie groß der Auftrieb auf dem nächsten Rindermarkt sein wird.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 24. Dezember. (Orig.-Ber.) Im Gegensatz zu den früheren Jahren, in denen am 24. Dezember gewöhnlich kein Engrosverkehr stattgefunden hat, machte sich heute auf allen Gebieten lebhaftere Nachfrage bemerkbar. Speziell für Schweinefleisch, welches wesentlich schwächer zugeführt wurde, herrschte geradezu stürmische Kauflust. Die Preise verfolgten in sämtlichen Fleischgattungen im Vergleich zur Vorwoche die steigende Richtung.

Schweinefett und Speck.

Wien, 24. Dezember. (Orig.-Ber.) Die wenigen Abschlüsse in Schweinefett wie auch in Speck erfolgten auf Basis der Maximalpreise.

Wiktualienmärkte.

Wien, 24. Dezember. (Orig.-Ber.) Die Märkte waren in dieser Woche besser besucht, und zwar wurden um 1187 Meterzentner mehr zu Markte gebracht als in der Vorwoche. Der Marktverkehr war zu Wochenbeginn sehr ruhig, die Nachfrage sogar wesentlich schwächer als sonst. Die lebhaftere Nachfrage für den Weihnachtsbedarf stellte sich erst an den beiden letzten Tagen ein, an denen der Markt sehr stark besucht war. Trotzdem blieben die Preise für Gemüse ziemlich unverändert, bloß seine Sorten mußten teurer als in der Vorwoche bezahlt werden. Von Obst waren Tiroler Äpfel am meisten gefragt, da die übrigen Weihnachtsartikel fehlten oder nur in ganz geringen Mengen zugeführt waren. Orangen waren, da sie noch nicht dem Geschmacksentsprechen, wenig gefragt und unverändert im Preise, dagegen mußten Mandarinen teurer bezahlt werden. Tiroler Tafeläpfel erzielten auch leicht höhere Preise. Butter notierte im allgemeinen ziemlich unverändert, ebenso Eier.

Zugeführt waren in dieser Woche an Obst, Gemüse und Kartoffeln 17,212 Meterzentner, wovon 12,983 Meterzentner auf den Marktmarkt und 4229 Meterzentner auf den Marktmarkt entfielen.

Es notierten, alles en détail: Kohl 5 S. bis 24 S., rotes Kraut 16 S. bis 60 S., Kohlrüben 7 S. bis 14 S., Karfiol 20 S. bis K. 1.20, Hauptkohl 22 S. bis 30 S., Endivienkohl 7 S. bis 30 S., Kochsalat — S. bis — S., Zitronen 8 S. bis 12 S., Orangen 16 S. bis 20 S., Mandarinen 10 S. bis 16 S., alles pro Stück: Kartoffeln, runde 15 S., Kipfler 20 S. bis 33 S., Gärtnerzwiebeln 60 S. bis 68 S., ausländische Zwiebeln 66 S. bis 76 S., Matorer Zwiebeln 88 S. bis 92 S., Matorer Knoblauch K. 3.76 bis K. 3.96, niederösterreichisches Weißkraut 18 S. bis 22 S., holländisches 20 S. bis 24 S., holländisches 28 S. bis 38 S., Salatkraut 32 S. bis 34 S., Sauerkraut 48 S. bis 50 S., Spinat 77 S. bis 82 S., Bitterkohl K. 2.— bis K. 6.—, Kohlsprossen K. 2.40 bis K. 2.80, Brummkresse K. 2.— bis K. 2.40, Champignons K. 7.— bis K. 8.—, Mörseln 80 S. bis K. 1.20, Äpfel 32 S. bis K. 2.40, Birnen 56 S. bis K. 1.60, Weintrauben K. 2.72 bis K. 3.68, Nüsse K. 1.02 bis K. 2.68, Siebenbürger Nüsse K. 2.56 bis K. 3.20, Haselnüsse K. 1.90 bis K. 2.48, Kastanien K. 1.40 bis K. 1.60, Nüssen K. 2.40, Bohnen K. 1.44, alles pro Kilogramm; Butter: dänische, gesalzen K. 1.06 bis K. 1.08, ungesalzen K. 1.10, Südrabmbutter 70 S. bis 80 S., Molkereibutter 93 S. bis K. 1.—, Salzburger Butter 80 S. bis 83 S. pro Achtelkilogramm. Von frischen Eiern wurden je nach Qualität 8 bis 10 Stück bei den Landrenten 10 bis 11 Stück und von eingelegten 12 Stück für je 2 K. gezählt.

Heu- und Strohmarkt.

Wien, 24. Dezember. (Orig.-Ber.) Zugesührt war in dieser Woche nur 1 Wagen Heu. Es notierte: Weisenheu 16 K. pro Meterzentner.

Die Lebensmittelmärkte.

So vielerlei Umstände spielen heuer mit, daß das Weihnachtssbild der Lebensmittelmärkte gegen sonst vielfach verändert schien. Um manche Dinge gab es förmliche Kämpfe, andere Waren wurden weniger beachtet als in früheren Jahren. Im allgemeinen klagten viele Verkäufer über stillen Geschäftsgang, selbst in den begehrtesten Weihnachtswaren war die Nachfrage verhältnismäßig gering. Die Feuerung und die verminderte Kaufkraft haben dem Weihnachtsgeschäft einen Dämpfer aufgedrückt. In den beiden Großmarkthallen war es recht still, in der Fleischhalle, weil fleischloser Tag war. In der Lebensmittelhalle fanden sich weniger Kaufstücker ein als an einem gewöhnlichen Samstag. Auch auf dem Rastmarkt ging es nur bei den Ständen der Fischhändler, der Geflügelverkäufer und der Wildbretgeschäfte lebhaft zu. In Grünwaren blüht der Umsatz dürftig. Manche dieser Abteilungen waren recht verödet. Die Kaufkraft ist stark gesunken, das sah man gestern deutlich. Es gab manches unzufriedene Gesicht bei den Händlern. Auch die Christbaumverkäufer erlebten eine Enttäuschung, die sie wohl kaum erwartet hatten. Bei der Karlskirche und an anderen Orten gab es noch um Mittag ganze Wäldchen von Tannen und Fichten, die keine Käufer gefunden hatten. Man konnte für 20 Heller bis 1 Krone prächtige Bäume erhalten, weil die Händler ihre großen Vorräte um jeden Preis loszuschlagen wollten. Für die heurigen Verhältnisse waren zu viele Bäume zugeführt worden, viele Leute mögen sich auch mit dem Kauf der Weihnachtsbäume eingeschränkt haben. Gespart wird nun, so weit es geht. Das zeigen die Lebensmittelmärkte.

An den Preisen hatte sich nicht viel geändert. Sie blieben ungefähr auf der Höhe der vorangegangenen Woche. Von Grünwaren sah man an dem schneeigen, rauhen Wintermorgen nur das, was der Kälte am besten stand hält. Und doch gab es unter diesen Waren viele, die durch den Frost der vorangegangenen Woche gelitten hatten. Kraut, Spinat, Kochsalat und Kartoffeln waren sehr spärlich vertreten. Reichlich vorhanden schienen Wurzelgemüse, dann Zwiebeln und besonders Karfiol zu sein. Er kommt auf Umwegen in großen Mengen auf den Markt. Doch er ist so teuer, daß er für den Verbrauch nur bei sehr Vermittelten in Betracht kommen kann. Eine kleine „Steige“, ein Hölzchenkorb mit etwa 25 Stück, stellt sich bis auf 14 Kronen! Im Einzelverkauf bezahlt man für kleinste gute Stücke 40 bis 70 Heller, für größere bis 1-40 Kronen und mehr. Viele der Köpfe sind verdorben. Vor einem Jahre bekam man schöne große das Stück für 40 Heller. Auch Kraut ist wieder teurer geworden. Heimisches Weißkraut, das man kaum zu sehen bekommt, wird mit 23 bis 26 Heller das Kilo berechnet, für ausländisches muß man bis zu 40 Heller auslegen. Rotkraut blieb auf dem hohen Preise von 44 bis 50 Heller, Sauerkraut kostet 48 Heller, saure Rüben zumeist 40 Heller das Kilo. Die spärlichen Mengen von Spinat wurden mit 64 bis 84 Heller abgegeben. An Kohl war genügend Vorrat da. Kleinste Stücke waren kaum unter 8 Heller zu haben, für größere zahlte man meistens 20 bis 30 Heller. Auch in Kohlrabi bleiben die alten Preise von 6 bis 16 Heller für ein Stück unverändert. Sie und da lagerten Stücke Krauskohl, die sich auf 24 bis 30 Heller stellten. Manche Händler hatten noch Kräuselsalat und Kochsalat, die im Stück auf 15 bis 25 Heller kamen. Auch „Zeller“ schien mehr vorhanden zu sein, als dem Bedarf entspricht, kleine Stücke bekommt man für 8 Heller, größere für 20 bis 40 Heller. Nicht minder groß waren die Bestände an gelben Rüben, die für 30 bis 50 Heller das Kilo verkauft wurden. Der Preis für Zwiebeln ist auf 60 bis 90 Heller das Kilo geblieben und für Knoblauch begehren die ungarischen Ringlönige noch immer bis zu 3-80 Kronen. Ihre Preistreiber hat anscheinend jetzt die größte Höhe erklimmt.

Sehr groß waren die Vorräte an Obst in der Großmarkthalle und auf dem Rastmarkt. Neben den vielen Äpfeln in vielen Sorten, die unter 32 Heller kaum zu haben waren und zumeist 44 bis 60 Heller kosteten, wurden bessere Sorten bis zu 80 Heller und höher verkauft. Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, wie nötig es gewesen wäre, Höchstpreise für Obst festzusetzen. Die Behörden wollen dies anscheinend darum nicht, weil es zu viele Sorten zu bewerten gäbe. Das darf aber kein Hindernis sein. Solche unerhörte Preise, wie sie jetzt von den Landwirten für Obst gefordert werden, entsprechen gar nicht den gewaltigen Vorräten, die es davon gibt. Es wäre an der Zeit, daß den Goldmachergeleuten noch jetzt ein Halt geboten würde. Birnen waren nicht so reichlich zu sehen, Kochbirnen kaum unter 60 Heller im Kilo zu bekommen. Man hatte nicht erwartet, daß sich Südfrüchte heuer in solchen Mengen auf den Wiener Märkten finden werden wie jetzt. Da sie aber auf Umwegen hiehergebracht werden, verteuern die höhere Fracht und die vielen Zwischenhändler diese Waren. Drangen gab es gestern in reichlichem Maße. Sonst bezahlte man zu Weihnachten für das Kilo 24 bis 30 Heller, diesmal 64 Heller und mehr. Im Stück wurden diese Südfrüchte um 10 bis 16 Heller abgegeben. Mandarinen stellten sich das Kilo auf 1-80 Kronen. Auch andere Waren der Weihnachtszeit waren

auf diese Preishöhe gestimmt. Nüsse kosteten 1-40 bis 3 Kronen, Haselnüsse 2-40 Kronen, ausgelegt 4-80 Kronen, Maroni 1-20 bis 1-60 Kronen, Feigen 1-80 Kronen, Zwetschken wurden mit 2 Kronen berechnet, Kleinen mit 1 bis 1-40 Kronen. Gegenüber anderen Jahren wurde von diesen heuer so kostbaren Sachen wenig gekauft, weil sie für viele Haushalte nicht zu erschwingen sind. Datteln kommen jetzt gar nicht auf den Markt. Sie stammten sonst zumeist aus Algerien. Der Krieg hat ihre Zufuhr verhindert.

Da gestern fleischloser Tag war, fehlten auf dem Rastmarkt die ländlichen Fleischverkäufer gänzlich. Bei den wenigen Fleischhauern, die offen hatten, wurde Fisch auf dem Rastmarkt für 7-80 Kronen verkauft, also knapp an der Grenze des Höchstpreises. Auch in der Fleischhalle hatte Fisch wieder die alten hohen Preise von 7-20 bis 7-40 Kronen erklommen. Die kurze Zeit der niedrigeren Preise ist verflunnen. Margarine kostete gestern wie vormals 6-40 Kronen. Sie findet jetzt weniger Abnehmer. Ein klein wenig hat sich Butter im Preise ermäßigt. In der Großmarkthalle fanden sich mehrere Händler, die größere Mengen Kochbutter für 7-20 Kronen abgaben, an gesalzener ausländischer Butter lagerten hier und auf dem Rastmarkt ausreichende Vorräte zu 8 bis 8-40 Kronen das Kilo. Theebutter aus dem Ausland wurde für 8-64 bis 9 Kronen verkauft. Mangel gibt es für die nächsten Tagen nicht. Auch Topfen deckte reichlich die Nachfrage. 1 Kilo kostet jetzt 1-20 bis 2 Kronen. Gansfleisch ist wieder teurer geworden. Man bezahlt es zumeist mit 8 bis 10 Kronen, weil sich auch Gänse auf 5-20 bis 5-60 Kronen verteuerten. Leider haben die Gierpekulanten den Preis für Eier neuerlich erhöht. Man bekommt nur noch 8 bis 9 frische und 10 Kalleier für 2 Kronen. Es wird immer ärger damit.

Stürmische Nachfrage gab es nach Fischen. In der Großmarkthalle mußte bei den Fischständen Wache Ordnung halten, auf dem Rastmarkt waren die Vorräte an Karpfen schon gegen 10 Uhr vormittags fast ausverkauft; für 1 Kilo bezahlte man 3-60 Kronen, für Seefische 2-40 Kronen, für Hechte 4 Kronen. Auch nach Hasen war mehr Begehren, als der Markt liefern konnte. Schon am frühen Vormittag gab es davon nichts mehr. Der Preis hatte sich auf 6 bis 8 Kronen für das Stück und 3-60 Kronen für Lauf oder Rücken erhalten. Rehfleisch wurde das Kilo mit etwa 5 bis 5-20 Kronen berechnet. Doch war auch davon der Vorrat bald erschöpft.

27. XII. 1915

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 27. Dezember. (Orig. = Ver.) Im Geschäft herrscht heute noch Feiertagsstimmung. Der Verkehr vermag sich nur schwer zu entwickeln, zumal es an Offerten jeglicher Art fehlt. Die Tendenz ist naturgemäß für alle Artikel recht fest.

Borstenviehmarkt.

Wien, 27. Dezember. (Orig. = Ver.) Für den morgigen Borstenviehmarkt steht nach den bisher erfolgten Ausladungen und Anmeldungen ein Auftrieb von ungefähr 2200 Stück Fettschweinen und 2500 Stück Jungschweinen in Aussicht.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 27. Dezember. (Orig. = Ver.) Zu Markte gestellt waren heute: 165 Stück ungar., — Stück galiz., 1462 Stück deutsches, zusammen 1627 Stück Schlachtvieh, worunter sich 1068 Stück Mastvieh, — Stück Weidevieh und 559 Stück Beinlvieh befanden. Der Gesamtauftrieb war heute um ungefähr 800 Stück größer als letzten Montag, da aber auch ein größerer Bedarf zu decken war, blieben für alle Qualitäten und Gattungen die vorwöchigen Preise voll in Geltung.

Es notierten: Ungarische Mastochsen K. — bis K. —, Prima K. — bis K. —, galizische K. — bis —, Prima K. — bis K. —, deutsche K. 260.— bis K. 320.—, Prima K. 340.— bis K. —, Hochprima K. 350.— bis K. —, untergeordnete Mastqualitäten K. — bis K. —, Stiere und Kühe K. 240.— bis K. 310.—, Büffel K. — bis K. —, alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

27. XII. 1915

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der heutige Verkehr auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle ging in mäßiger Weise vor sich. Die Preise für alle Fleischgattungen und Fettstoffe haben sich auf der samstägigen Höhe erhalten. Die Fettstoffe, um die in den beiden letzten Feiertagen große Nachfrage herrschte, sind in der Großmarkthalle ausverkauft. Die Spekulation im Schweinehandel, deren Gewinne durch die Festlegung von Höchstpreisen für Schweinefett und Speck gedrosselt sind, entschädigt sich dafür, indem sie trachtet, die Preise für Schweinefleisch in die Höhe zu treiben. Bekanntlich haben es die beiderseitigen Regierungen unterlassen, auch für Schweinefleisch, wie überhaupt für lebende Schweine, ebenfalls Höchstpreise zu bestimmen. Der Konsum muß daher die Vorteile, die den Schweinemästern und Spekulanten bei den Fettpreisen entgehen, in doppelter und dreifacher Weise beim Schweinefleisch vergüten. Schon der morgige Vorstienbiermarkt in St. Marx dürfte lehren, wie unzureichend die einseitig für Schweinefett festgesetzten Höchstpreise sind.

Die heutige Fleischzufuhr belief sich auf achtzehn Waggons mit 818 Tonnen Fleisch, darunter ein Wagon Hammelfleisch. Samstag langten aus Budapest zwei Waggons mit 6 Tonnen Rindfleisch ein, die zu den alten Preisen abverkauft werden. Samstag und Sonntag erfreute sich der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle eines sehr günstigen Besuches, da viele Parteien infolge des miserablen Weihnachtswetters es vorzogen, das für einen Ausflug reservierte Geld dem Wagen zu widmen. Der Fischmarkt und der Wildbretmarkt lagen tot da, auf dem Geflügelmarkt herrschte eine mäßige Nachfrage. Es sind weitere schwedische Brathühner eingelangt, die mit K. 2,80 pro Kilogramm abgegeben werden.

Die Beschickung der Grünwaren- und Gemüsemärkte war für die heutige mäßige Nachfrage ausreichend. Die Preislage ist durchgehends unverändert. Der Obstmarkt, der eine ereignisreiche Woche hinter sich hat, beginnt sich wieder langsam zu erholen. Die Nachschübe bestehen aus Tiroler Edelobstsorten, die aber durch die Transportwierigkeiten leiden. Auf dem Eier- und Buttermarkt ist die Situation ebenfalls unverändert. Die mildere Witterung übt einen wohlthuenden Einfluß auf die Eierproduktion aus. Die Kühner werden da im Eierlegen fleißiger. Auch ist zu erwarten, daß baldigst bulgarische und weitere Eiersendungen aus Rußisch-Polen einlangen. Die ausländische Süßbutter ist nahezu ausverkauft. Das Publikum gewöhnt sich nur schwer an die gesalzene Auslandsbutter, die fast ebenso teuer verkauft wird wie die Süßbutter.

28. XII. 1915

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 28. Dezember. (Orig. = Ver.) Bei geringer Umfahrtätigkeit bleibt die Stimmung fest, da sich das Angebot fortdauernd als unzulänglich erweist. Für ausländische Einfuhrprodukte ist die Frage rege, doch leidet das Geschäft unter den hohen Forderungen.

Vorstetbichmarkt.

Wien, 28. Dezember. (Orig. = Ver.) Angemeldet waren für den heutigen Markt 6536 Stück Schweine, zu Beginn desselben jedoch nur aufgetrieben: 2700 Stück Frischlinge und 2411 Stück Fettschweine, zusammen 5135 Stück Schweine. Das Angebot in Fettschweinen war heute um ungefähr 850 Stück größer als in der Vorwoche. Der Höchstpreis wurde so wie in der Vorwoche mit 530 K. pro Meterzentner Lebendgewicht bestimmt. Mittelschwere und leichte Fettschweine mußten um 10 bis 20 S. pro Kilogramm teurer bezahlt werden. Die Zufuhr an Fleischschweinen war zwar um beiläufig 1300 Stück größer, aber zur Deckung des Neujährsbedarfes vollkommen unzureichend. Aus diesem Grunde sind die Preise für schwere Fleischschweine um 20 bis 30 S. und leichte Fleischschweine um 30 bis 40 S. gestiegen.

Es notierten: Prima-Fettschweine von K. 5.30 bis K. —, ausnahmsweise K. —, mittelschwere von K. 5.20 bis K. 5.25, alte Schweine von K. — bis K. —, leichte Schweine von K. 4.80 bis K. 5.15 und Jungschweine von K. 4.60 bis K. 5.30, ausnahmsweise K. —, alles pro Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 28. Dezember. (Orig. = Ver.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 103 Pferde für Gebrauchs- und 103 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Kutschpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1200 K., schwere Zugpferde zu 1400 K. bis 2400 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 340 K. bis — K. Der Markt verlief lebhaft.

28. / VII. 1915

Die gestrigen Detailmärkte.

Der Verkehr auf den gestrigen Lebensmittelmärkten stand im Zeichen des verminderten Bedarfs, der sich gewöhnlich nach den Feiertagen bemerkbar macht. Im Gegensatz zur Vorwoche war die Nachfrage für sämtliche Konsumartikel eine beschränkte. Speziell Wildbret, Geflügel und Fische, die vor den Feiertagen besonders intensiver Kauflust begegneten, blieben total vernachlässigt. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 18 Waggons mit 81,8 Tonnen, worunter sich 5 Waggons mit 36,5 Tonnen Provenienzen aus anderen Ländern befanden. Auch während der beiden Feiertage waren die Bahnzufuhren sehr günstig. Bei hohem Absatz zahlte man im Engrosverkehre: Böhmisches Rindfleisch, vorderes, Kr. 4.20 bis 4.60, hinteres Kr. 4.80 bis 5.20 und ungarisches Schweinefleisch Kr. 4.90 bis 5.30 per Kilo. Rinds- und Schweinsinnereien wurden aus Ungarn im Gewichte von zirka 10.000 Kilo auf den Markt gebracht.

28. VII. 1915

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Zur Einklang mit der gestrigen Tendenz auf dem Schlachtviehmarkt in St. Marx belieh das Marktamt heute die Großhandelspreise für Rindfleisch auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle auf der bisherigen Höhe; auch die morgen neu zu ermittelnden Kleinhandelspreise für diese Fleischgattung werden keine Aenderung erfahren, wohl aber dürfte sich morgen Schweinefleisch neuerdings verteuern, weil es verabsäumt wurde, Höchstpreise für dasselbe zu normieren. Die Preise für Rindsinnereien wurden vorwiegend gleich belassen. Die im Laufe des gestrigen Tages aus Budapest eingelangten 10 Tonnen Rindsinnereien gingen gestern und heute an den Konsum direkt und an die Zwischenhändler ab. Ob auch für Januar die Zufuhr von Rindsinnereien aus Ungarn nach der Großmarkthalle gesichert werden kann, ist heute noch nicht entschieden. Die heutigen Fleischzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf 11 Waggons mit 28 Tonnen.

Infolge der erhöhten Gesteuerungskosten hat die Großschlächterei-A.-G. die Detailpreise für importiertes Rindfleisch durchschnittlich um 20 Heller pro Kilogramm erhöht. Ab morgen kostet an den Ständen des genannten Unternehmens pro Kilogramm importiertes Rindfleisch, und zwar: vorderes, ohne Zuwage K. 4.40 bis 4.80, hinteres, ohne Zuwage K. 5.30 bis 5.70, Zungenbraten K. 5.90 bis 6.10.

Die Nachfrage auf dem Geflügel- und Fischmarkt war trotz des heutigen fleischlosen Tages eine mäßige. Die Preise sind durchgehends unverändert. Der Wildbretmarkt war heute förmlich verwaist. Die Interessentenkreise führen die mangelnde Beschickung auf das schlechte, für Jagden wenig günstige Wetter zurück und rechnen mit dem Eintritt von Frostwetter.

Die Beschickung der Grünwaren- und Gemüsemärkte ist für den mäßigen Bedarf zureichend. Trotz der milden Bitterung versuchen die Gärtner fortgesetzt, die Preise für Grünwaren in die Höhe zu treiben, als ob die jetzigen Preise nicht ohnehin über die Gebühr hoch wären. Die Konsumenten sehen voraus, daß die städtischen Marktbehörden einsichtig und stark genug sein werden, um diese preistreibenden Absichten im Keime zu ersticken. Neuestens versuchen einige nimmerfette Händler und Gärtner, einen förmlichen Bucher mit dem infolge der jetzigen günstigen Bitterung in größeren Mengen gezogenen Winterspinat zu treiben. Dafür, daß die Natur durch eine für diese Zeit absonderlich milde Bitterung das Wachstum dieser Grünware begünstigt hat, wollen diese Herrschaften noch einen Superverdienst über den ihnen ohnedies aus dem bewilligten Detailpreis von 77 bis 82 Heller pro Kilogramm erfließenden reichlichen Nutzen herauspressen. Sie wollen nicht einsehen, daß 1 Kilogramm Spinat Ende Dezember nicht 1 Krone und mehr pro Kilogramm kosten soll, und richten ihre Forderungen den Käuferinnen gegenüber danach ein. Diese Preistreiberei kann nicht genug streng verurteilt und bestraft werden.

In den Preisen der übrigen Grünwaren und Gemüse ist dank der Tätigkeit der Marktbehörden keine Veränderung gegenüber der Vorwoche zu verzeichnen. Auch die Butter- und Eierpreise sind gleich geblieben.

Der wiederholt gerügte Uebelstand, daß sich im allgemeinen die Geschäftswelt um die erlassenen Höchstpreise für Schweinefett und Speck nicht kümmert, tritt täglich in verschärfterer Form in Erscheinung. Wenn der moralische Druck der Behörden nichts nützt, dann sollten drakonische Strafen den Gesetzen und Verordnungen Beachtung verschaffen. Ob es nicht zweckmäßig wäre, nach dem Danziger Muster auch Wien Hausfrauen zur Richtersattung über die von der Geschäftswelt von ihnen geforderten Lebensmittelpreise zu verpflichten?

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 27. Dezember. (Orig.-Ber.) Im Geschäft ging es so wie in der letzten Zeit recht still zu.

Da aber das Offertenmaterial schon wegen der Verkehrsunterbrechung durch die Feiertage so knapp wie bisher blieb, konnte sich auch die feste Tendenz weiter behaupten. Dies schon aus dem Grund, weil Konsum und Handel sowohl für Nährprodukte als für Futtermittel Kaufinteresse bekunden. Speisekartoffeln, die gefragt sind, bringen es wegen der Witterungsgefahren schwer zu Abschließen. In alten Bohnen und Reis blieb das Angebot auf einzelne kleine Partien beschränkt. In Heu und Stroh macht sich der Mangel einzelner Provenienzen stark fühlbar. Kartoffelstärke und alle Futtererfasserstoffe erzielen volle Preise.

Im anmichen Kursblatt sind folgende Ueberrahmspreise verzeichnet: Weizen R. 34.—, Roggen R. 28.—, Braugerste R. 26.—, Futtergerste R. 26.—, Hafer R. 26.—, Mais R. —, Raps R. 46.—, Rübsen R. 44.—
Alles pro 100 Kilogramm.

Getreide.

Chicago, 24. Dezember. Der Weizenmarkt eröffnete infolge günstiger Kabelbefehle, kleiner Zufuhren im Nordwesten und guter Nachfrage der Mühlen in fester Haltung, die sich im weiteren Verlaufe auch auf Berichte über Insekten Schäden im Südwesten, Käufe des Auslandes und bedeutende Verschiffungen stützte. Der Schluß war fest. — Der Maismarkt eröffnete auf ungünstige Wetterberichte, hausselautende argentinische Verschiffungen und Käufe der Kommissionäre in fester Haltung, die sich im weiteren Verlaufe auch auf Gerüchte über besseres Exportgeschäft und lebhaftere Dedungen stützte, und schloß in fester Haltung.

New-York, 23. Dezember. Dem „Price Current“ zufolge ist eine genaue Schätzung der Maisernte derzeit unmöglich, da in den nördlichen Distrikten der Feuchtgehalt 22 bis 30 gegen normal 16 bis 22 Prozent beträgt.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 27. Dezember. (Orig.-Ber.) Während der Feiertage und auch heute waren die auswärtigen Zufuhren wesentlich stärker. In Rindfleisch und Kälbern wickelte sich der Verkehr in ruhiger Stimmung ab, wobei ersteres 20 S. und letztere 10 S. pro Kilogramm einbüßten. In Schweinefleisch gestaltete sich der Absatz zwar äußerst animiert, allein bei auswärtigen Provenienzen war ein Rückgang von 20 S. pro Kilogramm zu konstatieren.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes R. 3.60 bis R. 5.40, hinteres R. 3.90 bis R. 5.50, englisches R. 5.70 bis R. 7.—, Kalbfleisch R. 4.16 bis R. 4.60, Schweinefleisch R. 5.30 bis R. 6.—, Kälber R. 3.40 bis R. 3.90, Schafe R. 4.— bis R. 4.20, Schweine R. 5.60 bis R. 5.80 pro Kilogramm.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 29. Dezember. (Orig.-Ber.) Der Handel beschränkt sich in der Hauptsache auf Reis und Bohnen, die einige Umsätze erzielen. Sonst gibt es nur ganz vereinzelten Verkehr in den verschiedenen Nebenartikeln, wobei die Stimmung und Preis-haltung unverändert geblieben sind.

29. XII. 1915

Vom gestrigen Schweinemarkt.

Wir erhalten folgende Mitteilung: In der gestrigen Vorbesprechung der Interessenten des Schweinemarktes wurden unverändert gegenüber der Vorwoche als **H ö c h s t p r e i s e** für Fetteschweine K. 5.30 bestimmt. Wohl war der Auftrieb etwas größer, jedoch speziell für den großen Feiertagsbedarf noch immer vollkommen ungenügend. Die Beschickung des Wiener Marktes, der ohnehin wegen vielfach vorgekommener Anzulänglichkeiten gegenüber dem Budapester Markte im großen Nachteil ist, leidet jetzt noch besonders durch eine ungarischerseits herausgegebene Verordnung, welche als Voraussetzung für die Versendung die sogenannte „Messerreise“ der Schweine festlegt, worüber aber lediglich der betreffende Amtstierarzt zu entscheiden hat. Da die Beurteilung nach dem erwähnten Gesichtspunkte oft sehr schwierig ist und in zweifelhaften Fällen jedenfalls die strengere Auffassung dieser Verordnung gehandhabt wird, ist zu den schon bestehenden und wiederholt erwähnten Schwierigkeiten, die sich der Verladung der Schweine nach Oesterreich entgegenstellen, noch eine neue hinzutreten. Zur Illustration aller dieser Verhältnisse diene die Tatsache, daß die gesamte Wochenzufuhr nach Budapest diejenige nach Wien heute um das Fünf- bis Sechsfache übersteigt. Eine Aenderung der diesbezüglichen Vereinbarungen zwischen den beiden Regierungen wäre im Interesse der Versorgung Wiens und Oesterreichs dringend geboten.

Der Vorsteher der Fleischelbhergenossenschaft
Bierödl.

Der Vorsteher des Gremiums der Viehhändler
Saborsky.

29. / III. 1915

Die gestrigen Detailmärkte.

Der reduzierte Bedarf hat auch gestern die Kauf-
lust ungünstig beeinflusst und wickelte sich der Verkehr
auf sämtlichen Gebieten in vorwiegend ruhiger
Stimmung ab, wobei Preisveränderungen von
Belang zum Vorschein nicht gekommen sind.

Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkt-
halle beliefen sich gestern auf 11 Waggon's im Ge-
wichte von 62.8 Tonnen, worunter sich 7 Waggon's
mit 44.9 Tonnen Provenienzen aus andern Ländern
befanden. Innereien sind gestern nicht eingelangt.
Man zahlte im Engrosverkehr: Böhmisches Rind-
fleisch, vorderes, K. 3.60 bis K. 4.40, hinteres K. 4.40
bis K. 4.50, ungarisches Schweinefleisch K. 5.60, Rind-
fleisch, vorderes, aus andern Ländern, K. 4.70,
hinteres K. 5.20 pro Kilogramm.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Trotz der steigenden Tendenz auf dem gestrigen Vorstewiechmarkt in St. Mary belieh das Marktamt auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle die Preise für abgezogenes Schweinefleisch sowie für sämtliche Fettstoffe unverändert; dagegen erfuhr der Preis für Jungschweinerne eine Erhöhung von 30 bis 40 Heller pro Kilogramm. Entgegen dem Drängen der Interessenten wurden bei der amtlichen Preisbestimmung die Preise für Schweinsinnereien nicht erhöht. An Rindsinnereien trafen heute aus Budapest 2 Waggons mit 6 Tonnen in der Großmarkthalle ein, die an die Konsumenten direkt und an den Detailhandel abverkauft werden. Die Sendungen an Rindsinnereien aus Ungarn waren in der letzten Woche derart reichlich, daß der Wiener Markt mit diesen billigeren Fleischprodukten für einige Tage halbwegs versorgt ist. Die heutigen Fleischzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf 10 Waggons mit 466 Tonnen. Der Marktverkehr gestaltete sich heute trotz des bevorstehenden Monatsendes sehr lebhaft. Besonders nach Fettstoffen herrschte eine lebhaftere Nachfrage, doch reichten die vorhandenen minimalen Vorräte für den Bedarf keineswegs hin. Auch in den Bezirken machte sich in den letzten Tagen eine lebhaftere Nachfrage nach Schweinefettstoffen bemerkbar, und auch dort herrschte ein Ueberfluß an Ware. Sehr übel wird es von den Hausfrauen bemerkt, daß die Fleischhauer in den Bezirken, die nur zögernd bei den letzten Preisstürzen auf dem Fleischmarkt ihre Verkaufspreise reduzierten — es hat auch Ausnahmen unter ihnen gegeben, die an der billigeren Marktsituation achtlos vorübergingen —, die in der letzten Zeit eingetretenen Preissteigerungen in beträchtlich erhöhtem Maße sofort auf ihre Verkaufspreise überwälzten. Die beliebte Ausrede, nur Primalware zu führen, ist bei den gegenwärtigen Zeitläuften, wo alles Vieh, das zum Markt kommt, ohne Rücksicht auf die Qualität herangezogen werden muß, allzu durchsichtig, als daß sich von ihr die in der Regel meist zu Unrecht geforderten übermäßig hohen Preise noch lange ableiten und durch sie auch der kontrollierenden Lebensmittelpolizei gegenüber stichhältig begründen ließen.

Heute notierten in der Großmarkthalle folgende Detailpreise pro Kilogramm: Hiesiges Rindfleisch, vorderes mit Zuwage K. 3.60 bis 5.10, ohne K. 3.90 bis K. 6.10; hinteres mit Zuwage K. 4.20 bis K. 6.30, ohne K. 4.70 bis K. 7.10; Lungenbraten K. 6.80 bis K. 7.30; ausländisches Rindfleisch, vorderes ohne Zuwage K. 4.40 bis K. 4.90, hinteres ohne K. 5.40 bis K. 5.70, Lungenbraten K. 5.90 bis K. 6.10; Kalbfleisch, vorderes K. 4.— bis K. 5.30, hinteres K. 4.80 bis K. 5.90, Schnitzel K. 6.20 bis K. 7.30; Jungschweinerne K. 6.— bis K. 7.20, Karree bis K. 7.40, abgezogenes Schweinefleisch K. 5.40 bis 6.00, Karree bis K. 7.—, teilhaftes K. 5.60 bis K. 6.30, geräuchertes, inklusive hiesigen Schinken K. 5.80 bis K. 7.20, Prager Schinken K. 7.— bis K. 7.20; Bauchfiliß K. 7.30 bis K. 7.80, frischer Speck (inklusive Rückenpeck) K. 7.10 bis K. 7.50, geräucherter Speck (inklusive Rückenpeck) K. 7.60 bis K. 8.40; Schweinejchmalz K. 7.60 bis K. 8.—; Kernfett (Rindsfett) K. 3.80 bis K. 4.20; Margarine (Schmalz und Butter) K. 6.40. In- und ausländisches Schafffleisch wurde mangels Vorhandenseins nicht notiert.

Bei den Ständen der Großschlächtereierl. = G. notierte pro Kilogramm: Vorderes mit Zuwage K. 4.60, ohne Zuwage K. 5.—, hinteres mit Zuwage K. 5.—, ohne Zuwage K. 5.50, Weinschmigel, Hieserschmigel, Tafelspiz, dicker Spiz K. 5.90, Rostbraten K. 5.40, Weiried K. 5.70, Lungenbraten K. 6.10.

Auf dem Fischmarkt herrschte heute eine mäßige Nachfrage; der Wildpretmarkt existierte nur dem Namen nach; die Zufuhren waren verschwindend. Auf dem Geflügelmarkt herrschte etwas lebhaftere Nachfrage. Alle Preise unverändert. Nachdem der Silbestertag als Freitag fleischlos ist, dürfte auf dem morgigen Fleischmarkt ein größerer Verkehr zu verzeichnen sein.

Die Beschickung der Grünwaren- und Gemüsemärkte war heute eine sehr reichliche, offenbar schon in Vorsehung auf den regeren Ultimobedarf. Auf dem Raschmarkt langten 10 Waggons siebenbürgisches Kraut ein; davon kamen leider 20 Prozent in gefrorenem Zustand an und müssen größtenteils vernichtet werden. Im großen stellt sich das siebenbürgische Kraut auf K. 22.— pro Meterzentner, im Detailhandel wird es um 36 Heller pro Kilogramm abgegeben. Slowakisches Weißkraut kostet 20 bis 24, Holländerkraut 36 bis 40, Sauerkraut 48 bis 50 Heller pro Kilogramm. Weiße Rüben werden mit

28 bis 35, saure Rüben mit 38 bis 40 Heller gezahlt. Die Preise für Kochsalz, dessen Saison so ziemlich beendet ist, ziehen offensichtlich an, wenn dies auch im Detailverkehr noch nicht zum Ausdruck kommt. Ein Häuptel kostet bis 15 Heller. Spinat ist noch ziemlich viel auf den Märkten, doch in keinem besonders schönen Zustand. Ein Kilogramm kostet 77 bis 82 Heller; doch muß man bei der Zubereitung mehr als die Hälfte wegwerfen. Die Preise für die übrigen Grünwaren und Gemüse sowie für Zwiebel und Knoblauch halten sich auf ihrer bisherigen Höhe. Der Obstmarkt erfreut sich, nachdem er zu Weihnachten seine Hauptsaison hatte, jetzt einer merkwürdigen Stille.

Die Situation auf dem Butter- und Eiermarkt ist unverändert trift. In den Preisen ist keinerlei Aenderung zu verzeichnen. 8 frische Eier erhält man für 2 Kronen, ein Tee-Ei kostet bis 28, ein Kalci bis 22 Heller pro Stück.

29. XII. 1915

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 28. Dezember. (Orig.-Ber.) Zum Jahreschluss stagniert das Geschäft immer. Daß heuer das regere Kaufinteresse für alle im Verkehr befindlichen Nähr- und Futtermittel das Geschäft nicht reger gestaltet, ist bei dem Mangel an greifbarer Ware und an Zufuhren nur selbstverständlich. Die Tendenz bleibt fest. Bei den wenigen Abchlüssen, die zustandekommen, müssen vollste Preise und mitunter auch Mehrforderungen bewilligt werden, doch beschränken sich dieselben wieder nur auf einige kleine Partien von Reis und alten Bohnen sowie von holländischem Kartoffelmehl. Von Futtermitteln sind insbesondere Heu und Stroh gut begehrt, doch kamen hierin Umsätze kaum zustande, denn gerade hierin fehlen die Zuzüge verschiedener Provenienzen fast gänzlich.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Ueberrahmspreise verzeichnet: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —, Raps K. 46.—, Hülsen K. 44.— Alles pro 100 Kilogramm.

Schweinefett und Speck.

Wien, 28. Dezember. (Orig.-Ber.) Der Auftrieb in Fettschweinen war auf dem heutigen Markt zwar um 900 Stück stärker — 2411 Stück gegen 1549 Stück in der Vorwoche —, allein schwere Qualitäten, die für die Ausbeute von Fettsstoffen in Betracht kommen, waren im Gesamtauftrieb nur sporadisch vertreten und bestand die Zufuhr zum weitaus größten Teil aus mittelschweren und leichten Kategorien. Die Produktion bewegte sich daher in den bescheidensten Grenzen und hat das verminderte Ausgebot der andauernd gesteigerten Nachfrage nach gar keiner Richtung hin entsprochen. Der schwache Verkehr wickelte sich auf Basis der gesetzlich bestimmten Höchstpreise ab.

Eiermarkt.

Wien, 28. Dezember. (Orig.-Ber.) Auf dem hiesigen Platz befindet sich jetzt der Handel nur in einzelnen Händen. Die Eigner sind daher in der Lage, die Preise zu diktieren, und stellen dementsprechend hohe Forderungen. Dies gilt hauptsächlich für die minderwertigen galizischen zweijährigen Kalketer. Die Zufuhren an offener Ware sind sehr gering. Kalketer werden ab hier gar nicht gehandelt, da die ungarischen Produzenten fast ausschließlich nur ab Stationen, gegen sofortige Bezahlung und Übernahme, verlaufen. Die neue ungarische Ware ist jedoch vorzüglicher Qualität; die Preise stellen sich je nach Qualität und Entfernung auf 280 K. bis 315 K. pro Kiste zu 1440 Stück inklusive Packung. Kalketer wurden heute 9½ Stück für 2 K. zugesehlt.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 28. Dezember. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 7 Wagen Klee und Heu und — Wagen Stroh. Vom 25. bis 28. d. wurden auf den Markt gebracht: 40 Wagen Grünwaren, 3 Wagen Erdäpfel, — Wagen Obst, 1 Wagen Kraut, 2 Wagen Eier (21.000 Stück). Verkehr bei minimaler Zufuhr belanglos.

Man zahlte: Klee K. 16.— bis K. —, Berg- und Waldheu K. 16.— bis K. —, Wiesenheu K. 16.— bis K. —, Grummet K. — bis K. — pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige und ungarische runde K. 11.90 bis K. 12.90, Kistler K. 23.— bis K. 24.— pro Meterzentner, Kraut, Moosbrunner K. —, slowakisches K. 16.— pro Meterzentner, Eier, frische 8½ bis 9 Stück, Kalketer 11 Stück für 2 K.

Kaffee.

Rio de Janeiro, 24. Dezember. (Korr.-Bur. — Kaffeemarkt. Wochenbericht.) Tendenz in Rio —, Wechsel auf London 12½. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 5 Milreis 450 Reis. Zufuhr der Woche 82,000 Sack, Vorrat erster und zweiter Hand 461,000 Sack, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 11,000 Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland — Sack, nach Belgien — Sack, nach Frankreich — Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 55,000 Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 5000 Sack. Wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sack, nach Europa — Sack, Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach den Vereinigten Staaten —, Tendenz in Santos —, Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 4 Milreis 550 Reis, Vorrat erster und zweiter Hand 2,226,000 Sack, Wochenzufuhr in Santos 297,000 Sack, Wochenzufuhr in Sao Paulo 296,000 Sack, Wochenzufuhr in Fundiany 247,000 Sack, Verschiffungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 110,000 Sack, nach Europa 81,000 Sack, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 76,000 Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland — Sack, nach Belgien — Sack, nach Frankreich 52,000 Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 17,000 Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 1000 Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach Havre —, wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten 20,000 Sack, von Victoria nach Europa — Sack.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der heutige Verkehr auf den Lebensmittelmärkten gestaltete sich aus dem Grunde sehr lebhaft, weil infolge des morgigen fleischlosen Silbesters eine große Anzahl von Hausfrauen heute schon für die beiden Feiertage Fleisch und Geflügel vorkaufte. Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle erfreute sich daher eines sehr regen Absatzes. Die Preise für sämtliche Fleischgattungen und Fettstoffe bewegen sich auf der im gestrigen Marktbericht mitgeteilten Höhe. Die vorhandenen Mengen an Speck, Filz und Schmalz waren für die überaus lebhaft nachgefragte unzureichend. Jeden Tag tritt die Schwäche der einseitigen Höchstpreisverordnung für Schweinefett und Speck scharfer in Erscheinung. Sollten die Schweinefleischpreise noch weiterhin ansteigen, so wird eine direkte Fettnot Platz greifen, weil die Interessenten trachten werden, das Fett in die Wurst zu verarbeiten, deren Preis an den teuren Schweinefleischpreisen profitiert. Gegenwärtig sind die Wurstpreise infolge des marktbeherrschenden Druckes noch unverändert belassen worden, wiewohl die interessierten Kreise dagegen lebhaft protestierten.

Für den morgigen Tag gelten folgende Innere Höchstpreise, und zwar pro Kilogramm: Rindsinne: Lunge K. 1.50, geflocht K. 1.80, Leber, Herz und Milz K. 2.40, Hirn K. 2.90, Nieren K. 2.70, Kuhleber, frisch 90 Heller, geflocht K. 1.60, Fleckzeug, gepulvt 86 Heller, geflocht K. 1.10. Diese Preise verstehen sich für die Großmarkthalle und das gesamte Stadtgebiet. Kalbsinnereien pro Kilogramm: Lunge K. 3.80 in der Großmarkthalle, K. 4.— in den Bezirken, Leber K. 4.60 (K. 4.80), Kalbsgezöpfe pro Stück K. 1.60 (K. 1.80), Hirn pro Stück K. 1.92 (K. 2.10). Schweinsinnereien pro Kilogramm: Lunge K. 3.40 (K. 3.80), Leber K. 3.80 (K. 4.20), Nieren K. 3.80 (K. 4.20), Schweins-Hirn pro Stück 66 Heller in der Großmarkthalle, 70 Heller in den Bezirken. An Rindsinne wurden heute nach der Großmarkthalle abermals 6 Tonnen zugeführt.

Die heutigen Fleischzufuhren belaufen sich auf 30 Waggons mit 144 2/3 Tonnen, sie dürften aber infolge des gesteigerten Feiertagsbedarfes rasch abgegriffen sein.

Der Wildbretmarkt zeigte in bezug auf Beschickung ein sehr mangelhaftes Bild. Auf dem Geflügelmarkt war eine ziemlich rege Nachfrage vorherrschend, wogegen der Fischmarkt erst morgen seinen Haupttag haben wird. Für Süßwasserfische sind die vom Magistrat angeordneten Höchstpreise noch in Geltung. Sie lauten für Markthallen und städtische Märkte pro Kilogramm: Brachsen K. 2.40 bis 3.—, Hechte, lebend K. 4.20 bis 5.—, tot K. 3.20 bis 4.—, Karpfen, lebend, in Hälften (wenn zwei Parteien einen Fisch kaufen) K. 3.60 bis 3.80, Karpfenviertel mit dem Kopf K. 3.60 bis 3.80, mit dem Schwanzende K. 3.80 bis 4.40, Schlei K. 3.30 bis 3.60, Weißfische K. 1.80 bis 2.—, Schille, tot K. 6.— bis 8.—, Weiss im Ausschmitt K. 9.— bis 10.—, Forellen, tot K. 10.— bis 11.—. Die Fischhändler in den Geschäftslokalen außerhalb der Märkte dürfen pro Kilogramm verlangen, und zwar: Karpfen, lebend K. 3.60 bis 3.80, tot K. 2.60 bis 3.20, frisch geschlagen in Hälften K. 3.80 bis 4.—, Karpfenviertel mit dem Kopf K. 3.60 bis 3.80, mit dem Schwanzende K. 3.80 bis 4.40. Die Preise für Seefische stellen sich pro Kilogramm: Kabeljau K. 2.20 bis 3.—, Schellfisch K. 2.60 bis 2.80, Seelachs K. 2.20 bis 2.60, Dorsch K. 1.40 bis 1.80, Seehecht K. 2.60 bis 2.80, Schollen oder Flundern K. 2.60, Angler K. 4.— bis 4.40, Rotzungen K. 4.40 bis 5.—, Stodfisch K. 1.40, Klippfisch K. 2.—.

Die Geflügelpreise sind ebenfalls noch unverändert geblieben: Bachhühner kosten K. 3.— bis 3.60, Brathühner K. 4.— bis 5.60, Pouletts K. 4.40 bis 5.80 pro Stück, steirische Pouletts K. 4.80 bis 6.—, Enten K. 4.80 bis 5.40, Fleischgänse K. 4.40 bis 5.—, ungarische Fettgänse K. 5.— bis 5.40 pro Kilogramm, Perlhühner K. 4.40 bis 4.70 pro Stück, Truthühner K. 3.60 bis 4.70 pro Kilogramm, Tauben 80 Heller bis K. 1.80 pro Stück, Gansleber K. 8.— bis 10.—, Gansfett K. 7.— bis 9.50 pro Kilogramm.

Auf dem Naschmarkt waren heute aus den ungarischen Grenzgebieten Bauern erschienen, die Fleischgänse um K. 3.50, geschöpfte Gänse um K. 4.— bis K. 4.20, Enten um K. 4.20 pro Kilo, Bachhühner um K. 2.— bis K. 2.80, kleinere und mittlere Brathühner um K. 2.60 bis K. 3.60, große Brathühner und Kochhühner um K. 4.— bis K. 4.80 pro Stück feilhielten. Außerdem verkauften sie auch Schweinefleisch, Filz und Schmalz zu folgenden marktamtlich festgesetzten Höchstpreisen, und zwar pro Kilo: Bauchfleisch K. 5.20 bis K. 5.40, Schulter und Schlegel K. 5.40 bis K. 5.60, Schweinskopf K. 4.60 bis K. 4.70, Schafschfleisch K. 6.80 bis K. 7.—, Schinken K. 7.60, Karre K. 5.80, Bauchsilz K. 6.80, Specksilz K. 6.60, gemischt K. 6.70, geselächten Speck K. 7.20 und Schweineschmalz K. 7.40 bis K. 7.50.

Auf den Gemüse- und Grünwarenmärkten gab es heute einige ganz überraschende Preiserhöhungen. Einmal wurde der Preis für Ripslererdäpfel um 1 bis 2 Heller erhöht. Ein Kilogramm kostet jetzt 31 bis 34 Heller; dann weist die amtliche Preisnotierung die Neuerung auf, daß sogenannte „schwere Sorten“ von grünem Kohl, roten Rüben und Kohlrabi von jetzt an nach Gewicht notiert werden. Grüner Kohl notierte bisher je nach Größe pro Stück von 7 bis 21 Heller; er steht heute mit 28 bis 32 Heller pro Kilo in der amtlichen Preisliste. Die vom Berliner Magistrat in den letzten Tagen erlassenen Höchstpreise für Gemüse ordnen an, daß in Berlin der Preis für 1 Kilogramm besten Kohls 12 Pfennig (17 Heller) nicht übersteigen darf. Für rote Rüben betrug bei uns der bisherige Stückpreis 12 bis 15 Heller, der neue Kilopreis stellt sich auf 24 bis 26 Heller, in Berlin auf höchstens 16 Pfennig (19 Heller). Kohlrüben kosteten in Wien bisher 7 bis 15 Heller pro Stück, ein Kilogramm nach der neuen Notierung wird in

der Folge 24 bis 27 Heller kosten; der neue Berliner Höchstpreis stellt sich pro Kilogramm auf 10 Pfennig (14 Heller). Diese Gegenüberstellungen beweisen, daß die auf dem Umweg über das Kilogramm den Gärtnern zugewilligten neuen Marktpreise ungerechtfertigt hoch sind. Man hätte den Hausfrauen diese Ueberraschung ersparen können, denn die von den Gärtnern geforderten Preise sind an sich schon über die Gebühr hoch gewesen. In den Preisen für die übrigen Grünwaren ist keine Aenderung zu verzeichnen.

Auf dem Obstmarkt dürfte in den nächsten Tagen ein Preisdruck bei den Äpfeln eintreten. Ganz bedeutende Vorräte aus der Steiermark und aus Oberösterreich sind anrollend und werden sicherlich die geringen Vorräte an Tiroler Äpfeln milderer Sorten an die Wand drücken. Die Butter- und Eierpreise sind unverändert. Auf dem Naschmarkt wurden heute folgende Butterpreise notiert, und zwar pro Achtekilo: gesalzene Auslandsbutter K. 1.08, ungesalzene K. 1.10, niederösterreichische und oberösterreichische Süßrahmbutter 70 bis 84 Heller und gewöhnliche Kochbutter 60 bis 64 Heller, Topfen bis 53 Heller.

Die Detailmärkte.

Auf den gestrigen Lebensmittelmärkten war die Tendenz keine einheitliche. Auf dem täglichen Fleischmarke machte sich intensivere Kauflust bemerkbar. Jungschweinerne stellte sich entsprechend der steigenden Bewegung auf dem letzten Schweinemarkt in St. Marg um 30 bis 40 Heller pro Kilogramm höher im Preise. Dagegen blieb abgezogenes Schweinefleisch, wie auch alle anderen Fleischgattungen im Preise unverändert. Fettstoffe, die bereits in der Vorwoche die gesetzlich festgesetzten Höchstpreise erreichten, notierten gleichfalls unverändert. Verkehr in Wildbret und Fischen belanglos, in Geflügel hingegen animierter. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf zwölf Waggons mit 46,6 Tonnen, worunter sich drei Waggons mit 14,1 Tonnen Provenienzen aus anderen Ländern befanden. Man zahlte im Engros-Verkehr: Böhmisches Rindfleisch, vorderes Kr. 4.— bis 4.50, hinteres Kr. 4.40 bis 5.20, Schweine Kr. 5.60 bis 6.40 und Schafe aus anderen Ländern Kr. 4.05 bis 4.20 pro Kilogramm.

Obst, Gemüse, Kartoffel. Die gestrigen Zufuhren waren günstiger, allein da ein großer Teil der Käufer den Bedarf am Dienstag deckte, wickelte sich der Verkehr in vorwiegend ruhiger Stimmung ab. Sowohl für sämtliche Gemüse- und Obstsorten blieben die letzt notierten Preise in Geltung. Einzelne Versuche, für Gärtnerware die Preise zu erhöhen, werden seitens der Marktorgane vereitelt. Butter und Eier notierten gleichfalls unverändert.

30./XII. 1915

Die gestrigen Detailmärkte.

Auf den gestrigen Lebensmittelmärkten war die Tendenz keine einheitliche. Auf dem täglichen Fleischmarkte machte sich intensivere Kauflust bemerkbar. Zungschweinernes stellte sich entsprechend der steigenden Bewegung auf dem letzten Schweinemarkt in St. Marx um 30 bis 40 S. pro Kilogramm höher im Preise. Sinegegen blieben abgezogenes Schweinefleisch wie auch alle andern Fleischgattungen im Preise unverändert. Fettstoffe, die bereits in der Vorwoche die gesetzlich festgesetzten Höchstpreise erreichten, notierten gleichfalls unverändert. Der Verkehr in Wildbret und Fischen belanglos, in Geflügel hingegen animierter. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 12 Waggon mit 46.6 Tonnen, worunter sich 3 Waggon mit 14.1 Tonnen Provenienzen aus andern Ländern befanden.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 30. Dezember. (Orig.-Ber.) Mangels entsprechenden Angebotes bleibt das Geschäft auf einzelne Artikel wie Bohnen, Wicke und holländisches Kartoffelstärkemehl beschränkt. Die Preishaltung ist mit geringen Ausnahmen stramm.

Stechvieh- und Schafmarkt.

Wien, 30. Dezember. (Orig.-Ber.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 4247 Stück Kälber, 3350 Stück Weidner-Schweine, — Stück lebende und 161 Stück Weidner-Schafe sowie 77 Stück Lämmer. Die Zufuhr an Weidner-Kälbern war heute um ungefähr 400 Stück schwächer, aber auch die Nachfrage viel geringer. Infolgedessen sind die Preise für alle Qualitäten von Kälbern zurückgegangen, und zwar mußten Primalkälber um 10 bis 20 S. und alle übrigen Sorten um 30 bis 40 S. pro Kilogramm billiger abgegeben werden. Weidner-Fettschweine, deren Angebot doppelt so groß war als in der Vorwoche, notieren um 20 bis 30 S. tiefer, ebenso Weidner-Fleischschweine. Bloß leichte Fleischschweine notierten unverändert.

Es notierten: Weidner-Kälber von K. 2.40 bis K. 3.10, Prima von K. 3.12 bis K. 3.50, Hochprima von K. 3.52 bis K. 3.70, lebende Kälber von K. — bis K. —, Weidner-Fettschweine von K. 5.30 bis K. 6.—, Weidner-Fleischschweine von K. 5.— bis K. 5.80, lebende Schafe von K. — bis K. —, ausnahmsweise K. — bis K. —, Weidner-Schafe von K. 3.— bis K. 4.— pro Kilogramm und Lämmer K. 3.20 bis K. 3.70 pro Kilogramm, alles exklusive Verzehrungssteuer.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 29. Dezember. (Orig.-Ber.) Soweit Auslandsberichte vorliegen, lauten sie durchweg fester. In Budapest und Wien hat die Tendenz wohl keine Abschwächung erfahren, doch sind auch Preissteigerungen nicht erfolgt. Dies aus dem Grunde, weil die Vorräte bei den Warenbesitzern gering sind und für alle Nähr- und Futtermittel sowohl seitens des Konsums wie des Handels Kaufinteresse im Markte ist. Wegen der Warenknappheit hielten sich die Umsätze in engen Grenzen. Abschlüsse kamen nur in Meis und alten Bohnen, in Heu und Stroh sowie in verschiedenen Futterjurrogaten zustande, wobei volle Preise gefordert und erzielt wurden.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmspreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Kaps K. 46.—, Mühsen K. 44.—, Erbsen oder Linsen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen K. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisekartoffeln (mit Ausnahme von Rippler), handgeklaut K. 8.50, Industrie- und Futterkartoffeln K. 7.50, im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 29. Dezember. (Orig.-Ber.) Rindfleisch tendierte bei reservierter Kauflust flauer und gestaltete sich der Verkehr schwerfällig. Kälber blieben vernachlässigt, und haben sich die Preise abgeschwächt. Schweine wie auch Zugschweinerne stellten sich um 30 bis 40 S. pro Kilogramm höher im Preise, wogegen abgezogenes Schweinefleisch unverändert blieb. Die Gesamtzufuhr vom 26. bis 29. d. belief sich auf 202,032 Kilogramm Rindfleisch, 322 Kilogramm Kalbfleisch, 57,106 Kilogramm Schweinefleisch, 344 Kälber, 588 Schafe und 330 Schweine. Es erzielten nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes, K. 3.60 bis K. 5.20, hinteres K. 4.20 bis K. 6.—, englisches K. 6.— bis K. 6.60, Kalbfleisch K. 3.80 bis K. 4.60, Schweinefleisch K. 5.40 bis K. 6.50, Kälber K. 3.44 bis K. 3.90, Schafe K. 3.60 bis K. 4.20, Schweine K. 5.50 bis K. 6.40 pro Kilogramm.

Honig und Wachs.

Wien, 29. Dezember. (Orig.-Ber.) In Honig vollzieht sich das Geschäft zu unverändert festen Preisen. Die Nachfrage befriedigt. Roher Honig bedingt K. 200.—, geläuterter Honig K. 240.—, Schleuderhonig K. 280.— bis K. 300.— pro 100 Kilogramm. — Bienenwachs rege begehrt. Forderungen für gelbe Ware K. 640.— bis K. 660.—, gebleichtes, chemisch reines Bienenwachs K. 670.— bis K. 680.—, gebleichtes Bienenwachs, rein, jedoch ohne Garantie, K. 600.— bis K. 640.— pro 100 Kilogramm. Angebot klein. — Japanwachs wird bei unbedeutenden Vorräten mit Mark 295.— bis Mark 300.— ab Hamburg bezahlt, Carnaubawachs wertet je nach Sorte Mark 500.— bis Mark 580.— pro 100 Kilogramm.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 31. Dezember. (Orig. = Ber.) Der Markt eröffnete heute wieder in fester Stimmung. Der Kaufbetätigung sind indessen enge Grenzen gesetzt, da das Angebot in den bevorzugten Artikeln gering ist und die Forderungen demgemäß erhöht sind. Bessere Umsätze können neuerdings in holländischen Einfuhrartikeln verzeichnet werden.

Fischmarkt.

Wien, 31. Dezember. (Orig. = Ber.) Die Gesamtzufuhr belief sich auf 41,245 Kilogramm diverser Fischgattungen, worunter sich 7825 Kilogramm Süßwasser- und 33,420 Kilogramm Seefische, darunter 18,418 Kilogramm von der „Nordsee“ befanden. Es erzielten: Süßwasserfische: 120 Kilogramm Brachsen K. 2.40, 400 Kilogramm lebende Forellen K. 11.—, 103 Kilogramm lebende Sechte K. 3.30 bis K. 3.50, 5800 Kilogramm lebende Karpfen (K. 2.90 bis K. 3.10 en gros), K. 3.40 bis K. 3.60, 200 Kilogramm tote Karpfen K. 2.60,

1201 Kilogramm Schille K. 6.20 bis K. 8.—, Seefische: 80 Kilogramm Austernfische K. 2.60, 21,500 Kilogramm Kabeljau K. 2.— bis K. 2.40, 650 Kilogramm Schellfisch K. 1.50 bis K. 2.—, 50 Kilogramm Scholle K. 3.20, Seezunge K. 9.—, 25 Kilogramm Steinbutt K. 7.40, 700 Kilogramm Dorsch K. 1.80, 9000 Kilogramm Seelachs K. 1.60 bis K. 1.80, 55 Kilogramm Angler K. 3.60 und 200 Kilogramm Goldbarsch (kopfloß) K. 2.—. Auf dem Zentral-fischmarkt: 1200 Kilogramm Kabeljau K. 2.60. Alles pro Kilogramm.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 31. Dezember. (Orig. = Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 105 Pferde für Gebrauchs- und 162 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Aufschpperde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1200 K., schwere Zugpferde zu 1400 K. bis 2400 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 410 K. bis 560 K. Der Markt verlief lebhaft.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 30. Dezember. (Orig.-Ber.) Die Knappheit im Offertenmaterial hält an. Es kommt deswegen, obwohl Kaufinteresse für alle Nahrungs- und Futtermittel fortgesetzt besteht, nur schwer zu Abschlüssen, und Eigner setzen dabei die in Geltung stehenden hohen Preise leicht durch. Alte Bohnen und Bruchreis — die Ganzsorten sind schon an den Konsum gelangt — erzielen wieder einige kleine Abschlässe. Holländisches Kartoffelmehl, das besser offeriert wird, hat besseres Geschäft zu verzeichnen. Von Futterartikeln sind in erster Linie Heu und Stroh gut gefragt, aber nur in niederösterreichischen Provenienzen erhältlich, da die Zufuhren von andern Provenienzen wegen der lokalen Ausführverbote fast gänzlich fehlen. Wilde Kastanien und andre Erbsen- und Futterstoffe wurden mehrfach gehandelt und erzielen gute Preise.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Ueberrahmspreise verzeichnet: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.— Alles pro 100 Kilogramm.

Viehmarkt.

Wien, 30. Dezember. (Orig.-Ber.) Auf den Viehmärkten in St. Marx war die Tendenz in dieser Woche nicht einheitlich. Auf dem Rindermarkte blieb die Preislage ziemlich unverändert, auf dem Borstenviehmarkte kam es fast ausschließlich zu weiteren Preissteigerungen, dagegen verkehrte der Kälber- und Stachviehmarkt in flauer Tendenz bei nachgebenden Preisen. Auf dem Rindermarkte war diesmal der Gesamtauftrieb im Vergleich zur Vor-

woche um 759 Stück Schlachtrinder größer, dagegen haben die Außermarktbezüge eine Abnahme um 708 Stück erfahren. Auf dem Hauptmarkte am Montag war zwar das Gesamtangebot um 1271 Stück stärker als auf dem vorwöchigen Markte, da aber diesmal für den lokalen Konsum ein weit größerer Bedarf zu decken war, blieben für alle guten Qualitäten von Fleischaugerware die hohen Preise der Vorwoche in Geltung. Für hochprima farbige Mastochsen, ebenso für Primaware bestand sehr gute Nachfrage. Da der Auftrieb zur Deckung des Wiener Bedarfes nur knapp ausreichte, wurde von Anschaffungen zu Konservenzwecken abgesehen. Leichte Mittelochsen und mindere Ochsen waren im Nachmittagsverkehr etwas billiger erhältlich als in der Vorwoche. Kühe aller Qualitäten notierten unverändert. Auch auf dem stärker besuchten Stiermarkte blieben die Preise unverändert. Auf dem Borstenviehmarkte war diesmal die Zufuhr im Vergleich zur Vorwoche um 1344 Stück Fleischschweine und 1355 Stück Fett- schweine größer. In Fett- und Fleischschweinen war das Angebot nicht ausreichend. Der Höchstpreis für Prima-Fett- schweine wurde zwar auch diesmal mit 530 K. pro Meterzentner Lebendgewicht festgesetzt, mittelschwere und mindere Fett- und Fleischschweine mußten aber um 10 bis 20 K. pro 100 Kilogramm teurer bezahlt werden. Von Fleischschweinen mußten bei sehr raschem Abfahre für schwere Sorten um 20 bis 30 K., für leichte Qualitäten um 30 bis 40 K. pro Meterzentner mehr bezahlt werden. In Fleischschweinen wickelte sich das Geschäft rasch ab. Auf dem Kälbermarkte war das Angebot um 355 Stück schwächer als in der Vorwoche. Mit Rücksicht darauf, daß Silvester auf einen fleischlosen Tag fällt, war die Nachfrage seitens der Fleischauger schwächer. Die Händler der Großmarkthalle beteiligten sich infolge des schlechten Geschäftsganges weniger am Geschäft, ebenso die auswärtigen Käufer. Aus diesem Grunde haben die Preise für Primafäbber einen Rückgang um 10 bis 20 K., alle übrigen Sorten von Kälbern einen solchen um 30 bis 40 K. pro 100 Kilogramm erfahren. Die Zufuhr an Weidner- Schweinen war nahezu doppelt so groß als letzten Donnerstag, die Preise daher für Weidner-Fett- schweine und schwere Fleischschweine um 20 bis 30 K. tiefer. Leichte Fleischschweine — sogenannte Neujährsware — konnten die letzten Preise erzielen.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 30. Dezember. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 388 Stück Ochsen, 183 Stück Stiere, 696 Stück Kühe, — Stück Büffel, zusammen 1267 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 935 Stück Mastvieh und 332 Stück Weidvieh. Außerdem waren 220 Stück angemeldet. Der Auftrieb war heute um circa 800 Stück größer als in der vorigen Woche. Es herrschte zwar seitens der Konserventkäufer ziemlich lebhaft Nachfrage, doch war die Tendenz mit Rücksicht auf den vollkommen ausreichenden Auftrieb flau und die Preise im allgemeinen um 5 bis 10 K. tiefer als Montag.

Butter.

Wien, 30. Dezember. (Orig.-Ber.) Nach den Feiertagen hat die Nachfrage erheblich nachgelassen und war in dieser Woche schwächer als sonst, weil die jetzt zum Verkauf gelangende ausländische Salzbutte nicht so gern wie Süßbutte gekauft wird. Trotzdem war Süßbutte nicht teurer und die Preise der ausländischen Butte beider Qualitäten bewegten sich zwischen 804 und 830 K. ab Wien, je nach der gefausten Menge. Heimische Butte war wenig zugeführt, und die kleinen Vorräte sind nahezu aufgebraucht. Bei lebhafter Kauflust für diese Sorten notierten: Teebutter, feinste ungarische und mährische 660 bis 700 K., mindere 585 bis 630 K.; Süßbutte, nieder- und obersteirische 635 bis 650 K. und solche Landbutte 550 bis 590 K., alles pro 100 Kilogramm netto erste Kosten en gros ab Wien.

Spiritus.

Wien, 30. Dezember. (Orig.-Ber.) Marktlage unverändert. Die Einengung der Produktion bedingt naturgemäß auch eine Einschränkung des Verbrauches. Tendenz fest, Preise stationär. Notierungen im Großhandelsverkehr für rektifizierten Spiritus, versteuert (exklusive Verzehrsteuer), 341 K., für denaturierten Spiritus (Höchstpreis) 105 K. pro 10,000 Literprozent netto Kassa ab Wien.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Trotz des fleischlosen Tages herrschte heute auf den Lebensmittelmärkten ein ziemlich lebhafter Verkehr. Besonders rege Nachfrage war nach Seefischen vorhanden. Auch Geflügel wurde stark begehrt. Auf dem Geflügelmarkt ist eine Steigerung der Preise für Fleischgänse um 20 bis 30 Heller pro Kilogramm eingetreten. Die gestern wider Erwarten überaus großen Fleischzufuhren nach der Großmarkthalle, die sich bei Marktschluß auf 165 Tonnen stellten, sowie die rückläufige Tendenz des donnerstägigen Schlachtviehmarktes in St. Marx bewirkten heute im Großhandel einen Preisrückgang, der sich bei den Kälbern auf 20 und bei den Fleischschweinen auf 20 bis 40 Heller pro Kilogramm belief. Diese Preisreduktionen werden morgen auch im Detailverkehr in der Großmarkthalle zum Ausdruck kommen.

Ab morgen sind dort folgende Detailpreise gültig, u. zw. pro Kilogramm: Inländisches Rindfleisch, vorderes mit Zuwage K. 3.60 bis 5.10, ohne Zuwage K. 3.90 bis 6.10, hinteres mit Zuwage K. 4.30 bis 6.30, ohne Zuwage K. 4.70 bis 7.10, Lungenbraten K. 6.80 bis 7.80; importiertes Rindfleisch, vorderes ohne Zuwage K. 4.40 bis 4.80, hinteres ohne Zuwage K. 5.30 bis 5.70, Lungenbraten K. 5.90 bis 6.10, Jungschweinerne K. 5.70 bis 7.—, Karree K. 7.20, abgezogenes Schweinefleisch K. 5.40 bis 6.60, Karree K. 7.—, Schaffleisch K. 5.80 bis 7.20 (inkl. Schinken), Prager Schinken K. 7.— bis 7.20, Bauchfleisch K. 7.30 bis 7.80, frischer Speck K. 7.10 bis 7.80, geräucherter Speck K. 7.50 bis 8.40, Schweine-schmalz K. 7.60 bis 8.—, Kernfett (Rindsfett) K. 3.80 bis 4.20, Margarine (Butter und Schmalz) 6.40; Kalbfleisch, vorderes K. 3.80 bis 5.10, hinteres K. 4.60 bis 5.70, Schnitzel K. 6.— bis 7.40, heimisches Schaffleisch vorderes K. 3.60 bis 4.20, hinteres K. 4.— bis 4.80; importiertes Schaffleisch, vorderes K. 4.— bis 4.40, hinteres K. 4.60 bis 5.—.

Die Preise für Kalbsinnereien wurden heute um 10 Heller pro Kilogramm heruntergesetzt und folgende Höchstpreise bestimmt und zwar für die Großmarkthalle und für die Bezirke pro Kilogramm: Lunge K. 3.70 (K. 3.90), Leber K. 4.50 (K. 4.70), Kalbsgekröse pro Stück K. 1.50 (K. 1.70), Hirn pro Stück K. 1.82 (K. 2.—). Rindsinnereien sind aus Budapest unterwegs. Die heutigen Bahnzufuhren betragen 16 Waggons mit 526 Tonnen. Der Wildbretmarkt war heute wieder sehr mangelhaft mit Ware versehen. Hasen sah man gar nicht. Die Wildbretpreise sind unverändert und stellen sich pro Kilogramm: Hirschschlegel K. 5.— bis 6.20, Hirschrücken K. 5.— bis 6.—, Hirschfilet K. 7.— bis 8.—, Hirschschulter K. 5.— bis 5.20, Hirschbrust und Hirschhals K. 2.— bis 2.50 pro Kilogramm, Rehbrücken, klein, beschädigt, K. 12.— bis 16.—, Rehbrücken, klein, tadellos, K. 16.— bis 19.—, Rehbrücken, groß, beschädigt, K. 19.— bis 22.—, Rehbrücken, groß, tadellos,

K. 22.— bis K. 26.—, Rehschlegel, beschädigt, K. 12.— bis 15.—, Rehschlegel, tadellos K. 15.— bis 18.— pro Stück, Rehschulter K. 4.80 bis 5.—, Rehbrust und Hals K. 2.— bis 2.50 pro Kilogramm, Hasen, kleine, K. 5.—, Hasen, kleine, prima K. 7.—, Hasen, große 7.—, Hasen große, prima, K. 8.—, Fasanhähne K. 4.50 bis 6.—, Fasanhenken K. 4.— bis 5.—, Rebhühner, junge K. 2.60 bis 3.—, Rebhühner, alte K. 1.80 bis 2.— pro Stück.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte erfreuten sich einer sehr guten Beschickung; auch für morgen wird eine reichliche Dotation des Marktes erwartet. Die Preise sind vollkommen unverändert. Heute kamen wider Erwarten zahlreiche Produzenten mit Kartoffeln nach dem Naschmarkt. Die Butterpreise sind unverändert. Auf dem Eiermarkte vollzieht sich ein Umschwenken zur Verbilligung. Von niederösterreichischen und mährischen Landeuten zu Markte gebrachte frische Eier wurden mit 10 Stück für K. 2.— verkauft. Ungarische Eier erhält man 9 bis 9 $\frac{1}{2}$ Stück für K. 2.—. Die Zufuhr von Eiern aus russisch-Polen sowie die zunehmende Dotierung des Marktes mit ungarischen Eiern, die infolge der vulgarischen Zuschüsse ermöglicht worden sein dürfte, werden auch weiterhin auf die Preistendenz des Wiener Eiermarktes vorteilhaft einwirken.

ng.

1915
25. November**Berliner Lebensmittelpreise.**

Wir bringen nachstehend wieder eine vergleichende Uebersicht über die wichtigsten Lebensmittelpreise. Die Tabellen enthalten die in Markt angegebenen Durchschnittspreise für die Tage vom 15. bis zum 20. und vom 8. bis zum 13. November 1915 (erste und zweite Zahlenreihe) sowie vom 16. bis zum 21. November 1914 (dritte Zahlenreihe).

Preise für 1 Zentner lebendes Vieh.

	20. 11.	13. 11.	21. 11.
Junge, fleischige Kühen	70,50	66,00	45,00
Gut genährte ältere Bullen	55,00	51,50	37,50
Vollfleischige, ausgemästete Kühe	68,50	62,50	—
Jungrinder (Fresser)	46,50	43,00	31,50
Mittlere Mast- u. beste Saugläkber	96,50	83,00	52,50
Ältere Masthammel usw.	70,50	62,50	45,00
Vollfleischige Schweine, 200/240 Pfd.	105,00	110,00	54,50

Großhandelspreise für 1 Zentner Fleisch.

	15./20.11.	8./13.11.	16./21.11.
Kühen 2. Qualität	107,70	105,00	76,00
Bullen 2. Qualität	103,70	101,00	71,50
Fette Kühe	97,10	93,50	62,60
Jungrinder (Fresser)	94,00	85,00	67,70
Mastläkber 2. Qualität	115,70	110,00	78,50
Hammel 1. Qualität	129,70	125,50	74,50
Schweine	128,00	130,00	70,50

Kleinhandelspreise für 1 Pfund Fleisch.

	15./20.11.	8./13.11.	16./21.11.
Rind: Keule, Oberschale, Schwanzstück	1,47	1,43	1,03
Brust	1,29	1,26	0,87
Kalb: Keule und Rücken	1,51	1,46	0,99
Brust	1,40	1,37	0,93
Hammel: Keule und Rücken	1,53	1,47	0,98
Brust und Bauch	1,41	1,36	0,88
Schwein: Rücken und Rippespeer	1,40	1,60	0,94
Schinken, frischer	1,40	1,53	0,84
Schulterblatt und Bauch	1,40	1,57	0,82
Speck, geräuchert	2,64	2,81	1,10
Schinken, geräuchert, im Ausschnitt	3,00	2,98	1,72

Großhandelspreise für Gemüse.

Gemüseart	Verkaufseinheit	15. 20. 11.	8./13.11.	16./21.11.
Spinat	1 Zentner	13,30	14,30	10,50
Mohrrüben	"	7,05	7,30	2,25
Blumentohl	100 Köpfe	18,10	23,50	18,50
Grüntohl	1 Zentner	9,00	9,30	3,50
Rosentohl	"	33,50	34,20	21,50
Rotkohl	"	8,00	8,00	3,50
Weißkohl	"	5,00	5,40	2,30
Wirsingkohl	"	7,20	7,50	3,75
Kohlrabi	1 Schock	1,10	1,20	0,95
Kohlrüben	"	7,50	7,50	4,00

Kleinhandelspreise für Butter usw.

Ware	Verkaufseinheit	15./20.11.	8./13.11.	16./21.11.
Butter	1 Pfund	2,54	2,54	1,52
Schweineschmalz	"	2,74	3,10	0,99
Kartoffeln	"	0,04	0,04	0,04
Eier	1 Stück	0,21	0,20	0,13

Mit Ausnahme von den Schweinen, vom Schweinefleisch im Groß- und Kleinhandel, sowie vom Speck sind alle Vieh- und Fleischsorten gegenüber der Vorwoche zum Teil nicht unerheblich teurer geworden. So betrug die Preissteigerung bei den Kälbern sowie beim Fleisch von Jungrindern je 16 v. H., bei den Hammeln 13 v. H. Ein Sinken des

mg.

1915
2. Dezember**Berliner Lebensmittelpreise.**

Im folgenden bringen wir wieder eine vergleichende Uebersicht über die wichtigsten Lebensmittelpreise. Die Tabellen enthalten die in Markt angegebenen Durchschnittspreise für die Tage vom 22. bis zum 27. und vom 15. bis zum 20. November 1915 (erste und zweite Zahlenreihe) sowie vom 23. bis zum 28. November 1914 (dritte Zahlenreihe).

Preise für 1 Zentner lebendes Vieh.

	27. 11.	20. 11.	28. 11.
Junge, fleischige Ochsen	70,50	70,50	47,50
Gut genährte ältere Bullen	53,50	55,00	41,00
Vollfleischige, ausgemästete Kühe	67,00	68,50	—
Jungrinder (Fresser)	44,00	46,50	—
Mittlere Mast- u. beste Saugkälber	98,00	96,50	60,50
Ältere Masthammel usw.	69,00	70,50	46,00
Vollfleischige Schweine, 200/240 Pfd.	105,00	105,00	54,50

Großhandelspreise für 1 Zentner Fleisch.

	22./27. 11.	15./20. 11.	23./28. 11.
Ochsen 2. Qualität	111,50	107,70	76,25
Bullen 2. Qualität	111,00	103,70	72,25
Fette Kühe	101,50	97,10	60,50
Jungrinder (Fresser)	102,50	94,00	67,50
Mastkälber 2. Qualität	124,50	115,70	79,75
Hammel 1. Qualität	132,50	129,70	76,50
Schweine	134,20	128,00	67,50

Kleinhandelspreise für 1 Pfund Fleisch.

	22./27. 11.	15./20. 11.	23./28. 11.
Rind: Keule, Oberschale, Schwanzstück	1,51	1,47	1,03
• Brust	1,33	1,29	0,87
Kalb: Keule und Rücken	1,55	1,51	0,99
• Brust	1,47	1,40	0,93
Hammel: Keule und Rücken	1,58	1,53	0,98
• Brust und Bauch	1,46	1,41	0,88
Schwein: Rücken und Rippespeer	1,40	1,40	0,94
• Schinken, frischer	1,40	1,40	0,84
• Schulterblatt und Bauch	1,40	1,40	0,82
Speck, geräuchert	2,62	2,64	1,10
Schinken, geräuchert, im Ausschnitt	3,03	3,00	1,72

Großhandelspreise für Gemüse.

Gemüseart	Verkaufseinheit	22. 27. 11.	15./20. 11.	23./28. 11.
Spinat	1 Zentner	14,80	13,30	17,60
Bohrerüben	•	6,70	7,05	2,40
Blumenkohl	100 Köpfe	14,50	13,10	18,00
Grünkohl	1 Zentner	9,10	9,00	4,00
Rosenkohl	•	33,30	33,50	24,30
Rotkohl	•	8,20	8,00	3,80
Weißkohl	•	5,00	5,00	2,80
Wirsingkohl	•	7,20	7,20	4,10
Kohlrabi	1 Schock	1,10	1,10	0,95
Kohlrüben	•	6,50	7,50	4,40

Kleinhandelspreise für Butter usw.

Ware	Verkaufseinheit	22./27. 11.	15./20. 11.	23./28. 11.
Butter	1 Pfund	2,54	2,54	1,55
Schweineschmalz	•	2,75	2,74	1,00
Kartoffeln	•	0,04	0,04	0,04
Eier	1 Stück	0,22	0,21	0,13

Während die Viehpreise größtenteils etwas zurückgegangen sind, ist bei allen Fleischsorten im Großhandel, beim Rind-, Kalb- und Hammelfleisch im Kleinhandel gegenüber der Vorwoche ein Steigen der Preise eingetreten, das am stärksten war beim Fleisch von Fressern (9 v. H.), beim Fleisch von Mastkälbern (8 v. H.) und beim Bullenfleisch (7 v. H.). Dieses kostete nun fast ebensoviele wie das Ochsenfleisch, während es

Berliner Lebensmittelpreise.

Wir geben nachstehend wieder eine vergleichende Uebersicht über die wichtigsten Lebensmittelpreise. Die Tabellen enthalten die in Mark angegebenen Durchschnittspreise für die Tage vom 13. bis zum 18. Dezember und vom 6. bis zum 11. Dezember 1915 (erste und zweite Zahlenreihe) sowie vom 14. bis zum 19. Dezember 1914 (dritte Zahlenreihe).

Preise für 1 Zentner lebendes Vieh.

	18. 12.	11. 12.	19. 12.
Junge, fleischige Ochsen	77,00	72,50	49,50
Gut genährte ältere Bullen	61,50	56,00	40,00
Vollfleischige, ausgemästete Kühe	71,50	69,00	—
Jungrinder (Fresser)	50,00	45,00	36,00
Mittlere Mast- u. beste Saugkälber	103,50	100,50	63,50
Ältere Masthammel usw.	69,50	64,50	48,50
Vollfleischige Schweine, 200/240 Pfd.	110,00	110,00	60,50

Großhandelspreise für 1 Zentner Fleisch.

	13./18.12.	6./11.12.	14./19.12.
Ochsen 2. Qualität	122,50	112,50	83,50
Bullen 2. Qualität	115,00	115,00	76,25
Fette Kühe	106,25	102,50	65,00
Jungrinder (Fresser)	107,50	105,00	67,00
Mastkälber 2. Qualität	132,25	129,50	82,30
Hammel 1. Qualität	132,50	127,50	72,00
Schweine	125,50	125,50	75,75

Kleinhandelspreise für 1 Pfund Fleisch.

	13./18.12.	6./11.12.	14./19.12.
Rind: Keule, Oberschale, Schwanzstück	1,58	1,54	1,03
Brust	1,37	1,34	0,86
Kalb: Keule und Rücken	1,59	1,54	0,99
Brust	1,47	1,45	0,92
Hammel: Keule und Rücken	1,61	1,57	0,97
Brust und Bauch	1,50	1,47	0,87
Schwein: Rücken und Rippespeer	1,40	1,40	0,93
Schinken, frischer	1,40	1,40	0,84
Schulterblatt und Bauch	1,40	1,40	0,82
Speck, geräuchert	2,20	2,20	1,13
Schinken, geräuchert, im Ausschnitt	3,00	3,00	1,74

Großhandelspreise für Gemüse.

Gemüseart	Verkaufseinheit	13./18.12.	6./11.12.	14./19.12.
Spinat	1 Zentner	14,20	16,40	13,40
Kohlrüben	"	4,25	3,50	—
Wohrrüben	"	6,60	7,70	2,50
Teltower Rübchen	"	13,50	13,50	14,00
Grünkohl	"	8,10	11,20	4,00
Rosentohl	"	32,50	32,50	20,50
Rottkohl	"	9,50	9,40	3,80
Weißkohl	"	5,40	5,60	3,00
Birkingkohl	"	8,50	8,70	3,90
Kohlrabi	1 Schock	0,80	1,00	0,90

Kleinhandelspreise für Butter usw.

Ware	Verkaufseinheit	13./18.12.	6./11.12.	14./19.12.
Butter	1 Pfund	2,55	2,55	1,69
Schweineschmalz	"	2,50	2,50	1,08
Kartoffeln	"	0,04	0,04	0,04
Eier	1 Stück	0,28	0,26	0,14

Mit Ausnahme der Schweine, des Bullen- und des Schweinefleisches sind alle Vieh- und Fleischsorten gegenüber der Vorwoche teurer geworden. Im Vergleich zu derselben Woche des Jahres 1914 mußte man mehr bezahlen: 95 v. S. für den Speck, 80 v. S. für die Schweine, 70 v. S. für das Hammelfleisch im Großhandel, für die Hammelbrust, für den Schweinebauch und für den geräucherten Schinken, 65 v. S. für die Kälber, für das

ng.

30. Dezember

Berliner Lebensmittelpreise.

Im folgenden bringen wir wieder eine vergleichende Uebersicht über die wichtigsten Lebensmittelpreise. Die Tabellen enthalten die in Mark angegebenen Durchschnittspreise für die Tage vom 20. bis zum 24. und vom 13. bis zum 18. Dezember 1915 (erste und zweite Zahlenreihe), sowie vom 21. bis zum 24. Dezember 1914 (dritte Zahlenreihe). Wir heben diejenigen Lebensmittel, für die bereits Höchstpreise eingeführt sind, durch einen Stern hervor.

Preise für 1 Zentner lebendes Vieh.

	22. 12.	18. 12.	23. 12.
Junge, fleischige Ochsen	83,00	77,00	—
Gut genährte ältere Bullen	63,00	61,50	—
Vollfleischige, ausgemästete Kühe	73,00	71,50	—
Jungrinder (Fresser)	50,50	50,00	—
Mittlere Mast- u. beste Saugkälber	107,50	103,50	63,50
Ältere Masthammel usw.	71,00	69,50	—
Vollfleischige Schweine, 200/240 Pfd.	110,00	110,00	58,50

Großhandelspreise für 1 Zentner Fleisch.

	20./24.12.	13./18.12.	21./24.12.
Ochsen 2. Qualität	134,50	122,50	84,50
Bullen 2. Qualität	115,00	115,00	77,50
Fette Kühe	120,00	106,25	66,00
Jungrinder (Fresser)	119,50	107,50	68,00
Mastkälber 2. Qualität	139,00	132,25	92,00
Sammel 1. Qualität	141,50	132,50	81,25
Schweine	125,50	125,50	77,50

Kleinhandelspreise für 1 Pfund Fleisch.

	20./24.12.	13./18.12.	21./24.12.
Rind: Keule, Oberschale, Schwanzstück	1,67	1,58	1,03
" Brust	1,47	1,37	0,87
Kalb: Keule und Rücken	1,73	1,59	1,01
" Brust	1,66	1,47	0,94
Sammel: Keule und Rücken	1,70	1,61	0,99
" Brust und Bauch	1,59	1,50	0,89
Schwein: Rücken und Rippespeer	1,40	1,40	0,94
" Schinken, frischer	1,40	1,40	0,86
" Schulterblatt und Bauch	1,40	1,40	0,83
Speck, geräuchert	2,20	2,20	1,13
Schinken, geräuchert, im Ausschnitt	3,00	3,00	1,74

Großhandelspreise für Gemüse.

Gemüseart	Verkaufseinheit	20./24.12.	13./18.12.	21./24.12.
Spinat	1 Zentner	17,40	14,20	16,00
Rohrrüben	"	4,25	4,25	—
Mohrrüben	"	7,00	6,60	2,75
Teltower Rübsen	"	13,50	13,50	14,00
Grünkohl	"	9,00	8,10	3,75
Rosentohl	"	32,50	32,50	22,50
Rottkohl	"	12,00	9,50	3,75
Weißkohl	"	5,40	5,40	2,90
Wirsingkohl	"	8,10	8,50	3,90
Rohrabi	1 Schock	0,60	0,60	—

Kleinhandelspreise für Butter usw.

Ware	Verkaufseinheit	20./24.12.	13./18.12.	21./24.12.
Butter	1 Pfund	2,68	2,55	1,70
Schweineschmalz	"	2,50	2,50	1,10
Kartoffeln	"	0,04	0,04	0,04
Eier	1 Stück	0,29	0,28	0,14

Gegenüber der Vorwoche sind die Viehpreise etwas, die Groß- und Kleinhandelspreise für Fleisch dagegen bedeutend gestiegen. Nur das Bullen- sowie das Schweinefleisch im Großhandel kosteten ebenso viel wie in der Vorwoche. Für die Schweine, für das Schweinefleisch im Kleinhandel, für den Speck und Schinken.